Austr. 5507 q

~~Hög. N. 245~~

<36616237410017

<36616237410017

Bayer. Staatsbibliothek

Gesch. Topographie v. W.

pagus ensitala, mit Unterabth. pagus potta, pagus gaizarwalde.

Schloß Ehrenwelse Ruinen b. Lauenau im Riefingthale am östl. Abhange des Deistergeb.: mit Edelherren gesch. gleichen Namens.

Hiſtoriſcher
und
geographiſcher Abriß
des
Herzogthums Steyermark

von

Joſeph Karl Kindermann.

Dritte, ganz umgearbeitete Auflage.

Mit einer Karte.

FREISING

Grätz, 1787.
Bei J. G. Weingand und Fr. Ferſtl.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht
zur erſten Auflage.

Dieſes Buch iſt in zweyerlei Abſichten geſchrieben. Es iſt Zeit, daß die ſteyermärkiſche Jugend ihr Vaterland kennen und ſchätzen lernt. Es iſt auch endlich Zeit, daß man jenſeits des Semerings erfährt, daß die Steyermark, nebſt Eiſengruben, Rohitſcher-Waſſer, Haſelhühnern und Kapaunen, noch manche andere merkwürdige Dinge enthält.

Den Vorwurf, den man dergleichen Beſchreibungen ſo oft, und ſo oft mit Recht macht, daß ſie mehr ſagen, als der Leſer zu wiſſen verlanget, befürchte ich nicht, um ſo mehr aber jenen, daß ich zu wenig geſagt habe. Allein mein Vorſatz war nicht, die Merkwürdigkeiten dieſes Landes der Länge nach zu beſchreiben; er war nur, ſie zu berühren, einen Abriß davon zu geben. Man

wird kleine und mittelmäßige Dörfer, Schlöſſer, die kaum einem geringen Mayerhofe gleichen, vergebens ſuchen; wenn ich aber einige Seltenheiten aus der Naturhiſtorie, wenn ich zwey oder drey beträchtliche Schlöſſer, große Dörfer, vielleicht auch ein paar Eiſenhammerwerke oder Senſenſchmieden überſehen habe: ſo bitte ich den Leſer, zu bedenken, ob es bei einer ſolchen, in einer Privatſtube unternommenen Arbeit möglich ſey, gar nichts zu überſehen. Viele Merkwürdigkeiten unterdrückte ich darum; weil mir ihre Zuverläßigkeit verdächtig ſchien. Uiberhaupt werden Leute, die nur das Außerordentliche, das Wunderbare lieben, dieſes Buch nicht nach ihrem Geſchmacke finden.

Die Ordnung, der ich bei Verfertigung dieſes geographiſchen Abrißes gefolget bin, iſt meines Wiſſens neu, und ſcheint mir die natürlichſte zu ſeyn. Für die, welche ſich etwas länger bei dem Buche aufhalten wollen, hab ich manche nicht ganz unnütze Anmerkungen beigefüget.

Eini-

Einigen wird vielleicht die vorangehende Geſchichte misfallen, anderen wird es lächerlich dünken, daß ich, zum Beiſpiele, eines einzelnen Altarblattes, eines hölzernen Kruzifixes erwähne, und dagegen große bunte Malereyen einiger Schlöſſer und Kirchen, viele aus einem Dutzend Statuen zuſammengeſetzte Denkſäulen mit Stillſchweigen übergehe; manchen werden ſogar orthographiſche Kleinigkeiten, wie Bruck, Peckau, Mur, Ens, Drau, Radkersburg, Landsberg, Gleisdorf u. ſ. f. ärgern; doch wer kann es allen Leuten recht machen? Der Mann ohne Vorurtheil wird das Erſte, der Kunſtverſtändige das Zweyte, und der Sprachkündige das Dritte rechtfertigen.

Das was ich aus der ſteyermärkiſchen Geſchichte zu meinem Endzwecke nöthig fand, iſt aus den Landesannalen, Kroniken und hiſtoriſchen Beſchreibungen des Puſch, Schetz, Fröhlich, Prevenhuber, Granelli, Aquilin Cäſar, und einiger anderer entlehnt. Unter denen, welche ſich um die Naturgeſchichte des

Landes verdient gemacht haben, unter Cluſius, Scopoli, Poda, Cranz und Biwald, ſind mir, nebſt einigen neueren Mineralogien, die beiden letzten hinlänglich geweſen. Noch andere gedruckte Hilfsmittel waren: Das ſteyeriſche Landhandveſt, Beckmanns Jus ſtatutarium, eine Sammlung aller k. Verordnungen ſeit Marien Thereſiens Regierung, und der innerösterreichiſche Inſtanzkalender. Die größere Hälfte des Buches hab ich theils eigener Erfahrung und Nachforſchung, theils den Bemühungen dienſtfertiger Freunde zu danken.

Wenn eine gute Karte von der Steyermark vorhanden wäre, würde ſie mir viel Mühe erſpart haben. Die große Karte von Fiſcher, die ſchon unter Kaiſer Leopolds Regierung erſchien, iſt allein original; die anderen vier oder fünf ſind nur Nachſtiche, welche je länger je mehr misrathen ſind. Alle dieſe Karten haben entweder keine Eintheilung, oder jene alten in fünf Viertel. Der Lauf der Flüſſe und Straſſen iſt in denſelben unrichtig. Anſehnliche Oerter, ſelbſt Märkte ſind ausgelaſ-

ſen,

ſen, oder ſtehen nicht am rechten Platze; Märkte ſind zuweilen wie Dörfer, und dieſe wie jene abgebildet; man findet kein Verhältniß zwiſchen Flüſſen und Bächen, noch zwiſchen Alpen und Hügeln; Friedau erſcheint ſo groß wie Grätz, und Neuſtadt als ein Ungeheuer einer Feſtung; Lavant, Tſchakathurn, Kaniſcha, Legrad, Neuſerin, die alle keine Städte ſind, ſind als ſolche abgebildet u. ſ. w.

Im Jahre 1762 unternahm Joſeph Liesganig, auf Befehl der Monarchin, die Abmeſſung der wieneriſchen Mittagslinie von Brünn bis Warasdin; er durchmaß den öſtlichen Theil dieſes ſeines Vaterlandes, und alles von der Neuſtadt bis Warasdin mußte auf ſeinen Befehl nach Norden ziehen. Der Marburger- und Cillier-Kreis gewannen auch gegen Oſten mehr Raum. Da Liesganig den Berg Wechſel ſo weit nach Norden ſchob, müſſen vermuthlich auch die übrigen, gegen Oeſterreich liegenden Berge nachwandern. So weit iſt nun die ſteyermärkiſche Karte einiger Verbeſſerungen fähig; allein die Lage der Oberſteyer-

mark gegen die ſalzburgiſchen und kärntiſchen Gränzen ſcheint, wenn man die drey Karten dieſer Länder gegen einander hält, noch ganz unbeſtimmt zu ſeyn.

Die von Liesganig angegebene Länge und Polushöhe von Wien, Neuſtadt, Grätz, Wildon, Riegersburg, Radkersburg, Marburg, Pettau, Jeruſalem, Ankenſtein und Warasdin, denn der Berge Hutwiſch, Hochkogel, Wechſel, Scheckel und Kulm, wie auch jene der Stadt Laybach, ſo wie ich dieſe letzte in den wieneriſchen Ephemeriden gefunden habe, machen die untrügliche Grundlage einer neuen Karte, die ich dieſem kleinen Werke beifüge. Die zuvor angeführten Fehler der alten Karten hab ich in dieſer, ſo gut ich konnte, zu vermeiden getrachtet, und was man durch Weglaſſung einiger Bäche, Dörfer und unbedeutender Schlöſſer in derſelben vermiſſet, wird durch Verlängerung der Straſſen bis Linz, Wien, Karlſtadt und Trieſt wieder erſetzet.

Grätz, im September 1779.

Zur zweyten Auflage.

Mein erſter Verſuch einer ſteyermärkiſchen Geographie hat ein günſtiges Schickſal erfahren; er hat mir die gütige Beurtheilung einiger Gelehrten und Kenner, die Freundſchaft würdiger Männer, den Unwillen gewiſſer Leute und, was mir das ſchmeichelhafteſte iſt, den Beifall der Nation, für die er beſtimmet war, erworben.

Dieſe zweyte Auflage iſt merklich weitläufiger geworden; nichts deſtoweniger hoffe ich, daß das Hinzugekommene noch intereſſant genug iſt. Ich bin hier nicht Willens, von den vorgenommenen Verbeſſerungen und Abänderungen Rechenſchaft zu geben; nur ein paar Einwürfe, die man mir machen könnte, muß ich beantworten. Wenn man in dieſem Buche manche Sachen anderſt, als in einigen gedruckten Büchern, öffentlichen Tabellen, Specifikationen u. ſ. f. findet: ſo muß man mich darum nicht gleich verurtheilen; ich hatte gute Gründe, ſie ſo und nicht anders anzuſetzen.

Wenn ich mich bei Herzählung der Dörfer und Ortſchaften, der Kirchen und Kapellen, der Häuſer und Seelen, der runden Zahlen bediene: ſo geſchieht es darum, weil ich dieſe beiläufig beſtimmenden Zahlen den genau beſtimmenden vorziehe, da die letzten oft keinen Tag lang wahr bleiben. Bei den Städten Märkten und Schlöſſern hab ich zugleich die Namen der Beſitzer angeführt; dadurch iſt aber nicht gemeint, daß jeder Markt und jedes Schloß eine Herrſchaft ſey; ſehr oft gehören mehrere zu einer Herrſchaft; bei jenen, die keinem Landſtande angehören, ſind auch die Namen der Beſitzer weggelaſſen.

Die Karte erſcheint in dieſer Auflage viel vollkommener als in der erſten. Nebſt dem, daß ſehr viele müheſame Verbeſſerungen vorgenommen worden, ſo hab ich auch eine große Anzahl von Schlöſſern und Pfarrdörfern einſchalten laſſen; daß alſo nun in derſelben eben ſo viele Orte, als in der noch einmal ſo großen homanniſchen, und nur $\frac{1}{11}$ weniger, als in der zwölfmal größern fiſcheriſchen, angemerket

ſte-

ſtehen. Auf dieſe Art wünſche ich auch jene zu befriedigen, die den Werth einer Karte nach der Anzahl der darinn befindlichen Namen allein beſtimmen; denen aber, welche von einem ohne höhere Unterſtützungen angefangenen und vollendeten geographiſchen Werke, und von einer zwiſchen vier Wänden gezeichneten Karte verlangen, daß ſie bis auf alle Kleinigkeiten vollkommen ſeyn ſollen, werde ich freilich noch nicht Genügen leiſten. Grätz, im September 1780.

Zu dieſer dritten Auflage.

Wem die politiſchen und kirchlichen Veränderungen, welche ſeit ſechs Jahren die Steyermark betroffen haben, nicht unbekannt ſind, der wird leicht begreifen, warum ich das Publikum zwey volle Jahre auf dieſe Auflage habe warten laſſen; und da noch ſo manche andere Revolutionen bevorſtehen: ſo hätte ich mich erſt noch nach ein paar Jahren zu dieſer Arbeit entſchloſſen, wenn die Verleger damit zufrieden geweſen wären.

Nun ein paar Erinnerungen, dieſe Auflage betreffend: Da die Dekanate, die Landgerichter, wie auch die Eigenthümer der Schlöſſer, Herrſchaften und Güter, in dieſer dritten Auflage, in den Eintheilungen eines jeden Kreiſes vorkommen: ſo laſſe ich ſie, um eine Sache nicht öfters zu ſagen, bei der topographiſchen Beſchreibung der Orte ſelbſt, hinweg. Die vielen meiſt unbedeutenden Spitäler und Verſorgungshäuſer ſind dieſesmal ganz weggelaſſen, weil ihre nützlichere Um-

ſtal-

ſtaltung bereits im Werke iſt. Dafür habe ich auf Verlangen ſo mancher Leſer dieſes Buches, bei den Städten und Märkten, die Waaren- und Viehmarkttage, freilich faſt ſo unvollſtändig, als ich ſolche in dem Kalender fand, angemerkt. Die Karte iſt, nach den neueſten Kreisveränderungen, auch verändert worden.

Uibrigens werden mir meine Leſer, bei Entdeckung einiger minderen Fehler und Mängel, vergeben, und ſolche meiner dermaligen Entlegenheit von der Hauptſtadt zuſchreiben. Eben dieſe Entlegenheit hat mich verhindert, die Korrektur des Druckes ſelbſt zu beſorgen; daher ſich auch die vielen Druckfehler, die ich am Ende des Buchs anzeige, eingeſchlichen haben. Stainz im Oktober 1786.

Wort-

Wortverkürzungen,
die, wegen oftmaligen Wiederholungen zuweilen gebraucht werden.

Bw. --- Bergwerk.
b. --- bei, zuweilen auch, bis.
Bisth. --- Bisthum.
Fl. --- Fluß.
Frh. --- Freyherren.
Gr. --- Grafen.
heil. --- heilige oder heiligen.
Hft. --- Herrſchaft.
Hzg. --- Herzog.
i. J. --- im Jahre.
i. ö. --- inneröſterreichiſch.
Jahrh. --- Jahrhundert.
K. --- Kaiſer.
k. --- kaiſerlich.
Kamer. --- Kameraliſch.
Kr. --- Kreis.
Landsf. --- Landsfürſtlich.
M. --- Meilen.
Mgſt. --- Magiſtrat.
Mkt. --- Markt.
N. --- Nord.
NO. --- Nordoſt.
NW. --- Nordweſt.
O. --- Oſt.
S. --- Süd, zuweilen Seite.
ſ. --- ſieh.
SO. --- Südoſt.
SW. --- Südweſt.
Schl. --- Schloß oder Schlöſſer.
Sek. --- Sekulum.
Sdt. --- Stadt.
St. --- Sankt.
Steyerm. oder Stm. --- Steyermark.
v. --- von.
W. --- Weſt.

In-

Inhalt.

Seite.

Allgemeiner hiſtoriſcher Abriß.

Alte Periode. Die Steyermark, bevor ſie dieſen Namen erhalten hat.

I. Von Wilden bewohnt, bis Anfang der chriſtl. Zeitrechnung 1

II. Unter der Herrſchaft der Römer bis Anfang des 5ten Jahrh. 1

III. Von wandernden Völkern verheert bis Ende des 8ten Jahrh. 2

IV. Unter den karolingiſchen Fürſten bis Anfang des 10ten Jahrh. 2

V. Unter dem Joche der Ungarn bis ins J. 955. . . 3

VI. Unter kleine Regenten vertheilt bis ins J. 1127. . 4

Neue Periode. Die Steyermark ſeit dem ſie dieſen Namen führet.

I. Unter drey Landesfürſten aus dem Geſchlechte der Markgrafen von Styre bis 1192 6

II. Unter vier Landesfürſten aus dem Hauſe Babenberg bis 1246. 8

III. Als erledigtes Reichslehen bis 1282. 11

IV. Unter 21 Landesfürſten aus dem Hauſe Habsburg bis 1780. 14

V. Unter dem erſten Landesfürſten aus dem Hauſe Lotharingen bis auf den heutigen Tag 33

Naturgeſchichte 33

Allgemeiner geographiſcher Abriß.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 35

Einwohner, Sitten und Sprachen 45

Kirchliche Verfaſſung 47

Erziehungs- und Lehranſtalten 50

Handlungszweige, Straßen und Poſten 51

Militäriſche Verfaſſung 57

Landſtände, Privilegien, Erbämter 58

Poli-

Seite.

Politiſche Landesverwaltung 61
Juſtitzverwaltung 63
Eintheilung 65
Abriß des Judenburger-Kreiſes.
Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 67
Eintheilungen des Judenb. Kreiſes 70
Städte des Judenb. Kreiſes und ihre Gegenden . . . 74
Märkte des Judenb. Kreiſes und ihre Gegenden . . 79
Abriß des Brucker-Kreiſes.
Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 88
Eintheilungen des Brucker-Kreiſes. 89
Städte des Brucker-Kreiſes und ihre Gegenden . . . 92
Märkte des Brucker-Kreiſes und ihre Gegenden . . 95
Abriß des Grätzer-Kreiſes.
Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 103
Eintheilungen des Grätzer-Kreiſes 105
Hauptſtadt und ihre Gegenden 111
Städte des Grätzer-Kreiſes und ihre Gegenden . . 131
Märkte des Grätzer-Kreiſes und ihre Gegenden . . . 135
Abriß des Marburger-Kreiſes.
Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 148
Eintheilungen des Marburger-Kreiſes 150
Städte des Marburger-Kreiſes und ihre Gegenden . . 154
Märkte des Marburger-Kreiſes und ihre Gegenden . 158
Abriß des Cillier-Kreiſes.
Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit 166
Eintheilungen des Cillier-Kreiſes 167
Städte des Cillier-Kreiſes und ihre Gegenden . . . 173
Märkte des Cillier-Kreiſes und ihre Gegenden . . . 177
Sammlung der angeführten Merkwürdigkeiten 185
Regiſter.

Allge-

Allgemeiner Hiſtoriſcher Abriß.

Alte Periode. Die Steyermark bevor ſie dieſen Namen erhalten hat.

Von Wilden bewohnt bis Anfang der chriſtlichen Zeitrechnung.

Die älteſten, uns noch bekannt gebliebenen Bewohner dieſer Gegenden waren die Tauriscier. Zu dieſen geſellten ſich Boyer und einige galliſche Völker, ferner Nordgauer und Pannonier. Wir wiſſen außer ihren Namen, nur noch von ihnen, daß ſie Götzendiener, beinah ohne Geſetze, ſittenlos, halbnackt und tollkühn waren.

Unter der Herrſchaft der Römer bis Anfang des fünften Jahrhunderts.

Mit Anbeginn der chriſtlichen Zeitrechnung ergab ſich das Land, welches dazumal theils zu Oberpannonien, theils zum mittelländiſchen Norikum gehörte, den ſiegreichen Waffen der Römer; ſie brachten zugleich ihre Götter mit in dieſe Gegenden. Im 3ten und 4ten Jahrh. ward auch ſchon der chriſtliche Glaube, wenigſtens im ſüdlichen Theile des Landes, bekannt. Zu Poetovio und Celia, nun Pettau und Cilli, wurden

Bisthümer errichtet, und der Kirche von Aquileja unterworfen.

Von wandernden Völkern verheeret bis Ende des 8ten Jahrh.

Seit dem Anfange des fünften Jahrh. hatten dieſe Gegenden mit ſo vielen anderen das traurige Schickſal gemein, von den wandernden Gothen, Hunnen, Longobarden und Slaven bis zur Einöde verwüſtet zu werden. Die letzten ließen ſich, unter dem Namen der Winden, im mittägigen Theile des Landes nieder, und haben ihren Namen und ihre Wohnplätze bis auf den heutigen Tag behauptet. In dem Zeitraume dieſer allgemeinen Völkerwanderungen gieng der chriſtliche Glaube, die Herrſchaft der Römer, ihre Geſetze, und die von ihnen im Lande erbauten Pflanzorte Poetovio, Celia, Muroela, Viana, Idunum, und noch einige andere ganz zu Grunde.

Unter den karolingiſchen Fürſten bis Anfang des 10ten Jahrh.

Karl der Groſſe, ein fränkiſcher König und nachmaliger römiſcher Kaiſer, überwand endlich zu Ende des 8ten Jahrh. die Hunnen und Slaven, und unterwarf ſich dieſe Gegenden. Mit ſeinem Scepter mußten ſie zugleich die chriſtliche Lehre umarmen, und wurden der geiſtlichen Gerichtsbarkeit der ſo eben zu einem Erzbisthume erhobenen Kirche von Salzburg untergeben.

Karl ließ dieſe öſtliche Gegenden Deutſchlandes, unter dem Namen Avaria, durch eigends dazu beſtellte

te

te Mark- oder Gränzgrafen (confinii comites) verwalten (1).

Unter der Regierung der ſchwachen Nachfolger **Karls**, unter **Ludwig dem frommen**, **Ludwig dem deutſchen**, **Karlmann**, **Ludwig dem jüngern**, **Karl dem dicken**, und **Arnulph** ward das Land wechſelweiſe, bald durch die benachbarten Fürſten, bald durch die angeſtellten Gränzgrafen ſelbſt geplündert. Beſonders übte in der 2ten Hälfte des 9ten Jahrh. der mähriſche Fürſt **Zwentibold** unmenſchliche Grauſamkeiten aus. Unter den angeſtellten Gränzgrafen haben ſich beſonders die zween Brüder Wilhelm und Engelſchalk, durch ihre gegen die Mährer bewieſene Tapferkeit, ausgezeichnet.

Unter dem Joche der Ungarn bis ins Jahr 955.

Kaum beſtieg im J. 900 der letzte Sproſſe des groſſen Karls, **Ludwig** das ſiebenjährige **Kind** den Kaiſerthron, als die Hunnen, dazumal ſchon unter dem Namen der Ungarn bekannt, die öſtlichen Provinzen Deutſchlandes, folglich auch dieſe, verſchlungen. Unter des fränkiſchen Kaiſers **Konrads I** und ſeines Nachfolgers, des ſächſiſchen Kaiſers **Heinrichs des Vogelſtellers** Regierung ſeufzten ſie noch immer unter der Botmäßigkeit der Ungarn.

(1) Die erſten waren Goteram, Wernhar, Alberik, Gottefried, und Gerold. Sie folgten einander aber nicht als Erben, ſondern nur aus Gnade der Kaiſer, waren alſo keine Landesfürſten.

Unter kleine Regenten vertheilt bis 1127.

Kaiſer **Otto der Große** entriß ihnen endlich im Jahr 955 alles wieder, und überließ dieſe Länder, um ſie gegen fernere Anfälle ihrer unruhigen Nachbarn beſſer zu decken, mehreren Grafen und Markgrafen erblich, doch unter ſeiner und des deutſchen Reichs Oberherrſchaft (2).

Dazumal ward alſo auch die Strecke Landes, welche das heutige Herzogthum Steyermark ausmacht, entweder unter die von den Ungarn verſcheuchten, oder unter neuangeſtellte kleine Regenten vertheilet. Die Geſchichte nennet die Grafen von Luiben, vom Eppinſtain, Aveſanz, Mürzthal, Peregg, Gräze, Marchburg, Petowe und Cilli. Nach und nach aber wurden die beträchtlichſten dieſer Graf- und Herrſchaften unter der Bothmäßigkeit der benachbarten Herzoge von Kärnten vereinigt, und **Adalbero**, **Konrad II**, **Welpho**, **Berthold**, **Leopold**, **Marquard**, und die Brüder **Luitold** und **Heinrich II** könnten vielleicht auch als Landesfürſten dieſer Gegend, von der ſie wenigſtens den größten Theil inne hatten, aufgezeichnet werden.

Seit dem nämlichen 955ſten Jahre herrſchten auch im dermaligen Oeſterreich ob der Ens am Fluße Styre kleine

(2) Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß die folgenden Grafen auch nur aus Gnade der deutſchen Kaiſer und Könige, wie die vorbenannten Gränzgrafen, einander gefolgt ſind, daß ſie nur Länderverweſer, und alſo dieſe Kaiſer und Könige ſelbſt die eigentlichen Landesfürſten geweſen ſind. Die Söhne, wenn ſie auch noch Kinder waren, folgten ihren Vätern in der Regierung, ſie veräußerten Güter, machten Stiftungen, nahmen Zoll und Maut ein, ja vermachten ſelbſt ihre Länder an benachbarte Fürſten.

kleine gleichnamige Grafen oder Markgrafen; der erſte war **Ottokar** I. (**Otacher**) vermuthlich aus bayeriſchem Geblüte, wiewohl ihn einige von einem fränkiſchen Geſchlechte, andere aber von den Ahnen der Grafen von Luiben abſtammen laſſen. Ihm folgte im J. 991 ſein Sohn **Ottokar** II, dieſem wieder 1038 ſein Sohn **Ottokar** III (**Ozy** oder **Oezo**), dieſem abermal im J. 1088 ſein Sohn **Ottokar** IV und endlich 1122 deſſen mit Eliſabeth, einer Schweſter des öſterreichiſchen heiligen Markgrafen Leopold, erzeugter Sohn **Leopold** (**Luipold**). Die drey letzten dieſer Markgrafen erwarben ſich nach und nach anſehnliche Güter im Umfange der dermaligen Steyermark (3).

In dieſer Lage befand ſich das Land, als der Tod des unbeerbten kärntiſchen Herzogs **Heinrichs** II im J. 1127 eine merkwürdige Epoche, und mit dieſer eine neue Periode bewirkte.

(3) Dieſe Markgrafen kommen bei allen unſeren Geſchichtſchreibern, mit weit wenigerm Rechte denn die Herzoge von Kärnten, als unſere Landesfürſten vor. Sollte ſie der Name Styre zwingen, 4 Landesfürſten aus einem andern Lande zu entlehnen? Oder ſollten zerſtreute Güter in einem Lande den Titel eines Landesfürſten deſſelben Landes rechtfertigen? Der Geſchichtſchreiber muß zwar auch dem Geſchlechte der Fürſten, welche das von ihm zu beſchreibende Land beherrſchten, nachſpüren; aber ſo lang ſie nicht Herren deſſelben Landes geweſen ſind, müſſen ſie nur als fremde Fürſten behandelt werden.

Neue Periode. Die Steyermark, ſeitdem ſie dieſen Namen führet.

Unter 3 Landesfürſten aus dem Geſchlechte der Markgrafen von Styre bis 1192.

Nach Heinrichs Tod ward das Herzogthum Kärnten vertheilt. Die Strecke Landes, welche das heutige Kärnten beiläufig begränzet, ward einem Heinrich von Lavantthal zu Theil; der ſchon erwähnte Markgraf von Styre

Leopold, ſonſt auch der ſtarke genannt, erhielt dagegen den größten Theil der Oberſteyermark, nämlich die Grafſchaften Avelanz, Mürzthal und Eppinſtain, nachdem er ein J. zuvor auch die kärntiſche Mark, das iſt: die Gebiete von Petowe und Cilli überkommen hatte.

Er vereinigte ſeine neuen Beſitzungen mit ſeinen ſchon innhabenden Gütern im Lande, verbreitete den Namen ſeiner, in Oeſterreich gelegenen, Markgrafſchaft über dieſes ganze Land, das von der Zeit an Steyer und Steyermark heißet. Die Gränzen deſſelben wurden den heutigen Gränzen ziemlich ähnlich; nur daß noch ſeine ſchon vorhin beſeſſene Markgrafſchaft an den Flüſſen Steyer und Ens hinzukam.

Leopold ward alſo eigentlich der erſte eigene Landesfürſt der heutigen Steyermark; er verlegte ſeinen Sitz vom Schloße Steyer in dieſes Land (vermuthlich nach Grätz) (4) und liegt auch, nach ſeinem ſchon

1129

(4) Mehrere daſelbſt ausgefertigte Urkunden bekräftigen dieſe Muthmaſſung.

1129 erfolgten Tod, in dem unweit Grätz gelegenen, und ein J. zuvor von ihm errichteten Stifte Rein begraben (5). Ihm folgte ſein Sohn

Ottokar, der, wenn man ihn als Markgrafen von Steyer betrachtet, der fünfte, im dermaligen Lande Steyermark aber der erſte Landesfürſt dieſes Namens iſt. Er trat als Kind, unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter **Sophie**, die Regierung an, that in ſeinen ältern Jahren einen Kreuzzug ins gelobte Land, ſtarb 1164 zu Fünfkirchen in Ungarn, und ward in die Stiftkirche zu Seiz, die er erbaut hatte, begraben. Sein Sohn

Ottokar der zweyte unſerer eigenen Landesfürſten dieſes Namens, der ſechſte dieſes Namens unter den Markgrafen von Steyer, lag noch in der Wiege, als er, unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter **Kunigunde**, Herr von der Steyermark ward.

Dieſer Markgraf iſt im Jahr 1180 auf dem Reichstage zu Regensburg von Kaiſer **Friederich** dem **Rothbart** zum erſten Herzoge, und alſo das Markgrafthum zu einem Herzogthum erhoben worden. Er ſtarb 1192 ohne Erben, nachdem er ſchon 6 J. zuvor, vermuthlich mit Einwilligung des Kaiſers, die Herzoge von Oeſterreich zu ſeinen Nachfolgern beſtimmet hat, und ward gleichfalls in der Kirche zu Seiz beerdiget. Von ihm und ſeinem Vater iſt nur noch zu bemerken, daß ſie gegen das einreißende Mönchthum bis zur Verſchwendung freygebig waren (6).

(5) Sein Vater Ottokar liegt noch in dem, zu ſeiner ehmaligen Markgrafſchaft, nun zu Oeſterreich gehörigen Stifte Gärſten begraben.

(6) Beinah alle Schenkungsbriefe dieſer Fürſten fangen mit den Worten an: In remedium oder Pro ſalute animæ meæ &c.

Unter 4 Landesfürſten aus dem Hauſe Babenberg bis 1246.

Die Steyermark erhält nun öſterreichiſche Landesfürſten aus dem fränkiſchen gräflichen Hauſe Babenberg, nun Bamberg, das in Oeſterreich ſchon ſeit dritthalbhundert Jahren regierte. So wurden beide Herzogthümer unter Einem Regenten zum erſtenmale vereinigt; wie ſich dann auch dieſe Fürſten wechſelweiſe in beiden Ländern aufhielten. Kaiſer Heinrich VI belehnte alſo noch im J. 1192 zu Worms mit dieſem Herzogthume

Leopold II, in Oeſterreich den VI, einen Sohn Heinrichs II (Jaſamergott) der im J. 1156 erſter Herzog von Oeſterreich ward. Dieſer Leopold nahm die Huldigung der Landſtände zu Grätz ein; daher die Stadt bei dieſer Huldigungsfeyer ſchon die Hauptſtadt des Landes geweſen iſt. Er bemächtigte ſich der Perſon des durch ſeine Staaten reiſenden Königs von England Richard I; weil ihn dieſer im heiligen Lande, wohin ſie beide der Schwärmungsgeiſt jener Zeiten geriſſen, beſchimpft hatte. Pabſt Cöleſtin III that Leopold, wegen des zu großen Löſegeldes, das er den Engländern abnöthigte, in den Bann. Ein zu Grätz gehaltenes Turnierſpiel koſtete dem Herzog, nach einer ſehr kurzen Regierung, 1194 das Leben. Er ſtarb mit dem Ehrennamen des tugendhaften, aber noch nicht vom Kirchenbanne aufgelöſet, und ſeinem Körper ward in dem öſterreichiſchen Stifte Heiligkreuz, das ſein Daſeyn der Gnade der öſterreichiſchen Fürſten zu danken hatte, ſo lang die Beerdigung ver-

verſagt, bis die Erlaubniß dazu von Rom kam. Ihm folgte ſein älterer Sohn

Friederich I, auch **der katholiſche** genannt. Er that einen Kreuzzug nach Paläſtina, ſtarb auch in demſelben Lande 1198, und ſein Körper ward nach dem Stifte Heiligkreuz überführt.

Leopold III, in Oeſterreich der VII, **der ruhmwürdige**, folgte ſeinem kinderloſen Bruder, da er ſchon ſeit ſeines Vaters Tod die Steyermark, und, ſeit ſeines Bruders Abweſenheit im gelobten Lande, auch Oeſterreich verwaltete (7). Auch dieſer zog mit einem anſehnlichen Gefolge von Prälaten und Herren nach Paläſtina, und half die Stadt Damiate erobern. Unter ſeiner Regierung errichtete im J. 1219. der Erzbiſchof von Salzburg, **Eberhard** II, mit Einwilligung des Pabſtes **Honorius** III. das Bisthum Seckau, das bis auf unſere Zeiten 45 Biſchöfe zählet (8). **Leopold**

 iſt

(7) Daher die meiſten Geſchichtſchreiber Friederich den katholiſchen unter den ſteyermärkiſchen Landesfürſten nicht mitzählen; allein es iſt bewieſen, daß Leopold, ſolang ſein Bruder Friederich lebte, nur Verweſer dieſes Landes geweſen iſt.

(8) Der erſte Biſchof war Karl, Probſt von Frieſach; ihm folgten: 1231 Heinrich, 1243 Ulrich, 1268 Bernhard, 1280 Leopold, 1291 Heinrich, 1297 Ulrich, 1308 Friedrich, 1318 Wocho, 1334 Heinrich, 1337 Rudmar, 1350 Ulrich, 1371 Auguſtin, 1380 Johann, 1400 Friedrich, 1414 Sigmar, 1417 Ulrich, 1431 Konrad, 1443 Georg, 1446 Friedrich, 1452 Georg, 1477 Chriſtoph von Trautmanſtorf, 1480 Johann, 1481 Mathias zugleich ein Staatsmann und Krieger, 1512 Chriſtoph, 1536 Georg, 1541 Chriſtoph Frh. v. Lamberg, 1546 Johann, im nämlichen Jahre Peter, 1572 Georg, 1584 Martin, bekannt wegen ſeines überſpannten Religionseifers, 1615 Jakob, 1633 Joh. Gr. v. Altring, 1664 Max Gr. v. Küenburg, 1668 Wenzel Gr. v. Hofkirchen,

1679

iſt auf einer ſeiner vielfältigen Reiſen zu San Germano im Königreich Neapel 1230 geſtorben; ſeine Gebeine ſind nach dem öſterreichiſchen Stifte Lilienfeld überführt worden. Sein Sohn und Erb

Friederich II, mit dem verhaßten Ehrennamen des **Kriegers**, iſt uns durch ſeine wilde Neigung zum Kriege, und durch ſeine zügelloſen Leidenſchaften bekannt. Unter ſeiner Regierung wurde die Steyermark von Kaiſer **Friederich** II, der ihn in die Acht erklärte, von Bela IV Könige von Ungarn, ferner von einem Patriarchen von Aquileja, einem Erzbiſchofe von Salzburg und einem Biſchofe von Bamberg verheeret. Der Kaiſer, der vom Pabſte Gregor IX in den Bann gethan war, ſöhnte ſich endlich, da er des Arms eines ſo tapfern Fürſten benöthigt war, mit ſelben aus, ja dachte ſogar die zwey Herzogthümer Oeſterreich und Steyermark zu einem Königreiche zu erheben (9). **Friederich** verbat ſich aber die königliche Würde (10), lag noch immer gegen die Böhmen und Ungarn zu Felde, überwand ſie mehr als einmal, fiel endlich 1246 in einer Schlacht bei Neuſtadt in Oeſterreich gegen die letz-

1679 Joh. Erneſt Gr. v. Thun, 1687 Rudolph Gr. v. Thun, 1702 Franz Ant. Gr. v. Wagenſperg, 1712 Joſ. Dominik Gr. v. Lamberg, 1723 Karl Joſ. Gr. v. Küenburg, 1724 Leopold Ant. Frh. v. Firmian, 1727 Jak. Erneſt Gr. v. Lichtenſtein, 1738 Leop. Erneſt. Gr. v. Firmian, 1763 Philipp Joſ. Gr. v. Spauer, 1780 Joſ. Adam Gr. v. Arko. Merkwürdig iſt es, daß Rudolph Gr. v. Thun der letzte als Biſchof von Seckau, in Steyermark ſtarb. Seine Nachfolger ſind alle zu noch höheren geiſtlichen Würden gelanget.

(9) Das ſchon entworfene aber noch nicht ausgefertigte Diploma iſt beim Pet. de Vineis lib. 6. epiſt. 26 nachzuleſen.

(10) Ne Pontificem offenderet, ſagt Pernoldus.

letzteren, und ward in dem Stifte Heiligkreuz begraben.

Als erledigtes Reichslehen bis 1282.

Nach dem Tode des unbeerbten Kriegers, buhlten alle nachbarliche Fürſten um beide Herzogthümer. Kaiſer **Friedrich** II betrachtete ſie mit Recht als erledigte Reichslehen. Noch ein anders Recht ſchien ihm ſeine verwittwete Schwiegertochter **Margarethe**, Schweſter des Herzogs **Friedrich**, zu geben. Sein erſter Mittwerber war **Hermann** Markgraf **von Baaden**, deſſen Anſprüche ſich auf ſeine Gemahlinn **Gertraud** gründeten; weil ſie die Tochter eines Grafen von Medling, und dieſer ein Bruder des getödteten Herzogs war. Die Oeſterreicher hiengen dieſem, die Steyermärker hingegen dem Kaiſer an. Pabſt **Innocenz** IV, ein unverſöhnlicher Feind des Monarchen, that das Seine, die Verwirrungen zu vervielfältigen, und ſchenkte mit der dazumal nicht ungewöhnlichen Dreiſtigkeit beide Länder dem ungariſchen Könige **Bela** IV.

Nach **Friedrichs** und **Hermanns** Tod 1250, maßten ſich des letztern Wittwe **Gertraud** und ihr Sohn **Friedrich**, welche von dieſer Zeit an zu Judenburg Hof hielten, noch eine geraume Zeit den herzoglichen Titel beider Länder an; allein die Oeſterreicher riefen den böhmiſchen König **Ottokar** II (**Przemysl**), die getheilten Steyermärker aber **Otto**, einen Herzog von Bayern, und kurz danach Stephan, einen Sohn des **Bela**, zur Regierung. Nun hörten die Ungarn auf, und die Böhmen fiengen an, das Herzogthum mit Schwert und Feuer zu verwüſten. **Philipp**, ein Erzbiſchof von Salzburg, leiſtete den Feinden des Vaterlan-

des

des den thätigſten Beiſtand, und ſeine Räuberhorde verwandelte einen Theil der Steyermark in eine Einöde. Eine Reihe von mehr denn 500 Jahren hat die traurigen Spuren der Verheerungen, welche **Bela**, **Ottokar** und **Philipp** hinter ſich gelaſſen, unſeren Augen noch nicht entziehen können. In dieſer allgemeinen Noth wählten ſich die Steyermärker im J. 1256 einen Landeshauptmann, und dieſe Würde iſt bis auf den heutigen Tag in 41, andere ſagen, in 58 aneinander folgenden Landeshauptmännern aufrecht erhalten worden (11).

Ste=

(11) Nikol. v. Beckmann giebt die Reihe derſelben alſo an: Heinr. Gr. v. Montfort, 1261 Hein. v. Roſenberg, 1268 Otto H. v. Lichtenſtein, 1277 Otto H. v. Lichtenſtein, des vorigen Sohn, 1314 Wilfing H. v. Stubenberg, 1323 Ulrich H. v. Waldſee, 1337 Rudolph H. v. Waldſee, 1338 Hartmund H. v. Lichtenſtein, 1396 Rud. H. v. Perneck, 1413 Fried. H. v. Fladnitz, 1416 Moriz Welzer, 1420 Hans v. Weiden, 1427 Wilhelm H. v. Perneck, 1438 Hans H. v. Stubenberg, 1453 Leop. H. v. Stubenberg, 1458 Bernh. H. v. Lichtenſtein, 1462 Ulrich H. v. Graben, 1469 Wilh. Gr. v. Dirnſtein, 1479 Georg v. Tſcher, 1493 Georg H. v. Loſenſtein, 1499 Reinbrecht H. v. Reichenburg, 1519 Sigm. Frh. v. Dietrichſtein, 1540 Hans Frh. v. Ungnad, 1557 Georg Frh. v. Herberſtein, 1562 Hans H. v. Schärftenberg, 1580 Georg Frh. v. Herberſtein, 1586 Joh. Gr. v. Montfort, 1591 Joh. Max v. Schrattenbach, 1594 Sigm. Frh. v. Herberſtein, 1621 Hans Ulrich Fürſt v. Eckenberg, 1632 Karl Gr. v. Saurau, 1648 Joh. Max Gr. v. Herberſtein, 1660 Sigm. Fried. Gr. v. Trautmanſtorf, 1675 Joh. Max Gr. v. Herberſtein, 1680 Georg Chriſtian Gr. v. Saurau, 1687 Georg Hr. v. Stubenberg, 1703 Georg Seifrid Gr. v. Dietrichſtein, 1715 Karl Reichb. Gr. v. Breuner, 1730 Sigm. Rud. Gr. v. Wagenſperg, 1734 Karl Adam Gr. v. Breuner, 1750 Franz Ludwig Gr. v. Küenburg, 1765

Karl

Stephan herrſchte zwar eine Zeitlang in Ruhe; allein die Landſtände empörten ſich endlich gegen ſeine Härte, und trugen, aus Unbeſonnenheit oder Verlegenheit, dem Könige **Ottokar II** die Regierung an, der auch im J. 1260, nachdem er die Ungarn geſchlagen, Beſitz von der Steyermark nahm, und ihr Tyran geworden iſt.

Im J. 1273 erhielt das durch ein langes Interregnum zerrüttete Deutſchland wieder ein Oberhaupt in **Rudolph** einem Grafen **von Habsburg** aus Helvetien, deſſen Stammvater Ethiko ſchon nach der Mitte des 7ten Jahrh. Herzog in Alemannien und Elſas war. Dieſer **Rudolph** verdrängte endlich nach einigen gewonnenen Schlachten **Ottokarn** aus beiden Herzogthümern, erklärte ſie noch einmal als eröffnete Reichslehen, und hielt 1280 zu Grätz einen feyerlichen Einzug.

Mitten unter dieſen langen Drangſalen ihres Vaterlandes, haben die Steyermärker die auffallendſten Beweiſe ihrer kriegeriſchen Talente an Tag gelegt. Ihre tapferen Anführer waren die Grafen **Bernhard** und **Heinrich von Pfannberg**, die Herren **Konrad von Hornegg**, **Friedrich von Petowe**, **Hartneid von Wildon**, **Wulfing von Stubenberg**, **Ulrich** und **Otto von Lichtenſtein**, und die zween Brüder **von Mermberch**.

Un=

Karl Leopold Gr. v. Herberſtein, 1781 Franz Anton Gr. v. Khevenhüller. In dem letztbenannten Jahre ſind die Gouverneurs und Landshauptmanns=Würden in der Perſon dieſes Chefs vereiniget worden.

Unter 21 Landesfürſten aus dem Hauſe Habsburg bis 1780.

Auf dem Reichstage zu Augsburg im J. 1282 belehnte Kaiſer **Rudolph von Habsburg**, auf Verlangen, wenigſtens mit Gutheißen der öſterreichiſchen und ſteyermärkiſchen Landſtände, ſeinen Sohn:

Albert I (**Albrecht**) mit beiden Herzogthümern; dieſer kam das folgende Jahr nach Grätz, ertheilte einige, bekräftigte andere Nationalfreyheiten, und ließ ſich huldigen; wie ſich dann auch ſowohl er, als ſeine Nachfolger, wechſelweiſe zu Grätz und Wien aufhielten. Er bekriegte mit abwechſelndem Glücke die Ungarn, Salzburger und Bayern. Sein kleiner unruhiger Miniſter, **Heinrich**, ein Abt von Admont, verwickelte ihn in dieſe und in noch gefährlichere bürgerliche Kriege. **Otto von Mermberch**, **Hermann von Landenberg** und **Friedrich von Stubenberg** thaten ſich in denſelben hervor; endlich verſöhnt er ſich mit ſeinen Nachbarn und Unterthanen, indem er den gehaßten **Heinrich** in ſeine Klauſe verweiſet. Im J. 1292 ſtarb Kaiſer **Rudolph**, der Stammvater des öſterreichiſch-habsburgiſchen Hauſes, und ward in die Domkirche zu Speyer begraben. 1298 wird **Albert** zum römiſchen Kaiſer erwählet, ſchlägt und tödtet ſeinen Gegenkaiſer, **Adolph von Naſſau**, und überläßt Oeſterreich und Steyermark ſeinem Sohne:

Rudolph I, und als dieſer 1306 zur böhmiſchen Krone berufen wird, folget deſſen Bruder:

Friedrich III, der ſchöne. Das Jahr danach ſtirbt **Rudolph**, König von Böhmen, und noch ein Jahr ſpäter wird Kaiſer Albert von ſeinem Neffen **Johann**,

einem

einem Herzoge von Schwaben, ermordet. Die Gebeine des erſtern ruhen in der Domkirche zu Prag, und jene des letztern in der Domkirche zu Speyer. Unter dieſes **Friedrichs** Regierung ſind die Juden in ſeinen zwey Herzogthümern, unter mancherlei boshaftem Vorwand, grauſam mishandelt worden. Er bekriegte die Bayern, ward auch zugleich mit **Ludwig von Bayern** zum römiſchen Kaiſer, dem III dieſes Namens, erwählet. Noch lagen ſie 8 Jahre wider einander zu Felde. **Ulrich** Graf von **Pfannberg** und **Ulrich von Waldſee** haben ſich unter ſeinen Fahnen den Ruhm der Tapferkeit erworben; allein die entſcheidende Schlacht bei Ampfing in Bayern 1322 koſtete **Friedrich** ſeine Freyheit. Nach dreyen Jahren ließ ihn ſein Uiberwinder wieder los; 1330 ſtarb er, und ward in dem öſterreichiſchen Stifte Maurbach beerdiget. Zu Nachfolgern hatte er zween ſeiner Brüder:

Albert II den lahmen und **Otto**, welche gemeinſchaftlich regierten. Unter ihnen kam das Herzogthum Kärnten, nach dem Tode des erbloſen **Heinrichs** V, 1335 an das öſterreichiſch-habsburgiſche Haus, und Kaiſer **Ludwig** belehnte die zween Herzoge mit demſelben. **Otto** verließ die Welt 1339, und liegt im Stifte Neuberg begraben. **Albert** that 1354 einen unglücklichen Feldzug gegen die empörten Helvetier. Nach ſeinem 1358 erfolgten Tode ward er in der öſterreichiſchen Karthauſe Gäming beigeſetzet. Drey Söhne des **Otto** waren Nachfolger in den öſterreichiſchen Herzogthümern; nämlich:

Rudolph II, ſonſt auch der **großmüthige und ſinnreiche**, der den Titel eines Erzherzogs von Oeſterreich annahm. Seine Länder erhielten einen Zuwachs;

denn

denn Kaiſer Karl IV belehnte ihn 1364 mit der gefürſteten Grafſchaft Tyrol und dem Herzogthume Krain, welche Rudolph, durch die Vermächtniſſe der tyroliſchen Gräfinn **Margarethe** und des görziſchen Grafen **Albero**, zugefallen ſind. Er ſtarb das Jahr danach, und ward in der Domkirche zu Wien beſtattet.

Leopold IV, in Oeſterreich der VIII ſonſt auch **der fromme** und **Albert III mit dem Zopfe** regierten gemeinſchaftlich bis 1376, als ſie ihre Länder theilten; der erſte bekam Steyermark, Kärnten, Krain und Tyrol; der andere Oeſterreich. **Leopold** führte gegen die für ihre Freyheit ſtreitenden Helvetier einen unglücklichen Krieg; er ſelbſt blieb, nebſt vielen adelichen Steyermärkern, 1386 in der blutigen Schlacht bei Sembach unweit Luzern. Seine Gebeine ruheten in der Schweiz, in der Kirche des Amtes Königsfelden, bis ſolche erſt zu unſern Zeiten nach der Abtey St. Blaſius in Schwarzwald überſetzt wurden. **Albert** übernahm zum zweytenmale die Regierung der Steyermark. Im J. 1395 iſt auch dieſer geſtorben, und in der Domkirche zu Wien beerdiget worden. **Alberts** Sohn, **Albert IV** erhielt nun Oeſterreich, und **Leopolds** Sohn:

Wilhelm Steyermark und das Uibrige. Der erſte ſtarb 1404, und dieſer 1406.

Nach **Wilhelms** und **Alberts** Tod zankten ſich drey Brüder des erſtern, und **Albert** der noch unmündige Sohn des letztern, um die öſterreichiſche Erbfolge; ſie verſöhnten ſich endlich. **Albert** wird Erzherzog von Oeſterreich, der V dieſes Namens, **Leopold** bekömmt die Vormundſchaft in Oeſterreich und verſchiedene Ländereyen in Schwaben und an dem Rhein, **Friedrich** nimmt Tyrol in Beſitz, und

Er-

Erneſt erhält Steyermark, Kärnten und Krain. Er verwickelte ſich kurz danach in einen öſterreichiſchen bürgerlichen Krieg wider ſeinen Bruder Leopold; 1411 ſtarb dieſer ohne Erben. Im nämlichen Jahre that **Erneſt**, in Begleitung der Herren **Rudolph von Lichtenſtein**; **Ulrich von Stubenberg**, **Wilhelm Saurer**, **Kolmann Windiſchgrätzer** und noch einiger anderer, einen Kreuzzug nach Paläſtina, bekriegte ferner ſeinen andern Bruder **Friedrich** von Tyrol, ſchlug bei Radkersburg die in die Steyermark eingefallenen Türken, ſtarb 1424 mit dem Zunamen **des eiſernen**, und ſeine Gebeine ruhen in dem Stifte Rein. Unter ſeiner Regierung machten ſich **Erneſt Lobminger**, **Kaſper Sauregger**, **Dietrich von Thonhauſen** und **Wilhelm von Rhevenhiller** durch ihre Kriegstalente bekannt. Durch **Erneſt** und ſeine zweyte Gemahlinn **Cimburgis**, Tochter des polniſchen Herzogs von Mazowieckie **Siemovit**, iſt der habsburgiſche Stamm in einer ſteyermärkiſchen Linie zum erſtenmal erhalten worden. Sein 9 jähriger Sohn:

Friedrich IV trat, unter der Vormundſchaft ſeines Oheims Friedrichs von Tyrol, die Regierung an, ſchlug ſich verfolgends mit den Huſſiten und Türken, wobei ſich **Eckhard v. Stubenberg**, **Thomas** und **Hermagoras von Thurn**, und **Pankraz von Dietrichſtein** hervor thaten. Im J. 1436 zog er ins gelobte Land; unter ſeiner zahlreichen Begleitung von Adelichen befanden ſich die Freyherren: **Berthold v. Loſenſtein**, **Johann von Starenberg**, **Ulrich von Polheim**, dann die Herren: **Johann Ungnad**, **Andreas Sohlenegger**, **Ulrich** und **Johann Saurer**, **Georg Arfaltrer**, **Leopold** und **Otto v. Stubenberg**, **Johann Greißen-**

egger u. a. m. 1438 iſt **Albert** V von Oeſterreich zum römiſchen Kaiſer, dem II dieſes Namens, erwählet worden, ſtarb aber das folgende Jahr faſt zugleich mit **Friedrich** von Tyrol. Des erſtern noch ungebohrner Sohn **Ladislaus** war der Erb Oeſterreichs, des letztern Sohn, **Sigismund**, erhielt Tyrol; Herzog **Friedrich** aber ward römiſcher Kaiſer, der III dieſes Namens.

Friedrich gab den Steyermärkern einige neue Geſetze, umgab Grätz, das nun die ordentliche Reſidenz eines römiſchen Kaiſers geworden iſt, mit neuen Ringmauern, und verſchönerte die Stadt durch Erbauung der dermaligen Burg und Hofkirche. Im J. 1456 iſt **Ulrich**, ein erbloſer Graf von **Cilli**, von den Ungarn meuchelmörderiſch des Lebens beraubet worden; wonach dieſe gefürſtete Grafſchaft, die ſeit 1331 eigene mächtige Grafen aus dem Hauſe Sounegg hatte, nicht ohne vielen Schwierigkeiten dem Herzogthume Steyermark einverleibt wurde (12). **Friedrich** befriegte lange Zeit die damals äußerſt unruhigen Böhmen, Mährer, Ungarn und Oeſterreicher. Unter den ſteyermärkiſchen Fahnen haben ſich **Johann Witowitz**, **Leopold v. Stubenberg**, **Georg v. Herberſtein**, beſonders aber **Andreas Baumkircher** großen Ruhm erworben; letzter

rette-

(12) Friedrich Herr von Sounegg ward i. J. 1331 vom Kaiſer Ludwig V von Bayern zum erſten Grafen von Cilli ernannt. E. Fröhlich ſetzt die Reihe ſeiner Nachfolger alſo: 1359 Ulrich, 1368 Johann, 1372 Hermann, 1385 Wilhelm, 1392 Ludwig, 1417 Hermann, 1421 Hermann, 1426 Hermann, 1434 Georg, 1443 Friedrich, und 1454 Ulrich. Die drey letzten waren gefürſtete Grafen. Sie beſaßen, nebſt ihrer Grafſchaft, noch ſehr beträchtliche Domainen in Kärnten, Steyermark, Ungarn, beſonders aber in Krain und Kroatien.

rettete Friedrich zu Neuſtadt und Wien aus den Händen der Oeſterreicher.

Im J. 1464 trat **Friedrich**, nachdem die öſterreichiſche Linie mit **Ladislaus** erloſchen iſt, in den Beſitz von Oeſterreich. Nun ſchienen die unglücklichen Tage der Ottokare, Bela und Philippe zurück zu kommen. Die Ungarn, Türken und ein innerer Aufruhr, den der ſchon erwähnte **Baumkircher**, **Andreas Greißenegger** und noch einige andere angerichtet haben, zerrütteten ſeine Staaten. Die Türken ſchlugen ſein Heer 1475 bei der Stadt Rän, und ein großer Theil des Adels ward gefangen oder getödtet. **Mathias** I König von Ungarn eroberte 1485 Wien, und plünderte durch Hilfe der Empörten einen Theil der Steyermark. **Friedrich** drängt endlich die Türken aus dem Lande, erhält nach Mathias Tod 1490 Oeſterreich, und durch **Baumkirchers** und **Greißeneggers** Hinrichtung die innere Ruhe. Er ſelbſt ſtirbt 1493, ſehr unſchicklich **der friedſame** genannt, und ſein Körper iſt in der Domkirche zu Wien mit einem ungeheuern Stück Marmor bedecket. Unter allen ſteyermärkiſchen Landesfürſten hat er am längſten, nämlich 69 Jahre lang, regiert.

Maximilian, ſein ſchon zum römiſchen Könige gekrönter Sohn, trat nun die öſterreichiſchen Länder und die Beherrſchung des deutſchen Reiches zugleich an. Er bezeichnete die erſten Jahre ſeiner Regierung durch Verſtoſſung ſeiner jüdiſchen Unterthanen (13), durch Errichtung oder Bereicherung vieler Mönchenklöſter, durch neue drückende Anlagen, und führte

(13) Die Juden, welche dazumal den anſehnlichſten Handel des Landes inne hatten, wurden ſchon ſeit langer Zeit ihres Vermö-

mit den Türken und Venetianern Krieg. Seine ordentliche Reſidenz war Neuſtadt in Oeſterreich. Nach Erlöſchung der tyroliſchen Linie mit Sigismund, kam er 1495 in den Beſitz der Grafſchaft Tyrol, vermählte 1496 ſeinen Sohn **Philipp** mit **Ferdinands** Königs von Spanien Tochter und Erbinn **Johanna**, erhielt ferner mit ſeiner Gemahlinn **Maria**, die des letzten Herzogs von Burgund **Karl** des kühnen einzige Tochter war, die Niederlande, nebſt dem Titel eines Herzogs von Burgund; durch Verträge kam er, nach dem Tode des unbeerbten Grafen von Görz **Leonhard**, 1500 zur Regierung dieſer gefürſteten Grafſchaft, ſtarb 1519, und ward in der Schloßkirche zu Neuſtadt begraben, wo man ſein vergeſſenes Grabmaal 1770 wieder gefunden hat. Die öſterreichiſchen Staaten huldigten nun ſeinem Enkel, dem von **Philipp** und **Johanna** erzeugten Sohne:

Karl I, der ſchon ſeit **Ferdinands** von Spanien Tod 1516, Monarch dieſes Reichs und Herr des unlängſt entdeckten vierten Welttheiles Amerika war. Im J. 1520 wählte ihn auch Deutſchland zu ſeinem Oberhaupte; allein nach einem Jahre überließ dieſer mächtige Fürſt, unter den Kaiſern der V dieſes Namens, die öſterreichiſchen Lande ſeinem Bruder:

Ferdinand I. Mit ſeiner Regierung fieng zugleich Luthers Glaubenslehre an, in der Steyermark be-

mögens, oft auch ihres Wuchers wegen, allenthalben geneckt, mehr als einmal geplündert und ermordet. Die Geſchichtſchreiber der meiſten europäiſchen Völker erzählen von ihnen gräuliche Schandthaten; weil ſie nicht Muth haben zu bekennen, daß Wir - - dumm und grauſam waren; daß Verläumdung und Eigennutz der Mönche dieſe Schandthaten erdichtet haben.

bekannt zu werden. Schon 1525 ſchickte Ferdinand gegen die empörten Lutheraner ein Heer nach den ſalzburgiſchen Gränzen; dieſes ward aber bei Schlädming überfallen, zerſtreuet oder getödtet. Unter dieſem Ferdinand ſind die Staaten des Hauſes Oeſterreich wieder mächtig vergrößert worden; denn er erhielte durch ſeine Gemahlinn **Anna**, Schweſter des unbeerbten ungariſchen Königes **Ladislaus** II, der nach der unglücklichen Schlacht bei Mohátſch 1526 in einem Moraſte erſtickt iſt, dieſes ſo eben von den Türken verwüſtete Reich, nebſt Böhmen, Schleſien und Mähren, und ließ ſich, nachdem er ſeinen ſchon gekrönten Gegner **Johann von Zapolia** verdrängt hatte, ſammt ſeiner Gemahlinn zu Stuhlweißenburg krönen.

Soleyman I ein tapferer Sultan des otſchmanniſchen Reiches nahm ſich des erwähnten **Johannes** an, überſtrömte mit einem ungeheuern Heere ganz Ungarn, und lagerte ſich vor Wien, welcher Hauptſtadt **Abel von Sohlenegg**, **Nikolaus v. Thurn**, **Johann von Eibeswald**, **Adam von Trautmanſtorf** und **Wilhelm v. Serberſtein** mit den Steyermärkern zu Hilfe eilten. **Soleyman** zog zwar unverrichteter Dinge wieder ab, ließ aber gräuliche Spuren ſeiner Wuth in Oeſterreich, Steyermark und Ungarn zurück, und ſchleppte Tauſende in die Sklaverey.

Im J. 1531 ward **Ferdinand** römiſcher König, und 1556 Kaiſer, nachdem ſich **Karl V** der Regierungslaſt entlediget hatte. **Ferdinand** lag gegen ſeinen unverſöhnlichen Feind **Soleyman** noch viele Jahre lang zu Felde, aber mit ſo wenigem Glücke, daß er endlich 1562 gezwungen war, einen entehrenden Frie-

den mit ihm einzugehen. Ferdinand ſtarb 1564, und ſein Leib liegt in der Domkirche zu Prag.

Nach Ferdinands Tod theilten ſich ſeine drey Söhne in die öſterreichiſchen Staaten; behielten aber alle den Titel eines Erzherzogs von Oeſterreich. **Maximilian II** erhielt Oeſterreich, Böhmen und Ungarn, ſoweit dieſes letzte noch nicht in der Gewalt **Soleymans** war, und überdieß die Kaiſerkrone, **Ferdinand** kam in den Beſitz von Tyrol und der vorderöſterreichiſchen Länder, und

Karl II iſt Herr von Innerösterreich, das iſt: von den Herzogthümern Steyermark, Kärnten und Krain, und der gefürſteten Grafſchaft Görz geworden. Er bekräftigte die Freyheiten dieſer Völker, oder vielmehr ihrer Landſtände, ließ ſich huldigen, und wählte zu ſeinem ordentlichen Aufenthalte die ſeit dem erſten Maximilian vergeſſene Stadt Grätz. Er fand die ihm zu Theil gewordenen Länder in einer Gährung, welche ihrem Ausbruche nahe zu ſeyn ſchien. Da die unglücklichen Kriege mit den Türken **Ferdinand** verhinderten, ſein Augenmerk auf ſeine eigenen Staaten zu richten, ſchlugen unterdeſſen Luthers Lehren mächtige Wurzeln. Zur Steuerung dieſer neuen Glaubensſätze führte **Karl** den Orden der Jeſuiten in ſeine Länder ein. Im J. 1576 ſtarb Maximilian II, und ſein Sohn Rudolph II folgte ihm als Kaiſer und als Herr von Ungarn, Böhmen und Oeſterreich.

Karl und die innerößterreichiſchen Landſtände beratbſchlagten ſich mehr als einmal zu Bruck an der Mur über die Vertheidigungsmittel dieſer Länder gegen die Türken, welche unaufhörlich hinein ſtreiften, und nun dem deutſchen Reiche ſelbſt fürchterlich geworden ſind.

Er

Er erhielt vom Kaiſer zur Beſchützung Deutſchlandes einen Theil von Kroatien, ſetzte Warasdin in guten Vertheidigungsſtand, erbaute Karlſtadt, die ihren Namen von ihm hat, gab dem Bergſchloße zu Grätz die dermalige Befeſtigung, fieng auch die jetzigen Wälle dieſer Stadt zu bauen an. Auf jenem Landtage zu Bruck, der 1578 gehalten ward, erhielten die Landſtände, die ſchon meiſt alle der lutheriſchen Lehre zugethan waren, die Freyheit, ihre Religion in Inneröſterreich auszuüben; allein die Unbeſcheidenheit der lutheriſchen Prediger, und die Zudringlichkeit der katholiſchen Geiſtlichen brachten **Karln** zuletzt dahin, daß er die meiſten Freyheiten, die er den Proteſtanten ertheilte, nach und nach entweder beſchränkte oder aufhob.

Karl hatte zugleich öfters mit den Türken, die noch immer Kroatien überſchwemmten, und die krainiſchen und ſteyermärkiſchen Gränzen beunruhigten, zu kämpfen. Unter ſeinen Fahnen haben ſich **Achatius**, **Florentius** und **Joſeph** Freyherren v. **Thurn**, **Georg** und **Bartholomäus** v. **Khevenhiller**, **Gottfried** v. **Breuner**, **Chriſtoph** v. **Herberſtein** und **Chriſtoph Ungnad** den Ruhm der Unerſchrockenheit erworben. Im J. 1586 errichtete der Herzog zu Grätz eine Univerſität, und übergab ſie den Jeſuiten. Unter ſeiner Regierung ward Grätz merklich vergrößert und verſchönert; auch begann der Geſchmack an Künſten und Wiſſenſchaften im Lande aufzuleben. **Karl** brachte die Landesregierung Inneröſterreichs in eine Ordnung, die ihr noch gefehlet hat; er beſtellte zu Grätz einen geheimen Rath, eine inneröſterreichiſche Regierung, eine Hofkammer, einen Hofkriegsrath, verbeſſerte die Land-

rechten, die Gerichtsordnung, und gab viele weiſe Geſetze.

Nach einer verdrußvollen Regierung hörte 1590 dieſer gute Fürſt auf zu leben; ſein Körper ward mit großer Trauerpracht nach Seckau, in ein von ihm ſelbſt erbautes zierliches Mauſoläum überbracht, und ſein Gedächtniß iſt noch jedem Steyermärker heilig. Durch ihn und ſeine fruchtbare Gemahlinn **Maria**, Tochter des Herzogs von Bayern **Albert** V, iſt das habsburgiſche Haus in einer ſteyermärkiſchen Linie zum zweytenmal erhalten worden.

Ferdinand II ſein unmündiger Sohn wird nun, unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter und ſeiner Anverwandten, Herr von Innerösterreich. Fünf Jahre ſpäter tritt er ſelbſt die Regierung an, eben zu der Zeit, da der Fanatismus bereits in Wuth ausgeartet iſt.

Ferdinand fängt nun das Werk der Reformation an. Durch 3 nacheinander folgende Dekrete wird 1599 die fernere Ausübung des lutheriſchen Gottesdienſtes unterſagt, und in dieſem und dem folgenden Jahre werden ihre Prediger aus dem Lande gejagt, ihre Bücher verbrannt, und das ganze Land, mittelſt Herumſchickung landesfürſtlicher mit Kriegsleuten bedeckter Kommiſſarien, nicht ohne viele Schwierigkeiten, zum katholiſchen Glauben zurück gebracht (14). Ferdinand und ſeine Mutter **Maria** errichteten

(14) Die Werkzeuge dieſer Revolution waren: Martin Biſchof von Seckau, Stobäus Biſchof von Lavant und Statthalter zu Grätz, Jakob Koſolenz Probſt zu Stainz, die grätziſchen Erzprieſter Peyrer und Sunabendter, und die Rektores der Jeſuiten Hauer und Neukirch.

ten oder beſchenkten von dieſer Zeit an viele Mönchen- und Nonnenklöſter.

Dieſer Fürſt ward nun von den Türken und Venetianern bekrieget. **Sigismund** Freyherr von **Herberſtein**, **Sigismund** und **Adam** Grafen von **Trautmanſtorf** haben ſich durch ihren Muth ausgezeichnet. Im J. 1608 trat Kaiſer **Rudolph** ſeinem Bruder **Mathias** Oeſterrich und Ungarn, drey Jahre ſpäter auch Böhmen ab; 1612 ward dieſer **Mathias** nach ſeines Bruders Tod auch römiſcher Kaiſer; da er aber, ſo wie **Rudolph**, keinen Erben hatte, erhielt **Ferdinand** nach ſeinem Tode 1619 Ungarn, Böhmen und Oeſterreich, ſammt der Kaiſerkrone. Dieſes Jahr iſt für das Herzogthum Steyermark darum merkwürdig, weil es ſeit demſelben bis auf den heutigen Tag mit Oeſterreich vereiniget geblieben, und Grätz aufgehört hat, eine Reſidenzſtadt zu ſeyn.

Seine in Beſitz genommenen Länder empörten ſich alle gegen ihn. **Heinrich** Graf von **Thurn** kam mit den Böhmen und Mährern, **Gabriel Bethlen** mit den Siebenbirgern und Ungarn bis an die Mauern ſeiner neuen Reſidenzſtadt Wien. Die öſterreichiſchen Bauern und Bürger ſtanden in Waffen. Deutſchland fieng an durch einen 30jährigen Religionskrieg verwüſtet zu werden. **Guſtav Adolph**, König von Schweden, nahm ſich der deutſchen Proteſtanten an. **Ferdinand** focht mit abwechſelndem Glücke wider ſo viele Feinde. **Guſtav** fiel bei Lützen im Merſeburgiſchen 1632, und **Ferdinand** ſtarb 1637. Sein Leib iſt nach Grätz in ein von ihm ſelbſt erbautes prächtiges Mauſoläum überbracht worden. Dieſer Fürſt vermählte ſich zweymal: mit **Maria Anna**, Tochter des Herzogs von Bayern

Wilhelm V, und mit Eleonoren, Tochter des Herzogs von Mantua Vincenz; der erſtern Sohn:

Ferdinand III folgt ſeinem Vater in der Regierung der öſterreichiſchen Staaten und auf dem Kaiſerthrone; der Religionskrieg wird unglücklich fortgeſetzt. **Ludwig** XIV noch ein Kind beſteigt den mächtigen Thron Frankreichs, und ſein Miniſter **Mazarin** nimmt ſich in Deutſchland der Proteſtanten an, die er in Frankreich verfolget. Das ſchwediſch-deutſche Heer iſt Uiberwinder in Böhmen, und drohet Wien. Der ſiebenbirgiſche Fürſt **Georg Rákotzi** erobert Ungarn bis an die Thore von Preßburg. Durch Abtretung einiger Ländereyen verſöhnet ſich **Ferdinand** 1645 mit **Rákotzi**, und durch den berühmten weſtphäliſchen Frieden wird endlich 1648 Deutſchlands Ruhe auch hergeſtellet. Im J. 1654 ſtarb **Ferdinands** Sohn, auch **Ferdinand** genannt, nachdem er ſchon ſeit 7 Jahren die ungariſche und ſeit Einem die römiſche Krone, als IV dieſes Namens getragen hat. **Ferdinand** III verließ die Welt 1657. Er iſt, wie alle nachfolgende Fürſten, in der neuen öſterreichiſchen Gruft bei den Kapuzinern zu Wien beigeſetzet worden. **Ferdinand** vermählte ſich mit **Maria Anna**, Tochter des Königs von Spanien **Philipp** III, ſpäter mit **Maria Leopoldina**, Tochter des tyroliſchen Erzherzogs **Leopold**, und endlich mit **Eleonoren**, Tochter des Herzogs von Mantua **Karl**. Sein Erbe war der mit der erſten Gemahlinn erzeugte zweyte Sohn:

Leopold, der V in der Steyermark, der IX in Oeſterreich, und ein Jahr ſpäter römiſcher Kaiſer, der I dieſes Namens. Im. J. 1660 nahm er zu Grätz die Huldigung ein. 1665 ward die Grafſchaft **Tyrol**

ſammt

ſammt den vorderöſterreichiſchen Ländern, nach dem Tode des letzten Erzherzogs **Sigismund Franz**, zum letztenmale mit Oeſterreich vereinigt. Seine Regierung iſt eine ununterbrochene Reihe von Kriegen, die er mit 4 türkiſchen Sultanen und dem Könige von Frankreich Ludwig XIV zu führen hatte. **Montecuculi** entriß zwar 1664, durch den Sieg über die Türken bei St. Gotthard an der Raab, das Herzogthum Steyermark der gewiſſen Zerſtörung; allein durch Zuthun der ungariſchen Proteſtanten, deren Anführer **Rákozi**, **Franz Weſſelini** und **Emmerich Tököli** waren, drang 1683 ein fürchterliches türkiſches Heer bis Wien, und belagerte dieſe Hauptſtadt. **Erneſt Rüdiger** Graf **von Starenberg**, ein Sproß der ſteyermärkiſchen Ottokare, vertheidigte ſie, und **Johann Sobieski** König von Polen, **Maximilian Emanuel** Kuhrfürſt **von Bayern**, und **Leopold** Herzog **von Lotharingen** verſcheuchten endlich den Feind, eroberten Ofen, das ſchon ſeit 145 Jahren in den Händen der **Ungläubigen** war, und die Prinzen **Ludwig von Baaden** und **Eugen von Savoyen** entriſſen endlich ganz Ungarn und Siebenbirgen ihrer Gewalt. Dieſer Krieg endigte ſich 1699 mit dem ruhmvollen Frieden von Karlowitz.

Nicht ſo glücklich waren die Kriege mit Frankreich. **Ludwig** XIV regierte ein Königreich, das nun den Gipfel ſeiner Größe erreicht hat; ſeine zahlreichen und von Helden angeführten Kriegsvölker nöthigten **Leopold** die nicht vortheilhaften Friedensſchlüſſe von Nymegen und Ryswick, 1678 und 1697, anzunehmen.

Die Ruhe war von kurzer Dauer. Nebſt dem, daß **Franz Rákozi** mit ſeinem zahlreichen Anhange

Ungarn

Ungarn, und ſelbſt die Gränzen von Oeſterreich und Steyermark verheerte, ſo ſtarb auch im J. 1700 **Karl** II König von Spanien, der letzte Zweig der ſpaniſch-habsburgiſchen Linie. Ein Teſtament dieſes Königs ſetzte **Ludwigs** Enkel **Philipp** Herzog von **Anjou** auf den ſpaniſchen Thron; allein das Recht der Verwandtſchaft war für **Leopold**. Der ſpaniſche Succeſſionskrieg, an dem beinah ganz Europa theil nahm, begann. **Leopolds** Held, **Eugen von Savoyen**, beſiegte in einigen entſcheidenden Schlachten den noch unbezwungenen **Ludwig**; aber mitten im Kriegsglücke verließ **Leopold** 1705 das Zeitliche. Dieſer Kaiſer hielt dreymal Beilager; nämlich mit **Margaretha** Thereſia, **Philipps** IV von Spanien Tochter, mit **Klaudia Felicitas**, Tochter des tyroliſchen Erzherzoges **Ferdinand Karl**, und letztlich mit **Eleonora Magdalena**, Tochter des pfalzneuburgiſchen Fürſten **Philipp Wilhelm**; mit der letzten erzeugte **Leopold** zween Söhne; der ältere

Joſeph I folgte ihm auf dem öſterreichiſchen und, da er ſchon vor 15 Jahren zum römiſchen Könige gekrönt war, auch auf dem Kaiſerthrone. Die ungariſchen Unruhen dauern fort; der ſpaniſche Succeſſionskrieg wird unter den Augen des unerſchrockenen Kaiſers mit Glücke fortgeſetzt, und **Joſeph** ſtirbt in der Blüthe ſeiner Jahre 1711. Da er mit ſeiner Gemahlinn **Amalia Wilhelmine**, **Johann Friedrichs** Herzogs von Hanover Tochter, keinen männlichen Leibserben hinterlaſſen hat, folgte **Joſephs** Bruder

Karl, der III in der Steyermark, der II in Oeſterreich, der VI unter den römiſchen Kaiſern. Die ungariſchen Unruhen werden mit dem Anfange ſeiner

Re-

Regierung zum letztenmale gedämpfet; indem den proteſtantiſchen Ungarn die freye Religionsausübung zugeſtanden wird. Durch die Friedensſchlüſſe von Utrecht und Raſtadt, 1713 und 1714, wird auch dem Succeſſionskriege ein Ende gemacht. Das Haus Bourbon behauptet die ſpaniſche Monarchie, **Karln** wird Sicilien, Neapel, Sardinien, Mayland und ein anſehnlicher Theil der Niederlande, die ſeit Karl V der ſpaniſch-habsburgiſchen Linie gehörten, überlaſſen.

Karls Gemahlinn **Eliſabeth Chriſtina**, Tochter des Herzogs von Braunſchweig-Blankenburg **Ludwig Rudolph**, gebahr im J. 1717 **Marien Thereſien.** Kurz vorher brach ein Krieg mit den Türken aus. Der Held von Savoyen ſchlug dieſe, wo er ſie fand, eroberte Belgrad, und nach zween Feldzügen ward 1718 ein ruhmvoller Friede zu Paſſarowitz geſchloſſen. Aus dem ſteyermärkiſchen Adel hat ſich ein Graf von **Breuner** in dieſem Kriege hervorgethan. Zur nämlichen Zeit fielen franzöſiſche und ſpaniſche Völker in die durch den Raſtadter-Frieden erhaltenen öſterreichiſch-italieniſchen Staaten, eroberten die meiſten derſelben, und verſchiedene darauf gefolgte Friedensſchlüſſe erhielten dem Hauſe Oeſterreich nur noch die Herzogthümer Mayland, Mantua, Parma und Piacenza. Im J. 1728 gieng die Huldigung **Karls** zu Grätz mit vieler Pracht vor ſich, und war dieſe die letzte Feyerlichkeit dieſer Art in der Steyermark.

Im J. 1736 ward **Maria Thereſia** mit dem Herzoge von Lotharingen **Franz** vermählet, deſſen Heldenhaus, gemeinſchaftlich mit dem Habsburgiſchen, von den elſaſiſchen Herzogen abſtammet. 1737 kam dieſer Herzog, nach Erlöſchung des mediceiſchen Geſchlech-

ſchlechtes, in den Beſitz des Grosherzogthumes Toskana; nachdem er dem polniſchen Könige Stanislaus Lesczinski, oder vielmehr der Krone Frankreich, das Herzogthum Lotharingen abgetreten hat. Im nämlichen Jahre zog ein Bindniß mit Rußland den Kaiſer in einen zweyten türkiſchen Krieg. **Eugen** lag ſchon ſeit einem Jahre im Grabe; das Glück focht an der Seite der Muſelmänner. Der Friede von Belgrad 1739 verſicherte ihnen dieſe Vormauer, nebſt Servien und dem öſterreichiſchen Antheile der Wallachey. **Franz** Herr **von Stubenberg** hat in dieſem Kriege mit Ruhm gedienet. Klein, muthlos und entkräftet zog das öſterreichiſche Herr aus der blutigen Schlacht bei Krotzka nach Hauſe, als Kaiſer **Karl** 1740, ohne männliche Erben zu hinterlaſſen verſchied, und als ſeine Tochter:

Maria Thereſia, die 28te der ſteyermärkiſchen Landesfürſten, ſeit Leopold dem ſtarken die 21te und letzte aus dem Hauſe Habsburg, den Thron ihrer Ahnen beſtieg. **Ludwig** XV König von Frankreich, die Höfe von Madrit und Turin, der König von Polen, einige Kuhrfürſten, und unter dieſen **Friedrich** II König von Preußen, fürchterlich wie Soleyman und Ludwig XIV, fielen über das, wie es ſchien, preisgegebene Erbtheil **Thereſiens.** Der letzte eroberte in Einem Winter das wehrloſe Schleſien. Spanien und Sardinien überzogen die von Kriegsvölkern entblößte Lombardie. Oeſterreich und Böhmen konnten den vereinigten Franzoſen und Bayern nicht widerſtehen. Wien zitterte. Nur **Thereſiens** Muth, die Treue ihrer Unterthanen, und die thätigſte Unterſtützung der kriegeriſchen Ungarn, welche durch die 1741 erfolgte Geburt **Josephs** noch mehr angefeuert wurden, konnten

ten die öſterreichiſche Monarchie von ihrer bevorſte-
henden Zernichtung retten. Zur nämlichen Zeit, als **Friedrich** durch den Frieden von Breslau 1742 den größten Theil des Herzogthumes Schleſien, ſammt der Grafſchaft Glatz behielt, verſcheuchte **Karl** Prinz von **Lotharingen** das franzöſiſche Heer aus den Mauern von Prag bis über den Rhein, und Graf **von Khevenhiller** eroberte ganz Bayern; deſſen Kuhrfürſt **Karl** bereits zum römiſchen Kaiſer, dem VII dieſes Namens, erhoben war.

Der Tod dieſes unglücklichen Kaiſers 1745 zog noch im nämlichen Jahre den Frieden mit Bayern nach ſich. Der Friede, den **Friedrich** ein Jahr zuvor brach, ward in dieſem Jahre zu Dresden wieder hergeſtellet, und Thereſiens Gemahl Franz zum Kaiſer gekrönet. Der in den Niederlanden und Italien mit abwechſelndem Glücke fortgeſetzte Krieg mit dem Hauſe Bourbon endigte ſich endlich auch 1748 durch den Frieden von Aachen, der einem ſpaniſchen Prinzen die Herzogthümer Parma und Piacenza, und dem Könige von Sardinien einen Theil des Herzogthumes Mayland verſchaffte.

Im J. 1756 überzog **Friedrich** zum drittenmale **Thereſiens** Staaten mit allen Schreckniſſen des Krieges, und bei 25,000 Steyermärker nahmen Theil an den Siegen, die **Daun** und **Laudon** über den noch unbezwungenen Krieger erfochten haben. Der Friede von Hubertsburg in Sachſen 1763 war das Ende dieſes blutigen Krieges.

Im J. 1765 ſtarb Kaiſer **Franz**, der neue Stammvater des öſterreichiſch-lotharingiſchen Hauſes, der mit **Marien Thereſien** 16 Kinder erzeuget hat. Der

Erſt-

Erſtgebohrne **Joſeph**, der ſchon im vorigen Jahre zum römiſchen Könige, dem II dieſes Namens gekrönet ward, folgte nun als Kaiſer, und **Joſephs** Bruder, **Peter Leopold**, erhielt von ſeinem Vater das Großherzogthum Toskana. Durch einen Theilungstraktat behaupteten 1772 Oeſterreich, Rußland und Preußen ihre Rechte auf Polen, und **Thereſia** nahm ruhigen Beſitz von einem ausgedehnten Theile dieſes Königreichs.

Der Tod des unbeerbten Kuhrfürſten von Bayern **Maximilian Joſeph**, die Anſprüche Oeſterreichs und der Kuhrfürſten von der Pfalz und Sachſen veranlaſſen 1778 den vierten preußiſchen Krieg. Friedrich und mit ihm die mitgeriſſenen Sachſen dringen mit ungeheuern Schaaren heran. **Thereſiens** unüberzählbare Kriegsvölker, und unter dieſen mehr dann 10,000 Steyermärker, eilen unter **Joſephs** Augen den Siegen entgegen; allein **Thereſien** jammert ſelbſt das Blut ihrer Feinde. Der Friede von Teſchen 1779 erwirbt ihr zwar nur einen kleinen Theil Bayerns, aber die ganze Bewunderung Europens, und den wärmſten Dank der Menſchheit.

Die vierzigjährige Regierung dieſer erhabenen Fürſtinn bezeichnete eine ununterbrochene Reihe von Wohlthaten, die ſie gegen ihre Unterthanen ausgeübt hat. Die Lieblingsgegenſtände ihrer mütterlichen Sorgfalt waren: die Emporbringung der Landwirthſchaft, des Kommerzes, der Künſte und Wiſſenſchaften, die Verbeſſerung der Polizey, die Reinhaltung der Religion und der Gerechtigkeit, die Beſchützung des Schwächern gegen den Mächtigern, und die Erziehung der Jugend. Gränzenloſe Güte des Herzens, und ihre

re oft traurige Folgen machen den Schatten im Gemälde Thereſiens; ſie ſtarb im J. 1780.

Unter den erſten Landesfürſten aus dem Hauſe Lotharingen, bis auf den heutigen Tag.

Joſeph II. der es fühlt, daß nicht wir für Ihn, ſondern Er für uns da iſt; der jede Stunde ſeiner Regierung Wohlthaten für Religion, Staat und Menſchheit weihet; den die Welt jetzt ſchon den **Wiederherſteller**, den **Dulder**, den **Geſetzgeber**, den **Menſchenſchätzer** heißt, und die Nachwelt den **Größten aller Oeſterreicher** nennen wird.

Naturgeſchichte.

Die Naturgeſchichte dieſes Landes lehret uns, was jene ſo vieler anderer Länder lehret; nämlich, daß gewaltige Veränderungen auf der Oberfläche der Erde vorgegangen ſeyn müſſen. Eine Menge verſteinerter Muſcheln, Schnecken, Korallen, Kohlen, hier und da gefundene Lavaſteine, groſſe Torfgegenden ſind Denkmale einer fürchterlichen Allmacht. Von einzelnen außerordentlichen Begebenheiten der Natur leſen wir, daß in den Jahren 873 und 1474 die Heuſchrecken das Land ganz verheeret haben, daß 1201 eine Erderſchütterung großen Schaden verurſacht, daß 1259 eine Hungersnoth und 1316 eine allgemeine Uiberſchwemmung der Flüſſe geweſen ſey, daß 1348 Erdbeben und Seuchen getobet, und die Peſt v. J. 881 bis 1713 das Land oft und gräßlich verwüſtet habe. In den Jahren 1755, 56, 60 und 79 waren Viehſeuchen, 1758 ein Miswachs. Von der allgemeinen Theuerung in den Jahren 1770, 71 und 72 hat die Steyermark faſt gar

nichts gefühlet. Ein Frühlingsſturm zerriß 1776 die Waldungen vom Anfange Decembers 1778 bis Ende Aprils 1779 iſt in dem größten Theile des Landes weder Regen noch Schnee gefallen. 1782 verheerten die Heuſchrecken einen großen Theil der Steyermark. Der Winter des Jahrs 1784 iſt durch ſeine außerordentliche Strenge, ſo wie der Sommer des J. 1785 durch außerordentliche Größe der gefallenen Schloſſen merkwürdig.

Allgemeiner Geographiſcher Abriß.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Die Gränzen der Steyermark ſind: gegen Norden das Erzherzogthum **Oeſterreich**, gegen Oſten die Königreiche **Ungarn** und **Kroatien**, gegen Süden das Herzogthum **Krain**, gegen Weſten das Herzogthum **Kärnten** und das Erzſtift **Salzburg**.

Das Land erſtrecket ſich, folgends beigefügter Karte, von 45° 54′ bis auf 47° 45′ der Breite, und von der wieneriſchen Mittagslinie bis über drittehalb Grade nach Weſten (1). Der Durchſchnitt von da, wo die Mur in die Steyermark tritt, bis dahin, wo die Laufnitz dieſelbe verläßt, das iſt gerade von W. nach O. beträgt 25 geographiſche Meilen. Ein anderer Durchſchnitt von da, wo die Salza ins Land kömmt, bis an den Ausfluß der Sån in die Sau, das iſt gerade v. N. nach S. beträgt 26 Meilen. Der längſte Durchſchnitt von dem Berge Sändling bis an den Ausfluß der Sotla in die Sau, das iſt von NW. nach

(1) Dieſe Mittagslinie iſt 33° 56′ 15″ von jener der Inſel Ferro, und 14° 2′ 30″ von jener der Stadt Paris entfernet. Ein Grad des Aequators enthält, nach Liesganigs Beſtimmung, in unſeren Gegenden 58,655 Wienerklafter; und wenn ein Grad genau 15 ſogenannte geographiſche Meilen enthalten ſoll, ſo kommen auf eine Meile $3910\frac{1}{3}$ Klafter. Die Wiener-Klafter hält 6 Schuh; dieſer verhält ſich zum Pariſer-Schuh auf das genaueſte, wie 864,000 zu 887,363.

SO. enthält über 34 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt, nach eben dieſer Karte, 442 geographiſche Quadratmeilen, oder 4,200,000 Joche, zu 1600 Quadratklafter (2). Die höchſt unebne Oberfläche der Steyermark vermehret dieſen Flächeninhalt ſehr merklich (3).

Der ſüdliche und öſtliche Theil der Steyermark hat wenige hohe, mehrere mäßige Berge und viele Hügel, die zuweilen durch etliche Meilen lange Ebenen getrennet ſind; der nördliche und weſtliche hingegen iſt ganz mit hohen Gebirgen bedecket.

An Flüſſen und Bächen iſt, wie überhaupt in gebirgichten Ländern, kein Mangel. Hier ſollen unterdeſſen nur die drey größten angeführet werden. Die Sau oder Save entſpringt in Oberkrain am Fuße des Berges Wurzen, berühret aber nur die mittägigen Gränzen der Steyermark in einer Länge von 8 bis 9 Meilen, und ſcheidet ſie von Krain; ſie verfolgt ihren Weg durch Kroatien, beſtimmet die Gränzen zwiſchen Slavonien und dem türkiſchen Reiche, und fällt bei Bellgrad in die Donau. Die **Drau**, hier zu Lande Drag ausgeſprochen, entſpringt in Tyrol im Puſterthal,

(2) Die Stm. iſt alſo der 25te Theil Deutſchlandes, und ſo groß als das Großherzogthum Toſkana, oder die Inſel Sardinien.

(3) Vergebens will man uns mathematiſch beweiſen, daß auf der Oberflache einer Anhöhe nicht mehr, als auf der Baſis derſelben wachſen könne. Dieſes wäre nur alsdann wahr; wenn ſich die Stämme der Pflanzen unmittelbar berührten, und zugleich ſenkrecht ſtünden. Allein hier müſſen nur die Wurzeln derſelben in Betrachtung kommen, die keine ſenkrechtſtehende würfel- oder ſäulenförmige, ſondern irreguläre Körper ſind, von denen immer mehrere auf der Hypothenuſe, als auf der Baſis Raum finden.

thal, läuft durch Kärnten, durchſchneidet die Steyerm. in einer Strecke von 16 bis 17 Meilen, ſcheidet Ungarn von Kroatien, dann von Slavonien, und vereiniget ſich unter Eſſek mit der Donau. Die **Mur** entſpringet im Salzburgiſchen bei St. Michael im Lungau. Sie iſt der eigentliche Hauptfluß des Landes, ſtrömt bei 40 M. lang hindurch, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Stücke. Ihr Waſſer iſt hart und rein, und ihr Lauf ſo ſchnell, daß ſie nur ſehr ſelten zufrieret; ſie verfolget ihren Weg nach Ungarn, wird aber kaum 7 oder 8 Meilen von unſeren Gränzen bei Legrad von der Drau verſchlungen.

Die zuvor erwähnte theils gebirgichte, theils ebnere Lage dieſes Herzogthums, ſo wie der Lauf des Murflußes, rechtfertigen die natürliche Eintheilung **in Ober- und Unterſteyermark**.

Die Luft iſt wie die Lage verſchieden; in Oberſteyerm. wegen den vielen hohen und den größten Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckten Bergen rauh, in Unterſteyermark hingegen ſo gemäßiget, als es die Nachbarſchaft der oberſteyermärkiſchen und kärntiſchen Gebirge zuläßt. Eben dieſe Gebirge veranlaſſen im Frühlinge und Herbſte öfters ſchädliche Reife, und in dem hier ſehr heißen Sommer manche ſchwere Gewitter und Wolkenbrüche. Uibrigens iſt die Luft, bis auf wenige Gegenden allenthalben rein und geſund.

Tannen und Fichtenwaldungen, womit die Rükken der meiſten Berge bewachſen ſind, machen beinahe die Hälfte des Landes aus. Die größere Hälfte iſt fleißig bebauet, und die Erde belohnet die Mühe der Arbeiter reichlich mit ihrem Segen. Man bauet im Herbſt' und Frühjahre Weizen, Gerſte und

Korn, im letzten auch Haber und viele zehendfreye Getreide, worunter der türkiſche Weizen einer der vorzüglichſten Nahrungszweige iſt (4). Der Anbau des
Klees

(4) Eine ausführliche Nachricht von dem Anbau des türkiſchen Weizen habe ich im April 1783 in die Brüner-Zeitung einſchalten laſſen, und ſcheint auch in dieſem Buch, ihrer Weitläuftigkeit unbeſchadet, einen Platz zu verdienen.

„Es iſt bekannt, daß der türkiſche Weizen in der Steyermark ſo häufig gebauet, ſo fleißig gewartet, und ſo manigfaltig benutzet wird, daß eine nähere Anzeige ſeiner Pflege auch auswärtigen Landwirthen nicht gleichgiltig ſeyn dürfte.

Mit Anfang dieſes Jahrh. wurde dieſe Pflanze im Lande bekannt; allein ihr Anbau hatte wenig Fortgang, da die Zehendbeſitzer mit den Landbauern beſtändig in Streit lagen. Endlich erklärte K. Karl VI im J. 1733 den t. W. zehendfrey. Seit dieſer Epoche iſt er das Nationalgeſchäft des unterſteyermärkiſchen Ackersmann geworden.

Man kann ſicher annehmen, daß in Unterſteyerm. das iſt: im Grätzer-Marburger- und Zillier-Kreiſe 100,000 Joche damit bebauet ſind, welche einen Saamen von eben ſo viel geſtrichenen Wiener-Metzen erfodern, und in mittelmäßigen Jahren 4 Millionen ſolche Metzen tragen. Es erhellet daraus, daß jedes Joch, oder jeder Metzen 40 Metzen wieder gebe, und da von 8 ausgeworfenen Saamenkörnern zum mindſten 2 in der Erde erſticken, oder von Vögeln verzehret werden, und 5 ausgejätet, ſpäter ausgeſchnitten und, wie ich weiter unten zeigen werde, vortheilhaft benutzet werden: ſo folget, daß die noch ſtehengebliebenen Pflanzen wenigſtens 250fältig zurückgeben, da ihre Fruchtkolben (Stritzl) 100 bis 6 ja 700, im Durchſchnitte aber 250 bis 280 Körner enthalten. Eine andere Anempfehlung des t. W. iſt noch, daß die Hälfte der Arbeit, die er fodert, von Kindern verrichtet werden kann, wie ich darthun werde.

Von den 4 Millionen Metzen verzehren die unterſteyermärkiſchen geringern Bürger, dann Bauern und Geſinde 535,000 an der Zahl etwas mehr denn die Hälfte. (180 Menſchen,
große

Klees, wird unerachtet des ſchönen Graswuchſes, ſtark getrieben, und ſowohl die natürlichen als künſtlichen Wieſen werden in vielen Gegenden dreymal ja viermal gemähet. Nach dem Roggenſchnitt, der hier

große und kleine, brauchen zu ihrem täglichen Frühſtück, dem ſogenannten türkiſchen Sterz einen Metzen) Ein Vierttheil wird zur Fütterung oder Maſtung des Federviehes, des Hornviehes, der Pferde, beſonders aber der Schweine verwendet. Das letzte Vierttheil wird theils zum künftigen Saamen aufbewahret, theils den Oberſteyermärkern und Kärntnern mitgetheilt, oder auch in wohlfeilen Jahren zurückgehalten, und in theuerern, über Krain und Kärnten, nach dem Littorale und Italien verführet. Noch iſt anzumerken, daß ſeit nicht vielen Jahren der weiße t. W. dem gelben wegen der weißeren Farbe des Meels und Grießes vorgezogen wird, und daß alſo der Anbau des erſtern ſich, beſonders in den Gegenden der Hauptſtadt, ſehr vermehret; er würde ſich noch mehr vermehren, wenn nicht die weißen Saamenkörner, wenn ſie nur in der Nachbarſchaft der gelben aufgewachſen ſind, nicht wieder, das Jahr darauf, in gelbe ausarteten.

Die Felder, die zu dieſer Frucht beſtellet werden, ſind entweder im Julius des vorigen Jahres gedünget worden, und haben Rüben getragen, oder ſie haben bereits voriges Jahr t. W. getragen, oder werden im letzten Winter und Frühjahre friſch gedünget; im letzten Falle iſt es gleichgültig, was das Feld vorhin getragen hat. Der zweyte Fall iſt darum merkwürdig, weil nicht leicht ein anderes Getreide im zweyten Jahre auf demſelben Acker eben ſowohl als im erſten gedeihen würde; denn weil der t. W. nicht ſo dick, als ein anders Getreid ausgeſäet wird, ſo werden auch im erſten Jahre weniger ſolche Beſtandtheile, die zum Wachsthume dieſer Pflanze gehören, der Erde entzogen.

Die gewöhnliche Zeit zum Pflügen und Säen iſt vom halben bis Ende Aprils. Der Saamen wird in die unübergeegten Furchen geworfen, dem Saemann folgen 2 Eggen, wovon die letzte umgekehrt iſt, den Beſchluß machen manchmal Kinder, wel-

ſchon mit Ende des Junius anfängt, wird noch Heidekorn, und noch ſpäter Rüben auf dieſen Roggenäckern geſäet und geerndet. Die unterſteyermärkiſchen Hügel geben einen Ueberfluß an Weinen, welche zum Theile vortreflich ſind. Uiberhaupt haben die halb-

gebir-

che mit Stecken in ihren Händen die noch hier und da auf der Oberfläche liegen gebliebenen Körner in die Erde drücken, und ſelbe alſo dem Raub der Vögel entziehen.

Kleine Bauern, welche nicht genug Dünger zu einem anſehnlichen türkiſchen Weizacker aufbringen können, haben eine beſondere aber müheſame Methode einen großen Acker damit zu beſtellen. Ein unbedüngtes Feld wird gebaut, in daſſelbe reihenweiſe 1 ½ bis 2 Schuh von einander etwa 9 Zoll tiefe Löcher ausgeſcharret, in ſolche zwey Fäuſte voll Dung, auf dieſen etwas Erde, denn 3 oder 4 Saamenkörner gelegt und endlich wieder mit Erde bedeckt. Dieſe Art heißt hier zu Lande grübeln, und iſt nur auf den größeren Ebenen, wo weniger Holz- und Wieſenwachs iſt und alſo weniger Dung gemacht wird, üblich. Mit Anfang des Monats May werden Kürbiſſe und mancherley Bohnen in denſelben Acker geſetzt. Erſtere ſehr weitläuftig; denn ſie ſind den nächſtſtehenden Weizſtauden ſchädlich, welches dieſe durch Veränderung ihrer ſchöngrünen Farbe in eine blaſſere anzeigen. Doch man darf darum die Kürbiſſe nicht ganz aus dem Weizenacker verbannen, weil ſie ſonſt nirgends ſo treflich gerathen. In den mittleren Wochen dieſes Monats, in welchem der unterſteyermärkiſche Landmann beinah gar keine Feldarbeit vor ſich hat, macht ihm auch dieſe Pflanze keine weitere Beſchäftigung. Nun harret er furchtſam, ob kein verderblicher Reif ihm ſeine Hofnung vernichtete; kömmt dieſer noch im erſten Drittheil dieſes Monats, ſo kann man noch einmal ausſäen, kömmt er im zweyten, ſo müſſen die Pflanzen mühevoll dicht an der Erde abgeſchnitten werden, und ſo wachſen ſie wieder ſehr ſchön nach. Im letzten Drittheile trotzet die ſchon ſtärkere Pflanze dem Froſte, wenn auch die ſchwächeren, ohnehin zum ausjäten beſtimmt, unterliegen. Die Bohnen aber geben auch noch im zweyten

und

gebirgichten halb ebenen Länder dieſes gemein, daß ſie ſo leicht keinen Mangel an Lebensmitteln zu befürchten haben; weil ein naſſer Sommer die Fruchtbarkeit der flachen, ein trockener aber die Fruchtbarkeit der

und die Kürbiſſe im letzten Drittheile zu Grunde. Zum Glücke können beide noch dieſen ganzen Monat nachgeſetzet werden.

Die letzte Woche des May und beinahe der ganze Junius iſt der Pflege des t. W. gewidmet; die Erde wird nun aufgelockert, die Schollen werden zerſchlagen, die Graswurzen zum Verdorren auf die Oberfläche gebracht, das Gras und die zu dicht ſtehenden Pflanzen, nun ſchon 9 bis 15 Zoll hoch, werden weggeſchaft und in Häufchen gelegt; dieß alles geſchieht mit der Haue, ohne daß ſich jemand dabei bücket. Hinter den Arbeitern leſen Kinder dieſe Häufchen in ihre Schürzen, und bringen ſie unterdeſſen in ſchattichte Oerter, bis nach den verfloſſenen Arbeitſtunden die Kühemägde die Pflanzen und die Schweinemägde das Gras nach Hauſe tragen.

Unmittelbar nach dem erſten Hauen folgt das zweyte, und wird wie das erſte verrichtet; nur ſchonet man mehr der jungen Pflanze. In lockeren Gründen, und wenn nach dem erſten Hauen noch kein Regen erfolgt iſt, bleibt dieſe zweyte Arbeit hinweg. In der vorletzten oder letzten Woche des Junius wird das dritte Hauen vorgenommen, und das um ſo dringender, da der Roggenſchnitt bereits vor der Thüre iſt. Einige Mägde gehen denn voraus, und ſchneiden die noch zu dicht ſtehenden Stauden für die Kühe ab; die Hauer folgen, lockern noch einmal die Erde auf, und häufen ſie 1 auch $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, an die noch ſtehen gebliebenen Stauden, und nun ſtehen ſie $1\frac{1}{2}$ oder 2 Fuß von einander entfernet, und haben ein Wachsthum von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Fuß erreichet; ihre Wurzen erhalten nun neue Nahrung und neuen Schirm für die zunehmende Hitze, und ihre Stämme eine Währe gegen den Sturmwind. Ich habe übrigens bemerkt, daß die Pflanzen auf den ſchlechten, gegrübelten Aeckern, bis zur Behauung, ſchöner, als auf den ganz bedüngten, daſtehen; die Nähe des Düngers an der Wurzel hat ſie in ihrer Kindheit ſo frech wachſen gemacht; allein nun

bergichten Gegenden befördert. Die unbebaute kleine-re Hälfte dieſes Herzogthums, verdienet darum nicht minder unſere Aufmerkſamkeit; ſie iſt der Wohnplatz tauſend nützlicher, heilſamer oder ſeltener Pflanzen, worun-

nun findet die weiter um ſich greifende Wurzel müheſam meh-rere ihr nöthige Beſtandtheile, und die angehäufte Erde gibt ihr zwar Schatten und Stütze aber wenig neue Nahrung.

Mit der Hälfte des Julius hat der t. W. ſein volles Wachs-thum, eine Höhe von 5 $\frac{1}{2}$ bis 7 Fuß erreichet; nun zeigen ſich an ihren Gipfeln die männlichen Blüthen, die weiblichen ſproſſen nie höher aus dem Stamme, als 2 $\frac{1}{2}$ Fuß aus der Erde, je niederer, deſto mehrere Hoffnung eines großen Kol-bens. Nun fängt die Befruchtung an, und in dieſer Zeit geht niemand in den Acker, um die Staubwege nicht zu beſchädigen, oder den männlichen Blüthen ihren Staub durch keine Er-ſchütterung zu entlocken. Der gemeine Mann, ohne dieſe Ur-ſache zu wiſſen, weiß den Erfolg, daß die Kolben weniger Kör-ner enthalten würden. Nur die Schweinemagd wagt ſich ei-nigemal hinein, brockt die männlichen Blüthen der Kürbiſſe, um der ſchon angeſetzten Frucht ein ſchöneres Wachsthum zu verſchaffen, und trägt ſie zur Fütterung nach Haus.

Mit Ende Julius und Anfang des Auguſt beſuchen die Mägde wieder den Acker, und keine unfruchtbare Staude ent-gehet ihren Blicken, ſie wird abgehauen, in kleine Stücke zer-ſchnitten und verfüttert. Mit Ende des letztgenannten Mo-nats, wenn die Körner bereits eine Härte erreichet haben, fängt man an die Weizenſtauden, etwa 3 Schuh von der Er-de abzugipfeln; es iſt dieß eine beträchtliche Erndte, und gibt nicht allein grünes Futter im Uiberfluße, ſondern das Zugvieh frißt es auch gedörrt im Winter ſehr begierig.

Jetzt verliert der Acker auf einmal ſein Anſehen, und ſeine Farbe. Die Kolben, nun mehr der Sonne ausgeſetzt, werden dürre. Mit dem September werden die Bohnen aus den Fur-chen weggeräumt. Noch zu Ende dieſes Monats, oder mit Anbeginn des künftigen werden bei trocknem Wetter auch die Weizenkolben von den Stöcken abgebrochen, in Haufen ge-legt,

worunter gegen 20 giftige und bei 80 wilde eßbare Arten gezählet werden; ſie enthält Bäder, Geſundbrünne, Salz, mancherley Steinarten, Marmor, Steinkohlen, Torf, Kobold- Kupfer- Silber- Bley- vornämlich aber unerſchöpfliche Eiſengruben. Der ſteyermärkiſche Stahl hat ſeines gleichen nicht, und ſein

legt, nach Hauſe geführt, in eine Scheune oder Kammer geworfen, des Nachts, unter fröhlichem Geſange, bis auf 2 oder 3 Blätter entblättert, immer 4 Kolben mit den noch übrigen Blättern zuſammen gebunden, und Tags darauf auf Stangen gehängt. Die abgeriſſenen Blätter werden theils zu einer guten Winterfütterung auf dem Heuboden gebracht, theils bequemer als anderes Stroh zu den Betten verbraucht. Alle dieſe Arbeiten, von der Wegräumung der Bohnen angefangen, können Kinder verrichten, unterdeſſen daß die erwachſenen Leute mit der Roggenſaat beſchäftiget ſind, oder die ſtehen gebliebenen Weizenſtöcke abhauen, in Bündel binden, dieſe und die Kürbiſſe nach Hauſe führen, und den Acker zu Winterweizen beſtellen. Die Bündeln werden in kleinere Stücke zerhackt, und entweder dem Vieh untergeſtreuet, oder wo eine beſſere Streu vorhanden iſt, in die Pfütze geworfen.

Der t. W. iſt aber zum Dreſchen noch nicht reif genug; dieſe Arbeit wird erſt im künftigen Frühjahre, oder wohl gar im künftigen Herbſte vorgenommen. 6 Dreſcher, die ſonſt kaum 9 oder 10 Metzen Korn an einem Tage auszuarbeiten vermögen, dreſchen 45 ſolche Metzen aus. Das zerſchlagene Kolbenholz, und mit dieſem manche zerſchlagene Körner werden dem Geflügel preis gegeben. Die zum Saamen beſtimmten Kolben aber werden, um die Körner nicht zu beſchädigen mit der Hand abgeſtreift. Wenn man t. W. der noch nicht ein volles Jahr hängt, nach der Mühle ſchickt, muß man ihn im Ofen dörren. Von einem Sack mit 2 Metzen bekömmt man, nachdem der Müller ſchon den 16ten Theil abgenommen, noch denſelben Sack ganz voll mit Meel zurück, und über dieß ein paar Maaß Kleyen. Zu Gries gemalen, giebt derſelbe Sack die Hälfte Meel, ein Viertheil Gries, und etwas weniges Kleyen ".

ſein Vorzug beruhet auf der Güte des Eiſens (5). Die Wälder liefern nebſt Brenn- und Bauholz die den Schmelzöfen, Eiſenhämmern u. ſ. f. nöthigen Kohlen in hinlänglicher Menge.

Die Flüſſe und Landſee ſind reich an ſchmackhaften Fiſchen, und die Wälder an Wild und wilden Geflügel. Viele Arten derſelben ſind in den meiſten Provinzen Deutſchlandes kaum dem Namen nach bekannt (6). Von reißenden Thieren findet man zwar noch manche Gattungen; dafür aber ſind im ganzen Lande die verderbenden Wildſchweine ausgerottet. Die Hornviehzucht iſt ſehr anſehnlich; das Vieh ſelbſt hat kurze Beine, iſt aber ſehr langleibicht und ſo ſchwer, daß ein Maſtochs zuweilen 15 bis 20 Centner wiegt; die ſchwerſten, dergleichen man in den meiſten anderen Ländern vergeblich ſuchen würde, werden jährlich zu Grätz, in der Woche vor Oſtern, mit einer Art von Feyerlichkeit geſchlachtet. Die Pferde ſind in den gebirgichten Theilen groß, ſtarkbeinicht, meiſtens nicht verſchnitten, und ziehen ſchwere Laſten; in den ebneren Gegenden ſind ſie kleiner, ſchwächer aber hurtiger. Es ſind auch einige gute Stuttereyen vorhanden. Die Schafzucht iſt übrigens ganz unbeträchtlich, hingegen jene des zahmen Geflügels deſto anſehnlicher. Die ſteyermärkiſchen gemäſteten indianiſchen Hähne und Kapau-

(5) Der kärntiſche Stahl iſt zwar ſpröder, und nimmt eine noch ſchönere Politur an; doch hat er nicht die innere Güte des ſteyermärkiſchen.

(6) Dieſe Fiſch- und Wildarten, ſo wie auch die Mineralien- Stein- Frucht- Wein- Pflanzen- Baumarten u. ſ. w. werden an ihrem Orte, nämlich in den Kreiſen ſelbſt, worinn ſie zu finden ſind, genannt werden.

Kapaunen ſind allen unſern Nachbarn bekannt; die erſteren wägen zuweilen 15 bis 20, die letzteren 6 bis 8 Pfund. Der Seidenbau gewinnet hier zu Lande wenig Fortgang, und die Bienenzucht iſt bisher auch ganz unbedeutend.

Einwohner, Sitten und Sprachen.

Die Anzahl aller Einwohner dieſes Herzogthums beträgt bei 800,000 Seelen. Es kommen alſo bei 1800 auf jede der 442 Quadratmeilen. Unterſteyermark iſt ſtark bevölkert; Oberſteyermark dagegen, wiewohl ſie an Größe der erſtern eben nicht viel weichet, hat nur zween neunte Theile aller Einwohner. Hier iſt die Anzahl des männlichen Geſchlechts größer als die der Weiber; dort iſt es umgekehrt (7). Verordnungen, welche die Bevölkerung, das Leben oder die Geſundheit der Menſchen zum Gegenſtande haben, betreffen: das Verbot der Emigration, die auszuübende Gewiſ-

(7) Nach den ſeit zwey Jahren von der Buchhalterey in Druck gegebenen Tabellen ſind in Steyermark

	Geboren		Getraut	Geſtorben.	
	Männl.	Weibl.	Paar	Männl.	Weibl.
1784.	14,105.	13,212.	6745.	12,014.	12,137.
	27,318.			24,151.	
1785.	14,338.	13,697.	5781.	13,295.	12,935.
	28,035.			26,230.	

Im letzten Jahre waren unter den Gebornen 78 proteſtantiſche und 2616 uneheliche Kinder. Unter den Ehen waren 11 proteſtantiſche und 2 vermiſchte. Unter den Verſtorbenen waren 61 Proteſtanten, 20 Selbſtmörder, 13 Ermordete. Der Militärſtand iſt noch nicht mit einbegriffen; dieſer hatte voriges Jahr in ganz Innerösterreich, 266 Geborne, 99 Trauungen und 523 Todte.

wiſſensfreyheit, Vorſchrift zur Rettung ertrunkener oder erſtickter Menſchen, Verſchließung der Gruften, Entfernung der Kirchhöfe aus dem Innern der Städte, Vertheilung geprüfter Aerzte, Wundärzte und Hebammen auf das Land, Unterſuchungs- und Vorbeugungsanſtalten gegen einreißende Krankheiten, Beförderung der Ehen unter den niederen Klaſſen der Menſchen, Unterbringung armer Kinder auf dem Lande, Maaßregeln zur Verhütung der Kindermorde u. a. m.

Der oberſteyermärkiſche gemeine Mann hat einen gut verdauenden Magen, iſt geſund, ſtark, arbeitſam, dabei ruhig, redlich, aufrichtig, beſitzet meiſtens Freyheit, Vermögen und — die Folge dieſer beiden ohne Erziehung — viel Dreiſtigkeit. Die oberſteyermärkiſchen Landmädchen ſind fleißig, eines fröhlichen Gemüths, rund und vollblütig. Dieſe Eigenſchaften, keine davon ausgenommen, findet man auch bei den Unterſteyermärkern, allein ſchon nach einem verjüngten Maaßſtabe, und er verjünget ſich, je mehr man den Gränzen von Krain und Kroatien nahe kömmt. Unter den Oberſteyermärkern ſind die Kröpfe ſehr gemein; man muß ſie dem kalten, ſchweren und mit Kalktheilen imprägnirten Bergwaſſer, das ſie trinken, zuſchreiben. Auch gibt es unter dieſen eine Art blödſinniger Leute, die hier zu Lande oft betrübte Gegenſtände mancher muthwilligen Beluſtigungen ſind. Jene Steyermärker, die über den gemeinſten Stand ſind, die Städter, beſonders die Einwohner der Hauptſtadt unterſcheiden ſich durch geſchmeidigere Sitten und Induſtrie, der anſehnlichere Theil derſelben auch noch durch Lektür und eine aufgeklärte Denkungsart, und der Adel durch Leutſeligkeit. Das Stadtfrauenzimmer

hat

hat meiſtens einen ſchönen Wuchs, Wangen von einer reinen Luft gemalt, freye, durch keine übelverſtandene Grimaſſen entſtellte Geſichtszüge, eine natürliche Ungezwungenheit. Nationalbeluſtigungen der Steyermärker ſind, daß ſie Jagen und Scheibenſchießen.

Es herrſchen zwo Sprachen im Lande; die Deutſche iſt in der Oberſteyerm. und der nördlichen Hälfte der Unterſteyerm. zu Hauſe; ſie iſt die öſterreichiſch-deutſche Mundart, die von der hochdeutſchen ſehr abweichet. Die Bauern haben, unerachtet ihrer ſehr rauhen Ausſprache, beſſere Wörter, und beobachten inſonderheit eine richtigere Abwandlung der Zeitwörter, als die Städter. In der ſüdlichen Hälfte der Unterſteyerm. ſpricht der gemeine Mann die windiſche Sprache, eine Mundart die mit der krainiſchen, kroatiſchen, böhmiſchen, polniſchen u. ſ. f. von der ſlavoniſchen abſtammet. Dieſe windiſchen Steyermärker unterſcheiden ſich auch noch von den Deutſchen durch ihre Kleidung und Bauart.

Kirchliche Verfaſſung.

Das ganze Land bekennet ſich zur römiſch-katholiſchen Glaubenslehre; nur an den ſalzburgiſchen Gränzen haben noch Luthers Lehren ſo viele Anhänger, daß ſie ihren Gottesdienſt in zwey Bethäuſern verrichten können. Juden dürfen ſich nicht anſäſſig machen, wiewohl ſie, ihres Handels wegen, die Märkte beſuchen dürfen.

Die Steeyermark iſt gegenwärtig in drey Kirchſprengel eingetheilt; dieſe ſind die zwo ſteyermärkiſchen Diöceſen Seckau und Leoben, und die kärntiſche Diöces Lavant; die erſte enthält 285, die zweyte 142,

und

und die dritte, ſo weit ſie ſich in die Steyermark erſtrecket, 141 Kirchſpiele. Ganz Steyermark enthält alſo 566 Kirchſpiele, unter welchen 44 Dekanate, und unter dieſen 4 Archidiakonate oder Erzprieſterthümer, ferner 383 Pfarren und 139 Lokalkaplaneyen ſind. Dieſe letzten wie auch bei 50 der Pfarren wurden oder werden erſt unter gegenwärtiger Regierung, indem ich dieſes ſchreibe, errichtet. Die beträchtlichſten dieſer geiſtlichen Pfründe werden von dem Landesfürſten, die übrigen aber von den Biſchöfen und Herrſchaften verliehen. Zu Grätz, Bruck und Cilli werden jährlich Synodi gehalten, in welchen der Zuſtand des Glaubens und der Kleriſey unterſucht wird; auch iſt zu Grätz ein Generalſeminarium errichtet, worinn die geiſtliche Jugend zu Seelſorgern für ganz Innerößterreich ausgebildet wird. Die Zahl der Kleriſey dürfte gegenwärtig, die nicht zur Seelſorge angeſtellten Exmönche ungerechnet, auf dritthalbtauſend Perſonen betragen. Ihr erſtes Oberhaupt iſt der Biſchof von Seckau, der zugleich Fürſt des h. r. Reichs iſt, gegenwärtig: Joſeph Adam Graf von Arko, das zweyte iſt der Biſchof von Leoben.

Von den ehmaligen Stiftern und Klöſtern ſind ſeit Joſephs Regierung bereits 2 Drittheile aufgehoben. Auch der Perſonalſtand der noch beſtehenden iſt bis auf 400 Religioſen herabgeſetzt, und der ganze Einſiedlerſtand ſekulariſirt worden. Die noch beſtehenden Klöſter ſind 1 Chorherren = 1 Benediktiner = und 1 Ciſterzienſerſtift, 1 Piariſtenkollegium, 1 Karmeliten= 1 Servitenkloſter, 2 Dominikaner= 3 Auguſtiner = 4 Kapuziner = 5 Franziskaner = und 5 Minoritenklöſter, ferner 1 Kloſter der Urſulinerinnen und 1 der Eliſabe-

thine-

thinerinnen. Dafür iſt aber in der Hauptſtadt ein adeliches Frauenſtift errichtet worden. Verordnungen in Abſicht auf Religion, Gottesdienſt u. ſ. w. enthalten: die Abſchaffung vieler Feyertage, und alles feyerlichen Gottesdienſtes an ſolchen Tagen, Abſtellung aller Wahlfahrten, aller Proceſſionen, bis auf jene, welche in der Bitt- und in der Fronleichnamswoche gewöhnlich ſind, die Aufhebung aller Bruderſchaften und die Einführung jener der Vereinigung aus Liebe des Nächſten, Abſtellung des Klingbeutels, der Opferſtöcke, des Opfergehens, Wegſchaffung der Opfertafeln und verſchiedener Kirchenverunſtaltungen, Verbott des Verkaufs geweihter Sachen, Einführung der Toleranz, einer neuen Gottesdienſtordnung, Maaßregeln zur größern Heiligung der Sonn- und Feyertage, gegen den Unglauben und Aberglauben, gegen Geſpenſter- und Hexenmärchen, ferner die Herabſetzung der Stollen, die halbjährig abzuhaltende Konkurſe zu Erhaltung geiſtlicher Pfründen, Beſtimmung der Jahre zu Ablegung der geiſtlichen Gelübde, Beſchränkung der geiſtlichen Aquiſitionen durch Vermächtniſſe, Geſchenke, Erbſchaften, Abſtellung des Almoſenſammelns der Mönche, Aufhebung ihres Nexus mit Rom, Beſtimmung ihrer Provinzialwahlen, ihrer Obern u. a. m. (8)

Er-

(8) Sowohl in Betracht der Kirchſpiele, als Stifter und Klöſter, ſtehen noch, da ich dieſes ſchreibe, manche Veränderungen bevor; die Zahl der erſtern wird immer vermehrt, ſo wie die Zahl der letztern immer vermindert wird.

Erziehungs- und Lehranſtalten.

Zur allgemeinen Bildung der Jugend dienen treffliche Schulanſtalten, die ſchon allein hinlänglich wären, Thereſiens und Joſephs Jahrhundert zu verewigen. Zu Grätz iſt die Normalſchule dieſer Lehrart; es wird in derſelben eine lautere Religion, eine vernünftige Moral, eine reine deutſche Sprache und ein Begriff der gemeinnützlichſten Künſte und Wiſſenſchaften gelehret; ſie hat einen Direktor und 6 Lehrer. Dazu gehören noch viele Haupt- und Stadt- und eine Menge Trivialſchulen im Lande, über welche in jedem Kreiſe ein Schulenviſitator angeſtellet iſt. Zur Erziehung des andern Geſchlechtes dienet vorzüglich das zu dieſer Abſicht von Joſeph II erhaltene Urſulinerinnenkloſter zu Grätz.

Zur Erlernung der lateiniſchen Sprache dienet der vaterländiſchen Jugend das Gymnaſium zu Grätz; es hat einen Direktor, einen Präfekt, einen Lehrer der Dichtkunſt, einen der Wohlredenheit, 3 Lehrer der lateiniſchen und einen der griechiſchen Sprache. Schon durch eine Verordnung der vorigen Monarchen iſt die Zahl der Studirenden ſehr eingeſchränket worden, noch mehr aber, ſeit dem dieſe Schulgeld zahlen müſſen. Hieher gehören noch öffentliche Schulen der franzöſiſchen und italieniſchen Sprachen und der Zeichenkunſt. Auch ſind noch beſonders von der Landſchaft beſtallte Exercitienmeiſter, als Bereiter, Tanz- und Fechtmeiſter in der Hauptſtadt.

Zur Unterweiſung in den höheren Wiſſenſchaften dienet das Lyceum zu Grätz; es hat einen Rektor, 4 Direktoren des theologiſchen, juridiſchen, mediciniſchen

ſchen und philoſophiſchen Studiums, und 18 Profeſſoren, worunter 8 die Gegenſtände der Theologie, 3 die Rechte, 4 die Arzneykunde, und 3 die Philoſophie lehren. Die Gegenſtände, welche auf dieſem Lyceum gelehret werden, ſind: die Hermenevtik des alten und neuen Teſtaments, die hebräiſche und griechiſche Sprache, die zween Theile der dogmatiſchen, denn die Paſtoral- Moral- und polemiſche Theologie, die Geſchichte der Theologie, die Kirchengeſchichte, das Natur- Völker- bürgerliche und kanoniſche Recht, die vaterländiſchen Geſetze, die politiſchen Wiſſenſchaften, die Medicin, Chyrurgie, Anatomie, die Hebammenkunſt, die Vieharzneykunſt, die Phyſik, Mathematik, Mechanik, Metaphyſik, Logik und Moralphiloſophie.

Zur Aufnahme der Wiſſenſchaften wird einſt die große und ſchöne öffentliche Bibliothek in der Hauptſtadt nicht wenig beitragen; ſie war, ſo zu ſagen, der letzte Beweis der Aufmerkſamkeit Thereſiens für ihre Steyermärker; aber unſerm Joſeph war es vorbehalten, durch Geſtattung der Preßfreyheit, jene allgemeine Aufklärung zu bewirken, die ſeit ſeiner Regierung auch in der Stm. herrſchet.

Handlungszweige, Straſſen, Poſten.

Von der Landwirthſchaft, dieſem erſten und vornehmſten Handlungszweige, machen die Viehzucht und der Weinbau die beträchtlichſten Theile aus. Verordnungen, in Abſicht auf die Landwirthſchaft, enthalten: die Abbringung der May- Kirchen- und Prozeſſionsbäume, Begünſtigungen für die, welche darniederliegende Wirthſchaften empor bringen, Aufmunterung zu dem Erdäpfel und Hopfenbau, zur Stallfüt-

terung, zur Anlegung lebendiger Zäune, zur Erbauung ſteinerner Häuſer auf dem Lande, Prämien für die, welche den Seidenbau, die Schaf-Bienen-und Pferdezucht verbeſſern, 30 jährige Zehendfreyheit der zur Kultur gebrachten öden Gründe, eine neue Jägerordnung, Waldordnungen, Vorkehrungen gegen die Viehſeuche, Abſtellung des ſchädlichen Wetterläutens, Beſchränkungen der täglichen Frohndienſte auf 3 Tage in der Woche, die bevorſtehende gänzliche Robothreluition, und die ſo eben in Ausüben gebrachte neue Ausmeſſung und Rektifikation aller Gründe. Zur Vergütung der Waſſer-Wetter-und Feuerſchaden, welche die Ruſtikalgründe-beſitzenden Unterthanen treffen, ſind von der Landſchaft jährlich 14,000 Gulden beſtimmet.

Den zweyten Handlungszweig machen die Bergwerke. Im ganzen Lande werden gegenwärtig 10 Eiſen-5 Kupfer-und 10 Bleybergwerke mit Nutzen bearbeitet; von den letzten ſind die meiſten ſilberhältig. Es ſind auch noch 11 Eiſen-5 Kupfer-und 5 Bleyanbrüche vorhanden, die entweder nicht, oder doch nicht mit Nutzung bearbeitet werden. Die Eiſenbergwerke erzeugen jährlich über 400,000 Centner Erz. Zu dieſem Handlungszweige gehören noch 2 Eiſengußwerke, bei 90 Stahl-Eiſen-und Schwarzblech-Hammerwerke, welche jährlich, bei viertehalbhundert Feuern, 80,000 Centner Stahl, Mock und Grobeiſen, eben ſo viel Streckwaare, und über 4000 Centner Blech verarbeiten; ferner bei 30 Senſenſchmieden 8 Eiſendrathzugwerke, 1 Klingenſchmiede, viele Pfannen-Rohr-Hacken-Nagelſchmieden, eine Menge anderer Eiſen-und Stahlverarbeitungen, 2 Kupferhammerwerke,

werke, eine Weißblech- und eine Meſſingfabrik. Der übrige Theil des ſteyermärkiſchen Eiſenerzeugniſſes wird in den öſterreichiſchen Eiſenhämmern und Senſenſchmieden verarbeitet. Hieher kann noch ein Salzbergwerk gerechnet werden.

Den dritten Handlungszweig machen verſchiedene andere Manufakturen, als: eine Schwefelfabrik, eine Kupfervitriolſiederey, einige Salpeterplantagen, viele Salpeterſiedereyen, und Pulverſtampfen, welche jährlich bei 600 Centner Salpeter und über 1000 Centner Pulver liefern, manche aber meiſt unbedeutende Glasblasereyen, 5 Papiermühlen, eine Tobackfabrik, eine Kotonfabrik, nebſt anderen in den meiſten Ländern gewöhnlichen Manufakturarten, als: groben und mittelmäßigen Leinwand- Tuch- und anderen Wollenmanufakturen, Mühlen und Sägemühlen, Bierbrauereyen, Marmor- und Steinbrüchen, Kalk- Ziegel- Kohlenbrennereyen u. ſ. w. Neuere k. Verordnungen enthalten die Abſchaffung vieler Misbräuche bei den Handwerkern, Empfehlung der Stein- und Torfkohlen zu ihren Arbeiten, Aufhebung alles Monopoliums, beſonders der ſogenannten Eiſen- und Kohlenwidmung, Hereinziehung fremder Fabrikanten, Unterſtützung derſelben mit Vorſchüßen und Prämien u. ſ. w.

Der innere Handel geſchieht meiſtens mit Getreid, Weinen und Toback nach der Oberſtm. und mit Eiſen, Bauholz und Salz nach der Unterſtm. Der vornehmſte äußere Handel wird mit Stahl, Eiſen, Kupfer und Bley nach Oeſterreich, Ungarn, Kroatien, Slavonien und der Türkey getrieben. Die Senſen- und Sichelausfuhre erſtrecket ſich bis in Italien, Frankreich, Polen und Rußland, und ziehet viele hunderttauſend

Gulden ins Land. Nach den übrigen innerösterreichiſchen Ländern gehen Weine, Getreid und Schmalz, nach Oeſterreich, Trieſt und Venedig Hornvieh. Der Rohitſcher Sauerbrunn und die Kapaunen machen auch einen Theil des außer Land gehenden Handels. Dafür bekömmt Stm. wieder Getreid, Tobackblätter, Knoppern und Schweine aus Ungarn, Gläſer und Hopfen aus Böhmen, letzten auch aus Kroatien, feine Tücher, Leinewand, Baumwolle, Seiden- und Gallanteriewaaren aus oder durch Oeſterreich, und Näſchereyen von Trieſt und Fiume. Die zwo letzten Arten ſind der Billanz des ſteyermärkiſchen Kommerzes ſehr nachtheilig. Der Durchhandel zwiſchen Italien und Deutſchland, vorzüglich aber jener zwiſchen Trieſt und Wien, iſt einer der beträchtlichſten von Europa. Zu Grätz werden in der Mittfaſte und im September zween berühmte, drey Wochen lang dauernde Jahrmärkte gehalten, die ſelbſt von raiziſchen, türkiſchen und armeniſchen Handelsleuten beſucht werden; beſonders iſt auf denſelben der Tranſitohandel zwiſchen Oeſterreich, Illyrien und der Türkey von Wichtigkeit für das Erſte. In den übrigen Städten, Märkten, ſelbſt bei einigen Dörfern werden kleinere Vieh- und Waarenmärkte (Kirchtage) gehalten. Hieher einſchlagende Verordnungen enthalten die Verſtattung einer freyen erbländiſchen Getreidcirkulation, das Verbot der Korn- und Pferdeausfuhre in fremde Staaten, neue Zolltarife, die den inländiſchen Krämmern geſtattete Hauſirung in ihren Kreiſen, das Verbot der Einfuhr aller entbehrlichen fremden Waaren.

Die **Wiener**-Elle iſt der in der Handlung allgemein-angenommene Maaßſtab. Das Gewicht wird

durch

durch Centner und Pfund, das iſt den 100ſten Theil des Centners, beſtimmet. Die naſſen Maaßen ſind: Startin, **Eymer**, das iſt der 10te Theil des Startins, und **Maaß**, das iſt der 40te Theil des Eymers. Das Getreidemaaß iſt der **Wiener-Metzen**, welcher eben ſo groß als der Eymer iſt, und alſo auch 40 Maaß hält (9).

Die Mur dienet den Oberſteyermärkern zu ihrem Holz- und Eiſenhandel, den Unterſteyermärkern aber zur ferneren Beförderung der ſteyermärkiſchen und öſterreichiſchen Waaren nach den ungariſchen Erblanden und der Türkey. Man fährt mit Flößen und platten Fahrzeugen (Plätten) darauf. Der ſchnelle Lauf dieſes Fluſſes und ſeine vielen Abfälle verhindern, daß man nicht gegen den Strom ſchiffen kann. Die Drau und Sau dienen meiſtens den Kärntnern und Krainern zur Verführung einiger ihrer Landesprodukte nach Jllyrien.

Von viel größerer Wichtigkeit in der Stm. iſt die Hauptkommerzialſtraße zwiſchen Wien und Trieſt, unerachtet der bergichten Lage des Landes in einem vortreflichen Stande. Die italieniſche Straße, die ſich zu Bruck an der Mur von der Kommerzial-

(9) Die Wiener-Elle hält 2 Wiener-Schuh, 5 Zoll 6 Linien. $114\frac{2}{3}$ Wiener-Pfund machen 100 Pariſer-Pfund (Poids de marque). Das Wiener-Maaß hält 80 $\frac{164}{1000}$ Wiener-Kubikzoll, oder 72 Pariſer-Kubikzoll, und alſo der Wiener-Metzen oder Eymer etwas mehr als 3206 Wiener-Kubikzoll. Das alte ſteyermärkiſche Getreidemaaß iſt das Grätzer-Viertl, und verhält ſich zum Wiener-Metzen faſt wie 4 zu 3, und wenn erſteres gegupft iſt, faſt wie 5 zu 3. Die alte Grätzer-Elle verhalt ſich zur Wiener-Elle wie 105 zu 185, und zur ſteyerm. Weberelle wie 205 zu 223.

ſtraße ſcheidet, und nach Tyrol und der Lombardie führet, iſt gleichfalls in ſehr gutem Stande. Bei Leoben theilet ſich die oberöſterreichiſche Straße nach Linz. Von Grätz gehet die ungariſche Straße nach Ofen, und von Marburg die kroatiſche nach Karlſtadt.

Auf allen dieſen Straßen gehen und kommen wöchentlich zweymal die Briefpoſten, zwiſchen Wien und Grätz und Trieſt und Grätz aber täglich. Die Kommerzial- und welſche Straße werden auch mit Poſtwägen (diligences) befahren. Uiber das Poſtweſen iſt eine Oberpoſtamtsverwaltung zu Grätz. Andere anſehnliche Straßen in dieſem Herzogthume ſind: die ſogenannte Kameral- oder Salzſtraße von Leoben über Rottenmann, Auſſee, nach Salzburg (10), eine andere gleichnamige von Judenburg nach Rottenmann, die Hartberger- und kärntiſche Straße von Grätz, die kärntiſche Straße von Marburg, die Straße nach Radkersburg, wie auch nach Zell und noch einige andere; die drey letzten werden mit Extrapoſten befahren. Zwiſchen Salzburg, Linz, Eiſenärz, Fürſtenfeld, Hartberg und Grätz fahren ordentlich ſogenannte Bothen. Neuere in dieſes Fach gehörige Verordnungen betreffen: die Abhaltung der mehr als 60 oder 70 Centner ſchweren Frachtwägen von den Straſſen, die Wegräumung aller an den Hauptſtraßen ſtehenden Bäume, die Aufhebung vieler Privatwegmäute, andere Maaßregeln zur Erhaltung oder Verbeſſerung der Straßen, Fracht- und Poſttaxen u. ſ. w.

Mi-

(10) Die Erhaltung dieſer ſowohl als der Hauptkommerzialſtraße iſt dermalen verpachtet.

Militäriſche Verfaſſung.

Uiber das Militärweſen nicht allein von der Steyermark, ſondern auch von ganz Inner- und Oberöſterreich iſt zu Grätz ein General-Militärkommando niedergeſetzt; es beſteht aus einem kommandirenden Generale der inner- und oberöſterreichiſchen Lande, aus einigen Generalen und verſchiedenen Staabsofficieren. Hieher gehören: die inneröſterreichiſche Feldkriegskanzley, das Oberkriegskommiſſariat, das Staabsauditoriat, das Militärverpflegsamt, die Direktionskanzley und das Verpflegsmagazin, welche ſich ſämmtlich zu Grätz befinden.

Gegenwärtig haben die drey National-Infanterieregimenter, Lattermann, Durlach und Terzi (letztes bis auf 4 Kompagnien) ſammt ihren Garniſonsbataillonen und einem Grenadierbataillon, das iſt 50 Kompagnien Fußvölker ihre Standquartiere in der Steyermark. Das Land wird übrigens in 254 Werbbezirke eingetheilet. Im vorletzten Kriege hat die Stm. 20,000 Rekruten und im letzten über 10,000 geſtellet. Die Montirungsſtücke der Truppen beſorget die militäriſche Oekonomiekommiſſion zu Marburg. Das Generalkommando ſowohl als dieſe Kommiſſion ſtehen unter dem Hofkriegsrathe zu Wien. Hieher gehörige Verordnungen betreffen: die Numerirung aller Häuſer, die Konſkription aller Seelen, die alljährige Konſkriptionsreviſion, die Beurlaubung auf beſtimmte oder unbeſtimmte Zeit. Einfache Maaßregeln zu Aushebung der Rekruten, zur Verhütung der Emigration, Deſertion, gegen falſche Werber u. ſ. w.

Landſtände, Privilegien, Erbämter.

Die Landſtände des Herzogthums, das iſt, die Beſitzer landtagsfähiger Güter, beſtehen aus den drey Ständen der Herren, Ritter oder Landmänner, und der landesfürſtlichen Städte und Märkte.

Der Herrenſtand beſtehet aus dem **Erzbiſchofe** von Salzburg, den Biſchöfen von Sekau, Freyſingen, Laibach, Lavant, Gurk und Leoben, aus dem Deutſchen- und Maltheſer-**Ritterorden**, aus den noch beſtehenden **Aebten** von Admont und Rein, aus dem **Probſten** von Vorau, ferner aus den **Fürſten** von Schwarzenberg und Paar, aus den **Grafen** von Attems, Auerſperg, Bathyan, Berlo, Brandis, Breuner, Codroipo, Dietrichſtein, Gaisruck, Galler, Gleiſpach, Groß, Herberſtein, Inzaghi, Kazianer, Khevenhüller, Kolonitſch, Königsacker, Kotulinski, Küenburg, Lengheim, Leslie, Petazi, Purgſtall, Rindsmaul, Sauer, Saurau, Schönborn, Schrattenbach, Sermagi, Steinach, Stürk, Thurn, Trautmanſtorf, Wagenſperg, Welſersheim, Wildenſtein, Wurmbrand und Zehentner, aus den **Herren** von Stubenberg und Schärftenberg, aus den **Freyherren** von Adelſtein, Apfalterer, Conti, Curti, Dienerſperg, Dukal, Egger, Egk, Gall, Hingenau, Hochenrain, Jaborneg, Jauerburg, Kellerſperg, Königsbrunn, Kulmer, Lachawitz, Moſcon, Moßhart, Pemler, Pichl, Piloa, Prank, Schwitzen, Seeus, Sehl, Spiegelfeld, Stadl, Waidmanſtorf, Wertenburg, Wintershofen und noch einigen anderen adelichen Familien, welche aber gegenwärtig keine Güter im Lande beſitzen. Verſchiedene dieſer Geſchlechter beſtehen aus mehreren Aeſten.

Der

Der Ritterſtand iſt noch zahlreicher als der Herrenſtand; er beſitzet nur wenige Herrſchaften und Güter, mehrere Gülten. Wer zu dieſem Stande gelangen will, muß auch Reichsritter ſeyn, und bei der Landſchaft entweder 50 Pfund Herrengülten, oder 10,000 Gulden anliegen haben. Herrſchaften oder Güter beſitzen, da ich dieſes ſchreibe, die Familien von Baumgarten, Boſſet, Dinzl, Edelsfeld, Fraydeneck, Freudenbichl, Gadolla, Griendl, Hack, Haideck, Haller, Kalchberg, Krololanza, Laturner, Lendenfeld, Lierwald, Lorberau, Moßmillern, Ortenhofen, Prothaſi, Renzenberg, Roſenbichl, Roſeneck, Schrott, Sutter, Tſchick, Warnhauſer, Willburg, Wolfart, und Zierenfeld.

Der vierte Stand der Landesfürſtlichen Magiſtrate enthält die Hauptſtadt, 15 andere Städte und 20 Märkte.

Im ganzen Lande zählet man bei 290 ſehr zerſtreute Herrſchaften, faſt 600 Güter und Gülten und über 500 Schlöſſer (11). Von dieſen beſitzen die ſämmtlichen Landſtände faſt alle Herrſchaften, die meiſten Schlöſſer und einen groſſen Theil der Güter und Gülten, nebſt 4 Municipalſtädten, 77 Municipalmärkten, vielen Municipalmäuten und einigen Berg- und Hammerwerken.

Die ſteyermärkiſchen Landesprivilegien gründen ſich auf das ſogenannte Landhandveſt. Dieſes Buch enthält die Freyheiten, welche den Steyermärkern von ihren

(11) Manche darunter ſind traurige Uiberbleibſel des Fauſtrechtes, kleben auf faſt unerſteiglichen Felſen, und ſind zerfallen; die übrigen würde man ſchicklicher Landhäuſer nennen, wenn man nicht ſo ſehr an das alte Wort Schloß gewöhnet wäre.

ihren Landesfürſten entweder ertheilet oder beſtättiget worden ſind. Laut denſelben beſitzen die Landſtände bis auf dieſe Stunde das Berg-Zehend-Sterb- und Erbholdsrecht, das Recht der Jagdbarkeit auf dem Fernitzer- und Leibnitzerfelde, das Einſtandrecht aller außergerichtlich verkauften Freyhäuſer und Freygründe, das Recht keinen Juden ſich anſäßig machen zu laſſen; vermög denſelben iſt die Weineinfuhr aus Ungarn und Oeſterreich verboten; ein Landmann kann, außer ſeinem eigenen, vor kein anderes in- oder ausländiſches Gericht gefodert werden, kann Schuldenhalber mit keinem körperlichen Arreſt belegt werden, darf den innobiliitirten Zinsgulden nicht zahlen, hingegen auch kein bürgerlich Gewerb treiben.

Die zwölf Erbämter des Herzogthums ſind folgende: das **Erbland-Hofmeiſteramt** beſitzen die Grafen v. Trautmanſtorf, das **Erbland-Kämmereramt** die Gr. v. Wildenſtein, das **Erbland-Marſchallamt** die Gr. v. Saurau, das **Erbland-Stallmeiſteramt** die Gr. v. Windiſchgrätz, das **Erbland-Jägermeiſteramt** die Gr. v. Dietrichſtein, das **Erbland-Stabelmeiſteramt** die Gr. v. Urſchenbeck und Maßini, das **Erbland-Mundſchenkenamt** die Herren v. Stubenberg, (ſchon ſeit dem 11ten Jahrh.) das **Erbland-Truchſeſſenamt** die Gr. v. Hardegk, das **Erbland-Silberkämmereramt** die Gr. v. Villana Perlas, das **Erbland-Vorſchneideramt** die Gr. v. Schrattenbach, das **Erbland-Küchenmeiſteramt** die Gr. v. Wurmbrand, und das **Erbland-Falkenmeiſteramt** die Frh. von Waidmanſtorf.

Die Wappen des Herzogthums iſt ein ſilberner Panther im grünen Felde. Dieſes Thier hat die Hörner

ner vom Stiere und die Pfoten vom Greifen entlehnt, prangt mit einem in 4 Aeſte getheilten Schwanze, und aus allen Oeffnungen ſeines Körpers gehen Feuerflammen (12).

Politiſche Landesverwaltung.

Die höchſte politiſche Stelle über ganz Innerösterreich iſt das innerösterreichiſche Gubernium, welches zu Grätz niedergeſetzt iſt; dieſes beſteht aus einem Gouverneur (gegenwärtig Franz Anton des h. r. R. Graf v. Khevenhüller) einem Vicepräſidenten, 15 Räthen, 12 Sekretären und ſoviel Koncipiſten. Es beſorget die Ausübung der Landesfürſtlichen Befehle, die es, mittelſt der böhmiſch-öſterreichiſchen Hofkanzley, von Wien erhält, desgleichen die Polizey, die Stiftungs-Kameral-Kommerzial-Sanitäts-Rekrutirungs-Militär-Studien-Cenſurſachen und die publica ecclesiaſtica. Hieher gehöret das i. ö. Gubernial-Haupttaxamt, die i. ö. Gubernial-Regiſtratur, die vereinigte i. ö. Kanzley und Expeditur, die vereinigte Gubernial- und ſtändiſche Buchhalterey, die vereinigte ſteyermärkiſche Kameral-Kriegs- und Frohnamtskaſſe, das i. ö. Fiskalamt und die i. ö. Kameralgüteradminiſtration. Verordnungen, die Polizey betreffend, enthalten: eine allgemeine erbländiſche Berichtigung der Gewichte und Maaße, die Niederſetzung eines i. ö. Zimmentirungshauptamtes zu Grätz, die Errichtung einer Polizeymilitz, die Eintheilung aller Dominien in Polizeykommiſſariate, Feuerordnungen durch das Land, Dienſtboten-

(12) Das nämliche Wappen führte vor Zeiten Körnten, und noch heut zu Tage die Städte Grätz und Steyer, und die Grafen von Starenberg.

botenordnung, die Aufhebung und Verſchiebung der Bettler und Müſſiggänger, die Einführung des Armeninſtituts, der Kranken= Siechen= Gebähr= Findel- und Arbeithäuſer, und die Aufhebung der bisher beſtandenen vielen zum Theil nur kleinen Spitäler und Verſorgungshäuſer.

Mit dieſer Stelle ſind zugleich, ſeit Josephs Regierung, die Landeshauptmannſchaften der Herzogthümer Steyermark, Kärnten und Krain verknüpfet, ſo daß gegenwärtig nur eine innerösterreichiſche Landeshauptmannſchaft beſtehet; dieſe hat einen Landeshauptmann der erwähnten 3 Herzogthümer, welche dreyfache Würde ein jeweiliger innerösterreichiſcher Gouverneur bekleidet, dann 3 Verordnete des Herrenſtandes, und 3 Verordnete des Ritterſtandes dieſer 3 Länder, welche alle 3 Jahre von dem Gouverneur ernennet werden, und zugleich Gubernialräthe ſind. Der ſteyermärkiſche Landtag wird zu Grätz, jährlich mit Ende Oktobers, mit Feyerlichkeit eröffnet. Durch ein unmittelbares Hofreſkript an die Landſtände werden die landesfürſtlichen Anfoderungen eröffnet, worauf die Landſtände ihre Erklärung überreichen.

Die Dominikal= und Ruſtikalkontributionen werden durch ein landſchaftliches General=Einnehmeramt, dem ein auf 4 Jahre erwählter General=Einnehmer vorſtehet, eingehoben. Sämmtliche Ruſtikalgründe des Landes betragen beinah 81,000 ſogenannte Pfunde, von jedem zahlt der Eigenthümer zu unſeren Zeiten 10 $\frac{3}{4}$ Gulden; weiter empfängt es den Wein= Bier= und Fleiſchaufſchlag, den innobilitirten Zinsgulden, den Muſikinpoſt, die Erb= Perſonal= Pferd= und Schuldenſteuer.

Die

Die landesfürſtlichen Zoll = Maut = Weg = Akcis = und Salzgefälle werden durch eine ſteyermärkiſche und kärntiſche Zollgefällen = Adminiſtration beſorget; dieſe zu Grätz niedergeſetzte Stelle ſtehet unter eigener Regie, und unter ihr ſind zu Rottenmann, Leoben, Radkersburg und Marburg 4 Inſpektoratämter, dann zu Grätz ein Hauptzollamt, ferner 3 Zoll = Legſtätte, 35 Zollämter nebſt 8 Maut = und 19 Wegmautämtern, 2 Salzbeförderungen und 7 Salzverſilberungen durch das Land.

Die Einkünfte aus den Kameral = Gütern, Gebäuden, Waldungen, ſammt allen zu dem Religionsfond gehörigen Realitäten werden von der ſchon erwähnten, zu Grätz aufgeſtellten inneröſterreichiſchen Kameralgüteradminiſtration verwaltet.

Die übrigen Einkünfte fließen aus den Taback = und Siegelgefällen, über welche beide gleichfalls in der Hauptſtadt eine erſt heuer vereinigte Adminiſtration beſtehet, ferner aus den Gefällen des Fiskus, des Verſatzamtes und der Lottokammer, welche beide ebenfalls zu Grätz ſind (13).

Juſtitzverwaltung.

Im Betracht der Gerechtigkeitspflege ſind die Jurisdiktionen ſelbſt, unter dem Namen von Ortsgerichtern, zur erſten Inſtanz beſtellet: Die zweyte Inſtanz iſt das inner = und oberöſterreichiſche Appellationsgericht zu Klagenfurt. In peinlichen Fällen ſind 129 Land = oder Halsgerichter in der Steyerm.; über dieſe

(13) Die Bieraufſchlagsgefälle, der Muſikimpoſt, die Lotto = und Jagdbarkeitsgefälle, wie auch einige Kameral = und Exjeſuitengüter ſind dermalen verpachtet.

ſe Kriminaljurisdiktionen ſind 5 Bannrichter im Lande angeſtellet. Dieſe Landgerichter ſtehen gleichfalls unmittelbar unter dem erwähnten hohen Gerichtshofe von Klagenfurt, welches zugleich das inner- und oberöſterreichiſche Kriminalobergericht iſt, und nur die oberſte Juſtizſtelle zu Wien als ſein Reviſorium erkennet.

Die Juſtizſtelle der adelichen Steyermärker iſt das ſteyermärkiſche Landrecht zu Grätz. Es beſtehet ſolches aus einem Präſidenten, welche Stelle der Gouverneur bekleidet, einem Vicepräſidenten und einigen Räthen. Dieſe Stelle iſt zugleich der Conſeſſus in cauſis ſummi Principis & Commiſſorum durch ganz Inneröſterreich, der mit den Gerechtſamen des Landesfürſten, denn mit den Streitigkeiten zwiſchen Herrn und Unterthan beſchäftiget iſt, und das eigentliche Forum ſowohl des Fiskus als auch des Advocati ſubditorum iſt. Zu dieſem Gerichtshofe gehöret auch das ſteyermarkiſche Landtafelamt, worin die Schulden in- und austabulirt werden.

Die Juſtizſtelle aller zum Militär gehörigen Perſonen iſt das Judicium delegatum militare mixtum, deſſen Präſes der kommandirende General, und deſſen Aſſeſſoren Civil- und Militärperſonen ſind.

Noch ſind folgende erſte Inſtanzen in der Stm. vorfindig. Das Konſiſtorium der Geiſtlichkeit in der Hauptſtadt, welches theils aus geiſtlichen, theils weltlichen Räthen beſtehet, und über die Zwiſtigkeiten unter Geiſtlichen, über ihre Verbrechen — aber nicht mehr über Ehe- und Verlöbnißſachen — urtheilet; ferner zu Entſcheidung der Streitigkeiten über Handlungsſachen und Wechſelbriefe das Wechſelgericht zu

Grätz,

Grätz, und endlich über Bergwerksvorfallenheiten das Berggericht zu Vordernberg, und die Berggerichtsſubſtitution zu Schlädming. Verordnungen in Abſicht auf die Juſtitz, betreffen die Verkürzung der Prozeſſe, die Einführung einer neuen Gerichtsordnung, die Aufhebung der geiſtlichen Freyſtätten für Verbrecher, die gänzliche Abſchaffung der Tortur, die ſeltene Ausübung der Todesſtrafen; und die öftere Verwandlung derſelben in lebenslängliche Strafen u. a. m.

Eintheilung.

Das Land wird, nebſt den ſchon erwähnten Eintheilungen, nämlich der natürlichen in Ober- und Unterſteyermark, dann der kirchlichen in drey Diöceſen, vornämlich im Betracht ſeiner politiſchen und Juſtitz-Verwaltung in 5 Kreiſe getheilet. Uiber jeden derſelben iſt ein aus einem Kreishauptmann und mehreren Kreiskommiſſären beſtehendes Kreisamt errichtet; ſie müſſen die an ſie ergangenen Gubernial- und Appellationsverordnungen, Cirkularien und Kurrenden allen Dominien bekannt machen, und über ihre Ausübung wachen; ſie ſind ferner die erſten Inſtanzen in allen politiſchen Angelegenheiten. Die Kommiſſäre haben ihre Bezirke, die ſie jährlich bereiſen, und in welchen ſie die Vollziehung oder Nichtvollziehung der Geſetze ſowohl, als die Angelegenheiten und Beſchwerden der Privaten unterſuchen.

Dieſe Kreiſe ſind

I. Der Judenburger-Kreis	Leobner-Diöces.	Ober-Stm.
II. Der Brucker-Kreis . .		
III. Der Grätzer-Kreis . .	Seckauer-Diöces.	Unter-Stm.
IV. Der Marburger-Kreis		
V. Der Cillier-Kreis . .	Lavant. Diöc.	

In allen fünf Kreiſen und alſo im ganzen Lande werden 20 Städte, 97 Märkte, bei 3500 Dörfer und Ortſchaften und über 150,000 bewohnte Häuſer gezählet (14).

Ab-

14) Vor 36 Jahren ward das Land in 5 Viertl eingetheilt, die meiſt andere Gränzen, als die jetzigen Kreiſe, hatten; ſie hieſen: die Viertl Judenburg, Ensthal, Vorau, zwiſchen Mur und Drau, und Cilli. Im J. 1783 gieng noch einmal eine Veränderung vor; indem 20 □ Meilen des Marb. Kr. an den Grätzer- und dafür 14 □ Meilen des Cillier-Kr. an den Marburger-Kreis gekommen ſind. Vergleiche die 2te Auflage dieſes Buchs. — Ganz Inneröſterreich wird in 10 Kreiſe eingetheilet; nämlich, nebſt den 5 ſteyermärkiſchen: in den Klagenfurter- und Villacher-Kr. in Kärnten, und in den Laybacher-Adelsberger- und Neuſtädtler-Kr. in Krain. Ferner ſind noch in Inneröſterreich außer Steyermark: ein adeliches Landrecht zu Laybach, eine adeliche Juſtizadminiſtration zu Klagenfurt, eine Zolladminiſtration zu Laybach, Inſpektoratämter zu Klagenfurt, Villach, Laybach und Neuſtadtl, Berggerichter zu Klagenfurt und Idria, eine Lottokammer zu Laybach, ein Verſatzamt zu Klagenfurt; endlich ſind in beiden Städten Klagenfurt und Laybach; Siegelgefälls- und Tabackgefälls-Adminiſtrationen, Generaleinnehmer-Hauptzoll-Oberpoſt-Landtafelämter, Wechſelgerichter, Akademien, Gymnaſien, und Normalſchulen. Auch werden jährlich in beiden Städten Landtage gehalten, denen der Gouverneur als Landeshauptmann beiwohnet.

Abriß des Judenburger-Kreiſes.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Der Judenburger-Kreis begreifet den weſtlichen Theil der Oberſteyermark; er gränzet an den Brucker- und Grätzer-Kr. an Kärnten, an das Salzburgiſche und an Oeſterreich ob der Ens; er iſt der größte der fünf ſteyermärkiſchen Kreiſe; denn ſein Flächeninhalt beträgt 119 geographiſche □ Meilen.

Unter den hohen Bergen, womit der Judenburger-Kr. faſt ganz bedecket iſt, ſind die merkwürdigſten: die **Teufels- oder Turracher-Alpen**, unter welchen der **Eiſenhut** und die **Stangalpe** die größten ſind, die **Neumarkter-Alpen**, der **Kalkberg**, die **Krebenzen**, ferner die **Seethal- oder Judenburger-Alpen**, der **Großenberg**, die **Stubalpen**, **Rackalpen**, **Kleinalpen**, **Gailalpen**, **Seckauer-Alpen**, deren höchſte Gipfel **Zinken** heißen, der **Lichtmeßberg**, das kahle **Admonter-Gebirg**, der **Rottenmanner-Taurn**, der ſteile **Grimming**, der **Steinberg** und die **Sölker-Alpen** (1).

Der Fluß **Mur** durchſtrömet dieſen Kreis, und theilt ihn in zwey ſehr ungleiche Stücke. Der zweyte merkwürdige Fluß iſt die **Ens**; ſie entſpringt

E 2 im

(1) Noch hat kein mathematiſches Aug die Höhe dieſer Berge beſtimmet; unterdeſſen iſt die allgemeine Sage, daß der Grimming der höchſte aller ſteyermärkiſchen Berge ſey, höchſt unwahrſcheinlich. Der nicht große Fuß dieſes Berges, verglichen mit ſeiner ſteilen Höhe, veranlaſſet dieſe Täuſchung.

im Salzburgiſchen bei Radſtadt; beide verfolgen ihren Lauf nach dem Brucker-Kreis, nachdem ſie einige kleinere Flüſſe und viele Bäche aufgenommen haben. Die bekannteſten dieſer kleinen Gewäſſer ſind: die **Ränten**, **Rätſch**, **Wöls**, **Pöls** und der **Ingering**, die ſich mit der Mur vereinigen, und die **Balte**, welche von der Ens verſchlungen wird. Nebſt dieſen ſind noch merkwürdig genug: die **Lavant** und **Olkza**, die nach Kärnten laufen, und dort in die Drau fallen dann der Fluß **Traun**, der nach Oeſterreich fließet, und ſeinen Namen unter Linz in der Donau verlieret. Es ſind auch viele mittelmäßige und kleine See vorhanden, als: der **Altenauſſee**, der **Grundelſee**, der **Wild-Turracher-Dießing-Hauſerer-See**, die **Schwarzlacke**, einige See auf und zwiſchen den Judenburger-Alpen, der **Gaißernſee**, deſſen Urſprung nicht alt iſt, und noch einige kleinere.

Die Flüſſe, Bäche und Berge geben in dieſem Kr. ſo wie überhaupt im ganzen Lande, verſchiedenen Gegenden ihre Namen; ſolche Gegenden ſind: der **Murboden**, das **Ensthal**, **in der Ramſau**, das **Baltenthal**, **in der Gail**, **im Pretſtein**, **im Puſterwald**, **in der Rätſch**, **in der Gragau**, **in der Sölk**, **in Turrach** und viele andere. Das **Eichfeld** iſt die größte Fläche in der ganzen Oberſteyerm.

An Waldungen iſt in dieſem Kr. kein Mangel; ſie beſtehen aus Lerchen, derer Harz geſammelt, und der venetianiſche Terpentin daraus verfertiget wird, zuweilen aus den in den meiſten Gegenden Deutſchlandes unbekannten Zirbelnußbäumen (Pinus cembra), meiſtens aber aus Tannen und Fichten, von welchen ſehr viel Bauholz auf den häufigen Sägemühlen verarbei-

arbeitet, und nach Unterſteyerm. geflößet wird. Die höchſten Gipfel der Berge ſind oft kahl, und werden von den Einwohnern insbeſondere Almen genannt; ſie tragen kurze aber zarte Grasarten, wie auch manche ſeltene oder heilſame Pflanzen, z. B. Enzian (Gentiana flava), Rapontik (Rhæum raponticum), Speik (valeriana celtica), Lungenmoos (Lichen islandica), Bärentraube oder Sandbeere (Uva urſi), wie auch Geum rivale u. a. m. (2). Das Uibrige des Landes iſt fleißig gebauet, und man erblickt ſelbſt auf hohen Bergen zuweilen fruchtbare Aecker, welche die Einwohner mit Hauen bearbeiten, und den Dünger dazu in Körben hinan tragen oder ziehen müſſen. Man bauet vielen und guten Haber, weniger Korn und Weizen, aber vortrefflichen Flachs. Nicht minder beſitzet der Judenburger-Kr. ein berühmtes Salzbergwerk, gute Eiſen- und Kupferbergwerke, einige Geſundbrünne und viele Torfgegenden.

Die Flüſſe, Bäche und See enthalten vielerley Fiſche, worunter die Forelle (3), die ſehr ſeltene Lachsfore, der Huchen, beſonders aber der ſogenannte Sälbling (Salmotrutta) als herrliche Speiſen bekannt ſind; in der Ränten werden auch Otter gefunden. Als eine Naturſeltenheit verdienen die ganz ſchwarzen Forellen angemerkt zu werden, die ſich nur vor einem

(2) Von dem Enzian wird ſtarker Branntwein gezogen. Der Speik wird nach Afrika verſchickt, wo er von den Einwohnern zu Bädern gebraucht wird. Das Lungenmoos iſt als ein bewährtes Mittel wider die Lungenſucht, die Bärentraube wider den Stein und das letzte wider das kalte Fieber bekannt.

(3) Im J. 1776 iſt bei Murau eine Forelle von 22 Pfund gefangen worden, die als eine Seltenheit für die Tafel des Fürſten Schwarzenberg nach Wien überführt wurde.

ungeſtümmen Wetter ſehen laſſen. Von Wild und wildem Geflügel findet man Schnee- Pramm- Stein-Haſelhühner, rothe Rebhühner, Auer- und Birkhähne, Haſen, weiße Haſen, Hirſche, Rehe, Gemſen u. a. m. Die Gemskitzen ſind der erſte Leckerbiſſen der Steyermärker. Von Raubthieren gibt es Marder, Iltiſe, Dachſe, Füchſe, Wildkatzen, Luchſen, Wölfe und Bären. Die Viehzucht iſt anſehnlich; die Kühe weiden den kurzen Sommer hindurch auf den ſogenannten Almen, und geben vortreffliche Milch und Butter; das Kalbfleiſch iſt ausnehmend weiß und ſchmackhaft.

Eintheilungen des Judenburger-Kreiſes.

Der Judenb. Kr. iſt die weſtliche größere Hälfte der Leobner-Diöces, und wird in 88 Kirchſpiele eingetheilt; darunter ſind: 6 Dekanate, 65 Pfarren und 17 Lokalkaplaneyen.

Dekanate: Admont vom Landesfürſten zu verleihen, Haus v. Erzb. v. Salzburg, Judenburg v. Biſch. von Seckau, St. Lambrecht v. Landsf., Pöls v. Landsf., Seckau v. Landsf.

Pfarren: Altenauſſee, Auſſee, Donnersbach, Feiſtritz b. Weißkirchen, Fohnsdorf, Frauenburg, Froyach, Gaißern, St. Georg ob Judenburg, St. Georg ob Murau, Gragau, Gröbming, Großlobming, Großſölk, Hochentaurn, St. Johann am Taurn, Irdning, Kleinlobming, Knittelfeld, Kobenz, Kulm in der Ramſau, Kulmhammer beim rothen Kreuz, Lasnitz, Läſſing, Liezen, Lind b. Knittelfeld, St. Lorenzen b. Knittelfeld, St. Lorenzen b. Rottenmann, St. Lorenzen b. Scheifling, St. Marein b. Neumarkt, St. Marein b. Seckau, St. Margareth b. Knittelfeld,

St.

St. Margareth b. Silberberg, Maria Hof, Mitterdorf, Murau, Neumarkt, Obedach, Oberwöls, Oberzeyring, Oppenburg, St. Oswald b. Zeyring, St. Peter am Kammersberg, St. Peter in der Gail, St. Peter ob Judenburg, Pichel, Predlitz, Pretſtein, Pürk, Puſterwald, Ränten, Rottenmann, St. Ruprecht ob Murau, Schatten, Scheifling, Schlädming, Schönberg, Stadl, Tauplitz, Teufenbach, St. Veit in der Gegend, Vordernſölk, Wartberg, Weißkirchen, Wörtſchach.

Lokalkaplaneyen: Althofen, Altöttingen, Arming, Aſpang, Au, Eblern, Feſtnacht, Greutbeinſchafhuben, Hackenberg, Kleinſölk, Maria Kunitz, St. Martin b. Eblern, Niederwöls, Rachau, Thoneck, Trieben, Vorberg.

Die zweyte Eintheilung iſt in Civiljurisdiktionen, als: 5 Städte, 14 Märkte, 54 Herrſchaften, 23 Güter, nebſt vielen Kirchen- und Pfarrgütern, Beneficien, Gülten, Freyhäuſern und Freygründen.

Städte: Judenburg Landesfürſtlich, Knittelfeld Landsf., Murau Fürſt v. Schwarzenberg, Oberwöls Biſchof v. Freyſingen, Rottenmann Landsf.

Märkte: Admont Stift Admont, Auſſee Kameraliſch, Gröbming Erzſtift Salzburg, Haus Erzſtift Salzburg, Irdning Graf v. Saurau, St. Lambrecht Kameraliſch, Neumarkt Landsf. Obedach Landsf. Oberzeyring Landsf. St. Peter am Kammersberg Biſthum Freyſingen, Schlädming Gr. v. Saurau, Seckau Kameraliſch, Unzmarkt Fürſt v. Schwarzenberg, Weißkirchen Landsf.

Herrſchaften: Admont Stift Admont, Admontbüchel Stift Admont, Auſſee Kameraliſch, Au-

thal Fürſt v. Schwarzenberg, Bayerdorf Erzb. Salzburg, Dirnſtein Bisth. Gurk, Dobbelhof Frh. v. Duval, Donnersbach Gr. v. Steinach, Einöd bei Knittelfeld Gr. v. Wurmbrand, Expenſtein Gr. v. Gaisruck, Farrach Gr. v. Gaisruck, Fohnsdorf Erzb. Salzburg, Frauenburg F. v. Schwarzenberg, Friedſtein Gr. v. Saurau, Geſtad Stift Admont, Gröbming Erzb. Salzb. Großlobming Gr. v. Wurmbrand, Großſölk Kameraliſch, Grünbühel Gr. v. Welſersheim, Gumpenſtein Gr. v. Welſersheim, Guſterheim F. v. Schwarzenb. Hanfelden F. v. Schwarzenb. Haus Erzb. Salzb. Hinterberg Kamer. St. Lambrecht Kamer. Lichtenſtein Frh. v. Königsbrunn, Lind Kamer. Manhartsdorf Stift Admont, Mäßweg Frh. v. Lachawitz, St. Mauritz Bisthum Lavant, Obermurau F. v. Schwarzenberg, Oberſteinach Gr. v. Saurau, Paradies Kamer. Pflinsberg Kamer. Puchs Frh. v. Prank, Pürk Kamer. Puſterwald F. v. Schwarzenberg, Reifenſtein b. Zeyring F. v. Schwarzenb. Rothenfels Bisth. Freyſingen, Rothenthurn b. Judenburg v. Roſeneck, Rottenmann Kamer. Schlädming Gr. v. Saurau, Seckau Kamer. Strechau Stift Admont, Thalhof Stift Admont, Than Gr. v. Wurmbrand, Trautenfels Gr. v. Trautmanſtorf, Tſchakethurn Kamer. Unterſteinach Gr. v. Steinach, Waſſerberg Bisth. Seckau, Weißenthurn Gr. v. Gaisruck, Weyer v. Sutter, Wolkenſtein Gr. v. Saurau, Zeyring Stift Admont.

Güter: Aigen Gr. v. Steinach, Feiſtritz bei Kammersberg (4), Forchtenſtein v. Freudenbichl, Gop-

(4) Ich habe ſchon in dem Vorberichte zur zweyten Auflage erinnert, daß, wo die Beſitzer keine Landſtände ſind, auch ihre Namen nicht genennet werden.

Goppelsbach Frh. v. Sehl, **Grubeck** Kamer. **Grubhofen** F. v. Schwarzenb. **Kleinſölk** Gr. v. Saurau, **Landſchach** Magiſtrat zu Knittelfeld, **Lerchenreit** v. Hack, **Neuteufenbach** Frh. v. Duval, **Oberdorf** v. Freudenbichl, **Penkhofen** F. v. Schwarzenb. **Pichel** Frh. v. Egger, **Pichelhofen** Frh. v. Lachawitz, **Pichlern** Gr. v. Welſersheim, **Riegersdorf**, **Roſſenbach** F. v. Schwarzenb. **Sauerbrunn**, **Spielberg** Frh. v. Lachawitz, **Thaneck** Gr. v. Steinach, **Traunau** v. Krocolanza, **Velden**, **Winklern** Frh. v. Pemler.

Die dritte Eintheilung iſt in 18 Kriminaljurisdiktionen, d. i. in Hals- oder Landgerichter.

Landgerichter: **Admont** Herrſchaft, **Admontbüchel** Hft. **Auſſee** Magiſtrat, **Dirnſtein** Hft. in Kärnten verwaltet, **Donnersbach** Hft. **Frauenburg** Hft. zu Unzmark verwaltet, **Großlobming** Hft., **Guſterheim** Hft., **Judenburg** Magiſtrat, **Knittelfeld** Magiſtrat, **St. Lambrecht** Hft., **Murau** Magiſtrat, **Obedach** Magiſtrat, **Obermurau** Hft., **Reifenſtein** Hft. zu Unzmark verwaltet, **Rothenfels** Hft., **Rottenmann** Magiſtrat, **Wolkenſtein** Hft. zu Irdning verwaltet.

Die vierte Eintheilung iſt in 46 Werbbezirke, oder Konſkriptionskommiſſariate.

Werbbezirke: **Admont** Hft., **Admontbüchel** Hft., **Authal** Hft., **Dirnſtein** Hft., **Farrach** Hft., **Fohnsdorf** Hft., **Frauenburg** Hft., **Friedſtein** Hft., **Geſtad** Hft., **Goppelsbach** Hft., **Großlobming** Hft., **Großſölk** Hft., **Haus** Hft., **Haus** ſalzb. Gültenverwaltung, **Irdning** Pflegamt, **Judenburg** Magiſtrat, **Knittelfeld** Magiſtrat, **St. Lambrecht** Hft., **Manhartsdorf** Hft., **Murau** Magiſt., **Neumarkt** Magiſt. **Neuteufenbach** Gut, **Obedach** Magiſt., **Obermurau** Hft.

Hft., Oberzeyring Magiſt., Paradeis Hft., Pflinsberg Hft., Pichelhofen Gut, Pichlern Gut, Puchs Hft., Reifenſtein Hft., Rothenfels Hft., Rottenmann Magiſt., Rottenmann Hft., Schlädming Magiſt. Schrattenberg Hft., Seckau Hft., Spielberg Gut, Steinach Hft., Thalhof Hft., Trautenfels Hft., Velden Gut, Waſſerberg Hft, Weißkirchen Magiſtrat, Wolkenſtein Hft., Zeyring Hft.

Im ganzen Kreiſe ſind bei 380 Dörfer und Ortſchaften und über 16000 bewohnte Häuſer; er iſt unter den 5 ſteyermärkiſchen Kreiſen am wenigſten bevölkert; da er keine 800 Seelen auf eine □ Meile zählet. Dagegen ſind die Bauern dieſes Kr. die reichſten im Lande; es gibt deren, die ihrer Herrſchaft jährlich 3, auch 400 Gulden in barem Gelde entrichten.

Städte des Judenburger-Kreiſes und ihre Gegenden.

Judenburg, an einem ſehr hohen Ufer der Mur, 15 Meilen von Grätz, doch nur 9 über die Stubalpen, hat zerfallene Ringmauern und kaum 140 Häuſer (5), iſt nichts deſtoweniger ziemlich lebhaft. Hier iſt das Kreisamt des gleichnamigen Kreiſes. Die Stadt iſt auch der Sitz eines Kreisphyſikus und eines Bannrichters; ferner iſt hier eine Hauptſchule, zwo Kompagnien vom Regim. Lattermann Beſatzung, ein mili-

(5) Was die Zahl der Häuſer betrift, die ich bei den Städten angebe: ſo ſind ſolche nur von dem Innern der Städte zu verſtehen. Nur bei wenigen Städten hab ich die Häuſerzahl der Vorſtädte erfragen können --- Bei dieſer dritten Auflage hab ich kein neues Verzeichniß der Häuſer erhalten können.

militariſches Proviantmagazin, ein Franziskanerkloſter, errichtet um die Mitte des 13ten Jahrh. und nun auf 10 Mönche reducirt, dann ein Wegmautamt, ein Poſtamt, eine Brücke über die, hier für Flöße ſchiffbar werdende Mur, und eine ſchöne Ausſicht. Die Pfarrkirche, die Kirche zum heil. Auguſtin, die Burg und Kaſernen ſind gute Gebäude. Hier werden am Tag nach Chriſti Himmelfahrt und am 22ten Okt. Märkte gehalten. Judenburg vielleicht das alte Idunum, iſt im 13ten Jahrh. der Sitz einiger herzoglichen Wittwen, und zugleich eine berühmte Lagerſtätte italieniſcher Waaren geweſen, und war von vielen reichen Juden bewohnet. Im J. 1312 entweiheten die Einwohner dieſer Stadt die heiligſte aller Nächte, durch Plünderung und Ermordung dieſer ihrer jüdiſchen Mitbürger; 1711 iſt ſie abgebrannt. Von 1621 bis 1773 war hier ein Jeſuitenkollegium (nun die Kaſerne), und ſeit der Mitte des 13ten Jahrh. bis 1782 ein Klariſſerinnenkloſter **Paradis** genannt. Vom Jahr 1770 bis 85 war hier die inneröſt. Montirungs-Oekonomiekommiſſion. Nah bei Judenburg iſt eine Pulverſtampfe. In den Gegenden hierum liegen die Schlöſſer: **Heinrichsberg**, von dem ſich Hermann v. Heinrichsberg 1623 zu ſchreiben anfieng, **Weyer**, **Lichtenſtein**, ſammt den Trümmern eines gleichnamigen Bergſchloßes, das das Stammhaus eines berühmten ausgeſtorbenen Geſchlechts iſt, und, wie die meiſten der oberſteyermärkiſchen Schlöſſer, im 13ten Jahrh. zerſtöret ward, ferner **Grubhofen**, das mit Teichen umgebene **Authal**, in deſſen Nachbarſchaft die erſten Murplätten mit Kohlen nach Leoben abfahren, **Sarrach**, unweit deſſen zu **Eichdorf** eine Pulverſtampfe

iſt,

iſt, **Riegersdorf** und **Rothenthurn** mit einer Senſen=ſchmiede, wie auch der ehmalige Wallfartsort **Puch**. Zu **Sauerbrunn**, wo ein trefflicher Obſtgarten iſt, ſieht man eine mineraliſche Quelle, bei welcher infruſtirte Hölzer, Blätter und Mooſe gefunden werden. Bei **Johnsdorf**, das bis zu Ende des 13ten Sek. ein Markt war, und wo man noch die Uiberbleibſel einer alten Feſte entdecket, werden kupferhältige und alſo unbrauchbare Steinkohlen gefunden. An den Judenburger=Alpen iſt ein Eiſenanbruch. Ober Judenburg iſt auch noch eine Brücke über die Mur. Zu **St. Peter** und im **Paßhammer** ſind zwo Senſenſchmieden.

Knittelfeld, in einer Entfernung von der Mur, auf einer Anhöhe, 13 Meilen von Grätz, iſt unanſehnlich, hat etwas über 100 Häuſer, zerfallene Ringmauern, eine anſehnliche Salpeterſiederey, ein Poſtamt, 2 Eiſenhammerwerke, eine Senſenſchmiede, unweit davon eine Brücke über die Mur, und treibet einen ſtarken Bauholzhandel nach Grätz. Das hieſige 1705 errichtete Kapuzinerkloſter iſt aufgehoben. Märkte werden hier gehalten am 2ten Freytag nach Pfingſten, Montags nach Barthol om. und Montags vor Martini. In der Nachbarſchaft findet man eine Salpeterplantage, dann die Schlöſſer **Einöd**, **Groß=lobming**, **Hauzenbühel**, **Rothenbach**, die gutgebauten Schlöſſer **Mäßweg** mit einem neu angelegten großen Garten, und **Spielberg** mit einer wohlverſehenen Rüſtkammer und ſchönen Ausſicht, dann die 2 beträchtlichen Dörfer **Pauſendorf** und **Sachendorf**, wo ein Eiſenhammerwerk iſt. Hierum ſind auch bedeutende Torfgegenden an dem Ingering und zu St. Lorenzen, allwo ein Kohlenmagazin und eine Brücke über die Mur iſt. Bei dieſem

letzten Orte fiel in dem bürgerlichen Kriege ums J. 1292 ein hitziges Gefecht vor, in welchem Hermann von Landenberg ſiegte, und Friedrich von Stubenberg gefangen ward.

Rottenmann, an der Palte, etwa 17 Meilen von Grätz, hat kaum 80 Häuſer, eine Kompagnie von Reg. Lattermann Beſatzung, ein Inſpektoratamt, 2 Eiſenhammerwerke, 2 Senſenſchmieden, ſchon zum Theil eingeſtürzte Ringmauern und eine Vorſtadt von 50 Häuſern. Stadt und Gegend iſt im 13ten Jahrh. von den vereinigten Bayern und Salzburgern hart mitgenommen worden. Das hieſige Kollegium regulirter Chorherren geſtiftet 1455, iſt unter dieſer Regierung wieder aufgehoben. An Georgi und am 2ten Montag nach Michaelis werden die hieſigen Märkte gehalten. Nahe bei der Stadt iſt ein Kupferanbruch. Hierum liegt das hohe und geräumige Felſenſchloß Strechau mit einer vortrefflichen Ausſicht, denn die Schlöſſer Thalhof, wobei noch eine zerſtörte lutheriſche Kirche zu ſehen iſt, und **Grünbühel**. Zu Trieben iſt ein Wegmautamt, ein Eiſen= und Blechhammerwerk mit 11 Feuern (Stift Admont) wie auch noch ein kleineres. In der **Klamm** iſt gleichfalls ein Hammerwerk mit 10 Feuern (Stift Admont); dieſe beiden ſind die größten Hammerwerke im Lande. In der **Stegmühl** iſt ein anderes mit 8 Feuern, (auch dem Stifte Admont gehörig). Weiter gegen O. in **Sart** iſt noch ein Hammerwerk, und zu **Singsdorf** eine Senſenſchmiede. Die Bauern des grasreichen Paldenthals ſtehen ſehr gut.

Oberwöls, an der Wöls, 20 Meilen von Grätz, zählt 110 unanſehnliche Häuſer, hat ein Schloß, ein

ein Eiſenhammerwerk, und zerfallene Stadtmauern. Märkte werden hier am 4ten Freytag in der Faſten, 1ten May, 22ten Jul. und 11ten Novemb. abgehalten. Hierum ſind die Schlöſſer **Rothenfels** und **Manhartsdorf**, das beträchtliche Dorf **Winklern** und die ehmalige Wallfahrt **Altöttingen**. In der **Freſſen** und zu **Niederwöls** ſind 2 Eiſenhammerwerke. Zu **Pachern** iſt ein Eiſen- und Blechhammerwerk. In dieſen Gegenden werden große eiſenhältige Granatſteine gefunden.

Murau, an beiden Ufern der Mur, 23 Meiler von Grätz, zählt über 150 Häuſer, und iſt eine gut gebaute Stadt, hat eine Kompagnie v. Reg. Lattermann Beſatzung, ein Salzamt, ein Eiſendrathzugwerk und 4 Brücken über den Fluß. Das i. J. 1645 erbaute Kapuzinerkloſter iſt nun wieder aufgehoben. Markttage ſind hier der 21te Sept. und 6te Novemb. Das daranſtoßende, mit einer Rüſtkammer und einem trefflichen Brunne verſehene Bergſchl. **Obermurau** iſt ſchön und ſeine Herrſchaft wichtig. In den Kriegsunruhen des 13ten Sek. ward Murau ganz zerſtöret. In der Gegend dieſer Stadt werden jährlich mehr denn 60 Centner Lerchenharz geſammelt. Der Flachs wächſt hierum beſonders ſchön. Es ſind 5 zwar nur kleine Eiſenhammerwerke vorhanden, desgleichen eine gute Stutterey, und nächſt derſelben eine Brücke über die Mur; auch wird hierum guter ſchwarzer Torf gefunden. Ferner ſind zu merken die Schl. **Goppelsbach**, **Lätſch**, dieſes iſt 1201 durch ein Erdbeben eingeſtürzet, aber wieder erbauet worden, das alte **Ränten**, denn die Gemäuer des abgebrannten Schl. **Pichs** mit einer Murbrücke, das anſehnliche Dorf **Irenfrizdorf**,

Stadl

Stadl mit einem Eiſenhammerwerke, Triebendorf, unweit deſſen eine Brücke über die Mur iſt, und wo, folgends einem noch allda befindlichen Denkſteine, Seneka im Elende geſeſſen haben ſoll. Noch öſtlicher liegt die ehmalige Wallfahrtskapelle Saurau, auf dem Platze des uralten, gleichnamigen Stammſchloſſes dieſer noch lebenden Familie; Arnold ſchrieb ſich ſchon 1176 davon. Gegen die ſalzburgiſchen Gränzen ſind die Zollämter Preber, Seebach und Predlitz zu merken. Gegen S. W. in der gräßlichwüſten Gegend Turrach iſt nebſt einem Zollamte ein gutes Eiſenbergwerk (Fürſt v. Schwarzenberg). In der nämlichen Gegend iſt, unter anderen fürchterlichen Höhlen der Stangalpe, beſonders das vielverſprechende Wunderloch der Schatzgräber, die ſogenannte Freymannsgrube berüchtiget. Auf dieſen Gebirgen ſoll Glaserz gefunden werden, und in den benachbarten Seen, beſonders im Turracher- und Dießingſee, ſind koſtbare Sälblinge.

Märkte des Judenburger-Kreiſes und ihre Gegenden.

Auſſee, am Traunfluſſe, unweit den öſterreichiſchen Gränzen, 24 Meilen von Grätz. Dieſer aus 170 Häuſern beſtehende anſehnliche Markt iſt der Sitz des ſteyermärkiſchen Halloberamtes, und wegen ſeinen Salzpfannen berühmt. Der Ort hat auch ein Mautamt, und am 25ten Jenner, am Montag vor Palmſ. und am 3ten Montag nach Pfingſten werden Märkte gehalten. Eine Meile davon liegt der ſchon ſeit 1000 Jahren bearbeitete und noch immer reiche Salzberg Sändling (Landsſ.). Der Salzſtein iſt

roth,

roth, fleiſchfärbig, grau oder weiß, zuweilen ſchön blau; er wird durch Waſſereinlaſſung zu einer Sulze aufgelöſet, die durch Röhren (Strennen) in zwo ſehr flache, aber 60 Fuß lange und 40 Fuß breite Pfannen geleitet, in denſelben geſotten und alsdenn in Förme gegoſſen wird; eine dieſer Pfannen iſt im Markte ſelbſt, die andere unweit davon in der Kainiſch. Die Oeffnungen dieſes Berges (Wöhren) bleiben nach Einlaſſung des Waſſers, bis die Sulze genugſam geſättiget iſt, 3 und 4 Jahre liegen. Nach Ableitung der Sulze ſind dieſe Wöhren 6 bis 7 Schuh hoch, oben ſo gerade wie eine Stukaturdecke, und ſo weit, daß einige 100 Menſchen darinn Raum finden. Es wird hierum auch Alabaſter gefunden, und viel Torf zum Gebrauche der Pfannen gegraben. Zu **Mitterdorf** iſt ein Wegmautamt, unweit davon eine Pulverſtampfe und ein Steinkohlenanbruch. Die Schl. **Grubeck** und **Lerchenreit**, ſammt den Ruinen von **Pflinsberg** ſind in der Nachbarſchaft. In den herum gelegenen ziemlich großen Seen werden, nebſt verſchiedenen koſtbaren Fiſchen, zuweilen einige den Naturkündigen noch unbekannte Arten gefunden.

Schlädming an der Ens, wo ſie in die Steyermark eintritt, 24 M. von Grätz, ein beträchtlicher Markt mit 160 Häuſern, hat eine Kompagnie v. Reg. Lattermann Beſatzung, ein Kupfer- und ein Eiſenhammerwerk, hier iſt ferner eine Berggerichts-Subſtitution niedergeſetzet. Die Lutheraner haben hier ein Bethaus. Vor Zeiten war der Ort eine Bergſtadt. Im J. 1525 wurden allhier von den lutheriſchen Bauern abſcheuliche Grauſamkeiten verübet; ſie ſchlugen 3000 Katholiken todt, und ließen bei 30 Steyermär-

märker von Adel enthaupten; worauf die Stadt zerſtöret ward. Bei Schladming iſt ein Kobolt- und Kupferbergwerk (Landsf.); dieſe Gruben liefern weißes Erz, Arſenik, Kupfer, Bleyglanz, Gypsſpat, Quarz, weißen, blauen und kriſtalliſirten Kobolt. Auf den hohen Alpen um dieſen Markt ſoll Silberlebererz, mit Bleyglanz und Quarz vererztes Gold, weißer und mineraliſirter Kobolt, wie auch reiche Queckſilberſtuffen gefunden werden. Gegen die ſalzburgiſchen Gränzen liegt das Zoll- und Salzamt **Mändling**. In der Gegend **Ramſau** iſt ein zweytes evangeliſch-lutheriſches Bethaus, wie auch ein Zollamt.

Haus, an der Ens, unter Schladming, 23 M. von Grätz, mit 70 Häuſern, einem Schloße und einem Eiſenhammerwerke.

Gröbming, unweit der Ens, unter Haus, 21 ½ M. v. Grätz, hat 100 Häuſer, ein Wegmautamt, und am dritten Mont. nach Pfingſten und 16ten Auguſt Märkte. In der Nähe liegt das Schloß **Geſtad**, wo die Ens mit Getreidfahrzeugen beſchiffet zu werden beginnet. Dieſſeits des Fluſſes liegen die Schlöſſer **Alt-** und **Neuthaneck**, **Großſölk** in einer höchſt unfreundlichen Gegend, das zerfallene **Kleinſölk**, denn das Kupferbergwerk bei **Eblern** und das Eiſenhammerwerk zu **Pruckern**.

Irdning, noch weiter unten an der Ens, 19 ½ M. von Grätz, hat kaum 60 Häuſer, ein landſchaftliches Phyſikat und hält ihre Märkte am erſten May, am 30. Junius, und am Montag vor Mathäus. In der Nachbarſchaft entdecket man, jenſeits der Ens, das einſt gut befeſtigte und noch ganz unterminirte Schl. **Trautenfels** mit einer Rüſtkammer;

es liegt am Fuße des Grimmings, in dem zuzeiten das Brauſen eines unterirdiſchen Waſſers gehört wird, ferner **Oberſteinach**, das Stammhaus des ſteinachiſchen Geſchlechtes, aus dem ſich ein Konrad 1151 ſchon von dieſem Schloße ſchrieb, **Unterſteinach**, **Friedſtein**, **Grafeneck**, das meiſt zerfallene vorzeiten ſehr feſte Felſenſchl. **Wolkenſtein** zwiſchen fürchterlichen Gebirgen; das Landgericht, welches noch dieſen Namen führet, iſt das ausgedehnteſte im Lande. Man merke ferner das Dorf **Liezen**, das zu den größten und ſchönſten Dörfern des Landes gehöret, wo gute Pferdemärkte gehalten werden, und ein Eiſenbergwerk, ein Eiſengußwerk (beide dem öſterreichiſchen Stifte Spital gehörig) ein Eiſenhammerwerk iſt, auch Gyps gefunden wird, denn ein Mautamt am Berge **Pieren**. Dieſſeits der Ens ſind die Gemäuer des abgebrannten Schloßes **Aigen**, die Schl. **Pichlern**, **Donnersbach**, wo ein Eiſenhammerwerk und eine mineraliſche Badquelle iſt, und **Gumpenſtein**. Am **Gullingbach** iſt gleichfalls ein Eiſenhammerwerk mit 6 Feuern (öſterr. Stift Spital), zu **Läſſing** eine Senſenſchmiede. Bei **Falkenberg** iſt ein Eiſenanbruch; auch beſtehet noch hiernächſt ein Kapuzinerkloſter, welches 1718 erbauet, und unter jeziger Regierung auf 10 Mönche reducirt ward.

Admont, an der Ens, unweit den Gränzen des Brucker-Kreiſes, 20 M. v. Grätz, iſt ſehr groß, zählet 260 Häuſer, und enthält ein wichtiges, ſchon um das J. 1074 errichtetes Stift Benediktinerordens, deſſen Vorſteher ein infulirter Abt iſt, ſammt einer

Haupt-

Hauptſchule (6), und einer neuen ſchönen Bibliothek, die meiſt mit Marmor bekleidet, und mit derlei ganzen, mehr als 20 Schuh hohen Säulen gezieret iſt. Die Zahl der hieſigen Mönche beſtimmte Kaiſer Joſeph auf 18 Köpfe. In der Kirche liegt Konrad Erzbiſchof v. Salzburg, ein Sohn des heiligen Leopolds, begraben. Das Prächtige dieſes Stiftes iſt übrigens noch unausgebauet. Zu Admont iſt ferner ein Mautamt, eine Senſenſchmiede, und in der Gegend ein Eiſenanbruch, desgleichen ſoll hierum ein Amethiſtfluß-Anbruch vorhanden ſeyn. Märkte werden hier am 3ten Februar und am 2ten Freytag nach Pfingſten abgehalten. Bei Admont findet man eine Stutterey, und faſt auf dem Gipfel des Lichtmeßberges das reizende Jagdgebäude **Kaiſerau** mit einer zahlreichen Sammlung ausgeſtopfter Jagdthiere. Noch andere Merkwürdigkeiten hierum ſind: der geweſene Wallfahrtsort **Frauenberg** oder **Kulm**, das Schloß Kettelſtein mit einem ſehenswürdigen in Felſen gehauenen Keller, ein Eiſendrathzugwerk und ein Salzanbruch bei **Hahl** in der **Mühlau**.

Seckau, gegen N. von Knittelfeld, 13 Meilen von Grätz, zählt 80 Häuſer. Märkte werden hier am Oſterdienſtage und am 28ten Auguſt gehalten. Zu Seckau war bis 1781 ein ſchönes Domſtift regulirter Chorherren, denen ein infulirter Domprobſt vorſtand. In der Domkirche, von welcher ſich die Biſchöfe von Seckau benennen, iſt ein ſehenswürdiges Mauſoleum mit ſchönen Malereyen; in dieſem liegt Herzog Karl, fünf ſeiner Kinder und drey ſeiner Enkel begraben;

 in

(6) Admont gab durch Errichtung dieſer Schule 1777 den übrigen Stiftern ein ſchönes Beiſpiel der Vaterlandsliebe.

in einer andern Kapelle liegen die Gebeine der Biſchöfe von Seckau. Es war das älteſte Chorherrenſtift im Lande, und ſchon 1140 errichtet. Unweit davon iſt eine Pulverſtampfe, ein Eiſenhammerwerk und ein Kupferbergwerk (Kameral.) welches etwas Gold gibt. Um Seckau liegen die Schlöſſer **Dirnberg**, **Prank** und **Waſſerberg**, letztes in einer fürchterlichen Einſamkeit. In der **Waſſerleiten** iſt eine Senſenſchmiede, und bei **Fentſch** die Quelle eines geiſtigen ſchäumenden Sauerbrunnes.

Oberzeyring, gegen N. W. von Judenburg, 17 M. v. Grätz, ein großer Ort mit 200 Häuſern, von dem ſich die alten Herzoge von Zähring nannten, die eine zeitlang auch Herzoge von Kärnten waren. Hier werden am 3ten Montag vor Oſtern und am 4ten May Märkte gehalten. Voralters war hiernächſt ein reiches Silberbergwerk (vermuthlich ein ſilberhältiges Bleybergwerk) welches aber i. J. 1158 einſtürzte, und einigen tauſend Arbeitern das Leben raubte; heut iſt noch ein Bley- und ein Eiſenanbruch vorhanden. Unweit davon liegen die Schl. **Zeyring**, **Fanfelden** und weiter O. wärts die Schl. **Offenburg**, das zerfallen iſt, **Reifenſtein**, mit einem vortreflichen Felſenkeller und **Guſterheim**; ferner das Dorf **Pöls** wo ein Eiſenhammerwerk und eine Papiermühle iſt. Mit dem hieſigen Dekanat iſt zugleich die Würde eines Erzprieſters verknüpfet. Vorzeiten war der Ort ein Markt, wie denn auch noch Märkte abgehalten werden; auch ſollen ſich hier die Tempelherren aufgehalten haben. An der **Möderbrucken** iſt ein Eiſen- und Blechhammerwerk und eine Senſenſchmiede. In der Gegend **Pretſtein** iſt ein ganzer Kalkſpatberg und ein Bleyanbruch.

Weißkirchen, vorzeiten Wizinkirchen, gegen O. von Judenburg, 15 M. v. Grätz, doch nur 8 ½ über die Stubalpen, hat 80 Häuſer und ein Schloß **Weißenthurn** genannt. Märkte werden hier gehalten am 20ten Merz und am 2ten Montag nach Oſtern. Um den Markt liegen die Schl. **Penkhofen**, **Than** und **Eppenſtein**, wo ein Eiſenhammerwerk, eine Senſenſchmiede und die Uiberbleibſel des Felſenſchloßes, von dem ſich die uralten Herren von Eppinſtain ſchrieben, zu ſehen ſind. Im **Seiſtriggraben** iſt ein Kupferanbruch, in **Baumgarten** eine Senſenſchmiede. Die Bauern hierum ſind ſehr vermögend. In einigen Bächen um Weißkirchen und auf den benachbarten Stubalpen werden eiſenhältige Granatſteine gefunden, die nicht ſelten 3 und 4 Zoll im Durchmeſſer haben.

Obedach, gegen S. von Judenburg, 17 M. v. Grätz, hat Ringmauern, 140 Häuſer, ein Schl. **Roſſenbach** genannt, ein Eiſenhammerwerk und eine Senſenſchmiede; hier wird viel ſchwarzes Töpfergeſchirr bereitet, und die Gegend liefert vortrefflichen Haber. Hierum ſiehet man das unbewohnte Jagdgebäude **Jägerhauſen**, das ſeinem Einſturze nahe iſt, das Schl. **Admontbühel** mit einem Eiſenhammerwerke; ein drittes Hammerwerk iſt zwiſchen dem Markt und dieſem Schloße, **in der Selzerau** genannt.

Unzmarkt, an der Mur ober Judenburg 18 M. v. Grätz, hat 70 Häuſer, ein Poſtamt, und eine Brücke über den Fluß. 1750 iſt der Markt abgebrannt. In der Gegend liegt das anſehnliche Schl. **Schrattenberg**, denn die Schl. **Tſchakathurn** mit einem Eiſenhammerwerke und **Stein**; das beträchtliche Dorf **Scheitling**, wo ein Eiſenhammerwerk, und eine Mur-

brücke iſt, denn **Teufenbach**, gleichfalls mit einer Brücke über die Mur, zweyen gleichnamigen Schlöſſern, wovon das ältere zerfallen iſt, und einem dritten, **Soßhof** genannt. Dieſſeits des Flußes entdeckt man die Gemäuer des zerſtörten Schl. **Frauenburg**, mit einem Eiſenhammerwerke. Weiter gegen NO. liegt das Schl. **Pichelhofen**, in deſſen Nachbarſchaft ein ſilberhältiges Bleybergwerk bearbeitet wird (Fürſt v. Schwarzenb.).

Neumarkt, an der Olkza, unweit den kärntiſchen Gränzen, 21 M. v. Grätz, iſt bemauert, gut gebauet, hat 120 Häuſer, ein Mautamt, ein Poſtamt. Montag vor Jakobi und am 25ten Nov. werden hier Märkte gehalten. Hierum liegen die Schl. **Dobbelhof**, **Forchtenſtein**, **Lind**, **Moßhof**, **Pichel** und **Oberdorf**. Die Gegend liefert ſehr ſchönen Flachs. Zwiſchen den Markt und Scheifling gehet die italieniſche Straße über den Berg **Percha**. In der **Pölla** iſt ein Eiſenbergwerk (Kamer.), in der **Einöd** ein kaltes mineraliſches Waſſer, deſſen Grundtheile Salz und abſorbirende Eiſenerde ſind. Nicht weit davon iſt eine Senſenſchmiede und das zerfallene Schl. **Neideck** nebſt einer verlaſſenen Kirche. Dicht an den kärntiſchen Gränzen entdeckt man die Trümmer der Schlöſſer **Dirnſtein** und **Silberberg**.

St. Lambrecht, zwiſchen Murau und Neumarkt, 22 ½ M. v. Grätz, zählt 110 Häuſer. Hier war bis dieſes 1786te Jahr ein herrliches und ſtarkbeſetztes Benediktinerſtift, deſſen Vorgeſetzter ein inſulirter Abt war, hatte einen gutverſehenen Büchersaal, eine Rüſtkammer, auch Kunſt- Naturalien- und Münzkabinete. Neben dem Stiftgebäude ſteht ein altes

tes herzogliches Schl., das nun zu einer Hauptſchule dienet. Dieſes Stift iſt zugleich mit Admont ums J. 1074 errichtet worden. Heinrich II, Herzog von Kärnten, mit dem das uralte Geſchlecht von Eppenſtein erloſchen iſt, liegt hier begraben. Märkte werden hier am 6 Dienſtag nach Oſtern und am 27ten December abgehalten. Uibrigens ſind hier 2 Eiſendrathzugwerke, denn in der Nachbarſchaft ein Eiſenhammerwerk und ein Bruch eines ſchwarzen, grau- und weißaderichten Marmors, wie auch ein Zollamt zu **Unterlaſnitz.**

St. Peter am Kammersberg, unweit der Kätſch, NO. wärts von Murau, 23 $\frac{1}{2}$ Meil v. Grätz, zählt 90 geringe Häuſer und hält am 30ten Junius und am Montag nach Simoni Märkte. In der Nähe iſt das Schloß **Feiſtritz** und der Uiberreſt des Schl. **Bayerdorf.**

Abriß
des Brucker-Kreiſes.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Der Brucker-Kreis enthält den öſtlichen Theil der Oberſteyermark; er gränzet an den Judenburger- und Grätzer-Kr. und an Oeſterreich unter und ob der Ens; er iſt der kleinſte der 5 Kreiſe; denn ſein Flächeninhalt beträgt nur 61 geographiſche □ M.

Er iſt wie der ſchon beſchriebene Judenburger, beinah ganz mit Gebirgen angefüllet; die merkwürdigſten ſind: ein Theil der **Klein-Fiſchbach-** und **Spitaler-Alpen**, die Berge **Pfaff** und **Semering**, die **Puchalpen**, die **Freynalpen**, der **Seeberg**, das **Gemsgebirg**, die **Wildalpen**, **Reitingalpen** u. a. m.

Die aus dem Judenburger-Kr. kommende Flüſſe **Mur** und **Ens** krümmen ſich durch dieſen Kr. der erſte S. wärts nach der Unterſteyermark, der andere N. wärts nach Oeſterreich; dieſer letzte, nachdem er Oeſterreich, in das Land ob und unter der Ens getheilet hat, verlieret ſeinen Namen unweit der Stadt Ens in der Donau. Die Flüſſe **Mürz** und **Liſſing**, die ſich mit der Mur vereinigen, die **Salza** und der **Aerzbach**, welche in die Ens fallen, der **Seebach**, der ſich in die Mürz ergießet, die **Seewieſen**, der **Erlauffſee** und der **Leopoldſteiner-See** ſind auch noch merkwürdige Gewäſſer dieſes Kreiſes.

Einige beſondere Gegenden werden genannt: der **Liſſingboden**, **in der Radmär**, **in der Gems**, **im Greit**,

in der Lasnitz, in der Golrath, in der Veitſch, in der Stänz, im Rötzergraben, in der Breitenau, das Hallthal, der Diebsweg, das Mürzthal, welches die ſchönſte und größte Fläche dieſes Kreiſes iſt u. a. m.

An Waldungen iſt, wie im zuvor beſchriebenen Kr. ein Uiberfluß. Uiberhaupt paſſet die Beſchreibung, die von den Gewächsarten des Judenburger⸗Kr. gemacht worden, auch auf dieſen; weiter beſitzet er die reichſten Eiſengruben des Landes, ausgiebige Kupferbergwerke, Steinkohlen und Torfgegenden, ſchöne Marmorbrüche und einige mineraliſche Wäſſer.

An Fiſchen und Wild findet man nicht minder dieſelben Arten, derer im vorigen Kreiſe erwähnet ward, beſonders aber die beliebten Gemſen. Die Mürz enthält vorzüglich ſchöne Forellen, und der kaiſerliche Hof hat ſeine Forellenfiſcherey in dieſem Fluße. Das Hornvieh iſt gleichfalls ſchön, beſonders im Mürzthale.

Eintheilungen des Brucker⸗Kreiſes.

Der Brucker⸗Kr. iſt die öſtliche kleinere Hälfte der Leobner⸗Diöces und wird in 54 Kirchſpiele eingetheilt; darunter ſind 3 Dekanate, 42 Pfarren, und 9 Lokalkaplaneyen.

Dekanate: **Bruck an der Mur, St. Lorenzen im Mürzthale** und **Neuberg**, alle drey vom Landesfürſten zu verleihen.

Pfarren: **Aflenz, Breitenau, Dionyſen, Eiſenärz, St. Gallen, Göß, Grünanger, Hiflau, St. Ilgen, Kahlwang, Kammern, Kapfenberg, St. Katharein in der Lämming, Kindberg, Kraubat, Krieglach, Ländl, Langewang, Leoben b. St. Jakob, Leoben zu Maria Waſen**, St. **Marein im Mürz**⸗

thal, Maria Zell, Mautern, St. Michael ob Leoben, Micheldorf, Mürzzuſchlag, Palfau, Perneck, Radmär, Seewieſen, Spital, Stänz, St. Stephan bei Kraubat, Trafayach, Tragöß, Turnau, Veitsberg, Veitſch, Vordernberg, Wald, Weichſelboden, Wildalpen.

Lokalkaplaneyen: Markt Altenmarkt, Grünwieſen, Gußwerk, Krautriedl, St Margreth zu Kapellen, St. Nikola am Bühel, St. Peter bei Trafayach, Trabach, Wegſcheid.

Die zweyte Eintheilung iſt in Civiljurisdiktionen, als: 2 Städte, 11 Märkte, 20 Herrſchaften, 11 Güter, nebſt vielen Kirchen- und Pfarrgütern, Beneficien, Gülten, Freyhäuſern und Freygründen.

Städte: Bruck an der Mur Landesfürſtlich, Leoben Landesf.

Märkte: Aflenz Kameraliſch, Altenmarkt Stift Admont, Eiſenärz Landsf., St. Gallen Stift Admont, Kapfenberg Herren v. Stubenberg, Kindberg Landsf., Mautern Gr. v. Breuner, Mürzzuſchlag Landsf., Trafayach Landsf., Vordernberg Landsf., Zell Kamer.

Herrſchaften: Aflenz Kamer., Ehrenau Gr. v. Breuner, Freyenſtein Kamer., Gallenſtein Stift Admont, Göß Kamer., Hart Gr. v. Inzaghi, Hochenwang Herr v. Schärftenberg, Kaiſersberg Gr. v. Breuner, Krotendorf v. Lierwald, Landskrone v. Fraydeneck, Lichteneck Gr. v. Inzaghi, Mäſſenberg Gr. v. Wurmbrand, Neuberg Kamer., Oberkapfenberg H. v. Stubenberg, Oberkindberg Gr. v. Inzaghi, Perneck Gr. v. Leslie, Veitſch Kamer., Unterkapfenberg H. v. Stubenberg, Widen H. v. Stubenberg, Zell Kamer.

Gü-

Güter: Feiſtritzhof v. Reichenberg, **Friedhofen** v. Zierenfeld, **Lorberau** v. Lorberau, **Mell** v. Zierenfeld, **Nechelheim** v. Fraydeneck, **Oberlorenzen** Frh. v. Pichl, **Pichel** v. Kalchberg, **Spiegelfeld** Frh. v. Spiegelfeld, **Stibinghofen** v. Zierenfeld, **Weyer** v. Haideck, **Zwell** v. Schäfersfeld.

Die dritte Eintheilung iſt in 9 Kriminaljurisdiktionen d. i. Hals- oder Landgerichter.

Landgerichter: **Eiſenärz** Magiſtrat, **Freyenſtein** Herrſchaft, **Gallenſtein** Hft. **Landskrone** Hft. **Leoben** Magiſtrat, **Rötbelſtein** von der Herrſchaft Göß verwaltet, **Tragöß** gleichfalls von der Herrſchaft Göß verwaltet, **Vordernberg** Magiſtrat, **Widen** Hft.

Die vierte Eintheilung iſt in 25 Werbbezirke, oder Konſkriptionskommiſſariate.

Werbbezirke: **Aflenz** Herrſchaft, **Brun** Magiſtrat, **Ehrenau** Hft., **Eiſenärz** Magiſt. **Gallenſtein** Hft., **Göß** Hft., **Hochenwang** Hft., **Kaiſersberg** Hft., **Kindberg** Magiſt., **Krotendorf** Hft., **Landskrone** Hft., **Leoben** Magiſt., **Mäſſenberg** Hft., **Mürzzuſchlag** Magiſt., **Neuberg** Hft., **Oberkindberg** Hft., **Perneck** Hft., in der **Stänz** Adminiſtration, **Trafayach** Magiſt., **Veitſch** Hft., **Unterkapfenberg** Hft., **Vordernberg** Magiſt., **Weyer** Gut, **Widen** Hft., **Zell** Hft.

In dieſem Kreiſe zählet man 230 Dörfer und Ortſchaften und bei 12,000 bewohnte Häuſer.

Städte des Brucker-Kreiſes und ihre Gegenden.

Bruck an der Mur, wo dieſer Fluß die Mürz aufnimmt, 6 $\frac{1}{2}$ M. v. Grätz (1), zählt über 170 Häuſer, hat ein halb zerfallenes unbewohntes Bergſchloß **Landskrone** genannt. Weiter findet man in dieſer Stadt das Kreisamt dieſes Kreiſes, ein Minoritenkloſter, das 1301 errichtet und nun auf 17 Mönche reducirt iſt, ein Wegmautamt, ein Poſtamt, eine alte Burg, nun eine Kaſerne, ſammt zwoen Kompagnien v. Reg. Lattermann Beſatzung, ein militäriſches Proviantmagazin, ein Kreisphyſikat, einen großen regelmäßigen Platz, gerade Gaſſen, zwo Brücken über die Mur und ein Eiſenhammerwerk, mit dem hieſigen Dekanat iſt auch die Würde eines Erzprieſters verknüpfet. Märkte werden hier am erſten Montag in der Faſten, am 2ten Montag nach Oſtern und am Montag nach Martini gehalten. Die Stadt iſt ſehr alt; 1293 iſt ſie von einem Erzbiſchofe von Salzburg vergebens belagert worden; es haben ſich auch einige ſteyermärkiſche Landesfürſten hier aufgehalten; beſonders aber ſind zu Bruck manche berühmte Landtage gehalten worden. Von 1607 bis Joſephs Regierung iſt hier auch ein Kapuzinerkloſter geweſen. Unweit davon iſt ein kaiſerliches Fuhrweſenmagazin, ferner das Eiſenhammerwerk, **Söllhammer** genannt, und noch ein anderes im **Lämminggraben.** Gegen S. von Bruck **in der Linden** quillt ein

(1) Das iſt abgeklafterte Meilen, wie ſie die Meilenzeiger andeuten, dieß wird auch bei Grätz, Marburg, Cilli u. ſ. w. zu verſtehen ſeyn. Folgends den Poſten oder der gemeinen Sage würde man die Entfernungen der Orte ſehr unrichtig beſtimmen.

ein guter leichteiſenhältiger Sauerbrunn. Auch kömmt zu bemerken das Schl. Perneck mit den wenigen Uiberbleibſeln eines gleichnamigen Felſenſchloſſes, von dem ein altes, aus den ſteyermärkiſchen Ottokaren entſproſſenen Geſchlechts, das erſt im 16ten Jahrh. erloſchen iſt, ſeinen Namen erhalten hat, und in der Nachbarſchaft eine Brücke über die Mur, eine Sauerbrunnquelle, die ein vorzügliches Mineralalkaliſalz beſitzet, denn ein Eiſenhammerwerk in der Gems mit 6 Feuern, ein anderes zu Mixnitz und ein drittes, Mautſtatt genannt, mit 6 Feuern (Frh. v. Eggern). In der Breitenau befindet ſich ein Bleyglanzanbruch und eine Senſenſchmiede, und in der Stánz 2 Eiſenhammerwerke. Die Schnecken aus den beiden letzten Gegenden werden häufig nach Grätz und Wien verführt. Bei Röthelſtein wird ſchöner rother mit Schwarz und Weiß vermiſchter Marmor gebrochen. In dem Berge die ſteinerne Wand iſt eine berühmte, einige 1000 Klafter lange, zuweilen ſehr enge, zuweilen 10 bis 15 Klafter hohe unterirdiſche Höhle, deren Wände aus Marmor und Tropfſtein beſtehen; der Eingang iſt hoch am Berge, ſehr geräumig, und heißt die Kugellucken; ganz am Ende entdeckt man, unter anderen eingegrabenen Namen, auch jene der ſteyermärkiſchen Herzoge Rudolph und Friedrich; man fand in derſelben zuweilen Beiner von unbekannten Thieren, die die Drachenverehrer als Drachenbeiner anſtaunten. Letztlich iſt noch an den Gränzen des Grätzer-Kr. das alte Schl. Weyer zu bemerken, und nächſt demſelben ein Eiſenanbruch im Hámmerl, woſelbſt man einen feinen weißen Thon findet, der zu feuerfeſten Geſchirren und Tabackpfeifen ſehr tauglich wäre.

Leo-

Leoben, an der Mur, über 8 M. v. Grätz, eine gut gebaute Stadt mit 140 Häuſer, einem großen Platze, anſehnlichen Gaſſen und luſtigen Vorſtädten, in welchen man noch bei 140 Häuſer findet. Leoben iſt die Rauheiſenverlagſtadt in der Steyermark, und hat vermögende Einwohner. Man findet in derſelben den Stab des lattermanniſchen Regimentes, eine Beſatzung von 6 Kompagnien von eben dieſem Reg. ein Inſpektoratamt, eine Zoll⸗Legſtätte, 2 Pfarrkirchen, ein Dominikanerkloſter, das 1280 erbauet, und nun auf 16 Mönche reducirt iſt, eine Salzlegſtätte, eine Hauptſchule, eine ſchöne Kaſerne, ein Poſtamt, eine anſehnliche Schießſtätte und zwo Brücken über die Mur. Der Bannrichter des Brucker⸗Kreiſes hat hier ſeinen Sitz. Am 25ten Julius und 30ten Nov. werden hier Märkte abgehalten. Den Kalvarienberg ſtellet ein in einer Ebene gelagerter Felſen vor, der ſich wahrſcheinlich einſt vom nahen Kalkſteinberge losgeriſſen. Nahe b. Leoben liegt Göß, die Domkirche und ordentliche Reſidenz des von Kaiſer Joſeph II neu ernannten Biſchofs von Leoben und ſeines Domſtiftes. Dieſes weitläuftige Gebäude war ſchon ſeit Anfang des 10ten Jahrh. bis 1782 ein adeliches Frauenſtift Benediktinerordens. Die Stadt Leoben, vorzeiten Leuben und Luiben, iſt eben ſo alt; denn ſchon im 10ten Jahrh. hatte ſie eigene Grafen, von denen einige Geſchichtſchreiber die Markgrafen von Steyer herleiten wollen; 1268 iſt ſie etwas nach Norden gerückt und befeſtiget worden; 1292 ward ſie in einer Empörung zerſtöret; 1650 litt ſie großen Feuerſchaden. Von 1613 bis 1773 iſt hier ein Jeſuitenkollegium, (nun die Kaſerne) und von 1690 bis gegenwärtiges Jahr

auch ein Kapuzinerkloſter geweſen. Bei Leoben ſind drey Eiſenhammerwerke, 2 Senſenſchmieden und ein Eiſenanbruch; auch werden hierum viel Steinkohlen gefunden und harter grüner Schiefer gebrochen; ſo entdeckt man auch noch ein verlaſſenes Alaunbergwerk. Desgleichen kommen noch in Anmerkung die Schl. **Mäßenberg**, **Kaiſersberg**, in welchem eine aufbewahrte Meerfiſchribbe die Exiſtenz der Rieſen beweiſet; ober dieſem Schloße liegt ein zerſtörtes gleichnamiges Gebäude, und in der Gegend wird Waſſerbley gegraben; ferner **Friedhofen**, **Lorberau** und **Freyenſtein** oder **St. Peter**. Bei **St. Stephan** und **St. Michael** ſind Brücken über die Mur; zu **Kraubat** iſt eine Poſtſtation; zwiſchen der Stadt und dieſer Poſt gehet die italieniſche Straße über den **Galgenberg**.

Märkte des Brucker-Kreiſes und ihre Gegenden.

Mürzzuſchlag, am Fuße des Semerings, an der Mürz, 13 M. v. Grätz, iſt ein ziemlich ſchöner und bemauerter Ort, enthält 120 Häuſer, ein Phyſikat, ein Kompagnie des Reg. Lattermann Beſatzung, ein Poſtamt und ein Wegmautamt. Am 4ten Merz, am Montag nach M. Geburt und am 23ten September werden hier die Märkte abgehalten. Das hieſige 1648 erbaute Franziskanerkloſter iſt aufgehoben. Hierum iſt ein Eiſenhammer mit 7 Feuern (Frh. v. Königsbrunn), ein anderer auch mit 7 Feuern, noch 3 kleinere Hammerwerke und eine Senſenſchmiede. In der Nachbarſchaft liegen die Schl. **Krotenhof**, **Feiſtritzhof** und das unbewohnte **Hochenwang**, welches einſt ſehr feſt geweſen iſt, ferner das große Dorf **Langewang**,

wo auch ein Eiſenhammerwerk mit 6 Feuern iſt (Herr v. Schärftenberg). In der **Krampen** iſt noch ein Eiſenhammerwerk, und zu Spital ein Eiſenhammer, Senſenſchmiede und eine ehmalige Wallfahrtskirche, wo jährlich viele Märkte gehalten werden. Unweit davon gehet die Kommerzialſtraße über den Semering nach Oeſterreich, und iſt im vortreflichen Stande; auf dem Gipfel dieſes Berges, da wo beide Länder ſich berühren, ſtehet eine Gedächtnißſäule, die Kaiſer Karl VI, der Erbauer dieſer Straße errichten ließ. W. wärts von Mürzzuſchlag liegt zwiſchen hohen Bergen das, 1327 errichtete und erſt heuer aufgehobene Ciſtercienſerſtift **Neuberg**, deſſen Vorſteher ein infulirter Abt war; in der Kirche daſelbſt liegen die Gebeine des Herzogs Otto. Hiernächſt iſt ein Eiſenbergwerk (Kamer.) und ein Holzrechen über die Mürz.

Kindberg, weiter unten an der Mürz, 10 M. v. Grätz, mit mehr denn 100 Häuſern, 3 Senſenſchmieden und einem gleichnamigen Schloße. Der gewöhnliche Markttag iſt hier der Montag nach dem 8ten Sept. In der Nähe liegen die Schl. **Hart**, mit einer unbewohnten gleichnamigen Feſte, **Lichteneck** mit Ruinen deſſelben Namens und **Pichel**, denn die beträchtlichen Dörfer: **Krieglach** mit einem Poſtamte, wo auch Märkte gehalten werden, **Mürzhofen**, auch eine Poſtſtation, in deſſen Nachbarſchaft der ſogenannte Stänzerbach ein inkruſtirendes Waſſer iſt, und St. **Lorenzen** mit einem Bergſchloße **Oberlorenzen** genannt. Zu **Rindthal** und **Wartberg** ſind Eiſenhammerwerke, in der **Fresnitz** eine Senſenſchmiede, und gegen N. in der **Veitſch** ein Kupferanbruch und ein neues Eiſenbergwerk

(Herr

(Herr v. Schärftenberg). Das fruchtbare Mürzthal trägt unter andern ungemein ſchönen Flachs.

Kapfenberg, an der Mürz, ober Bruck, 7 M. von Grätz. Dieſer zwar nur aus 90 Häuſern beſtehende aber gutgebaute Markt hat 2 Schlöſſer, von denen eines eine trefliche Ausſicht verſchaffet. Am 2ten Montag nach Oſtern und am Montag nach dem 5ten Auguſt werden hier Märkte gehalten. Der Ort hat übrigens gute Brauereyen und zur Nachbarſchaft das ſchöne Schl. **Widen**, denn die Schl. Spiegelfeld, **Nechelheim** und **Krotendorf**, den vormaligen Wallfahrtsort **Reichkogel** und das Eiſenhammerwerk, **Schwarzhammer** genannt.

Trafayach, vorzeiten Treviach, N. wärts von Leoben, 9 ½ M. v. Grätz, hat 100 Häuſer, und ein Schl. **Stibinghofen** genannt. Am 2ten Montag nach Pfingſten und am 24ten Septemb. werden hier Märkte gehalten. Die Schl. **Mell** und **Zwell** ſind in der Nachbarſchaft. Bei **Gemlach** iſt ein Steinkohlenanbruch.

Mautern, an dem Liſſingfluße W. wärts von Trafayach, 11 M. v. Grätz, liegt zwiſchen angenehmen Jagdgebirgen, und enthält 90 Häuſer, wie auch ein Eiſenhammerwerk und ein 1669 erbautes, und nun auf 12 Mönche reducirtes Franziskanerkloſter. Unweit davon wird Fraueneis gebrochen. Weiter ſieht man das anſehnliche Schl. **Ehrenau**, denn die Uiberbleibſel des Felſenſchloßes **Kammerſtein** und in der Nähe ein verlaſſenes Alaunbergwerk. Gegen W. iſt **Kahlwang**, berühmt wegen des reichſten Kupferbergwerks des Landes (Stift Admont) wo auch Schwefel bereitet, Kupfervitriol geſotten und Talk (unrecht

Bayerische Staatsbibliothek München

Federweiß) gefunden wird. Hier werden gleichfalls mehrere Märkte gehalten. Noch ſind hierum 2 Eiſenhammerwerke bei **Liſſingau**, eines **in der Noth**, eines in der **Kaiſerau an der Teichen** und 2 am **Hagenbach** zu merken. Der Liſſingfluß treibt in dieſer Gegend eine Menge Waſſerräder, die die anliegenden ſchönen Wieſen bewäſſern. Auf den benachbarten **Reitingalpen** findet man die Bärentraube ſehr häufig, desgleichen Zinnober. In den Jahren 1728 und 1765 ſind auf dieſen Gebirgen große Gemſejagden, in Gegenwart des kaiſerlichen Hofes gehalten worden.

Vordernberg, N. wärts von Trafayach, 10 M. v. Grätz, ein aus 120 Häuſern beſtehender, weitläuftig gebauter, faſt eine halbe Meile langer Markt, wo das ſteyermärkiſche Berggericht ſeinen Sitz hat, auch ein Poſtamt, ein Wegmautamt und ein Phyſikat iſt, und wo am 4ten Montag nach Oſtern, am 10ten und 24ten Auguſt Märkte gehalten werden. Weiter gegen N. liegt

Eiſenärz oder **Innernberg**, 12 M. v. Grätz, zwiſchen hohen Gebirgen. Dieſer anſehnliche, reiche, aus 150 Häuſern beſtehende Markt hat ein Poſtamt, und iſt 1618, und noch einmal vor 50 Jahren abgebrannt. Zwiſchen hier und Vordernberg liegt der berufene **Aerzberg**, der ſchon über 1000 Jahre bearbeitet wird (2), und noch immer eine der reichſten Eiſengruben von Europa bleibet. Dieſer eiſerne Berg iſt in ſenkrechter Linie 400 Klafter hoch; ſein mitterer Durch-

(2) Vielleicht mehr als noch einmal ſo lang. Sollte der Noricus chalybs nicht aus dieſem Berge ſeyn? Sollte der Bergbau unter den Völkerwanderungen nicht verlaſſen, und im J. 712 nur wieder hervorgeſucht worden ſeyn?

Durchſchnitt iſt 900 und ſein unförmlicher Umfang 6000 Klafter. Der Bergbau wird dermalen von einer ſehr zahlreichen Geſellſchaft, welche hier unter dem Namen der Gewerkſchaften bekannt iſt, getrieben; unter dieſen ſind: der Landesfürſt, Stadt Leoben, Stift Admont, Frh. v. Eggern, v. Monſperg, v. Weißenberg ꝛc. Man entdeckt in dieſem Berge Labyrinthe von Gängen und großen Höhlungen, unter andern eine, Sinobel genannt, die eine Höhe von mehr denn 50 Klafter hat. Unter den von der Natur ſelbſt gebildeten Höhlen iſt die ſogenannte Schatzkammer beſonders ſehenswürdig. Die Erzarten dieſer geſegneten Gruben ſind: Stahlſtein oder Pflinz von verſchiedenen Arten, zeitiger Eiſenſtein, zuweilen mit gediegenen Zinober, Eiſenocher, Grubengewächs oder kriſtallförmiges Eiſenerz, Eiſenglimmer, ſchwarzer Glaskopf, Bohnenerz, gelbes Kupfererz und Kupferblau oder Kupfergrün. Man findet ferner Mondmilch, Spat- und Bergkriſtalle, Tropfſtein und außerordentlich ſchöne weiße Eiſenblüthe, verſchiedene Thonarten, unter andern auch weiße, graue und violetfärbige Porcelainerde, denn dentritiſchen Thonſchiefer, rothen Kalkſpat, Breccia, Quarz, Gyps und Tufſtein oder verſteinertes Moos; die St. Oswaldskirche zu Eiſenärz iſt ganz von dieſem erbauet. Die 6 eiſenärziſchen und 14 vordernbergiſchen Floßöfen liefern jährlich über 260,000 Centner Eiſen. Zwiſchen dieſen zween Märkten iſt eine gutgebaute Straße über den Berg **Prebühel.** Im **Gemsgraben** iſt ein Anbruch von Flintenſteinen. An dem **Polſterberg** wird grauer und ſchwarzer Hornſtein, Hornbreccia und rother eiſenhältiger Sandſtein gefunden. Gegen W. von Eiſenärz in der ſonſt unwirthli-

chen Gegend Radmär ſind ſehr ausgiebige Eiſen- und Kupfergruben, die nebſt andern, Kupferkies, pfauenſchweifiges Kupferkies, granatartige Markaſiten, Quarzkriſtalle, Gyps und glänzende grüne und blaue Eiſenblüthen, die aber ſehr ſeltſam ſind, enthalten. Gegen Norden von Eiſenärz liegt das alte Schl. Leopoldſtein. In den Wildalpen iſt ein Eiſenhammerwerk; auch wird auf denſelben ſchöner mannigfärbiger Marmor gebrochen. Gegen O. von Vordernberg in der Tragöß iſt ein Gypsanbruch

St. Gallen, an den öſterreichiſchen Gränzen und noch näher an den Judenburger-Kr. unweit der Ens, 16 M. v. Grätz, hat kaum 50 Häuſer, ein Mautamt, ein Eiſenhammerwerk und eine Senſenſchmiede. Märkte werden hier am Montag vor Pfingſten, am 16ten Oktober und am Montag nach dem 11ten November gehalten. Hierum wird guter ſchwarzer Torf gefunden und auch gebraucht. Nahe bei dem Markte liegt das Schl. Gallenſtein.

Altenmarkt, in einer Entfernung von der Ens, da wo ſie die Steyermark verläßt, 17 M. v. Grätz, iſt gering, enthält nur 40 Häuſer, hat übrigens ein Poſt- und ein Mautamt. Zu Reifling, wo die Ens ſchon beſchiffet wird, iſt auch eine Poſtſtation. Hier und zu Siflau ſind zween ſehenswürdige Holzrechen über dieſen Fluß gebauet; der erſte iſt über vierthalbhundert Klafter lang. Bei dem letztgenannten Orte werden trefliche Mühlſteine gebrochen. Zu Weißenbach iſt ein Eiſendrathzugwerk, auch wird daſelbſt rother Eiſenthon gebrochen, der nicht ſelten für Blutſtein verkaufet wird. Zu Kleinreifling iſt ein Eiſenhammerwerk.

Zell,

Zell, an den öſterreichiſchen Gränzen unweit des Salzaflußes, 14 M. v. Grätz, iſt ein ziemlich ſchöner Ort, mit 110 Häuſer. Die Benediktiner hatten hier bis auf gegenwärtiges Jahr eine Reſidenz. Die hieſige altprächtige Kirche iſt zugleich die größte im Lande; in derſelben wird ein weitberühmtes hölzernes Frauenbildniß Maria-Zell genannt, verehret; zu demſelben iſt zwar noch immer ein ſehr großer Zulauf von Wallfährtern aus allen kaiſerlichen, ſelbſt aus den benachbarten fremden Ländern; doch ſind die jährlich gewöhnlichen großen Wallfahrtsproceßionen hieher eingeſtellt. Den in der Mitte der Kirche angebrachten ſogenannten Gnadenaltar umgibt ein ſilbern Gitter von großem Werthe. Die Schatzkammer enthielt, nebſt einem andern gemalten Frauenbildniſſe, Maria Schatzkammer genannt, ungemeine Koſtbarkeiten an Silber, Gold und Edelſteinen, auch einige ſchöne Malereyen von bewährten Künſtlern, unter anderen 2 Frauenbilder von Guido Renni. Maria Thereſia verherrlichte den Altar dieſer Schatzkammer durch ein ſilbernes Antipendium, das 300 Mark wog, und auf dem ihr Bildniß, jenes ihres Gemahls und ihrer gemeinſchaftlichen 16 Kinder in halb erhabener Arbeit zu ſehen waren; aber Joſeph verwendet ſo eben, da ich dieſes ſchreibe, die Koſtbarkeiten dieſes Orts heilſameren Religionsanſtalten. Dieſer Wahlfahrtsort iſt ſchon ſeit dem 13ten Jahrh. bekannt, als die erſten Benediktiner hieher kamen. Ludwig König von Ungarn ließ 1363 die gegenwärtige Kirche erbauen. Weiter ſind hier: ein Poſtamt, ein Mautamt, ein Eiſenhammerwerk mit 6 Feuern und ein berühmtes Eiſengußwerk (beide Kameraliſch). Am 2ten Freytag vor

Pfingſten, und am 16ten Auguſt werden hier Märkte gehalten. In der Gegend dieſes Marktes wird Torf, Talk und hellrother mit Weiß gemiſchter Marmor gefunden. **Am Erlauf** und in der **Waldau** ſind Eiſenhammerwerke, über die Salza iſt ein Holzrechen, in der **Golrath** ein Eiſenbergwerk (Kamer.), wo nebſt anderen Erzarten auch rother Glaskopf gefunden wird, denn am Fuße des **Felsberges** eine mineraliſche Schwefelwaſſerquelle, und in dem Berge die **Proluswand** ein verlaſſenes Silberbergwerk.

Aflenz, vorzeiten Avelanz, zwiſchen Bruck und Zell, 10 Meilen von Grätz, hat etwas über 70 Häuſer. Am Montag nach Pet. u. Paul und am 24ten Auguſt werden hier Märkte abgehalten. In der Nachbarſchaft wird rother Marmor gebrochen. **Im Seebach**, am **Büchſengut** und zu **Wapenſtein** ſind 3 Eiſenhammerwerke, im zweyten Ort auch ein Eiſendrathzugwerk; in der **Au** ſind noch zwey Eiſenhämmer. **Im Therl**, einem ſehr engen, mit ſteilen Felſen eingeſchloſſenen Thale, findet man noch 4 Eiſenhammerwerke, ein Eiſendrathzugwerk, wie auch die Trümmer des alten Felſenſchloſſes **Schachenſtein**. Aus dieſer Gegend werden Quarzſteine nach der öſterreichiſchen Glasfabrik Mitterbach abgeführet. Die Schnecken, welche hierum zu Hauſe ſind, werden wegen ihrer Größe beſonders geſchätzet. Zwiſchen Aflenz und Zell gehet die Straße über den ſehr hohen **Seeberg**.

Abriß des Grätzer-Kreiſes.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Dieſer Kreis macht den nördlichen Theil der Unter-ſteyermark aus; er gränzet an den Brucker, Judenburger- und Marburger-Kreis, an Kärnten, an Oeſterreich unter der Ens, und gegen Ungarn an das Eiſenburger-Komitat. Die Gränzen zwiſchen dieſem letzten und der Steyermark ſind noch nicht allenthalben berichtiget. Der Flächeninnhalt des Gratzer-Kr. folgends den Interimsgränzen, beträgt 99 □ Meilen.

Die höchſten Berge dieſes Kr. ſind: der **Wechſel**, der Scheckel, vielleicht der Geſſacus der Alten (1), der **Kulm**, denn ein Theil der Spitaler-Fiſchbach-Klein-Stub-Deigitſchalpen und der Roſenkogel.

Die **Mur** durchfließet einen Theil des Grätzer-Kr. alsdenn macht ſie die Gränzen zwiſchen dieſem und dem Marburger-Kreiſe. Andere minderbeträchtliche Flüſſe ſind: die in dieſem Kr. entſpringende Raab, welche ihren Lauf nach Ungarn nimmt, und bei der Stadt deſſelben Namens ſich mit der Donau vereiniget, die Laufnitz, die gleich außer den ſteyermärkiſchen Gränzen in die Raab fällt, die Safe, Feiſtritz und Ritſchein, welche 3 in die Laufnitz fallen, die **Lungwitz**, die ſich mit der Safe vereiniget, die

(1) Der erſte iſt 929, und der andere 795 Klafter über die Oberfläche des Meeres erhaben. Liesganig.

Schwarza und Kainach, die ſich in die Mur ergießen, und die Deigitſch welche in die Kainach fällt.

Gegenden, die eigene Namen haben, ſind: das **Grätzer-Feld**, das **Fernitzer-Feld**, **im Graben**, das Ritſcheinthal, der Raabboden, der **Kainach**- der Stainzboden, **in der Pack** u. a. m.

Die Waldungen beſtehen meiſtens aus Fichten und Kiefern (Farchen). Man bauet viel Weizen, türkiſchen Weizen, Gerſte, Korn, Haber, Heidekorn und Hirſen, ferner Bohnen, Linſen, Wicken, Rüben, Kürbiſſe, Kohl, Flachs, Hanf, und auf mageren Gründen Himmelthau (Gramen mannæ). Der Klee- und Wieſenwachs iſt vortrefflich. Der Weinbau wird ſtark getrieben; aber die Weine ſind nur mittelmäßig; die beſten ſind noch jene, welche an der Raab und längs den ungariſchen Gränzen wachſen, und hier zu Lande unter dem Namen der deutſchen Weine bekannt ſind (2). Dieſer Kreis enthält auch einige gute Sauerbrunnquellen, ſchöne Marmor- und Steinkohlenbrüche, etliche Kupfer- und Eiſenanbrüche, beſonders aber viele ſehr ausgiebige ſilberhältige Bleybergwerke.

Die Mur führet koſtbare Karpen, Hechte, Biber und Otter mit ſich. Nicht ſo ſeltſame Fiſche ſind Forellen und Huchen, die gewöhnlichſten ſind Aſchen, Barben u. a. m. Von Wild und wilden Geflügel ſind Hirſche, Rehe, Haſen, Rebhühner, und manche Arten von Wildenten und ſchmackhaften Vögeln vorhanden. Die Zucht des zahmen Geflügels iſt ungemein ſtark, das Hornvieh, beſonders längs den Grän-

(2) Die beliebten Weine aus den Gegenden von Radkersburg, wiewohl einer Stadt dieſes Kreiſes, wachſen jenſeits der Mur und alſo im Marburger-Kr.

Gränzen des Brucker-Kr. iſt ſehr ſchwer. Die Pferde, vornämlich an den ungariſchen Gränzen ſind die ſchönſten im Lande.

Eintheilungen des Grätzer-Kreiſes.

Der Grätzer-Kr. iſt die nördliche größere Hälfte der ſeckauiſchen Diöces, und wird in 179 Kirchſpiele eingetheilet; darunter ſind: 15 Dekanate, 119 Pfarren und 45 Lokalkaplaneyen.

Dekanate: Biber vom Landesfürſten zu verleihen, Fürſtenfeld vom Malteſerorden, Grätz zum h. Blut v. Landsf., Hartberg v. Landsf., Paſſail v. Biſchof v. Seckau, Pirkfeld v. Biſch. v. Seckau, Radkersburg v. Biſch. v. Seckau, Riegersburg v. Gr. v. Purgſtall, St. Ruprecht an der Raab v. Biſch. v. Seckau, Straden v. Biſch. v. Seckau, Straßgang v. Erzbiſch. v. Salzb., St. Veit am Fogau v. Biſch. v. Seckau, Vorau v. Landesfürſten, Weiz v. Biſch. v. Seckau, Wildon v. Landesf.

Pfarren: Adriach, Altenmarkt b. Fürſtenfeld, Anger, St. Anna, St. Bartholome ob Liboch, Blumau, Burgau, Dechantskirchen, Dietersdorf, Dobbel, Ebersdorf, Eckersdorf, Edelsbach, Edelſchrott, Faſoldsberg, Fehring, Feldbach, Feldkirchen, Fernitz, Fiſchbach, Flädnitz, Friedberg, Fronleiten, Gäſen, Geißthal, St. Georg an der Stiffing, St. Georg b. Pirkfeld, Gleisdorf, Gnäß, Graden, Grafendorf b. Hartberg, Gradwein, Grätz zu St. Aegidius, Grätz b. M. Himmelfahrt, Grätz b. M. Hilf, Grätz b. St. Andreas, Grätz b. St. Anna, Grätz b. St. Leonhard, Grätz zu St. Johann, Hainersdorf, Halbenrain, Hartmansdorf, Hätzendorf, Hauſtein, Heiligenbrunn,

Hengsberg, Hirſcheck, Hitzendorf, Jägerberg, St. Jakob im Wald, Ilz, St. Johann b. Hochenburg, St. Joſeph b. Stainz, Kainach, Kaindorf, Kapfenſtein, Katharein in Offeneck, Kirchbach, Kirchberg an der Raab, Klech, Köflach, Heil. Kreuz am Waſen, Kumberg, Lank, Lankowitz, Ligiſt, Loipersdorf, St. Lorenzen am Wechſel, St. Marein b. Pirkfeld, St. Margreth an der Raab, St. Margreth b. Lebring, St. Martin b. Feiſtritz an der Mur, Mießenbach, Moßkirchen, Münichwald, Mureck, Neidau, Neſtelbach, St. Oswald, Pack, Paldau, Pankraz, St. Peter b. Grätz, St. Peter in Ottersbach, Piſchelsdorf, Pöllau, Pöllauberg, Premſtätten, Pröding, Puch b. Hartberg, Radegund, Ratten, Rein, Salla, Schäfern, St. Sebaſtian, Sechau, Semriach, Sinabelkirchen, Stainz, Stalhofen, Steinbach, St. Stephan b. Stainz, St. Stephan ob Grätz, St. Stephan b. Wolfsberg, Strahleck, Straß, Stubenberg, Thal, Trautmansdorf, Uibelbach, St. Veit b. Grätz, Voitsberg, Waldbach, Waltersdorf, Wenigzell, Wilfersdorf, Wolfsberg, Wundſchuh.

Lokalkaplaneyen: Achberg, Aerzberg, Algersdorf, Allerheiligen b. Herberſtein, Authal, Breitenfeld, Brunnſee, Dobbelbad, Grabmanseck, Grätz zur heil. Dreyfaltigkeit, Grätz zum Oelberg, Grießhof, Gutenberg, Hausmanſtätten, St. Johannes, St. Johann b. Herberſtein, Rambach, Lanach, St. Leonhard b. Habersdorf, Liboch, St. Magdalena in Lemberg, Magland, Maria Troſt, St. Martin bey Edelſchrott, Mobriach, Neuhof, St. Nikola in Straſing, Oswaldgraben, Ottendorf, Pöls, Schattaberg, Sichazberg, Stibol, Straßengel, Stubing, Teufenbach

bach am Roſenkogel, Tregiſt, St. Ulrich, Unterrohr, Völling, Vöſtenburg, Weinburg, Weißeneck, Wies, Wört.

Die zweyte Eintheilung iſt in Civiljurisdiktionen, als, 6 Städte, 30 Märkte, 96 Herrſchaften, 36 Güter, nebſt ſehr vielen Pfarr⸗ und Kirchengütern, Beneficien, Gülten, Freyhäuſern und Freygründen.

Städte: Grätz, die Hauptſtadt, Landesfürſtlich, Friedberg Landsf., Fürſtenfeld Landsf., Hartberg Fürſt v. Paar, Radkersburg Landsf., Voitsberg Landsf.

Märkte: Anger Gr. v. Khevenhüller, Burgau Gr. v. Bathyan, Fehring Landsf., Feiſtritz an der Mur Gr. v. Dietrichſtein, Feldbach Landsf. Fronleiten Landsf., St. Georg an der Stiffing Frh. v. Egk, Gleisdorf Gr. v. Kolonitſch, Gnäß Gr. v. Trautmanſtorf, Gratwein Stift Rein, Ilz Gr. v. Wildenſtein, Köflach Kamer., Ligiſt Gr. v. Saurau, Moßkirchen Gr. v. Galler, Mureck Herren v. Stubenberg, Paſſail H. v. Stubenberg, Peckau Stift Vorau, Pirkfeld Gr. v. Trautmanſtorf, Piſchelsdorf Gr. v. Herberſtein, Pöllau Kamer., Pröding Kamer., Riegersburg Gr. v. Purgſtall, St. Ruprecht Bisth. Seckau; Semriach Gr. v. Dietrichſtein, Stainz Kamer., Straß Gr. v. Leslie, Vorau Stift Vorau, Uibelbach Gr. v. Dietrichſtein, Weiz H. v. Stubenberg, Wildon Landsf.

Herrſchaften: Achberg Frh. v. Waidmanſtorf, Aheim Gr. v. Kazianer, Berchtoldſtein Gr. v. Lengheim, Berneck Gr. v. Rindsmaul, Biber Kamer., Brunnſee Gr. v. Trautmanſtorf, Buchenſtein Gr. v. Rindsmaul, Burgau Gr. v. Bathyan, Dornhof Gr. v. Kolonitſch, Eckenberg Gr. v. Herberſtein, Faſoldsberg

berg v. Moßmillern, Feiſtritz bei Ilz Gr. v. Wildenſtein, Finkeneck Kamer., Freyberg Gr. v. Kolonitſch, Frondsberg v. Tſchick, Fürſtenfeld Malteſer-Orden, St. Georgen an der Stiffing Frh. v. Egk, Gleichenberg Gr. v. Trautmanſtorf, Greißeneck Gr. v. Wagenſperg, Göſting Gr. v. Atems, Gutenberg H. v. Stubenberg, Hainfelden Gr. v. Purgſtall, Halbenrain Gr. v. Stürk, Hartberg Fürſt v. Paar, Herbersdorf bei St. Georg an der Stiffing Kamer., Herbersdorf bei Stainz Kamer., Herberſtein Gr. v. Herberſtein, Hochenbruck Gr. v. Bathyan, Horneck Kamer., Johnsdorf Frh. v. Stadl, Kainberg Gr. v. Saurau, Kalsdorf bei Ilz Gr. v. Wildenſtein, Kambach Kamer., Kapfenſtein Gr. v. Lengheim, Kilbel Kamer., Kirchberg am Wald Gr. v. Auerſperg, Kirchberg an der Raab Gr. v. Kazianer, Klech Gr. v. Stürk, Kornberg Frh. v. Stadl, Labeck Gr. v. Lengheim, Lanach Gr. v. Galler, Lankowitz Kamer., Lechenhofen v. Tſchick, Leech Deutſcher-Orden, Liebenau Gr. v. Gaisruck, Ligiſt Gr. v. Saurau, St. Martin b. Grätz Stift Admont, Möſſendorf Gr. v. Lengheim, Mühleck v. Moßmillern, Münchhofen H. v. Stubenberg, Neidau Gr. v. Kotulinski, Neuberg bei Hartberg Gr. v. Herberſtein, Neudorf Gr. v. Wurmbrand, Neuhaus b. Anger Gr. v. Wurmbrand, Neuſchloß Gr. v. Dietrichſtein, Ober- und Unterflädnitz oder Thanhauſen Gr. v. Khevenhüller, Ober- und Untermayerhofen Gr. v. Kotulinski, Oberthal Gr. v. Trautmanſtorf, Oberwildon v. Griendl, Peckau Stift Vorau, Pfannberg v. Wildburg, Pirkenſtein Gr. v. Trautmanſtorf, Pirkwieſen Gr. v. Gleiſpach, Plankenwart Gr. v. Herberſtein, Pöllau Kamer., Pöls Gr. v. Galler, Poppendorf

dorf Gr. v. Rindsmaul, **Premſtätten** Gr. v. Saurau, **Rabenhof** Gr. v. Trautmanſtorf, **Rabenſtein** Gr. v. Dietrichſtein, **Ragitſch** Gr. v. Trautmanſtorf, **Ratmansdorf** Gr. v. Khevenhüller, **Rein** Stift Rein, **Reitenau** Gr. v. Wurmbrand, **Riegersburg** Gr. v. Purgſtall, **Rohr** Stift Rein, **Rohrbach** b. Stainz oder St. Joſeph Kameral., **Schieleiten** Gr. v. Wurmbrand, **Schwarzeneck** Gr. v. Galler, **Semriach** Gr. v. Dietrichſtein, **Stadl** Frh. v. Stadl, **Stainz** Kamer., **Stein** Fürſt v. Paar, **Straß** Gr. v. Leslie, **Stubeck** H. v. Stubenberg, **Stubing** Gr. v. Dietrichſtein, **Thalberg** Kamer., **Trautmanſtorf** Gr. v. Trautmanſtorf, **Unterthal** Gr. v. Herberſtein, **Vorau** Stift Vorau, **Wachſeneck** Gr. v. Khevenhüller, **Waldeck** b. St. Georg an der Stiffing, Frh. v. Schwitzen, **Waldſtein** Gr. v. Dietrichſtein, **Waſen** Gr. v. Galler, **Weinburg** Gr. v. Breuner, **Welsdorf** Kamer.

Güter: **Adelsbühel**, **Altenberg** v. Boſſet, **Altenburg**, Frh. v. Kellerſperg, **Althofen** v. Moßhart, **Altkainach** Frh. v. Moſkon, **Frauheim** Frh. v. Kellerſperg, **Freybühel** v. Laturner, **Gejadhof**, **St. Gothard** Kamer., **Grabenhof**, **Grießhof** v. Baumgarten, **Großkainach** Gr. v. Wagenſperg, **Harmsdorf**, **Hochenjähring** Frh. v. Jauerburg, **Klingenſtein** v. Moßmillern, **Leizenhof** Kamer., **Lidelhof** Frh. v. Pichel, **Luſtbühel**, **Maria-Troſt** Kamer., **Moßbrunn**, **Mühlau**, **Münzgraben** Frh. v. Jauerburg, **Muhrſtätten** Gr. v. Breuner, **Pack** Gr. v. Saurau, **Prendelhof**, **Rabahof** v. Moßmillern, **Reitereck** v. Moſkon, **Rittengrab** Gr. v. Kazianer, **Rohrbach** b. Grätz Frh. v. Hingenau, **Schitting** Kamer., **Söding** Frh. v. Kellerſperg, **Sparbersbach** v. Haller,

Straß-

Straßengel Stift Rein, Thalerhof, Weißeneck v. Wolfart, Wetzelsdorf v. Warnhauſer.

Die dritte Eintheilung iſt in 32 Kriminaljurisdiktionen d. i. Land- oder Halsgerichter.

Landgerichter: Burgau Herrſchaft, Eckenberg Hft., Feldbach Magiſtrat, Frondsberg Hft., Fronleiten Mgſt., Fürſtenfeld Mgſt., St. Georg an der Stiffing Hft., Gleichenberg Hft., Gratwein Hft., Grätz Mgſt., Greißeneck Hft., Halbenrain Hft., Hartberg Hft., Herberſtein Hft., Hochenbruck Hft., Kapfenſtein Hft., Neuberg Hft., Oberflädnitz Hft, Obermayerhofen Hft., Oberwildon Hft., Pirkfeld Hft., Pöllau Hft, Radkersburg Mgſt., Stainz Mgſt., Stein Hft. zu Petzelsdorf verwaltet, Straß Hft., Thalberg Hft., Voitsberg Mgſt., Vorau Hft., Wachſeneck Hft. zu Oberflädnitz verwaltet, Waldſtein Hft., Weinburg Hft.

Die vierte Eintheilung iſt in 73 Werbbezirke oder Konſkriptionskommiſſariate.

Werbbezirke: Achberg Hft., Berneck Hft., Biber Hft., Brunnſee Hft., Burgau Hft., Fehring Mgſt., Feiſtritz b. Ilz Hft., Feldbach Mgſt., Freyberg Hft., Freybühel Gut, Friedberg Mgſt., Frondsberg Hft., Fürſtenfeld Mgſt., Fürſtenfeld Hft., St. Georg an der Stiffing Hft., Gleichenberg Hft., Gößting Hft., Grätz Mgſt., Greißeneck Hft., Gutenberg Hft., Halbenrain Hft., Hartberg Hft., Herberſtein Hft., Hochenbruck Hft., Horneck Hft., Johnsdorf Hft., Kainberg Hft., Kalsdorf Hft., Kapfenſtein Hft., Kirchberg am Wald Hft., Kirchberg an der Raab Hft., Kornberg Hft., Labeck Hft., Lanach Hft., Lankowitz Hft., Leech Hft., Liebenau Hft., Ligiſt Hft., Möſſendorf Hft., Münchhofen

hofen Hſt., Neidau Hſt., Neuberg Hſt., Neuſchloß Hſt., Oberflädnitz Hſt., Obermayerhofen Hſt., Oberwildon Hſt., Peckau Hſt., Pfannberg Hſt., Pirkenſtein Hſt., Pirkwieſen Hſt., Plankenwart Hſt., Pöllau Hſt., Poppendorf Hſt., Premſtätten Hſt., Radkersburg Mgſt. Rein Hſt., Reitenau Hſt., Reiteneck Gut, Riegersburg Hſt., Schieleiten Hſt., Söding Gut, Stadl Hſt., Stainz Hſt., Straß Hſt., Thalberg Hſt., Voitsberg Mgſt., Vorau Hſt., Waldeck Hſt., Waldſtein Hſt., Waſen Hſt., Weinburg Hſt., Welsdorf Hſt., Wildon Mgſt.

In dieſem Kreiſe zählet man bei 950 Dörfer und Ortſchaften und über 50,000 bewohnte Häuſer. In demſelben findet man die größten Dörfer des Landes, auch iſt er der bevölkertſte der 5 Kreiſe, denn er zählet bei 2700 Seelen auf jede Quadratmeile.

Hauptſtadt und ihre Gegenden.

Grätz, an beiden Ufern der Mur, 26 abgeklafterte Meilen von Wien, doch etwas näher über Hartberg und Aſpang, und 38 dergleichen M. v. Trieſt. Liesganig beſtimmte die Breite der hieſigen Sternwarte auf 47° 4′ 9″, und die Länge derſelben 3 Minuten, 42 Sekunden in Zeittheilen weſtlicher als die Mittagslinie v. Wien (3); desgleichen befand er dieſe ſeine Vaterſtadt 220 Wiener⸗Klafter über die Oberfläche des Meeres erhaben (4). Dieſe Höhe iſt zugleich

(3) Das iſt, wenn zu Grätz gerade 12 Uhr iſt, ſo ſind zu Wien ſchon 3 Minuten, 42 Sekunden darüber.

(4) Grätz liegt alſo 140 Klafter höher als Wien; weil Wien nur 80 Klafter höher als das Meer liegt. Die Magnetnadel weichet in Grätz 15° 50′ nach Weſten ab.

gleich ein Beweis einer ſo reinen Luft, als ſich nur wenige Hauptſtädte erfreuen können. Gegen O. zeiget ſich dieſer Stadt ein durch mäßige Berge, Hügel und Ebenen unterbrochenes fruchtbares Land. Gegen S. überſieht man das 3 Meilen lange getreidvolle Grätzerfeld. Zwiſchen dieſen beiden Gegenden eilet die Mur durch kleine Gebüſche, Auen und grasreiche Wieſen dahin. Gegen W. und N. wird die Ausſicht durch eine Reihe luſtiger Weinhügel gehemmet, die durch Gehölze, Aecker und Gärten unterbrochen, und mit einer Menge bürgerlicher Landhäuſer beſetzet ſind. Höhere, zum Theil mit Fichten bewachſene Berge, die der aus Oberſteyermark herabrauſchenden Mur kaum einen engen Durchgang erlauben, zeigen ſich hinter denſelben, und kahle neun Monate lang mit Schnee bedeckte Alpengipfel beſchließen endlich den nördlichen und weſtlichen Horizont, und machen den Kontraſt in dieſem Gemälde.

Grätz iſt, nach Wien und Prag, die größte, ſchönſte und volkreichſte aller deutſch-und ungariſch-erbländiſchen Städte, ſie iſt nicht nur, als der Sitz der ſteyermärkiſchen Landeshauptmannſchaft und Landrechten, des zahlreichen ſteyermärkiſchen Adels und anderer anſehnlicher Landſtände, die Hauptſtadt dieſes Herzogthums, ſondern auch, als der Sitz des innerösterreichiſchen Guberniums und des General-Militärkommando, die Hauptſtadt von ganz Innerösterreich. Grätz iſt nicht minder der Aufenthalt der meiſten übrigen Stellen, von welchen ſchon Meldung geſchah, als: der Zollgefällen-Adminiſtration, einer kaiſerlichen Kammerprokuratur, der vereinigten

Sigel-

Sigel= und Tabackgefällen=Adminiſtration, einer Ober=poſtamtsverwaltung, eines Hauptzollamtes, Verſatz=amtes, Konſiſtoriums, Wechſelgerichts, und einer Lot=tokammer. Ferner findet man in dieſer Hauptſtadt ein Bisthum ſammt Domſtift, das ſteyermärkiſche Lyceum, ein Gymnaſium, eine Hauptnormalſchule, nebſt einer andern Haupt= und vielen Trivialſchulen. So iſt hier auch das Kreisamt dieſes Kreiſes, der Stab des Re=giments Durlach, mit 6 Kompagnien Beſatzung von eben dieſem Regimente, ferner der Stab des Reg. Ter=zi, mit 4 Kompagnien dieſes Regiments, denn 6 Kom=pagnien Grenadiers und einem Artilleriekommando. Endlich iſt auch Grätz der Aufenthalt eines Protome=dikus, eines Kreisphyſikus und eines Bannrichters.

Grätz beſteht aus 4 Theilen, dieſe ſind: die Stadt ſelbſt, die **Leonharder=Vorſtadt**, die **Münzgrabenvor=ſtadt**, und die **Murvorſtadt**. Alle dieſe Theile, ſammt den dazwiſchen liegenden Wieſen und Gärten, haben 13 Zugänge (Schranken oder Linien) und einen Um=fang von anderthalb deutſchen Meilen. Der Durch=ſchnitt von dem Eckenberger=Felde, durch die Murvor=ſtadt, die Stadt und das Gaydorf, bis zu dem win=diſchen Garten, das iſt von SW. nach NO. beträgt 1930 Klafter; jener von der Mühlgangbrücke ober der Papiermühle, über die Länd und den Grieß, bis zum letzten Schwinbogen unter der Karlau, das iſt von NW. bis SO. beträgt 1970 Klafter. Man zählet in dieſem Bezierke 10 Kirchſpiele, als: 1 Dekanat, 7 andere Pfarren und 2 Lokalkaplaneyen, ferner über 20 Kirchen und Kapellen, 5 Mönchen= und 2 Nonnenklöſter, ge=gen 40 Glockenthürme, 12 Thurm=Uhren, 2450 Häu=

ſer und gegen 35,000 Einwohner (5). Die Stadtregierung beſtehet, nach der neuen Organiſirung, aus einem Bürgermeiſter, 6 magiſtratlichen Räthen, einem magiſtratlichen Sekretär, 4 Männern vom bürgerlichen Ausſchuß nebſt dem Kanzleyperſonale.

Die

(5) Nach der von der innerösterreichiſchen Buchhalterey in Druck gegebenen Tabelle ſind zu Grätz

	Geboren		Getraut	Geſtorben.	
	Männl.	Weibl.	Paar	Männl.	Weibl.
1784.	462.	418.	267.	651.	529.
	880.			1180.	
1785.	456.	467.	237.	426.	443.
	923.			869.	

Die grätziſche Bevölkerung verhält ſich alſo zu der ganzen ſteyermärkiſchen, wie 1 zu 22 oder 23. Nebſt dem zu den hieſigen hohen und untergeordneten Stellen gehörigen Perſonale, das ſich auf 600 Perſonen beläuft, nebſt den vielen hier wohnhaften adelichen und anderen von eigenen Mitteln lebenden Familien und ihrem Gefolge, außer der Kleriſey, Ordensgeiſtlichkeit, Garniſon ꝛc. bewohnen, da ich dieſes ſchreibe, die Hauptſtadt Grätz: Advokaten 28, Aerzte 17, Apotheker 7, Bäcker 35, Bandmacher 3, Baumwollenſtrümpfſtricker 2, Bereiter 1, Betenmacher 2, Bierbräuer 16, Bilderhändler 2, Bildhauer 6, Blumenhändlerinnen 2, Bohrſchmiede 4, Bordenfabrikanten 2, Brandweinbrenner 5, Buchbinder 8, Buchdrucker 3, Buchhändler 3, Büchſenmacher 3, Büchſenſchäfter 3, Bürſtenbinder 4, Chokoladereiber 3, Deckenmacher 2, Drechsler 6, Eiſenhändler 4, Eſſighändler 4, Fächermaler 2, Faßbinder 9, Federviehhändler 31, Feilenhauer 4, Fellfärber 6, Fellhändler 2, Fiſchmeiſter 4, Fleiſchhacker 25, Floßmeiſter 1, Formenſchneider 1, Fragamt 1, Friſeurs die keine Perükenmacher ſind 4, Galanteriewaarenhändler 4, Geigenmacher 1, Gelbgießer 3, Getreidmeſſer 6, Glaſer 5, Glashändler 2, Glasſchleifer und Spiegelmacher 1, Glockengießer 2, Gold-

ſchläger

Die Stadt ſelbſt, an dem öſtlichen Ufer der Mur, iſt zwar noch eine Feſtung, aber nach Joſephs Befehl zum Eingehen beſtimmet; ſie hat tiefe breite Gräben, 10 Baſteyen, einige Ravelinen, und eine geräumige Citadelle auf einem 50 Klafter hohen Berge, welche

ſchläger 2, Gold- und Silberarbeiter 13, Grießler 13, Großuhrmacher 3, Gürtler 5, Handſchuhmacher 6, Hebammen, examinirte 27, Hebermeiſter 6, Hechelmacher 1, Hufſchmiede 10, Hutmacher 11, Juwelenhändler 1, Kaffeeſieder 15, Kammacher 4, Kartenmaler 2, Käsſtecher 8, Kettenſchmiede 4, Kleiderputzer 2, Kleinuhrmacher 5, Kleinuhrgehäusmacher 1, Knopfgießer 2, Korbmacher 1, Kotondrucker 3, Kotonfabrikant 1, Krämer 12, Kräuter- und Saamenhändler 2, Krepinmacher 2, Küchengärtner 38, Kupferdrucker 4, Kupferſchmiede 3, Kupferſtecher 3, Kürſchner 5, Landkutſcher 4, Lebzelter, die hier das Recht haben Wachskerzen zu machen 4, Lederer 7, Leinwanddrucker 3, Leinwandhändler 6, Leinweber 25, Lektürkabinetsinhaber 1, Lemonienkrämer 5, Löthſchloſſer 4, Lotteriekollekteurs 11, Maler 12, Materialien- und Gewürzhändler 16, Matratzenmacher 2, Maurermeiſter 4, Mehlhändler 12, Meſſerſchmiede 3, Miethkutſcher, mit mehreren Wägen 16, mit Einem Wagen 10, Miethſenften-Inhaber 1, Müller 9, Nadler 4, Nagelſchmiede 4, Nürnberger-Waarenhändler 2, Obſthändler 21, Okuliſt 1, Orgel- und Klavirmacher 3, Papiermacher 2, Pergamentmacher 1, Perükenmacher 16, Petſchaftſtecher 2, Porzelain- und Fayancehändler 1, Poſamentirer 13, ungariſcher 1, Poſthornmacher 1, Pulvermacher 1, Rauheiſenhändler 1, Riemer 8, Roſogliofabrikant 1, Sattler 6, Scheerenſchleifer 4, Schloſſer 11, Schnallenmacher 3, Schneider (Mannsſchneider in der Stadt 32, Frauenſchneider in der Stadt 17, Vorſtadtſchneider 50, ungariſcher Schneider 1, Kirchenſchneider 1, Hoſenſchneider 3, Mützen- und Fiſirſchneider 5, Haarbeutelſchneider 1), Schnupftuchfabrikanten 4, Schön- und Schwarzfärber 5, Schornſteinfeger 5, Schrootgießer 1,

uneigentlich die Feſtung genannt wird, und nebſt einer kleinen Beſatzung, einige Staats- und viele andere Gefangene enthält. Von dieſem Berge hat man eine reizende Ausſicht über die Stadt und ihre Gegenden; dagegen verhindert er auch, daß man ganz Grätz aus keinem Standpunkte mit einem Blicke überſehen kann. Die Stadt an ſich iſt nicht groß; denn die Länge vom Eiſernthore bis zum Sackthore beträgt nur 520 Klafter, und die Breite, von der Murbrücke bis zum Paulusthore 420 Klafter; ihr fünftes Thor iſt das Neuthor; ſie zählet 6 Plätze, worunter aber nur 2 beträchtlich ſind, 23 große und kleine Gaſſen, und 414 Häuſer, die meiſtens 3, manche auch 2 oder 4 Stockwerke haben

Schuhmacher 85, ungariſche 5, Schwarzſpangler 1, Schwertfeger 3, Seidenfärber 2, Seidenſtrumpfwirker 4, Seiden- und Weißwaarenhändler 3, Seifenſieder 5, Seiler 4, Siebmacher 6, Spaliermaler 1, Spangler oder Klampferer 3 Spaniſchwachsfabrikant 1, Speckhändler 6, Sporer 2, Sprachmeiſter, franzöſiſche 5, welſcher 1, engländiſcher 1, Stahlſchleifer 1, Stärk- und Haarpudermacher 27, Steckenlakirer 3, Steinmetze 3, Striegelmacher 1, Stukaturer 2, Tabacktrafikanten 90, Tanzmeiſter 2, Tapezirer 2, Taſchner 4, Tiſchler 39, Töpfer oder Hafner 4, Töpfergeſchirrfabrikanten 2, Traiteurs 3, Trödler oder Tändler 20, mindere über 100, Tuch- Seiden- und Schnittwaarenhändler 11, Tuchſcheerer 3, Tuch- und Kotzenmacher 15, Vergolder 5, Vogelhändler 3, Wachspoſſirer 1, Wachskerzler, außer den Lebzeltern 3, Wachsleinwandmacher 2, Wagenlakirer 1, Wagner 6, Wein- und Speiſewirthe, mit Einkehr 20, ohne Einkehr 40, minderbeträchtliche 220, Weißgärber 4, Wildhändler 2, Wollenſtrümpfſtricker 6, Wundärzte 11, Zeugfabrikanten 3, Ziegelmacher 6, Zimmermeiſter 5, Zinngießer 4. Zirkel- und Zeugſchmiede 4, Zuckerbäcker 7.

ben (6). Die anſehnlichſten Theile der Stadt ſind: der Hauptwachtplatz, der erſte Sack, die Sporgaſſe, der Karmelitenplatz, die Hofgaſſe, Färbergaſſe, Stempfergaſſe, Neugaſſe, Herrengaſſe, Schmiedgaſſe, Franziskanergaſſe und Murgaſſe. Zu Anfang des erſten Sacks ſtehet eine Dreyfaltigkeitſäule und auf dem Karmelitenplatze eine Mariensäule, beide von vergoldetem Metale. Der letztgenannte Platz iſt die höchſte Gegend der Stadt, und führet nach der Bergfeſtung. Auf den Plätzen und Gaſſen befinden ſich gegen 20 öffentliche Brünne, denn auf dem Schloße eine Ciſterne und ein allerdings ſehenswürdiger Brunn (7).

(6) Nach franzöſiſchen oder öſterreichiſchem Ausdruck; denn in Niederdeutſchland und Holland heißt das ſchon das erſte Stockwerk, was wir zu ebener Erde (au rez de chauſſée) nennen.

(7) Die Burggaſſe enthält die Häuſer von Nro. 1 bis 11, denn 405 --- 1 iſt die Burg, Bürgergaſſe von 12 bis 22, denn 404 --- 13 iſt das adeliche Damenſtift, 22 das Generalſeminarium, Bibliothek und Lyceum, Hofgaſſe v. 23 b. 32, denn 406 --- letztes iſt das Schauſpielhaus, Sporgaſſe v. 33 b. 37, ferner v. 60 b. 81, denn 411 --- 61 iſt das ehemalige Auguſtinerkloſter, Karmelitenplatz v. 38 bis 59, denn 413 --- 40 iſt das neue Militärſpital, 48 das ehemalige Kapuzinerkloſter, Schloßberg ſammt allen Gebäuden 403, Färbergaſſe v. 82 bis 96, denn 409 --- 90 iſt das Arbeithaus, 91 das Normalſchulgebäude, Fliegenplätzchen v. 97 b. 104, Stempfergaſſe v. 105 b. 113, Bindergaſſe v. 114 b. 117, Schloſſerplätzchen v. 118 b. 123, Schloſſergäßchen 124 und 125 --- erſteres iſt der Biſchofhof, Neugaſſe v. 126 bis 136, Herrengaſſe v. 137 b. 150, ferner v. 244 b. 260 --- 142 iſt das Hauptzollamt, 250 das Landhaus, Hauptwachtplatz v. 151 bis 159, denn v. 234 b. 243, letztes iſt das Rathhaus. Erſter Sack v. 160 b. 168, denn v. 225 b. 233, Zweyter Sack v. 169 b. 177, ferner v. 219 b. 224, denn 410 --- 224 iſt das Urſulinerinnenkloſter, Dritter Sack

v.

Geiſtliche Gebäude ſind folgende: die groſſe anſehnliche Dom⸗und Pfarrkirche zum h. Aegidius, mit dem dabei befindlichen innerößter. Generalſeminarium, die Hauptpfarrkirche zum h. Blut, mit einer neuen prächtigen Vorderſeite, die Pfarrkirche zu Maria Himmelfahrt, nebſt dem daneben ſtehenden Franziskanerkloſter, das auf 18 Mönche reducirt iſt, ferner die Kirche und das Stift der adelichen Damen, die Kirchen und das Kloſter der Urſulinerinnen, die Kirchen der ehemaligen Auguſtiner, Kapuziner, und Karmeliterinnen, weiter das Mauſoleum oder die ſogenannte Katharinenkirche, ein prächtig Stück der Baukunſt nach joniſcher Ordnung, worin Kaiſer Ferdinand II ſammt ſeiner Mutter Maria (8), ſeiner erſten Gemahlin Maria Anna und ſeinem Erſtgebornen Johann Karl, begraben liegt, mit einem runden Thurme, der unter den grätziſchen Thürmen, ſo wie das Mauſoleum ſelbſt unter den Kirchen, der ſchönſte iſt (9), endlich die Schloßkapelle, wel⸗

v. 178 b. 218, denn 407, Poſtamtsgaſſe 261 das Oberpoſtamt, denn v. 270 b. 276, Frauengaſſe v. 262 b. 269, Schmiedgaſſe v. 277 b. 303, denn v. 323 b. 328, Raubergaſſe v. 304 b. 320, Landhausgäßchen 321 und 322, Neueweltgaſſe v. 329 b. 333, Franziskanergaſſe v. 334 b. 346 --- 335 iſt das Franziskanerkloſter, altes Fiſchplätzchen 347, 348 und 349, Murgaſſe v. 350 b. 356, ferner v. 361 b. 367, Badgäßchen v. 357 b. 360, Hafnerplätzchen 368 und 408, Kälbernes Viertl v. 369 b. 402 --- 398 iſt das geweſene Karmeliterinnenkloſter.

(8) Dieſe iſt erſt vor einigen Jahren aus der abgebrochenen Kirche der Klariſſerinnen hieher überbracht worden.

(9) Die Pfeiler, mit denen das Aeußere verziert iſt, tragen den Architrav; die Knäufe der Liſänen und Säulen, welche über den Pfeilern angebracht ſind, haben das Beſondere, daß ſie ſich bis

welche letzte die älteſte Kirche zu Grätz iſt. Andere geiſtliche Gebäude ſind: der Biſchofhof, der Erzprieſterhof, das Prieſterhaus, das deutſche Haus, und die Höfe einiger noch beſtehenden Stifter. Unter den weltlichen öffentlichen Gebäuden behauptet die alte weitläuftige Burg den erſten Platz; Sie iſt die ordentliche Reſidenz eines jeweiligen innerösterreichiſchen Gouverneurs, und in derſelben werden die Verſammlungen der hohen Länderſtelle gehalten; man findet darin, nebſt einigen alten Inſchriften, auch den ſteyermärkiſchen Herzoghut (10). Andere öffentliche Gebäude ſind: das ſogenannte Vicedomhaus und Ballhaus, das neuhergeſtellte kaiſerliche Zeughaus, der ſchöne öffentliche Bücherſaal, das Liceumsgebäude, ſammt einer Sternwarte, auf welcher in einem anſehnlichen Saale eine Naturalienſammlung zu ſehen iſt, das prächtige und bequeme landſchaftliche Schauſpiel- und Redoutenhaus, die Kriegskanzley, das Arbeithaus, in welches alle Arbeitſuchende aufgenommen werden, das Nor-

bis über den Fries des Gebälkes erheben, und daher überall hervorragende Kröpfe verurſachen. Uiber dem Hauptgebälke iſt eine Mezanine, die halb attiſch halb joniſch iſt, und über derſelben wieder ein Hauptgeſims, das die Kuppel trägt. Der Thurm beſteht aus 3 Stockwerken, von denen die unteren zwey von der joniſchen Ordnung ſind. Die Kapitäler der zweyten Reihe ragen bis an die Regenrinne des Gebälkes, als wenn ſie ſelbe trügen. Das dritte Stockwerk hat eine eigene, von allen übrigen abweichende Ordnung.

(10) Er beſteht aus dunkelrothem Sammte, hat einen breiten Umſchlag von Hermelin, mit einer doppelten Reihe von Flocken, iſt mit 8 aufrechtſtehenden vergoldeten Spitzen umgeben, die Maria Thereſia mit eben ſo vielen koſtbaren Perlen ausgeſchmückt hat, und wird durch einen vergoldeten Bogen und ein Kreuz darauf beſchloſſen.

Normalſchulgebäude, das altprächtige große Landhaus ſammt dem landſchaftlichen Zeughauſe, das Rathhaus die Münze, worin ſchon ſeit mehreren Jahren nicht mehr gemünzet wird, das neue Militärſpital, das Magazin der ausländiſchen Waaren, die Kloſtergebäude der aufgehobenen Karmeliterinnen, Auguſtiner und Kapuziner, das erſte zu einer Kaſerne, das zweyte zu einem Militärknaben-Erziehungshauſe, und das dritte zu einer Montirungsniederlage beſtimmt, und endlich die Schloßkaſernen und Gefängniſſe. Die ſchönſten Privathäuſer ſind: der Lesliehof, der Lambrechterhof, die Häuſer der Grafen Ferdinand und Joſeph Athems, Saurau, Stubenberg, Lengheim, Herberſtein, Kotulinski, das weißiſche Haus, das tiefenbacheriſche Haus ꝛc. (11).

Die **Leonharder-Vorſtadt** vor dem Paulus- und Sackthore, iſt ſehr weitläufig und enthält 550 Häuſer. Die Hauptgaſſen dieſer Vorſtadt heißen: der Graben, die Gaydorf-Straße, die Kerblergaße, die Leonhardergaße, das Morellenfeld, die Sackthorſtraße u. ſ. f. (12). Man findet in dieſer Vorſtadt die Pfarrkirche

(11) Die Oeſterreicher und Steyermärker nennen ihre ſchönſten Palläſte ſchlechtweg Häuſer. Leipzig iſt voll Palais; aber keines darunter gleichet dieſen angeführten Häuſern.

(12) Die Leonharderſtraße enthält die Häuſer von 1 bis 62, denn 462 und 463, Morellenfeld v. 63 b. 99, denn 489, Lechgaße v. 100 b. 106, denn v. 131 b, 143, Straſſe außer St. Leonhard v. 107 b. 130, Seufzerallee v. 144 b. 147, Gaydorfſtraße v. 143 b. 196, denn 503, 504, 508, und 516, Langegaſſe in Gaydorf v. 197 b. 209, denn 485, 488, 497, 509, 510, 511 und 520, Kerblergaſſe v. 210 b. 240, denn 483, 486, 491, 492, 498, 499 512, Scharlottendorf 241, 242,

che zu St. Leonhard, die Pfarrkirche zu St. Johann, die ſehr alte Leechkirche, die Kirche zu Maria = Schnee, das Kloſtergebäude der aufgehobenen Kapuziner, denn eine Kaſerne, das landſchaftliche Amthaus, eine gute Salpeterſiederey, eine neu errichtete Papiermühle, und viele anſehnliche Gärten, worunter der gräflich = wurmbrandiſche der ſchönſte iſt.

Die **Münzgrabenvorſtadt** vor den Eiſern = und Neuthore, enthält 400 Häuſer. Die Hauptgaſſe iſt der eigentlich ſogenannte Münzgraben; die anderen Theile heißen am Grätzbach, die Schörgelgaſſe, vor dem Neuthor, die Kloſterwieſe u. a. m. Der Josephsplatz wird, indem ich dieſes ſchreibe, zwiſchen der Stadt und dieſer Vorſtadt erbauet (13). Merkwür-

242, ferner 501, 502, 505, 506, 507, 514, 517 und 518, Lindweg v. 243 b. 258, denn 487, Langegaſſe vom Graben zur Stahlfabrik bis Steinbruch v. 259 b. 321, denn 464, 478, 484, 493, 513 und 515, Sackthorſtraße v. 322 b. 325, Graben bis Steinbruch v. 326 b. 356, denn v. 465 b. 471, ferner 519, 521 und 522 --- 330 iſt das ehemalige Kapuzinerkloſter, Mariaſchneegaſſe v. 357 b. 393, ferner v. 472 b. 476 und 480, Graben in Roſenberg v. Maria = Schnee v. 394 b. 406, denn 477, 481, 490, 495, 496 und 500, Roſenberg v. Maria = Schnee v. 407 b. 452, denn 479, 482 und 494, Roſenberg v. der Kerblergaſſe v. 453 b. 461, Neueſt erbaute Häuſer in dieſer Vorſtadt v. Nro. 523 b. 550.

(13) Kühetratten enthält die Häuſer v. 1 b. 17, denn 326 und 327 --- beide letzte ſind die Kottonfabrik, Grätzbach v. 18 b. 65, denn 303, 310, 311, 316 und 317, Münzgrabengaſſe v. 66 b. 72, ferner v. 98 b. 141, denn 304 und 305 --- 120 iſt das Kloſter der Barfüßer = Auguſtiner, Kroatendörfel v. 73 b. 86, denn 301, Kaſtellfeld v. 87 b. 97, denn 302, Schörgelgaſſe v. 142 b. 156, denn 312 und 318, ferner v. 192 b. 213 --- 156 iſt das kaiſ. Proviantmagazin, St. Petergaſſe v.

dige Gebäude ſind: die Pfarrkirche dieſer Vorſtadt zu St. Anna, mit einem Kloſter der Barfüßer-Auguſtiner, das auf 18 Mönche reducirt iſt, ferner ein militäriſches Proviantmagazin, eine neuerrichtete Kottonfabrik, eine landſchaftliche Reutſchule und das neue jakominiſche Gebäude. Zu den Merkwürdigkeiten dieſer Vorſtadt gehören die zween gebergeriſchen Küchengärten, in welchen man den Uiberfluß und die Mannigfaltigkeit der Gewächſe zu bewundern Gelegenheit hat.

Die **Murvorſtadt**, an dem weſtlichen Ufer der Mur, iſt eine der größten und beſten Vorſtädte, die irgends bei einer Hauptſtadt zu finden ſind, und enthält 1080 Häuſer. Mitten hindurch geht ein Arm der Mur (Mühlgang), und machet einen Theil dieſer Vorſtadt zu einer Inſel. Die Murbrücke, verbindet ſie mit der Stadt. Die eine 30 Klafter lange Hälfte derſelben gehet eigentlich über den hier gerade ſo breiten Fluß, ruhet auf Pfeilern von Quaderſtücken, hat zu beiden Seiten hölzerne Kramladen, und iſt ganz zugedecket; die andere auch ſo lange Hälfte, ſonſt auch die Murthorgaſſe genannt, iſt zu beiden Seiten mit Häuſern bebauet. Auf dieſer Brücke ſieht man ein metallenes und vergoldetes Kruzifix. Die beſten Theile der Murvorſtadt ſind: der Platz vor dem Murthore, die Mariahilfgaſſe, die Länd mit einem großen Platze, der lange Grieß mit

157 b. 191, denn 314 und 324, Sparbersbach v. 214 b. 223 ferner v. 239 b. 273, denn 323, Hohlweg v. 224 b. 238, denn 321, Kloſterwieſe v. 274 b. 286, denn 308 --- 275 iſt die landſchaftliche Reitſchule, vor dem Neuthore v. 287 b. 300, dann 306, 307, 309, 313, 315, 319, 320, 322, 325 und 328, Harmsdorf v. 329 b. 355, Joſephsplatz noch nicht numerirt.

mit einem andern geräumigen Platze, die Strauchergaſſe, die Barmherzigengaſſe, Dominikanergaſſe, Prankergaſſe u. ſ. w. (14). Von Gebäuden ſind zu merken: die ſchöne, auch mit einer anſehnlichen Vorderſeite gezier-

te

(14) Der Damm enthält die Häuſer v. Nro. 1 b. 26, denn 660, 661, 930, 976, 997, 998, 1038, 1039 und 1047, Laburnergaſſe v. 27 b. 62, denn v. 999 b. 1002, Eckenbergerſtraße v. 63 b. 89, Strauchergaſſe v. 90 b. 104, denn 934, Eliſabethinergaſſe v. 105 b. 120, denn 1003, 1004 und 1050 --- 118 iſt das Eliſabethinerinnenkloſter, Idelgaſſe v. 121 b. 126, ferner v. 146 b. 151, Nägerlgaſſe v. 127 b. 145, Prankergaſſe v. 152 163, ferner v. 175 b. 181, ferner v. 206 b. 226, denn 933, 1005, 1033, 1052, Kuſterholzerhofgaſſe v. 164 b. 174, denn 974, Elendgaſſe v. 182 b. 189, denn 889, 908, 909, 910, 911 / 932, 948, Lazarethgaſſe v. 190 b. 205, ferner v. 227 b. 234, Röſtenbaummühlgaſſe v. 235 b. 243, denn 922, Krügelfabrikgaſſe v. 244 b. 250, Karlauplatz v. 251 b. 284, ferner v. 300 b. 305, denn 947, 949, 1006, 1007, 1057. Gaſſe zum Herrgott auf der Wieſe v. 285 b. 299, denn 918, 926, 975 und 1036, Augaſſe 306 und 307, ferner v. 358 b. 373, Karlauſtraße v. 308 b. 329, denn 890 und 1008, --- 310 iſt das vormalige Trinitarierkloſter, Untere Grieſzgaſſe v. 330 b. 350, denn 1009, Grieſzplatz v. 351 b. 357, ferner v. 378 b. 383, Schieſzſtattgaſſe v. 374 b. 377, --- erſteres iſt die bürgerl. Schieſzſtätte, Obere Grieſzgaſſe v. 384 b. 412, ferner v. 416 b. 425, denn 945, Fiſchplatz 413, 414 und 415, Murthorgaſſe v. 426 b. 430, Murvorſtadtplatz v. 431 b. 435, ferner v. 556 b. 566, Feuerbächelgaſſe v. 436 b. 455 --- 449 iſt die Grenadierkaſerne, Andreasgaſſe v. 456 b. 463, Barmherzigengaſſe v 464 b. 469, ferner v. 546 b. 555 -- 552 iſt das Barmherzigenkloſter, Armenhausgaſſe 470 und 471, Sterngaſſe v. 472 b. 477, Obere Armenhausgaſſe v. 478 v. 492, denn 1011, Untere Armenhausgaſſe v. 493 b. 514, denn 921, 972 und 1012 --- 506 iſt das Armenhaus, 507 das Gebärhaus, Kühegaſſe v. 515 b. 519, Dominikanergaſſe v. 520 b. 545, denn 1013,

1024,

te Pfarrkirche zu Maria-Hilf, ſammt einem dabei befindlichen Minoritenkloſter, das auf 18 Mönche reducirt iſt, die Pfarrkirche zu St. Andreas, ſammt einem dabei befindlichen, gleichfalls auf 18 Mönche reducirten Dominikanerkloſter, die Lokalkaplaneykirche zur heil. Dreyfaltigkeit, die Lokalkaplaneykirche zum Oelberg, nebſt dem dabei befindlichen Kalvarienberge, die anſehnliche Kirche der barmherzigen Brüder ſammt ihrem Kloſter, worin Kranke männlichen Geſchlechtes verpfleget werden, die Kirche der Eliſabethinerinnen ſammt ihrem Kloſter und Krankenzimmern für das weib-

1024, 1045 --- 525 iſt das Dominikanerkloſter und 534 das Bürgerſpital, Mariahilfgaſſe v. 567 b. 571, ferner v. 576 b. 592, denn 1055 --- 586 iſt das Minoritenkloſter, Barmherzigenſchmiedgaſſe v. 572 b. 575, Johannesgaſſe v. 593 b. 599, ferner v. 606 b. 614, denn v. 635 b. 659, denn 1014, 1015, 1016, 1025 und 1037, Neue-Gaſſe v. 600 b. 605, Mühlgaſſe v. 615 b. 633, dann 950, 996, 1027 und 1051 Siegmundſtadt 634, 946, ferner v. 951 b. 961, ferner 973, denn v. 977 b. 995, denn 1010, denn v. 1028 b. 1035, endlich 1043, 1044, 1046 und 1058, Wienerſtraße v. 662 b. 678, denn v. 759 b. 786, denn 891 und 931 --- 666 iſt die Papiermühle, Kalvarienſtraße von der Papiermühle v. 679 b. 715, denn 920 und 1056, Kalvarienaue v. 716 b. 736, denn 1054 --- 736 iſt der Kalvarienberg, Kalvarienſtraße abwärts zur Papiermühle v. 737 b. 758, denn 919, 962 und 1053, Ländſtraße v. 787 b. 804, denn v. 820 b. 824, ferner v. 834 b. 846 --- 794 iſt das Militärſpital, Ländplatz v. 805 b. 819, denn v. 825 b. 833, denn 897 und 1017, Kalvarienſtraße von der Länd v. 847 b. 872, denn 963, 1018, 1026, 1040 und 1048, Grüne-Gaſſe v. 873 b. 881, denn 1019, Neubau v. 882 b. 889, v. 892 b. 896, v. 898 b. 904, v. 912 b. 917, v. 923 b. 929, v. 935 b. 944, v. 964 b. 971, endlich 1020, 1022, 1023. 1041, 1042 und 1049. Neueſt erbaute Häuſer in dieſer Vorſtadt v. Nro. 1059 b. 1080.

weibliche Geſchlecht, die welſche Kapelle, die St. Georgenkapelle, das Armenhaus, in dem über 400 Perſonen erhalten werden, ſammt Kirche, das Gebärhaus, das kleine Lazaret, das Bürgerſpital ſammt Kirche, zwey militäriſche Krankenſpitäler, die große Grenadierkaſerne, die Lazaretkaſerne, die Karlaukaſerne, die anſehnliche bürgerliche Schießſtätte, eine Töpfergeſchirrfabrik, eine Papiermühle und manche luſtige Gärten.

Kunſtverſtändige ſchätzen in dieſer Hauptſtadt: zwey Kruzifixe von Bildhauerarbeit, eines in der Kirche der barmherzigen Brüder, das andere in der Domkirche, wie auch das Familiengemälde des Herzogs Karl in eben dieſer Kirche, ein gemaltes Kruzifix und das Hochaltarblatt zu Maria Hilf alle drey von Peter de Pomis, das Hochaltarblatt der Hauptpfarrkirche von Tintoret, das Altarblatt der Empfängniß Maria im Mauſoleum von Belluzzi, das Hochaltarblatt in der Kirche der vormaligen Karmeliterinnen von Weißkircher, die Plafondmalereyen im attemſiſchen Hauſe im erſten Sack von Rempt, jene des Saales im wurmbrandiſchen Garten von Qualeus, weiter die inneren Verzierungen in den Paläſten der Grafen Herberſtein, Leslie und Saurau und den Speiſeſaal der Minoriten. Schätzer und Kenner der Künſte und Talente beſuchen unter andern auch den k. akademiſchen Kupferſtecher Kauperz und die Werkſtätte des k. akademiſchen Bildhauers Königer, Männer, die durch ihre Werke den Geſchmack des Schönen durch die Steyermark verbreiten.

Zur Ergötzung der Einwohner dieſer Hauptſtadt dienen die manigfältigen luſtigen Spaziergänge und

Fahrten, das Theater, die Redoute, die Konzerte, Geſellſchaften, verſchiedene Tanzſäle und Kaffeehäuſer, das Scheibenſchießen u. ſ. f. Zur Bequemlichkeit dienen die Gaſthöfe, Miethkutſchen, einige Miethſenſten, die Beleuchtung aller Gaſſen der Stadt, und auch einiger der Murvorſtadt mit Laternen (die Zeit des vollen Mondes ausgenommen) die Reinhaltung der Gaſſen, die Wegſchaffung des Eiſes und Schnees aus der Stadt, die Numerirung der Häuſer, die Aufſchriften der Gaſſennamen an den Gaſſenecken, die Errichtung eines Frag- und Kundſchaftamtes, u. ſ. w. Zur allgemeinen Sicherheit dienet eine Feuerkommiſſion und eine gute Feuerordnung (15), denn nebſt der ſchon erwähnten Beſatzung eine ſtarke Polizeywache, Profoſenwache und Nachtwache. Zum Lebensunterhalt der Grätzer dienet die beſtändige Zufuhre von Lebensmitteln, ſelbſt aus Ungarn und Kroatien, zween große Wochenmärkte, die Wachſamkeit der Polizey gegen den Vorkauf, wegen Maaß und Gewicht u. d. g. Die Viehmärkte werden hier am 4ten Dienſtag vor Oſtern und am erſten September abgehalten; die Waarenmärkte folgen den Viehmärkten durch 3 Wochen.

Was die Geſchichte dieſer Stadt betrift: ſo ward ſie erſt zu Ende des 8ten Jahrh. bekannt, und hieß dazumal Bayriſchgrez (Bayeriſch vermuthlich von einer bayeriſchen Niederlaſſung und Grez vom ſlavoniſchen

(15) Folgends derſelben werden bei ausbrechendem Feuer, durch Kanonenſchüſſe, Fahnen oder Laternen, von dem Schloße Zeichen gegeben; die Feuerkommiſſarien, die Ausſchußmänner der Bürgerſchaft, die Ordensgeiſtlichen, das Militär, die Miethkutſchenpferde ſind alſogleich dabei zu erſcheinen verbunden.

ſchen Grad oder Gradez). Im 12ten Jahrh. herrſchten hier Abkömmlinge des Markgrafen von Styre Ottokar III, die ſich Herren von Gräze nannten (16), und erſt im 16ten Jahrh. in Krain erloſchen ſind. Ottokar Markgraf v. Steyermark nennet den Ort 1164 in einem Schenkungsbriefe zum erſtenmale eine Stadt. Mit Ende des nämlichen Sek. nachdem die alte Hauptſtadt der Markgrafen von Styre, vom Lande getrennet war, gelangte Grätz zu dieſem Range; wie ſich dann die meiſten Herzoge von babenbergiſchem und habsburgiſchem Hauſe, bis auf Ferdinand II, wechſelweiſe zu Grätz und Wien aufhielten. 1202 iſt die Leechkirche erbauet worden. Bela ſoll das Bergſchloß im 13ten Jahrh. fruchtlos belagert haben. In der Mitte des 15ten Sek. iſt die Burg und die Hof- nachherige Jeſuiten- und nunmehrige Domkirche erbauet worden. Mit Ende deſſelben Jahrh. ward die Stadt mit Ringmauern umgeben, von denen bei dem allten Ballhauſe noch die Uiberbleibſel zu ſehen ſind. Um eben dieſe Zeit mußten die Juden Grätz ſo wie ganz Steyermark, räumen. Um das J. 1532 ſoll Grätz von einigen 1000 Türken überfallen, die Bergfeſtung aber

(16) Seit einigen Jahren fängt man an, Graz auch wohl Graz zu ſchreiben; vermuthlich, weil nach dem öſterreichiſchen Dialekt die ä wie a ausgeſprochen werden. Mir deucht, ein Grammatiker ſollte in dieſem Falle nicht die Volksmundart, ſondern die Etymologie von dem alten Gradez, Grez, und Gräze, das lateiniſche Græcium, das Beiſpiel einiger anderer gleichnamigen Städte, die Ausſprache des feineren Theils der Menſchen, die Schriften aller deutſchen Gelehrten, die dieſer Stadt erwähnen, ſelbſt die Titel der Bücher, die ſeit mehr dann 200 J. zu Grätz gedruckt ſind, zu Rathe ziehn. Warum fängt man nicht auch an Karnten, Mahren ꝛc. zu ſchreiben.

aber nicht eingenommen worden ſeyn. 1563 ward das itzige Landhaus erbauet. Vom J. 1564 bis 1590 iſt Grätz die ordentliche Reſidenz des Herzogs Karl geweſen. 1586 iſt hier eine Univerſität errichtet worden; der große Kepler lehrte auf derſelben kurz danach eine zeitlang die Mathematik, unter Joſephs II Regierung ward ſie aber wieder zu einem Lyceum reducirt. Unter der Regierung Karls und Ferdinand II iſt die Stadt erweitert und ſammt dem Schloßberge regelmäßig befeſtiget worden. 1728 ließ ſich Kaiſer Karl VI zum letztenmale zu Grätz huldigen. Bis auf die gegenwärtige Regierung beſtand auch zu Grätz eine inneröſterreichiſche Regierung, die aber ſeitdem, unter dem Namen eines Appellationsgerichtes nach Klagenfurt überſetzt wurde. Das hieſige Domſtift iſt erſt gegenwärtiges Jahr zu Stand gekommen; ſo wie auch die 10 Kirchſpiele dieſer Hauptſtadt Joſephs Werk ſind (17). Mönchen- und Nonnenklöſter ſind in dieſer Stadt in nachfolgender Ordnung errichtet worden: um das Jahr 1515 Dominikanerinnen, Minoriten und Franziskaner, 1585 Dominikaner, 1588 Einſiedler-Auguſtiner, 1600 Kapuziner in der Stadt, 1603 Klariſſerinnen, 1607 Jeſuiten, 1615 barmherzige Brüder, 1628 Karmeliten, 1648 Kapuziner auf dem Graben, 1654 Karmeliterinnen, 1673 Barfüßer-Auguſtiner,

1686

(17) Vor einigen Jahren hatte Grätz nur eine Stadtpfarre (jetzige Hauptpfarre) welche ſich noch, nebſt der Stadt ſelbſt, über die Murvorſtadt bis zum Mühlgange, und über die Münzgrabenvorſtadt bis zum Grätzbach erſtreckte, die zweyte Pfarr war die zu St. Leonhard über die Leonhardervorſtadt; der Theil der Murvorſtadt außer des Mühlgangs gehörte zur Pfarre Straßgang, und jener der Münzgrabenvorſtadt außer des Grätzbachs zur Pfarr St. Peter bei Grätz.

1686 Urſulinerinnen, 1694 Eliſabethinerinnen, 1756 Trinitarier und 1784 das adeliche Frauenſtift. Im Jahr 1773 ſind aber wieder die Jeſuiten, und ſeit Joſephs Regierung die Einſiedler-Auguſtiner, Karmeliten, Kapuziner, Trinitarier, Dominikanerinnen, Klariſſerinnen und Karmelitinnen wieder aufgehoben worden (18). Von Erdbeben und Feuer hat Grätz, ſoviel uns bekannt geblieben iſt, nie einigen beträchtlichen Schaden erlitten. Bei der Geſchichte dieſer Hauptſtadt verdienet nicht minder angemerkt zu werden, daß ſie

(18) Die angeführten Jahre beziehen ſich auf die Erbauung der dermaligen Kloſtergebäude. Die Minoriten ſollen ſchon ſeit 1221 den Ort bewohnt haben, wo nun die Franziskaner ſind; die Dominikanerinnen bewohnten ſeit 1313 den mir unbewußten Grillbühel außerhalb der Stadt; die Franziskaner beſaßen ſeit 1463 den Platz des nachmaligen Kloſters der Dominikanerinnen; die Dominikaner wohnten ſeit dem Jahr 1466, wo nun die Hauptpfarre iſt; Jeſuiten waren ſchon ſeit 1573 zu Grätz; das adeliche Frauenſtift iſt nun auf dem Platze der ehmaligen Dominikanerinnen; das Generalſeminarium, Lyceum und die Bibliothek nehmen den Raum des vormaligen Jeſuitenkollegiums ein; die zahlreichen Juden bewohnten die Karlau; die Lutheraner hatten unter Herzogs Karl Regierung ihre Kirche und Schule, wo ſpäter das Klariſſerinnenkloſter, und itzt das tiefenbacheriſche Haus iſt; das dermalige Normalſchulengebäude, wie auch die Kriegskanzley waren jeſuitiſche Erziehungshäuſer, das Waiſenhaus war, wo nun die Grenadierkaſerne, und ſpäter, wo nun das Arbeithaus iſt; das neue Militärſpital iſt an der Stelle des ehemaligen Karmelitenkloſters; die Pfarrkirche zu St. Johann war eine Kapuzinerkirche; die Lokalkaplaneykirche zur heil. Dreyfaltigkeit war die Kirche der ehmaligen Trinitarier; die Karlaukaſerne war Herzog Karls Jagdgebäude, und ſpäter ein Arbeithaus; das dermalige Gebärhaus war noch vor wenigen Jahren ein Zuchthaus.

ſie die Wiege mancher Gelehrten iſt, die ſich durch Schriften in der vaterländiſchen und anderen Geſchichten, in der Philoſophie und Theologie berühmt gemacht haben; Eraſmus Fröhlich, Georg Metzburg und Joſeph Liesganig ſind die größten darunter. Sie iſt auch die Vaterſtadt des berühmten Kupferſtechers Kauperz, und des vortrefflichen Schauſpielers Brockmann.

In der Nähe dieſer Hauptſtadt, an der öſtlichen Seite der Mur, findet man: das 1713 geſtiftete, nun wieder aufgehobene Pauliner-Kloſter **Maria Troſt**, ſammt einer ſchönen Kirche, die vor dieſem ein Wallfahrtsort war, in einer höchſt anmuthigen Gegend, wonächſt auch ſchöner weiß-grauer Marmor gebrochen wird, die Schlöſſer St. **Gotthard**, mit einer ſchöngebauten Kirche, **Rainberg** oder **Rumberg**, **Dornhof**, **Rohrbach**, **Kroisbachhof**, **Sparbersbach**, **Mühleck**, **Moßbrunn**, **Möſſendorf**, **Liebenau**, **Faſoldsberg**, **Hochenjähring**, **Rabahof**, **Pirkwieſen**, **Klingenſtein**, die Ruinen des Schl. **Finteneck**, den ehmaligen Wallfahrtsort **Fernitz**, das anſehnliche Dorf **St. Peter**, die Pulverſtampfen auf **der Wehre** und bei **St. Veit**, denn einen Bruch eines grauen weißaderichten Marmors bei **St. Stephan**. An der weſtlichen Seite der Mur ſieht man ein wohlgebautes mit Blitzableitern verſehenes Pulvermagazin, daß ſchöne Schloß **Eckenberg** mit trefflichen Malereyen, worunter jene des großen Saales von Weißkircher beſonders die Aufmerkſamkeit des Kenners verdienen, denn mit einem prächtigen Garten, der von dem menſchenfreundlichen Beſitzer allen Grätzern zur Ergötzung geöffnet iſt. Dieſes mittelſt einer Allee mit der Hauptſtadt verbundene Schl. iſt das Stammhaus des gleichnamigen Geſchlech-

tes,

tes, welches im J. 1623 in den Reichsfürſtenſtand erhoben worden, aber 1716 wieder ausgeſtorben iſt. Im J. 1673 hielt in dieſem Schl. Kaiſer Leopold Beilager mit Klaudia Felicitas; auch diente es ſeitdem öfters, am letzten aber 1765 und 1770, dem Hofe eine zeitlang zum Aufenthalte; 1777 ward hier von dem ſteyermärkiſchen Adel ein Turnierſpiel gehalten. Andere Schl. an dieſer Seite der Mur ſind: **Gößting**, ober demſelben das halbzerfallene Bergſchloß deſſelben Namens, und in der Nachbarſchaft die ſogenannte **Weinzerlbrücke** über die Mur, **Oberthal**, wobei ein ſilberhältiges Bleibergwerk und in den Bergen **Geisberg** und **Steinberg** zween Marmorbrüche bearbeitet werden; der erſte iſt weiß und blaulicht, des zweyten Hauptfarbe iſt gelb, ferner das ſeit mehreren Jahren zuſammengeſtürzte **Unterthal**, denn **St. Martin** mit einer trefflichen Ausſicht, wonächſt ein Bruch eines ſchwarzen weißaderichten Marmors zu finden iſt, **Thalerhof** und das ſchöne Schl. **Premſtätten**. Endlich kommen noch zu bemerken: der ehemalige Wallfahrtsort **Straßgang**, wo ein, mit dem Dekanat verknüpftes Erzprieſterthum iſt, ferner das lange Dorf **Feldkirchen** mit einem Faſangarten in der Nähe und die Poſtſtation **Kalsdorf**.

Städte des Grätzer=Kreiſes und ihre Gegenden.

Voitsberg, an der Kainach, 4 ½ M. v. Grätz, hat kaum 100 Häuſer, ein gleichnamiges zerfallenes Bergſchloß, ein Kloſter der beſchuheten Karmeliten, geſtiftet 1401 und nun auf 15 Mönche reducirt, ein Wegmautamt und Komp. Beſatzung vom Reg. Terzi,

die Stadt ſoll, aber unwahrſcheinlich, älter als Pettau, alſo die älteſte Stadt im Lande ſeyn und Viana geheißen haben. Dicht bei Voitsberg liegt das alte Stammſchloß einer berühmten ausgeſtorbenen Familie Greißeneck und dabei eine Papiermühle. Die Märkte werden in dieſer Stadt am erſten Dienſtag in der Faſten, am Montag vor dem 25ten Julius, am 29ten Sept. und 28ten Okt. abgehalten. In dieſen Gegenden werden ſchöne Kriſtalle und ganze Berge von Steinkohlen gefunden; wie denn ein ordentliches Steinkohlenbergwerk bearbeitet wird. Bei **Oberdorf** iſt eine Salpeterplantage. Noch ſind hierum zu merken: das unbewohnte Bergſchloß **Krems**, die Schl. **Groß-** und **Altkainach**, aus welchem letzten ein uraltes nun erloſchenes Geſchlecht abſtammte, mit einer Senſenſchmiede und einem Schleifſteinbruche, und **Biber**. Im **Kainachgraben** wird weißer Marmor gebrochen.

Radkersburg, auf einer Inſel in der Mur, an den ungariſchen Gränzen, 10 M. v. Grätz, auf 46° 41′ 18″ Breite, und 1′ 33″ in Zeittheilen weſtlicher als die Mittagslinie v. Wien. Die regelmäßigen Feſtungswerker dieſer Stadt fangen an einzugehen; ſonſt iſt ſie zwar nicht groß, aber gutgebauet, zählet über 200 Häuſer, hat ſaubere Gaſſen, ein Inſpektoratamt, ein Phyſikat, 2 Komp. v. Reg. Durlach Beſatzung, eine Kaſerne, ein Poſtamt, ein Zollamt, ein im J. 1617 errichtetes und mitlerweile auf 15 Mönche reducirtes Kapuziner-Kloſter, eine lange Brücke über die hier ſchon breitere und langſamer fließende Mur, und eine kürzere über den Arm derſelben, treibt ſtarken Wein- und Eiſenhandel, hat vermögende und wohllebende Bürger, und iſt übrigens den

Uiber-

Uiberſchwemmungen ſehr unterworfen. Am 3ten Montag vor Faſtnacht, am Pfingſtdienſtag und am 15ten Nov. werden hier Märkte gehalten. Um das J. 1418 ſchlug hierum Herzog Erneſt die Türken. Noch im nämlichen Jahrh. gieng die Stadt Rakhaſpurg zweymal an den ungariſchen König Mathias Korvinus über; in den Jahren 1645, 1713 und 1750 brannte ſie ab. Die Stadt hat das Glück, der Geburtsort des noch lebenden, berühmten und ſelbſt wunderthätigten Grand von Spanien und Kapuzinergenerals Pater Erhard zu ſeyn. Bei Radkersburg liegen die Schl. Halbenrain und Klech; erſteres iſt anſehnlich; unweit des letztern liegt ein zerfallenes Schloß; auch iſt hierum Lava eines vormaligen Feuerſpeyenden Berges entdeckt worden. Zu Aigen iſt ein Zollamt (19).

Fürſtenfeld, an einem hohen Ufer der Feiſtritz, noch bevor ſich dieſe mit der Laufnitz vereiniget, an den ungariſchen Gränzen, 7 M. v. Grätz, hat eine regelmäßige aber ſchon zuſammenfallende Befeſtigung, nebſt 120 Häuſern. Hier iſt ein Komthurhaus des

(19) Die radkersburgiſche Vorſtadt Grieß und das Schloß Oberradkersburg, beide am ſüdlichen Ufer der Mur, werden bei dem Marburger-Kr. vorkommen. Ein gleiches wird auch bei dem Schl. Obermureck zu merken ſeyn. --- Ich mache hier die Bemerkung, daß die Stadt Radkersburg, nebſt den Märkten Mureck und Straß, ſammt ihren Gegenden an der nördlichen Seite der Mur, bei den neulichſt vorgenommenen Kreis-Arondirungen, ſehr ſchickſam zum Marburger-Kr. hätte gezogen werden können, wenn nicht vermuthlich andere mir unbewußte Hinderniſſe obgewaltet hätten. Eben ſo hätten, um alle 5 Kreiſe in ein genaueres Ebenmaaß zu bringen, die Gränzen des Brucker-Kreiſes gegen den Grätzer-Kr. erweitert werden, und der Marburger-Kr. die Stadt Windiſchfeiſtritz ſammt ihren Gegenden überkommen können.

Malteſer-Ordens, ein Zollamt, eine Beſatzung von zwoen Kompag. des Reg. Durlach, ein Poſtamt und eine große neuerbaute Tabackfabrik und Spinnerey (Landsf.). Die Märkte werden hier am 2ten Montag nach Weihnachten, am 6ten Montag nach Oſtern, am 24ten Junius, 28ten Auguſt, Montag vor Allerheiligen, und Montag nach dem 6ten December gehalten. Die vormals hier wohnhaften zahlreichen Juden wurden im nämlichen Jahre, als zu Judenburg geplündert und vertrieben. Die Stadt und Gegend iſt von den Türken und Ungarn oft, beſonders 1480 von den letztern, hart mitgenommen worden. Hier war auch von 1362 bis Josephs Regierung ein Einſiedler-Auguſtinerkloſter. Um Fürſtenfeld wird Taback (ſonſt nirgends in der Steyerm.) gebauet. Nahe bei der Stadt liegt das Schl. **Welsdorf.**

Hartberg, unweit dem kleinen Fluße Lungwitz, 7 ½ M. v. Grätz, zählt 130 Häuſer, hat eine angenehme Lage, ein Schloß, eine anſehnliche Pfarrkirche mit einem ſchönen Thurme, ein Phyſikat, 2 Kompag. des Reg. Durlach Beſatzung und ein Zollamt. Das Kapuzinerkloſter, welches hier 1654 errichtet wurde, iſt wieder aufgehoben; hier wird übrigens viel grobes Tuch bereitet. Der 3te Montag vor Oſtern, der Pfingſtdienſtag, der Montag nach dem 8ten Sept. und der 15te Nov. ſind die gewöhnlichen Markttage. Um Hartberg iſt ein ſchöner Pferdeſchlag; es werden auch hierum verſteinerte Muſcheln gefunden. **Neuberg**, **Reitenau** und **Kl..ſſenau** ſind nachbarliche Schlöſſer.

Friedberg, am Fuße des Wechſels, unweit der Laufnitz, 10 ½ M. v. Grätz über Hartberg, ein gringes Städtchen von etwas mehr als 70 Häuſern, wo auch viel

viel grobes und mittelmäßiges Tuch verfertiget wird, hat eine Komp. des Reg. Durlach Beſatzung und ein zerfallenes Schloß. Die Stadt iſt der Wohnort des noch lebenden Aquilin Julius Cäſar, dem die ſteyermärkiſche Geſchichte weitläuftige Arbeiten zu danken hat. Die gewöhnlichen Markttage ſind hier: der dritte Montag in der Faſten, der 2te Montag nach Oſtern, der 25te Julius und der 15te Nov. In der Nachbarſchaft liegen die Schl. **Thalberg**, wonächſt eine Papiermühle und eine ziemlich gute Glasblaſerey iſt, und in deſſen Gegend Walkererde, wie auch gelbe und rothe Boluserde gefunden wird, **Berneck**, bei welchem grüner Marmor gebrochen wird, der dem Verd antique (der Farbe, nicht der Güte nach) nahe kömmt, und das einſt ſehr feſte, nun zerfallene Felſenſchl. **Veſtenburg** in einer traurigen Gegend, endlich auch die Zollämter Laufnitz, und **Binka** oder Pingau; letztes iſt ein anſehnliches Dorf, mit einer vormaligen Wallfahrtskirche.

Märkte des Grätzer-Kreiſes und ihre Gegenden.

Wildon, auf 46° 52′ Breite, an einem hohen Ufer der Mur, wo ſie die Kainach verſchlinget, etwas über 3 M. v. Grätz, mit mehr denn 110 Häuſern, einem Wegmautamte und einer Murbrücke. Das Hochaltarblatt der Pfarrkirche iſt von Weißkircher. Markttage ſind hier: der 20te März, der 2te Montag nach Oſtern, der 30te Junius, der 22te Julius, der Montag vor Michaeli und der 25te Nov. Das dabei gelegene halb zerfallene Municipalſchloß Ober-

wildon gab einem ſehr alten nun erloſchenen Geſchlechte ſeinen Namen. Auf dem Wildoner-Berge, worüber die Komerzialſtraße gehet, werden verſteinerte Muſcheln gefunden. Hierum merke man noch die Schl. Weißeneck, Schwarzeneck, Neuſchloß, Freubühel und das anſehnliche Dorf Lebering, ſammt einer Poſtſtation und dem Schloße Murſtätten.

Preding, unweit der Lasnitz, W. wärts von Wildon, 3 M. v. Grätz, ein kleiner Ort mit 50 Häuſern. Märkte werden hier am Montag vor Pfingſten, am 26ten Julius, am Montag nach den 15ten Auguſt und am 2ten Montag nach Michaeli abgehalten. In dieſer Gegend entdeckt man die Schl. Horneck und Pöls.

Stainz, dem vorigen Markte beiläufig gegen N. W. 3 ½ M. v. Grätz; mit etwas mehr als 70 anſehnlichen Häuſern und einem wohlgebauten, zu einer Kaſerne beſtimmten Bergſchloße, das v. J. 1229 bis 1785 ein Stift regulirter Chorherren war, und von einem infulirten Probſte regiert wurde. Der berühmte Ketzerhaſſer Jakob Roſolenz ſtand unter Ferdinand II dieſem Stifte vor (20). Das Hochaltarblatt der ſchö-

(20) Von dem es in der jeſuitiſchen Topographia Ducatus Styriæ noch im J. 1727 heißt: Acerrimus catholicæ fidei propugnator, ut Davidem Rungium, Wittenbergenſem Accademicum compeſceret, qui Principem ob ejectos ex Styria, cæteriſque provinciis miniſtellos, & avitam Religionem iterum reductam, tyrannidis incuſare non erubuit; egregium volumen, Anti-Rungium appellatum Græcii A. 1607 typis vulgavit, eoque luculenter oſtendit, quam fœda ſcelerum ſentina ſub illo pſeudo-evangelio delituerit &c. — Eine Geſchichte dieſes Stiftes, von ſeinem Ur-

ſchönen Pfarrkirche von Weißkircher iſt ſehenswürdig. Der Ort hält am 2ten und 6ten Montag nach Oſtern, am Pfingſtdienſtage, am 24ten Junius, 28ten Aug. und 25ten Nov. gute Märkte. Die Gegend hierum iſt ſehr fruchtbar und reizend. **Gerbersdorf** und **Rohrbach** ſind benachbarte Schlöſſer; bei dem letzten iſt ein ſehr großer Teich. In der Gegend **Teufenbach** iſt ein guter Säuerling, der aber bei ſeiner Uiberführung ſeine Eigenſchaft verlieret, und unweit davon ein ſehenswürdiger Waſſerfall.

Moßkirchen, dem vorigen Markte gegen N. an der Kainach, 3 M. v. Grätz, ein geringer Ort mit 40 Häuſern. Der 1te May, der 15te Jun. 10te Auguſt und 29te Sept. ſind die gewöhnlichen Markttage. Hierum liegen die Schl. **Schitting**, **Altenberg**, **Altenhofen**, **Reitereck**, **Söding**, **Altenburg** oder **Tauſendluſt**, **Lanach** und das meiſt abgebrochene **Winterhofen**, das Dorf **Sitzendorf**, ſowohl wegen des abſcheulich rauhen Deutſches der Einwohner, als auch wegen der beſondern Fruchtbarkeit der Einwohnerinnen, bekannt, das beträchtliche Dorf **Liboch**, ferner das alte, vormals herzogliche Jagdgebäude, **Gejadhof**. Weiter gegen N. das **Dobbelbad**, deſſen Grundtheile, Kalkerde, Eiſenſtoff und Bitterſalz ſind; es iſt faſt

Urſprunge bis zu ſeiner Auflöſung, auf Urkunden und Akten gegründet, und durch ſchriftliche und mündliche Uiberlieferungen bereichert, dürfte, ſo wenig intereſſantes ſonſt die Geſchichte eines einzelnen Kloſters verſpricht, nichts deſtoweniger ein lesbares Bruchſtück zur Geſchichte des Mönchthums werden — Der Verfaſſer dieſes Buches, ein Sammler der dahin einſchlagenden Traditionen, Dokumente und Akten, zugleich ein Augenzeuge der Aufhebung und alles deſſen, was vorher gegangen und nachher erfolgt iſt, wird binnen einem Jahre dieſelbe liefern.

kalt, und muß daher zum Gebrauche aufgewärmet werden. Die Grätzerinnen beſuchen es ſtark. Zur Bequemlichkeit der Badgäſte iſt ein anſehnlicher landſchaftlicher Saal vorhanden.

Ligiſt, dem vorigen Markte gegen W. 4 M. v. Grätz, zählt kaum 50 Häuſer, hat ein gleichnamiges Schloß, ein Eiſenhammerwerk und eine Senſenſchmiede. Der Montag vor Pfingſten, der 4te Montag nach Pfingſten, der 25te Julius und 25te Nov. ſind Markttage. Gegen SW. in der Pack iſt, nebſt einem Bleyanbruche, eine beſonders gute Viehzucht; auch wird daſelbſt ſehr ſchöner Haber geerndet. In der Gegend dieſes Marktes liegt das Schloß Hochenburg.

Köflach, nahe bei Voitsberg, 5 M. v. Grätz, enthält bei 80 Häuſer und eine ſchöne Pfarrkirche. Der 2te Montag nach Pfingſten iſt hier ein Markttag. Noch weiter gegen W. am Fuße der Stubalpen, liegt das Schloß **Lankowitz** mit einem Dorfe und einer ehevor berühmten Wallfahrtskirche deſſelben Namens, bei welcher von 1455 bis gegenwärtiges Jahr ein Franziskanerkloſter, ſammt einer gutverſehenen Schatzkammer, befindlich war. Um Lankowitz werden treffliche Steinkohlen gefunden, die alle Merkmaale haben, daß ſie einſt Holz geweſen ſind; man entdeckt ſelbſt ganze Stämme darunter. Dicht bei dieſem Dorfe iſt ein kleiner ſpitzer Berg, der mit Glaskopf gleichſam beſäet iſt, auch Eiſenjaſpis und rothe Boluserde enthält; in demſelben ſind zwo natürliche mit Kalkſpat bekleidete Höhlen. Eine halbe Stunde davon wird guter Thon von mancherlei Farben gegraben; der weiße wird von den umliegenden Bauern zum weißen ihrer Häuſer gebraucht. In dieſen Gegenden ſammeln die Kinder klei-

ne kugelförmige Eiſenſteine, die im Feuer mit einem heftigen Knalle zerplatzen. Letztlich ſind noch die Ruinen des Schl. Leonrod zu merken.

Gratwein, unweit der Mur eine Meile NW. wärts v. Grätz, hat über 90 Häuſer und hält am 3ten Montage nach Pfingſten einen Markt. In der Nachbarſchaft wird grauer Marmor gebrochen. Nicht ferne davon liegt das 1138 errichtete, nun auf 18 Geiſtliche reducirte Ciſtercienſerſtift **Rein**, vorzeiten Run, dem ein infulirter Abt vorſtehet, mit einer ſchönen Kirche, in welcher der ſteyermärkiſche Markgraf Leopold und Herzog Erneſt begraben liegen. Bei Rein iſt gleichfalls ein Bruch eines dunkelroth-weißen Marmors. Straßengel, vorzeiten Straſindl, eine ehmalige Wallfahrtskirche, mit einem neuen ſehenswürdigen Hochaltarblatte von Martin Schmid, wie auch das Schloß Plankenwart, mit einer reizenden Ausſicht, ſind gleichfalls in dieſen Gegenden.

Uibelbach, noch weiter gegen NW. 3 M. v. Grätz, liegt ſehr einſam an den Kleinalpen, zwiſchen ſehr weitläuftigen Waldungen, hat zwo Senſenſchmieden, 80 Häuſer und hält am Montag vor Oſtern, am 10ten Auguſt und 29ten Sept. Markttage.

Fronleiten, an der Mur, dicht an den Gränzen des Brucker-Kr. 3 $\frac{1}{2}$ M. v. Grätz, ein ziemlich gutgebauter und bemauerter Ort mit 90 Häuſern. Die Serviten haben hier ſeit 1687 ein Kloſter, das nun auf 14 Mönche reducirt iſt, und eine anſehnliche Kirche; auch iſt ein Wegmautamt, und eine Murbrücke vorhanden. Am 16ten Auguſt und Montags nach Michaeli werden Märkte gehalten. Der Ort iſt 1763 abge-

gebrannt. Bei Fronleiten liegt der ehmalige Wallfahrtsort **Adriach**.

Feiſtriz an der Mur, unter Fronleiten 3 M. v. Grätz, zählt 90 Häuſer, hat ein Kupfer = und 2 Eiſenhammerwerke, ſammt einer Brücke über den Fluß. Die hieſigen Markttage fallen auf den 6ten Montag nach Oſtern und 11ten Nov. Hier iſt ein berühmtes ſilberhältiges Bleybergwerk, welches ſtahlderbes Bley, kriſtalliſirtes Bley, mit Spießglas vererztes Bley, Bleyglanz, ſchweren Spat und manigfaltige Gypsdruſen enthält, auch einen Hochofen hat. Hierum liegen die Schl. **Waldſtein** mit einem Eiſenhammerwerke und den Ruinen einer alten Bergfeſte, denn **Stubing** und **Rabenſtein** mit einer Brücke über die Mur; bei dieſem ſieht man auch noch die Trümmer eines gleichnamigen Felſenſchl. An dieſen 3 Orten werden gleichfalls ausgiebige ſilberhältige Bleybergwerke bearbeitet; bei dem letzten wird Gyps gefunden. In dieſen Gegenden ſind die grünen Alaunſchiefer nichts ſeltenes.

Peckau, dem vorigen Markte gegenüber, und alſo an der öſtlichen Seite der Mur, wie alle noch zu beſchreibende Orte dieſes Kreiſes, 3 Meilen von Grätz, hat kaum 50 unanſehnliche Häuſer, ein altes zerfallenes Bergſchl. und ein Poſtamt. Weiter oben iſt das uralte Felſenſchl. **Pfannberg**: beide ſind von dem böhmiſchen Ottokar zerſtöret; vom letzten hatte ein berühmtes im 14ten Sek. erloſchenes Geſchlecht ſeinen Namen. Die Ziegelerde bei Pfannberg iſt vorzüglich gut. Nah dabei liegt das Schl. **Grafendorf**.

Semriach, unweit Peckau, am Fuße des Schöckels, 3 M. v. Grätz, hat 60 Häuſer. Die Bauern hierum ſind von einem beſonders guten Appetite. Das

Mehl

Mehl von den Feldfrüchten dieſer Gegend iſt zu Grätz ſehr beliebt. Bei dem Markte verliert ſich ein Bach in einem Berge, und kömmt, nachdem er gegen 2000 Klafter unter demſelben fortgefloſſen, endlich unweit Peckau wieder zum Vorſchein. In der Nachbarſchaft iſt das ſehr alte Schl. **Gleisbach**, und am **Rech-berge** ein Bleybergwerk zu merken.

Paſſail, nah bei dem Urſprunge der Raab, 3 ½ M. v. Grätz, zählt 90 Häuſer. Das Hornvieh hierum iſt beſonders ſchön. Bei dem Schl. **Stubeck** iſt ein ſilberhältiges Bleybergwerk.

Pirkfeld, ober Paſſail, an der Feiſtritz, 5 ½ Meil von Grätz, hat über 100 Häuſer, und viele Weberſtühle. Märkte werden hier am 14ten Febr. 1ten May und 30ten Jun. gehalten. Dabei liegen die Schl. **Pirkenſtein** und **Frondsberg**; letztes iſt ein Urbild eines altväteriſchen Gebäudes.

Vorau, der Stadt Hartberg beinah gegen NW. liegt zwiſchen Bergen und mitten zwiſchen den Quellen der Flüſſe Laufnitz, Safe und Lungwitz, 7 ½ M. v. Grätz. Hier iſt ein prächtiges Stift regulirter Chorherren, denen ein infulirter Probſt vorſtehet, errichtet 1163, und nun auf 18 Geiſtliche reducirt, mit einer guten Bibliothek und wohl eingerichteten Hauptſchule. Der Markt enthält 100 Häuſer und ein Mautamt. Markttage ſind hier der 24te Jun. und 28te Auguſt. In der Nachbarſchaft iſt ein Eiſenanbruch. Ferner findet man hierum das anſehnliche Schl. **Kirchberg am Walde**, wie auch **Uchberg**, und NW. wärts in der unwirthlichen Gegend **Ratten**, nicht weit von dem Urſprunge der Feiſtritz eine Senſenſchmiede, ein Eiſenhammerwerk, eine berühmte Weißblechfabrik (Frh.

v.

v. Königsbrunn) wie auch einen Kupfer- und einen Bleyglanzanbruch.

Pöllau, nah an dem Urſprunge der Safe, 6 M. v. Grätz, ein gutgebauter Markt mit 130 Häuſern. Hier war gleichfalls ein ſchönes, unter einem infulirten Probſte ſtehendes Chorherrenſtift, das erſt zu Ende des 15ten Sek. errichtet, und 1785 wieder aufgehoben worden iſt. Die hieſige vormalige Stiftkirche iſt ſehr gut gemalt. Es wird viel grobes Tuch und Flanel verarbeitet. Der erſte Montag in der Faſten, der 15te Jun. und 15te Nov. ſind Markttage. In der Gegend werden Eiſengranatſteine gefunden. Ferner ſind zu merken: die anſehnliche vormalige Wallfahrtskirche **Pöllauberg**, wo auch Märkte gehalten werden, denn die Schl. **Lechenhofen**, **Schieleiten** und **Stubenberg**; von dieſem ſchrieb ſich ſchon im J. 1000 Wulfing v. Stubenberg.

Anger, an der Feiſtritz, unter Pirkfeld, 4 ½ M. v. Grätz, hat 80 Häuſer; es wird allhier viel Leinewand verfertiget. Der zweyte Dienſtag vor Oſtern iſt ein Markttag. Die Schl. **Neuhaus**, **Kilbel**, die Trümmer des Schl. **Wachſeneck** und der ehmahlige Wallfahrtsort **Maria-Brunn in Offeneck** ſind in der Nachbarſchaft.

Weiz, faſt gegen S. von Anger, 3 ½ Meil von Grätz, ein nahrhafter Markt von beinah 160 Häuſern, hat auf einem nahen Berge eine anſehnliche große Pfarr- und vormalige Wallfahrtskirche, **Weitsberg** genannt, eine andere uralte Kirche im Markt ſelbſt, ferner ein Schloß **Ratmansdorf** genannt, und eine Komp. des Reg. Durlach Beſatzung. Der Ort liefert gute Eiſenwaaren und hält am 2ten und 6ten

Mon-

Montag nach Oſtern und Montags vor dem 25ten November Märkte. In der Nachbarſchaft entdeckt man noch die Ruinen des doppelten Schl. Ober- und **Unterſturmberg**. Weiter iſt hierum eine Klingenſchmiede, denn die Schl. **Thanhauſen**, **Münchhofen** und das gutgebaute **Herberſtein**. Das gleichnamige Geſchlecht hat mit Anſelm 1165 angefangen, ſich von dieſem Schloße zu ſchreiben. Hierum liegt auch das 1654 geſtiftete und nun auf 15 Mönche reducirte Barfüßer-Auguſtinerkloſter St. Johann bei **Herberſtein**. In der **Klamm** hinter Sturmberg iſt eine Felſenhöhle, worin Tropfſtein und ſchönrothe Boluserde gefunden wird.

Piſchelsdorf, vor dieſem Biſchofsdorf, dem vorigen Markte gegen SO. 4 ½ M. v. Grätz, enthält über 70 Häuſer, und hält am 5ten Montag nach Oſtern und 30ten Jun. Märkte. Der Ort litt im J. 1762 großen Feuerſchaden.

St. Ruprecht an der Raab, 4 M. v. Grätz, über Gleisdorf, zählt 70 Häuſer, und hält am Pfingſtdienſtage, am Montage nach den 4ten Jul. und Montags nach Michaeli Märkte. In der Gegend ſind die Schl. **Gutenberg** und **Stadl**; letztes iſt das Stammhaus des gleichnamigen Geſchlechtes, das mit Hartwich ſchon 1138 von dieſem Schloße ſich zu ſchreiben anfieng.

Gleisdorf, unweit der Raab, der Hauptſtadt faſt gegen O. 3 M. v. Grätz, mit 110 Häuſern, einem Poſtamte und einem Wegmautamte. Die Piariſten haben hier ſeit 1746 ein Kollegium und eine Hauptſchule; ſie ſind unter gegenwärtiger Regierung auf 18 Köpfe reducirt worden. Der 3te Montag nach Pfingſten,

ſten, der Montag nach den 29ten Jun. und der Montag vor dem 10ten Auguſt ſind hier Markttage. Hierum liegt das anſehnliche Schl. **Freyberg** auf einem Berge, der in die umliegenden ſehr fruchtbaren Gegenden eine ſchöne Ausſicht darbietet, denn das beträchtliche Dorf **Eckersdorf**, wo eine Pulverſtampfe iſt.

Jlz, zwiſchen Fürſtenfeld und Gleisdorf, unweit dem Fluße Feiſtritz, 5 M. v. Grätz, hat kaum 60 Häuſer und ein Poſtamt. Die Markttage ſind hier: der 2te Montag in der Faſten, der 2te Montag nach Oſtern, der Montag nach den 25ten Julius und die zween Montage nach den Herbſt- und Winterquatemberwochen. Hierum ſind die Schl. **Feiſtritz**, **Kalsdorf**, denn **Unter**- und **Obermayerhofen**.

Burgau, ein weitläuftig gebauter Markt ober Fürſtenfeld, an der Laufnitz, 7 M. v. Grätz, mit 140 Häuſern, einem Schloße gleiches Namens und einem Zollamte. Der 7te Jenner, der 1te May und 9te Sept. ſind hier Markttage. Weiter oben an der Laufnitz liegt das Schl. **Neidau** und nicht weit davon eine zerſtörte lutheriſche Kirche. Bei dieſem Schl. und zu **Wört** ſind auch noch zwey Zollämter.

Riegersburg oder **Reckersburg**, zwiſchen den Flüßen Raab und Ritſchein, genau auf 47° Breite, 6 M. v. Grätz, enthält über 80 Häuſer. Dicht daneben iſt das große, feſte und ſehenswürdige Bergſchloß gleiches Namens. Die Baſteyen und Gräben ſind zum Theil aus lebendigen Felſen gehauen; zwiſchen den vielfachen Feſtungswerkern ſieht man Küchen- Obſt und Weingärten; zuhöchſt ſtehet das anſehnliche Schl. **Kroneck**, das eine unvergleichliche Ausſicht verſchaffet.

Uibri-

Uibrigens hat dieſe Municipalfeſtung zwar ein ziemliches Zeughaus, aber keine Beſatzung.

Fehring, an der Raab, dem vorigen Markte gegen SO. 7 ½ M. v. Grätz, enthält über 90 Häuſer, hat eine halbe Komp. des Reg. Durlach Beſatzung und ein Zollamt. Am Faſchingmontag, am Montag vor Oſtern, am Pfingſtdienſtag, Montags vor Michaeli und Weihnachten werden hier Märkte gehalten. **Jonsdorf**, **Rittengrab**, **Hochenbruck**, da wo die Raab noch unſchiffbar die Steyermark verläßt, **Berchtoldſtein** oder **Pertelſtein** und **Kapfenſtein** ſind Schlöſſer dieſer Gegend.

Feldbach, weiter oben an der Raab, dem vorigen Markte gegen W. 6 M. v. Grätz, ein mit alten Schanzen und Gräben umgebener, ziemlich anſehnlicher Ort mit mehr denn 100 Häuſern, enthält eine halbe Komp. des Reg. Durlach Beſatzung, ein, zu Anfang des 17ten Sek. erbautes, nun wieder aufgelöſtes Franziskanerkloſter und viele Mühlen. Der 1te May, der 2te Freytag vor Pfingſten, der 10te Auguſt und 15te Nov. ſind hier Markttage. Das ſchöne Schl. **Hainfelden** mit einer ausgeſuchten Bücherſammlung und einem anſehnlichen Garten, die Schl. **Kornberg**, **Aheim**, **Kirchberg an der Raab** mit vielen großen Teichen, und **Siegersdorf** ſind in der Nachbarſchaft.

Gnäß, dem Markte Feldbach gegen S. 6 M. v. Grätz, mit 70 Häuſern, hält am 23ſten April, Montags vor Pfingſten, am 3ten Montag nach Michaeli und 25ten Nov. Märkte. Dabei befinden ſich die Schl. **Trautmansdorf**, das Stammhaus dieſer Familie, aus der ſich ein Hugo ſchon 1172 von dieſem

Schloße ſchrieb, Poppendorf, Grießhof, Wezelsdorf, Buchenſtein und Gleichenberg. Unweit des letztern ſind zu Klauſen und Sulzleiten zween Sauerbrünne, die berühmt zu werden beginnen; die Beſtandtheile des erſtern ſind: ein ſauerer Mineralgeiſt, Eiſenvitriol, alkaliſche Erde und Bitterſalz; des andern Beſtandtheile ſind: ein beißender Geiſt, abſorbirende Erde, muriatiſches Salz, Mineral-Alkaliſalz und Eiſentheile. In dem beträchtlichen Dorfe Straden werden viele Märkte gehalten; es ſind daſelbſt vor nicht vielen Jahren Knochen eines ſehr großen Thieres ausgegraben worden; auch giebt es hierum mineraliſche, noch nicht unterſuchte Quellen.

Mureck, an der Mur, ober Radkersburg, 8 M. v. Grätz, hat über 140 anſehnlich gebaute Häuſer und iſt mit einer Komp. des Reg. Durlach Beſatzung, einem Wegmautamte und einem Poſtamte verſehen. Am 6ten Montag nach Oſtern, am 24ten Auguſt, 29ten Sept. und 6ten Decemb. werden Märkte gehalten. Der Ort litt 1768 großen Feuerſchaden. Das hieſige 1667 erbaute Kapuzinerkloſter iſt wieder aufgehoben. Hier iſt auch eine Brücke über die Mur, und in der Nachbarſchaft das anſehnliche Schl. **Brunnſee** mit einem Faſangarten, ferner **Oberragitſch** und **Weinburg**.

Straß, an der Mur, ober Mureck, 6 ½ M. v. Grätz, hat 80 Häuſer und ein gutgebautes Schloß. Die hieſigen Markttäge ſind: der Faſchingdienſtag, Montag vor Oſtern, der 24te Jun. und 28ten Okt. In dieſer Gegend liegt das beträchtliche Dorf **Sogau**. Die Kirche St. **Veit am Sogau** iſt groß und ſchön; das Hochaltarblatt von Franz Balko iſt eines der prächtigſten

tigſten Stücke im Lande. Zwiſchen dem Markte und hier iſt ein großer Teich, und gegen N. das Schl. **Rabenhof**, desgleichen eine mineraliſche Quelle bei dem Dorfe **Fitt**. Unter Straß ſind noch die Dörfer **Gersdorf** und **Lichendorf** zu merken; erſteres iſt groß, und hat eine Pulverſtampfe; das zweyte iſt ſehr gut gebauet.

St. Georg an der Striffing, unweit der Mur, ober Straß, 4 M. v. Grätz, zählt bei 160 Häuſer, ein ſchönes Schloß, und hält am 23ten April und am 3ten Montag nach Michaelis Märkte. Der Ort iſt im J. 1481 von den Ungarn verwüſtet worden. In den Gegenden liegen die Schl. **Waſen**, **Ferbersdorf**, **Finkeneck**, **Neudorf**, **Waldeck**, **Frauheim**, **Labeck** und **Rohr**; letztes lag noch vor nicht vielen Jahren an der Mur; allein dieſer Fluß hat ſeitdem einen andern Lauf genommen.

Abriß des Marburger-Kreiſes.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Der Marburger-Kreis iſt der mittere Theil der Unterſteyermark, liegt zwiſchen den Grätzer- und Cillier-Kr. gränzet ferner an Kärnten, an Ungarn, insbeſondere aber an das Eiſenburger- und Salader-Komitat (1) und an Kroatien. Sein Flächeninhalt beträgt 72 □ Meilen.

Unter den Bergen dieſes Kr. ſind die merkwürdigſten: Das Sauſaler-Gebirg, die Ober- und Unterſchwamberger-Alpen, die Berge Rädl, Remſchnick, Plätſch, die windiſchen Bühel, das Luttenberger-Gebirg, wie auch ein Theil des Berges Bacher.

Der Fluß Mur ſcheidet einen Theil dieſes Kr. von dem Grätzer-Kr. Die Drau macht, wo ſie ins Land tritt, die Gränzen zwiſchen dieſem und dem Cillier-Kr. fließet ferner durch dieſen Marburger-Kr. und ſcheidet zuletzt denſelben von Kroatien. Der Fluß Sulm fällt in die Mur, die Lasnitz und die obere Pesnitz in die Sulm, die untere Pesnitz und die Drän in die Drau, und die Pulsgau in die Drän.

Namenführende Gegenden ſind: in Sauſal, das Sulmthal, das große Leibnitzer-Feld, in den windiſchen Büheln (Hügeln) in Luttenberg, das Unterpettauer-Feld, das Drau- oder Oberpettauer-Feld, welches die größ-

(1) Jener Theil dieſes Komitats, der noch zwiſchen der Mur und Drau liegt, wird uneigentlich die Inſel (Muraköß) genannt.

größte, niederſte, zugleich unfruchtbarſte und ungeſundeſte Fläche des ganzen Landes iſt, ferner in Sauritſch, in der Kaloß, in der Wüſte u. a. m.

Im weſtlichen Theile des Marburger⸗Kr. beſtehen die Waldungen noch aus Fichten und Kiefern; im öſtlichen hingegen findet man mehr Buchen, Birken und Eichen. Die Einwohner bauen ſehr viel Weizen und türkiſchen Weizen; die übrigen Feldfrüchte ſind: Korn, Haber, Hirſen, Gerſte, Heidekorn, Pfennig (Panicum), Sirk (Holcus ſorgum), Wicken, Flachs, Klee, Rüben, Bohnen, Kürbiſſe, Himmelthau u. a. m. Der Boden iſt meiſt von ſchwerer leimichter Art, beſonders in den windiſchen Büheln. Der Weinbau iſt der beträchtlichſte im Lande. Die meiſten und zugleich beſten Weingewächſe finden ſich in Luttenberg, in den windiſchen Büheln und bis an den Fluß Sulm. Dieſe Gegenden, die einen Raum von mehr denn 30 Quadratmeilen einnehmen, ſind gleichſam ein ununterbrochenes Weingebirg. Die Weingärten ſind mit den ſchönſten Rebenhecken und fruchtbarſten Bäumen gezieret; die luſtigen Ausſichten, die mannigfaltigen zerſtreuten Landhäuſer, denn der Uiberfluß, die Freude und Gaſtfreyheit, die hier in der Leſezeit herrſchen, bezaubern den Fremdling. Dieſer Kreis beſitzet auch einige Marmor⸗ und gute Steinbrüche, mineraliſche Wäſſer, desgleichen verſteinerte Muſcheln in großer Menge.

Von Fiſchen, Wild, wilden und zahmen Geflügel ſieht man die nämlichen Arten, die ſchon bei dem Grätzer⸗Kr. angeführt worden. Die Pferdezucht iſt die ſtärkſte, aber nicht die beſte des Landes.

Eintheilungen des Marburger-Kreiſes.

Der Marburger-Kreis iſt die ſüdliche kleinere Hälfte der Grätzer-Diöces und wird in 106 Kirchſpiele eingetheilt; darunter ſind 5 Dekanate, 74 Pfarren und 26 Lokalkaplaneyen.

Dekanate: St. Barbara b. Ankenſtein v. Gr. v. Sauer zu verleihen, St. Florian v. Biſch. v. Lavant, Großſonntag v. Deutſchen Orden, Leibnitz v. Biſch. v. Seckau, Pettau v. Landsf.

Pfarren: Abſtall, Altenmarkt b. Eibeswald, St. Andre in den windiſchen Büheln, St. Andre in Sauſal, St. Anna in d. w. Büheln, St. Anton in d. w. Büheln, Benedikten, Heil. Dreyfaltigkeit in d. w. B. Ehrenhauſen, Eibeswald, In der Fernitz, Freſen, Freyland, Friedau, Gamlitz, Gäms b. Marburg, Gäms b. Landsberg, Heil. Geiſt, St. Georg an der Stainz, Haidin, Hochenmauten, Hohleneck, Jähring, St. Johann am Draufelde, St. Johann im Sagathal, Klein, Kleinſonntag, Kleinſtätten, Kötſch, H. Kreuz b. Wernſee, St. Kunegund, Landsberg, Leitſchach, Leinbach, St. Leonhard in d. w. B. Leskowez, Lichteneck, St. Lorenzen am Draufeld, St Lorenzen b. Pettau, St. Lorenzen in der Wüſte, Luttenberg, St. Magdalena b. Radkersburg, Mährenberg, Marburg, St. Margareth am Draufeld, St. Margareth b. Pettau, St. Margareth b Marburg Maria-Räſt, St. Martin, St. Marx, Negau, St. Nikola in Luttenberg, St Nikola in Sauſal, Oſterwitz an Kärnten, St. Oswald b. Pettau, St. Oswald ob Marburg, St. Peter b. Marburg, St. Peter b. Radkersburg, St. Peter im Sulmthal, Pettau (windiſche Pfarr) Polſterau, Remſchnick,

ſchnick, St. Ruprecht in d. w. Büheln, Sauritſch, Schleinitz, Schwamberg, St. Sigismund, St. Ulrich außer Marburg, St. Ulrich b. Leibnitz, St. Urban in d. w. B. St. Veit b. Pettau, Witſchein, Zellnitz, Zirkowitz.

Lokalkaplaneyen: St. Anna in der Gegend Freſen, Arnfels, St. Dorothe, Eibersberg, Frauenberg, Freyheim, Heil. Geiſt, Jeruſalem, St. Johann in Gorzenberg, Kaagberg, Heil. Kreuz, Kulmberg, Lachenberg, Leitersberg, St. Leonhard am Bacher, Maria-Hilf in der Wüſte, Maria-Stauden, Michalofzen, St. Nikola in der Gegend Trahütten, St. Oswald b. Freyland, Poliſchack, Rettenberg, Steinhof, Thunau, Viel, Wiſchdorf.

Die zweyte Eintheilung iſt in Civiljurisdiktionen, als: 3 Städte, 16 Märkte, 52 Herrſchaften, 30 Güter, nebſt vielen Kirchen- und Pfarrgütern, Beneficien, Gülten, Freyhäuſern und Freygründen.

Städte: Marburg landsfürſtlich, Pettau landsf., Friedau Gr. v. Königsacker.

Märkte: Arnfels Gr. v. Schönborn, Ehrenhauſen Gr. v. Leslie, Eibeswald Gr. v. Herberſtein, St. Florian Bisth. Lavant, Hochenmauten Landsf. Landsberg Erzbisth. Salzburg, Leibnitz Bisth Seckau, Leitſchach Gr. v. Schönborn, St. Leonhard in den windiſchen Büheln Gr. v. Herberſtein, St. Lorenzen in der Wüſte Kamer., Luttenberg Gr. v. Codroipo, Mährenberg Kamer., Neuſtift Gr. v. Sauer, Polſterau Gr. v. Königsacker, Schwamberg Gr. v. Saurau, Wernſee Gr. v. Kazianer.

Herrſchaften: Ankenſtein Gr. v. Sauer, Arnfels Gr. v. Schönborn, Biſchofeck Gr. v. Küenburg, Dornau Gr. v. Attems, Dorneck Gr. v. Schönborn,

Ebensfeld Gr. v. Sauer; Ehrenhauſen Gr. v. Leslie, Eibeswald Gr. v. Herberſtein, Fall Kamer. Feilhofen Gr. v. Gaisruck, Frauenthal Gr. v. Zehentner, Freudenau Gr. v. Stürk, Freyſpurg Kamer., Friedau Gr. v. Königsacker, Großſonntag Deutſcher Orden, Grottenhofen Bisth. Seckau, Gutenhaag Gr. v. Herberſtein, Hauſenbach, Hohleneck Gr. v. Küenburg, Kleinſtätten Gr. v. Küenburg, Kopreinig Gr. v. Küenburg, Kranichsfeld Frh. v. Wertenburg, Landsberg Erzbisth. Salzburg, Lembach Kamer., Lukaufzen Gr. v. Kazianer, Mahrenberg Kamer., Malek Gr. v. Codroipo, Marburg Gr. v. Brandis, Melling Malteſer-Orden, Meretinzen Deutſcher Orden, Negau Gr. v. Trautmanſtorf, Oberluttenberg Gr. v. Codroipo, Obermureck Herren v. Stubenberg, Oberpettau Gr. v. Leslie, Oberradkersburg Gr. v. Herberſtein, Purgſtall b. Eibeswald Gr. v. Herberſtein, Sauritſch v. Lendenfeld, Schachenthurn Gr. v. Wildenſtein, Schleinitz Gr. v. Küenburg, Schmierenberg Gr. v. Schönborn, Schwamberg Gr. v. Saurau, Seckauberg Bisth. Seckau, Spielfeld Gr. v. Kazianer, Turniſch Kamer., Waldſchach Gr. v. Breuner, Welsberg Gr. v. Welsersheim, Wildbach Gr. v. Wildenſtein, Wildhaus, Windenau Gr. v. Brandis, Witſchein Kamer., Wurmberg Gr. v. Attems.

Güter: Amthof Frh. v. Seenus, Buchek, Eibesfeld Gr. v. Wildenſtein, Flammhof, Gamlitz v. Angerburg, Großkaag Frh. v. Stadl, Jähringhof St. Admont, St. Jakob v. Wolfart, Kienersdorf, Kienhofen Gr. v. Berlo, Liboinberg Frh. v. Hochenrain, Limberg v. Ortenshofen, Mansberg Frh. v. Moſkon, Meletin Herren v. Stubenberg, Neuſtift, St. Nikola

la Gr. v. Sauer, Ottersbach Frh. v. Hingenau, Pettau Freyhof Gr. v. Attems, Pesnitzhof v. Roſenbichl, Platzerhof Frh. v. Hingenau, Podegrätz Gr. v. Kazianer, Retzhof, Rogeiß, Rothwein v. Roſenbichl, Samoſcheck v. Edelsfeld, Steinhof Kamer. Thunau v. Moßmüller, Trautenburg v. Boſſet, Triebein Frh. v. Piloa.

Die dritte Eintheilung iſt in 29 Kriminaljurisdiktionen, oder Landgerichter.

Landgerichter: Amtmansdorf Amt, Ankenſtein Hft, Arnfels Hft., Ebensfeld Hft., Eibeswald Hft., Fall Hft., St. Florian Gültensverwaltung, Friedau Hft., Gogowa Amt, Gutenhaag Hft., Hauſenbach Hft., Hohleneck Hft., Kranichsfeld Hft., Landsberg Hft., Mährenberg Hft., Maleck Hft., Mansberg Gut, zu Ebensfeld verwaltet, Marburg Magiſtr., Obermureck Hft., Oberluttenberg Hft., zu Maleck verwaltet, Oberpettau Hft., zu Dornau verwaltet, Oberradkersburg Hft., Pettau Magiſtr. Rothwein Gut, Sauritſch Hft., Schmierenberg Hft., zu Arnfels verwaltet, Schwamberg Hft., Seckauberg Hft., Turniſch Hft.

Die vierte Eintheilung iſt in 52 Werbbezirke, oder Konſkriptionskommiſſariate.

Werbbezirke: Ankenſtein Hft., Arnfels Hft., Dornau Hft., Ebensfeld Hft., Ehrenhauſen Hft., Eibeswald Hft., Fall Hft., Feilhofen Hft., Frauenthal Hft., Friedau Hft., Großſonntag Hft., Gutenhaag Hft., Hohleneck Hft., Jähringhof Gut, Kienhofen Gut, Kleinſtätten Hft., Kranichsfeld Hft., Langenthal Gut, Liboinberg Gut, Mährenberg Hft., Maleck Hft., Mansberg Amt, Marburg Mgſt., Mar-

burg Hſt., Melling Hſt., Meretinzen Hſt., Negau Hſt., Obermureck Hſt., Oberpettau Hſt., Oberradkersburg Hſt., Ottersbach Gut, Pesnizhof Gut, Pettau Mgſt., Pettau Kameralverwaltung, Pettau Minoritenverwaltung, Rothwein Gut, Sauſal Bergrichterſchaft, Sauritſch Hſt., Schachenthurn Hſt., Schleinitz Hſt., Schwamberg Hſt., Seckauberg Hſt., Spielberg Hſt., Trautenburg Gut, Turniſch Hſt., Waldſchach Hſt., Welsberg Hſt., Wildbach Hſt., Wildhaus Hſt., Witſchein Hſt., Wurmberg Hſt.

Man zählt in dieſem Kr. über 800 Dörfer und Ortſchaften, und bei 32,000 bewohnte Häuſer; er iſt, nach dem Grätzer-Kr. der bevölkertſte des Landes. Der größere Theil deſſelben iſt ſchon von Winden bewohnet (2).

Städte des Marburger-Kreiſes und ihre Gegenden.

Marburg, deutſch und windiſch ſo genannt, an der Drau, auf 46° 34′ 42″ Breite, und 2′ 39″ in Zeittheilen weſtlicher als die Mittagslinie von Wien. Dieſe 9 M. v. Grätz entlegene Stadt hat eine ſchöne Lage, und iſt, nach der Hauptſtadt, die größte und volkreichſte in der Steyerm. Sie enthält über 240 Häuſer und zwo Vorſtädte, die Grätzer-Vorſtadt mit 200, die Kärntner-Vorſtadt mit 160 Häuſern, und über 5000 Einwohner; ſie enthält

(2) Eine gezogene gerade Linie, vom Gipfel des Berges Nädl bis zum Gipfel des Berges Plätſch, und von da den Lauf der Mur bis Radkersburg, ſind die Gränzen zwiſchen der deutſchen und windiſchen Sprache --- doch nur in Betracht des gemeinſten Landvolkes; denn alles was bürgerlichen Standes oder darüber iſt, ſpricht auch Deutſch, wiewohl mit einem windiſchen Akzente.

enthält weiter: das Kreisamt dieſes Kreiſes, zwo Kompag. des Reg. Terzi Beſatzung, die innerösterreichiſche Militär-Oekonomiekommiſſion, ſammt ihren Werkſtätten und Magazinen, ein anſehnliches Militär-Proviantmagazin, ein Inſpektoratamt, eine Zoll-Legſtätte, ein Poſtamt, ein Minoritenkloſter, welches 1284 errichtet, und nun auf 12 Mönche reducirt iſt, eine Hauptſchule und eine Brücke über die Drau. Marburg iſt nicht minder der Sitz eines Kreisphiſikus und eines Bannrichters. Die Burg iſt ein großes altes Gebäude, und unter den Privathäuſern iſt das lanthieriſche das beſte. Die Bürger treiben einen wichtigen Getreid- und Weinhandel; wie denn auch hier große Wochenmärkte gehalten werden: die ordentlichen Jahrmärkte aber werden Sonnabends vor dem 2ten Hornung, am 4ten Julius und 22ten Oktober abgehalten. Marburg iſt ſchon ſeit dem 8ten Jahrh. bekannt, hat vorhin Marktburg und Marchburg geheißen (3), und hatte bis ins 12te Sek. eigene gleichnamige Herren. Mathias König von Ungarn ſoll ſie zweymal fruchtlos belagert haben; 1532 ward ſie von den Türken erobert; um d. J. 1650 brannte ſie ab. Sonſt ſind hier auch einige merkwürdige Landtage gehalten worden. Bis 1773 war hier eine Jeſuitenreſidenz, und bis unſers Joſephs Regierung ein Kapuziner- und ein kleines Cöleſtinerinnenkloſter, erſteres 1613 und letztes erſt 1760 errichtet (4).

In

(3) Weder die Etymologie noch die Ausſprache rechtfertigen alſo das gewöhnliche Mahrburg. So hat man auch bey dem alten Worte Muer das überflüßige e weggeworfen, um ein überflüßiges h an deſſen Stelle zu ſetzen.

(4) Das Kapuzinerkloſter bewohnen nun die Minoriten, nachdem ſie ihr voriges Kloſter der Oekonomiekommiſſion haben einräumen müſſen.

In den Gegenden dieſer Kreisſtadt wachſen ſehr ſchmackhafte Pfirſchen. In einer Entfernung, dieſſeits der Drau, liegen die unbewohnten Bergſchlößer Obermarburg und Wildhaus, das Wegmautamt Zellnitz, die Schl. Melling, Langenthal, Pesnizhof, Jähringhof, und das ſchöne Weingebirg Gärl. Jenſeits der Drau liegen die Schl. Ebensfeld, Hauſenbach oder Haus am Bacher, Windenau mit einem ſchönen Garten, Rothwein, Rogeiß, Schleinitz mit einem trefflichen Obſtgarten, Kranichsfeld, worin 1670 die berüchtigte Verſchwörung der Grafen Peter Zrini, Franz Frangepan, Franz Nadasdi und Erasmus Tattenbach geſchah, und Lembach, unweit deſſen eine Glasblaſerey und eine Pulverſtampfe iſt. Bei dem ehmaligen Wallfahrtsorte Maria-Räſt, wo auch Märkte gehalten werden, iſt ein Eiſenanbruch. Die beſten Weine aus den Gegenden von Marburg wachſen bei dieſem letzten Orte.

Pettau, windiſch Ptuja oder Ptui, an der Drau, liegt auf 46° 26′ 21″ Breite, und 1′ 28″ in Zeittheilen weſtlicher als Wien, iſt 13 M. v. Grätz entfernet (5) und enthält über 200 gutgebaute Häuſer. Hier iſt eine Beſatzung von 2 Komp. des Reg. Terzi, ein Invalidenhaus, ein Poſtamt, eine Zoll-Legſtätte, ein Phyſikat, ein Minoritenkloſter, das im J. 1239 errichtet und nun auf 19 Mönche reducirt iſt, ein altes geräumiges Bergſchloß, Oberpettau genannt, mit einer trefflichen Ausſicht, und endlich über die Drau eine

(5) Folgends den Poſten nur 11 Meilen. Die Poſt zwiſchen Marburg und Pettau iſt die längſte aller einfachen Poſten im Lande; denn nach Liesganigs Beſtimmung ſind dieſe zwo Städte in gerader Linie beinahe 4 Meilen von einander entfernet.

eine Brücke, welche die längſte in der Steyerm. iſt. Der 7te Jenner, der 23te April, 5te Auguſt und 25te Novemb. ſind die gewöhnlichen Markttäge. Dieſe Stadt, vorzeiten Poetovio und Petovium, iſt vermuthlich die älteſte im ganzen Herzogthume, und ſchon vor Chriſtus Geburt als ein römiſcher Pflanzort bekannt geweſen; ſie hat auch noch manche römiſche Denkmaale, beſonders einige Grabſteine alter Römer aufzuweiſen. Die Gothen, und ſpäter die Hunnen ſollen den Ort zerſtört haben (6). Vom 3ten oder 4ten bis ins 6te Sek. iſt hier ſchon der Sitz eines Biſchofs geweſen. Später regierten hier bis ins 15te Sek. die ziemlich mächtigen Herren von Petowe. Nachher gehörte Pettau eine Zeit lang zu Ungarn, auch eine Zeit lang zu Salzburg. 1705 iſt die Stadt ganz abgebrannt. Im J. 1203 ward hier ein Dominikanerkloſter und 1623 ein Kapuzinerkloſter errichtet; beide ſind aber unter gegenwärtiger Regierung wieder aufgehoben. Nahe bei Pettau liegen die Schl. **Dornau** und **Meretinzen**, und zwiſchen dieſer Stadt und Marburg das Schl. **Wurmberg**; dieſes iſt im 13ten Jahrh. von den Böhmen und im 15ten von den Ungarn zerſtört worden. Die beſten Weine aus dieſer Gegend ſind die **Stadtberger**.

Friedau, windiſch **Ormuſche**, an der Drau, Kroatien gegenüber, 15 M. v. Grätz, hat ein Schloß, ein Zoll- und Salzamt, und iſt ſonſt das geringſte Städt-

(6) Poetovio ſtand glaubbar jenſeits der Drau auf dem Oberpettauer-Felde. Uibrigens iſt die Erzählung des Lazius von einem Siege, den der Markgraf von Steyer Ottokar III im J. 1042 über den ungariſchen König Aba in dieſer Gegend erfochten haben ſoll, ſehr zweifelhaft.

Städtchen in der Steyermark; denn es enthält kaum 50 Häuſer. Das hier im J. 1495 errichtete Franziskanerkloſter iſt nun wieder aufgehoben. Unweit davon liegt das Schl. Großſonntag (7).

Märkte des Marburger-Kreiſes und ihre Gegenden.

Hochenmauten, an der Drau, wo ſie aus Kärnten in die Steyermark eintritt, 10 M. v. Grätz, zählt 70 Häuſer, hat ein Zollamt und ein Schl. **Kienhofen** genannt. Am Oſterdienſtage und am 2ten Freytage vor Pfingſten werden Märkte gehalten. Hier war von der Mitte des 13ten Sek. bis auf gegenwärtige Regierung ein Auguſtinerkloſter Einſiedlerordens.

Mährenberg, vorzeiten Mermperch, dem vorigen Markte gegen O. in einer Entfernung von der Drau, 9 M. v. Grätz, enthält bei 100 Häuſer und ein Schl. deſſelben Namens, von dem ſich ein berühmtes, nun erloſchenes Geſchlecht geſchrieben hat. Nah bei dem Markte liegt das, ums J. 1251 errichtete, 1780 abgebrannte und ein Jahr ſpäter aufgehobene Nonnenſtift Dominikanerordens, dem eine Abtiſſin vorſtand. Zu Mährenberg werden am 4ten Montag nach Weihnachten, am 6ten Montag nach Oſtern, am 3ten Montag nach Pfingſten und am 24ten Junius Märkte gehalten. Weiter unten an der Drau iſt die Poſtſtation **St. Oswald**.

Eibes-

(7) Die merkwürdigen Gegenſtände, um die Städte Pettau und Friedau, jenſeits der Drau, werden bei dem Markte Neuſtift vorkommen.

Eibeswald, faſt N. wärts von Mährenberg 6 ½ M. v. Grätz, hat über 80 Häuſer, ein Schloß, ein Wegmautamt, ein Eiſenhammerwerk, auch andere gute Eiſenmanufakturen. Markttage ſind hier der 23te Jenner, der 3te Febr. der 26te Merz, 2te Jul. 16te Aug. 9te Sept. 22te Nov. und 9te Decemb. In der Gegend ſind die Schl. **Biſchofeck** und **Purgſtall**, erſteres unbewohnt.

Schwamberg, gegen NW. von Eibeswald, 6 ½ M. v. Grätz, ein ziemlich guter Markt, hat 120 Häuſer, ein Schloß, ein Mautamt, und ſeit 1706 ein Kapuzinerkloſter, das nun auf 12 Mönche reducirt iſt. Am 20ten Merz wird hier Markt gehalten. In der Gegend zeigen ſich die Schl. **Limberg** und **Welsberg**.

Landsberg, an der Lasnitz, dem vorigen Markte gegen N. 5 M. v. Grätz, zählt 80 Häuſer und hat ein altes Bergſchloß. Der Ort hat vorzeiten Lonisperch geheißen. Am 14ten Febr. am Oſterdienſtag, 3ten Montag nach Pfingſten, 10ten Auguſt und 2ten Novemb. werden Märkte gehalten. In der Nähe liegt das anſehnliche Schl. **Hohleneck**, das Stammhaus eines berühmten ausgeſtorbenen Geſchlechtes, denn die Schl. **Wildbach** und **Feilhofen**.

St. Florian, weiter unten an der Lasnitz, 4 M. v. Grätz, mit etwas mehr denn 70 Häuſern. Die hieſigen Markttage ſind: der Montag nach der Faſtenquatemberwoche, Montag vor Oſtern, der 4te May, der zweyte Montag nach Pfingſten, und die zween Montage nach den Herbſt- und Winterquatemberwochen. In der Nachbarſchaft iſt das Schl. **Dorneck**. Zwiſchen den letztbeſchriebenen zween Märkten liegt

das

das anſehnliche Schl. Frauenthal, und unweit davon eine gute berühmte Meſſingfabrik und Drathzugwerk (landesfürſtlich).

Arnfels, an der obern Pesnitz, gegen O. von Eibeswald, 5 ½ M. v. Grätz, mit 70 Häuſern, und einem Schloße. Am 22ten Jul. und Montags nach Michaelis ſind hier Märkte. Hiernächſt iſt ein ſehr großer Teich; auch wächſt guter rother Wein. Die Schl. **Kopreinitz**, **Ottersbach**, **Thunau** und **Kleinſtätten** ſind in der Nachbarſchaft; bei dem letzten werden Märkte gehalten. Die Kapaunen des nahen Sulmthals ſind beſonders berühmt.

Leitſchach, an eben dem Flüßchen, ober Arnfels, 6 ½ M. v. Grätz, zählt 60 Häuſer. Der rothe Wein aus dieſer Gegend iſt gleichfalls gut. Markttage ſind hier die nämlichen, wie zu Eibeswald. In der Nachbarſchaft liegt das Schl. **Trautenburg**, und noch weiter gegen SO. das halbzerfallene **Schmierenberg**, worum ſchwarzer Tafelſchiefer gebrochen wird, und **Witſchein**. In dem gleichnamigen Kirchſpiele iſt der gelehrte Profeſſor Noyko geboren.

Leibnitz, an der Sulm, gegen NO. von Leitſchach, 4 ½ M. v. Grätz. Dieſer ſchöne Markt enthält 170 Häuſer, eine Beſatzung von 2 Komp. des Reg. Lattermann, ein militäriſches Proviantmagazin und ſeit 1639 ein Kapuzinerkloſter, das nun auf 12 Mönche reducirt iſt. Hier werden am Montag nach dem 2ten Febr. am 1ten May, 25ten Jul. und 11ten Novemb. gute Märkte gehalten. Leibnitz gehörte, bis zur Errichtung des Biſthums Seckau, zu Salzburg. Vom 12ten bis ins 15te Sek. war Leibnitz eine Stadt, als ſelbe, durch Verrätherey der Bürger, dem un=

gariſchen Könige Korvin überliefert wurde, worauf ſie, nach geſchloſſenem Frieden, Mauern und Privilegien verlor. Im J. 1529 iſt der Ort von den Türken ausgeplündert worden; aber noch im nämlichen Jahre wurden dieſe hierum von einem krainiſchen Hilfsheere geſchlagen. Nah bei Leibnitz liegt auf einem Berge das biſchöflich-Seckauiſche Schloß, Seckauberg genannt. Dieſes ſchon im 12ten Jahrh. erbaute, anſehnliche und weitläufige Gebäude hat, nebſt einer ſchönen Ausſicht, einen Thurm, der zum Theil aus römiſchen Denkmaalſteinen erbauet iſt, und eine große Glocke enthält. In der Gegend daherum ſind die Schl. **Grottenhofen**, **Retzhof**, **Eibesfeld**, denn die mit einem Wegmautamte beſetzte ſogenannte **Landſchachbrücke** über die Mur. Bei dem vor mehreren Jahren meiſt abgebrochenen Schl. **Wagna** wird guter weißer Bildhauerſtein gebrochen; der Bruch ſelbſt iſt, wegen ſeiner Geräumigkeit und Tiefe ſehenswürdig. Bei **Frauenberg** iſt ein Bruch eines grauen Sandſteines. In der **Muckernau** iſt ein Mühlenſteinbruch. Faſt auf allen Bergen um Leibnitz werden verſteinerte Muſcheln gefunden. Auf dem Leibnitzer-Felde hat vielleicht das alte Murocla des Ptolomäus geſtanden; verſchiedene hierum gefundene Münzen, Denkmaalſteine, Grundfeſten, ſelbſt eine Menge kleiner ordentlich gereiheter Hügel geben dieſer Meinung ein Gewicht (8). Auf eben dieſem Felde wur-

den

(8) Alles, was noch gefunden worden, iſt von Ohngefähr geſchehen. Dieſe Hügel enthalten zuverläßig den ſchönſten Alterthumsſchatz, den die Stm. einſt aufzuweiſen haben wird; aber die Zeit, ſein Geld aufs Schatzgraben zu verwenden, iſt entweder vorüber, oder noch nicht gekommen.

den zuweilen Exercirlager der in Innerösterreich liegenden Kriegsvölker gehalten. Weiter gegen W. in der Gegend Sauſal, wo geſunde Weine wachſen, liegen die Schl. **Waldſchach** und **Flammhof**. Bei dem letzten werden verſteinerte Auſterarten von beträchtlicher Größe, wie auch Echiniten gefunden.

Ehrenhauſen, gegen SO. von Leibnitz, an der Mur, 6 M. v. Grätz, hat ein gutgebautes Bergſchloß, und daneben ein ſchönes Mauſoleum der Fürſten von Eckenberg, denen dieſer Ort gehört hat. Weiter enthält der Markt 50 Häuſer, eine Salzlegſtätte, ein Poſtamt und eine zugedeckte Brücke über die Mur. Hier werden am 20ten Jenner, am 5ten Montag nach Oſtern, am 16ten Aug. und 25ten Sept. Märkte gehalten. In der Nachbarſchaft liegt das Schl. Spielfeld. Bei Gamlitz, wo auch Märkte gehalten werden, ſind verſteinerte Korallen, wie auch Turbiniten und verſteinertes Erlenholz zu finden. Zwiſchen Ehrenhauſen und Marburg geht die Kommerzialſtraße über den, mit zweyen Wegmautämtern beſetzten Berg **Plätſch**; auf demſelben entdeckt man auch, nebſt dem Bruche eines weißen Marmors, ganze Lagen von verſteinerten Muſcheln.

St. Leonhard in den windiſchen Büheln, windiſch Svet **Lenard**, an der untern Pesnitz, zwiſchen Radkersburg und Pettau, 11 M. v. Grätz. Dieſer weitläufige Ort enthält über 200 Häuſer. In der Gegend ſind zu merken: die radkersburgiſche Vorſtadt Grieß, ſammt den neuhergeſtellten ſchönen Schl. **Oberradkersburg**, das gleichfalls anſehnliche Schl. **Gutenhaag**, wo viele Teiche ſind, und worum ſehr ſchmackhafte Pfirſchen wachſen, ferner die Schl. **Obermureck**,

mureck, Freudenau, Schachathurn, Steinhof, Negau, und das 1663 geſtiftete, und nun auf 14 Mönche reducirte Auguſtinerkloſter Einſiedlerordens, zur heil. Dreyfaltigkeit in d. w. Büheln genannt, mit einer vormaligen Wallfahrtskirche. Zwiſchen St. Leonhard und Radkersburg wächſt der treffliche Radkersburger-Wein; die beſten Gewächſe dieſes Nationallieblings ſind am **Murberg**, **Johannesberg**, bei **Kapellen** und am **Kerſchbach**. Gegen NW. am **Kriechenberg** iſt ebenfalls ein guter Weinwachs; auch entdeckt man allda eine Sauerbrunnquelle. Endlich iſt auch der ſogenannte Schweizerhof, wo guter Käs bereitet wird, und ein nah dabei gelegener großer Teich zu merken.

Wernſee, **Werſche**, an der Mur, unter Radkersburg, dem ungariſchen Ufer gegenüber, 12 ½ M. v. Grätz, iſt klein, hat kaum 50 Häuſer und ein Zollamt. Hierum ſind die Einwohner wohlhabend und ihre Pferde anſehnlich. Die hieſigen Markttage ſind: der Montag vor Pfingſten, der 16te Auguſt und 29te Sept. In der Nachbarſchaft liegen die Schl. **Maleck** und **Lukaufzen**.

Luttenberg, deutſch und windiſch ſo genannt, unweit der Mur, wo ſie die Steyerm. verläßt, an den Gränzen der ſogenannten Inſel, liegt kaum einige Sekunden weſtlicher als die Mittagslinie von Wien und 14 ½ M. v. Grätz, hat über 100 Häuſer und ein Zollamt. Märkte werden hier am Montage nach der Faſtenquatemberwoche, am Montage vor Oſtern, 2ten Montag nach Pfingſten und Montags nach der Herbſtquatemberwoche abgehalten. Die Weine aus den Gegenden dieſes Marktes ſind nicht allein die beſten des

Landes, ſondern gehören ſelbſt zu den angenehmſten und ſtärkſten Weinen von Europa. Im Lande werden ſie gemeiniglich, mit anderen Weinen vermiſcht, getrunken; weil ihre außerordentliche Stärke, oder vielmehr die Unmäßigkeit des Genußes, Gliederkrankheiten verurſachet. Die beſten Gewächſe ſind die **Kummersberger**, nach dieſen die **Jeruſalemer** und **Grünauerberger**; die ſtärkſten ſind die **Altenberger** und **Thetenhengſter**. Auf dem erſten dieſer Berge liegt das Schl. **Oberluttenberg**.

Polſterau, Sredischhe, an der Drau, wo dieſer Fluß die Steyerm. verläßt, 16 M. v. Grätz, enthält ein Zollamt und bei 120 Häuſer. Markttage ſind hier der 2te Freytag vor Pfingſten und der 16te Auguſt.

Neuſtift, Na gori, jenſeits der Drau, zwiſchen den Flüſſen Drän und Pulsgau, 13 ½ M. v. Grätz, gleichet kaum einem Dorfe, hat etwas mehr denn 30 geringe Häuſer, hingegen eine anſehnliche Kirche, die vordieſem ein Wallfahrtsort war. In den Gegenden dieſes Marktes liegt das ſchöne Schl. **Turniſch**, bei welchem die gewöhnlichen Exercirlager der innerösterreichiſchen und kroatiſchen Kriegsvölker gehalten werden, das Schl. **Mansberg**, weiter unten an der Drau das von den Ungarn 1481 zerſtörte, nun aber gutgebaute Bergſchl. **Ankenſtein**. Bei dem letzten iſt ein Salzanbruch; auch wird dort an der Drau Gold gewaſchen. Noch weiter unten iſt das Schl. **Sauritſch**, wo ein Zollamt, eine Poſtſtation und ſehr guter Weinwachs iſt. In der Gegend **Kalaß** wird der Weinbau ſehr ſtark gepflogen. In den Gegenden von Neuſtift, das iſt auf dem Oberpettauer=Felde kommen

men noch die beträchtlichen Dörfer St. Lorenzen, Powretſch und Haidin vor.

St. Lorenzen in der Wüſte, Svet Laurenz, am nördlichen Fuße des Bachers, unweit der Drau, 14 $\frac{1}{2}$ M. v. Grätz über Marburg, doch etwas näher über Eibeswald, enthält über 100 Häuſer. Zwiſchen hier und Marburg liegt das Schl. Fall, in deſſen Gegend ein Eiſenanbruch iſt.

Abriß des Cillier-Kreiſes.

Lage, Größe, natürliche Beſchaffenheit.

Der Cillier-Kreis macht den ſüdlichen Theil der Unterſteyermark aus; er gränzet an den Marburger-Kr., an Kärnten, Krain und Kroatien; ſein Flächeninhalt beträgt 91 □ Meilen.

Der **Bacher** iſt, ſeiner Höhe, noch mehr aber ſeines viele Meilen langen Umfanges wegen, der merkwürdigſte Berg dieſes Kr. Andere beträchtliche Berge ſind: der **Botſch**, der **Wacher**, der **Süſſenheimer-Berg**, der **Rohitſcher-Berg** und das hohe **Oberburger-Gebirg**, deſſen höchſte Gipfel, den größten Theil des Jahres hindurch, mit Schnee bedecket ſind.

Die **Drau** ſcheidet bei ihren Eintritt in die Steyerm. dieſen Kr. von dem Marburger. Die **Sau** beſtimmet die ſüdlichen Gränzen deſſelben. Nach dieſen beiden ſind noch zu merken: der Fluß **Sán**, welcher in die Sau fällt, die kleinen Flüſſe **Pack** und **Röding**, die ſich mit der Sán vereinigen, die **Drán** und **Pulsgau**, die ihren Lauf nach dem Marburger-Kr. nehmen, endlich die **Sotla**, welche zum Theil die kroatiſchen Gränzen beſtimmet, und in die Sau fällt.

Gegenden, die eigene Namen haben, ſind: der **Sánboden**, das **Schallthal**, das **Ráner-Feld**, u. a. m.

Die

Die Waldungen beſtehen aus Buchen, Birken und Eichen, an den kärntiſchen Gränzen aus Fichten und Lerchen. Von Feldfrüchten werden alle Arten, die bei dem Marburger=Kr. genennet wurden, gebauet. Der Weinbau wird ſtark gepflogen; die beſten Weine wachſen in den Gegenden der Stadt Windiſchfeiſtritz. Es werden auch einige Bley= und Eiſenbergwerke, Marmor=und Steinbrüche, Steinkohlen und gute mineraliſche Wäſſer gefunden.

In der Drau werden Otter, Biber und Karpen, aber ſelten, gefangen. Andere gute Fiſche, welche die Flüſſe, Bäche und einige kleine See liefern, ſind: Forellen, Huchen, Rutten, Aſchen, Barben, wie auch beſonders ſchöne Krebſe. Von Wild trifft man Hirſche, Rehe, weiße und gemeine Haſen, und nur ſehr ſelten Wildſchweine an. In den Gebirgen giebt es Biliche oder Gebirgmäuſe. Von wilden Geflügel ſind Rebhühner, Wildenten, Feld= und Haſelhühner vorhanden; doch kommen die letzten den oberſteyermärkiſchen an Güte nicht gleich. Von Raubthieren finden ſich Füchſe, und nicht ſelten Wölfe und Bären. An zahmen Geflügel iſt ein Uiberfluß. Die Schafzucht iſt noch die beſte des Landes.

Eintheilungen des Cillier=Kreiſes.

Der Cillier=Kr. iſt, nach den neuen Diöceseintheilungen, der ſteyermärkiſche Theil der in Kärnten gelegenen Dioces Lavant, und wird in 141 Kirchſpiele eingetheilt. Darunter ſind 15 Dekanate, 83 Pfarren und 43 Lokalkaplaneyen.

Dekanate: Altenmarkt bei Windiſchgrätz vom Biſch. v. Laybach zu verleihen, **Cilli** v. Landesf.,

Fraßlau v. Biſch. v. Laybach, St. Georg b. Reicheneck v. krainiſchen Probſte von Rudolphswert, Gonowitz v. Landesf. Heil. Kreuz b. Rohitſch v. Landesf., St Martin b. Windiſchgrätz v. Landesf., Neukirchen v. lavantiſchen Domſtift, Oberburg v. Biſch. v. Laybach, Peilenſtein v. Biſch. v. Laybach, Rohitſch v. Landesf., Sachſenfeld v. Landesf., Skalis v. Biſch. v. Laybach, Tüffer v. Landesf., Windiſchfeiſtritz v. Landesf.

Pfarren: St. Anton b Säldenhofen, Doberna, Dobowa, Fränz, Gallizien, Heil. Geiſt b. Gonowitz, Heil. Geiſt in Artitz, St. Georg b. Tabor, Graiß, Gutendorf, Heilenſtein, St. Hema, Hocheneck, Hörberg, St. Jakob in Doll, St. Jlgen (Aegidius) b. Windiſchgrätz, St. Jlgen b. Schwarzenſtein, St. Johann b. Draburg, St. Johann in Weinberg, Kalobie, Kerſchbach, Kirchſtätten, Kopreinitz, St. Kunegund b. Rohitſch, Laak, Laporie, Laufen, Markt Lemberg, Leutſch, Lichtenwald, St. Lorenzen in Kraina, St. Magdalena in Trennenberg, Mansberg, St Marein, St. Maria in Kapelle, St. Martin am Bacher, St. Martin b. Schalleck, St. Martin im Roſenthal, Maxau, Montpreiß, Mötnig, St. Nikola b. Wiederdrieß, Oberpulsgau, Pack b. Packenſtein, St. Paul b. Pragwald, St. Peter b. Königsberg, St Peter im Sänthal, Piſchätz, Pöltſchach, Ponigl, Präßberg, Prichowa, Rän, Raßwald, Reichenburg, Reifeneck, Retſchach, Riets, St. Rochus, Rothenbach, St. Ruprecht, Säldenhofen, Schiltern, Schleinitz b. St. Georg, Schönſtein, Sibika, St. Stephan, Sternſtein, Stromle, Sulzbach, Süſſenheim, Tainach, Triffail, Troſſin, Tſchadram, Tüchern, Unterpuls-

gau,

gau, St. Veit b. Reicheneck, St. Veit b. Waldeck, Weitenſtein, Widem, Windiſchgrätz, Windiſchlandsberg.

Lokalkaplaneyen: St. Andre b. Oberburg, St. Andre in der Gegend Verdech, St. Anna in Preborje, St. Anton b. Mansberg, St. Anton in Leskowetz, St. Barbara in Pirſtenberg, St. Bartholome b. Gonowitz, Dobie, Heil. Dreyfaltigkeit in Dobloſchitz, Feldorf, St. Florian in Dolitſch, Heil. Geiſt in der Gegend Rodersberg, Heil. Geiſt in Raune, Georgendorf, St. Jodok, St. Johann in Roßwo, St. Kanzian, St. Katharin b. Fraßlau, Kewel, Kokorje, St. Leonhard b. Altenmarkt, St. Leonhard b. Fraßlau, St. Leonhard, St. Lorenzen b. Windiſchgrätz, St. Margareth b. Oberburg, Maria-Riets, St. Michael b. Oberburg, St. Nikola b Tüffer, St. Peter b. Seizdorf, St. Peter in Fautſch, St. Peter in Kronenberg, St. Peter in Savoden, Reifenſtein, Sagorie, Sdalle, St. Stephan in Gonitſchko, St. Stephan in Uranſe, Terdowoizen, Trakenburg, St. Ulrich in Podgorje, St. Urban in Tſchmereiſchka gorza, St. Veit b. Raſtock, St. Wenzel.

Die zweyte Eintheilung iſt in Civiljurisdiktionen, als 4 Städte, 26 Märkte, 42 Herrſchaften, 56 Güter, nebſt vielen Kirchen- und Pfarrgütern, Beneficien, Gülten, Freyhäuſern und Freygründen.

Städte: Cilli, Rän, Windiſchfeiſtriz und Windiſchgrätz, alle Landesfürſtlich.

Märkte: Fraßlau Frh. v. Curti, St. Georg b. Reicheneck v. Gadolla, Gonowitz Kameral., Hochenegk Landsf., Hörberg Frh. v. Apfaltern, Laufen Bisth. Laybach, Lemberg Gr. v. Thurn, Lichtenwald Gr. v.

Sermagy, Maxau Gr. v. Attems, Montpreis v. Prothaſi, Mötnig Landsf., Oberburg Bisth. Laybach, Peilenſtein Frh. v. Wintershofen, Präßberg Frh. v. Curti, Reichenburg Gr. v. Attems, Riets Bisth. Laybach, Robitſch Landsf., Sachſenfeld Landsf., Säldenhofen Landsf., Schönſtein Gr. v. Thurn, Studenitz Kamer., Trakenburg Frh. v. Wintershofen, Tüffer Landsf., Weitenſtein, Windiſchlandsberg Gr. v. Attems, Wölan Gr. v. Sauer.

Herrſchaften: Altenburg b. Präßberg Bisth. Laybach, Anderburg v. Gadolla, Erlachſtein Gr. v. Gaisruck, Freyſtein Kamer., Geyrach Kamer., Grünberg Gr. v. Brandis, Hartenſtein b. Peilenſtein Gr. v. Attems, Heilenſtein, Helfenberg Gr. v. Schrattenbach, Hörberg, Laak Frh. v. Apfaltern, Lechen Gr. v. Thurn, Lemberg b. Hocheneck Gr. v. Groß, Montpreis v. Prothaſi, Neucilli Gr. v. Gaisruck, Oberburg Bisth. Laybach, Oberlichtenwald Gr. v. Sermagy, Oberrohitſch Gr. v. Leslie, Oplotnitz Kamer., Oſterwitz an Krain Gr. v. Gaisruck, Peilenſtein Frh. von Wintershofen, Pirkenſtein Kamer., Plankenſtein Gr. v. Thurn, Pragwald Gr. v. Schrattenbach, Pulsgau Gr. v. Dietrichſtein, Rän Gr. v. Attems, Reichenburg Gr. v. Attems, Reifenſtein b. St. Georg v. Gadolla, Salloch Gr. v. Schrattenbach, Säneck Frh. v. Curti, Schalleck, Schönſtein Gr. v. Thurn, Seiz Kamer., Stättenberg Gr. v. Attems, Studenitz Kamer., Thurn, Trakenburg Frh. v. Wintershofen, Tüffer Gr. v. Wildenſtein, Ulimie Kamer., Weitenſtein, Windiſchfeiſtritz Gr. v. Attems, Windiſchlandsberg Gr. v. Attems.

Gü-

Güter: Brodi Frh. v. Curti, Buchenſtein b. Saldenhofen Frh. v. Senus, Einöd b. Hocheneck Frh. v. Dienerſperg, Feldenhofen, Forchteneck Fr. v. Moſcon, Gallenhofen v. Fürnberg, Ganſeneck Frh. v. Jaborneg, Golitſch Frh. v. Conti, Goritſchen, Görzhof, Gradiſch Gr. v. Thurn, Grünthalhof v. Fürnberg, Gutenbühel Frh. v. Gall, Guteneck Frh. v. Adelſtein, Gutenhart, Hartenſtein b. Windiſchgrätz Frh. v. Kulmer, Höckenberg Gr. v. Schrattenbach, Hofrain, Jämnitz Frh. v. Kulmer, Königsberg Gr. v. Wildenſtein, Lahnhof Gräfin v. Reißig, Lechenhofen, Lilienberg Gr. v. Sauer, Lindeck Frh. v. Conti, Lakh Frh. v. Apfalterer, Mayerberg, Mürzeneckerhof, Neuhaus b. Hocheneck Frh. v. Dienerſperg, Neukloſter Kamer., Neuſtöckel Gr. v. Groß, Packenſtein, Piſchätz Frh. v. Moſkon, Poglet Frh. v. Conti, Ponigl Frh. v. Dienerſperg, Pragerhof, Purgſtall b. Sachſenfeld Renzenberg, Rabensberg v. Fürnberg, Rakowez Frh. v. Wintershofen, Retſchach, Rothenthurn zu Windiſchgrätz Frh. v. Kulmer, Ruth, Scheuern, Schöneck, Schwarzenſtein Frh. v. Adelſtein, Stermoll Gr. v. Petazi, Sternſtein, Süſſenheim Gr. v. Petazi, Triebeneck Kamer., Tüchern Bauerngemeinde aldort, Unterlichtenwald Frh. v. Wintershofen, Waldeck b. Windiſchgrätz, Frh. v. Kulmer, Weichſelberghof, Weichſelſtätten Frh. v. Dienerſperg, Weinbühelhof, Wiederdrieß Frh. v. Jauersburg, Wiſell Gr. v. Wildenſtein, Wölan Gr. v. Sauer.

Die dritte Eintheilung iſt in 39 Kriminaljurisdiktionen oder Landgerichter.

Landgerichter: Anderburg Hſt., zu Reifenſtein verwaltet, Buchenſtein Gut, Cilli Magiſt., Erlachſtein Hſt., Freyſtein Hſt., Gonowitz Magiſt., Grünberg Hſt., Hartenſtein b. Peilenſtein Hſt., zu Windiſchlandsberg verwaltet, Hörberg Hſt., Laak Hſt., Lechen Hſt., Lemberg b. Hocheneck Hſt., Montpreis Hſt., Oberburg Hſt., Oberlichtenwald Hſt., Oberrohitſch Hſt., Oſterwitz an Krain Hſt., Peilenſtein Hſt., Piſchätz Gut, Plankenſtein Hſt., Ponigl Gut, Pragwald Hſt., Pulsgau Hſt., Rabensberg Gut, Rän Hſt., Reichenburg Hſt., Reifenſtein Hſt., Salloch Hſt., Säneck Hſt., Schönſtein Hſt., Stättenberg Hſt., Tüffer Hſt., Weitenſtein Hſt., Windiſchfeiſtritz Magiſt., Windiſchfeiſtritz Hſt., Windiſchgrätz Magiſt., Windiſchlandsberg Hſt., Wiſell Gut, Wölan Gut.

Die vierte Eintheilung iſt in 58 Werbbezirke, oder Konſkriptionskommiſſariate.

Werbbezirke: Altenburg Hſt., Altenmarkt Pfarrgut, Buchenſtein Gut, Cilli Magiſt., Erlachſtein Hſt., Geyrach Hſt., Guteneck Gut, Heilenſtein Hſt., Hocheneck Magiſt., Hörberg Hſt., Laak Hſt., Lechen Hſt., Lemberg b. Hocheneck Hſt., Montpreis Hſt. Mötnig Magiſt., Neucilli Hſt., Oberburg Hſt., Oberlichtenwald Hſt., Oberrohitſch Hſt., Oplotnitz Hſt., Oſterwitz Hſt., Piſchätz Gut, Plankenſtein Grätzer-Antheils Hſt., Plankenſtein Cillier-Antheils Hſt., Pragwald Hſt., Pulsgau Hſt., Rabensberg Gut, Rän Magiſt., Rän Hſt., Reichenburg Hſt., Reifenſtein Hſt., Retſchach Gut, Rohitſch Magiſt. Rohitſch Pfarrgut, Sachſenfeld Magiſt., Säldenhofen Magiſt. Salloch Hſt., Säneck Hſt., Scheuern Gut, Schönſtein Hſt., Seiz Hſt., Stättenberg Hſt., Ster-

moll

moll Gut, Studenitz Hft., Süſſenheim Gut, Thurn Hft., Trakenburg Hft., Tüchern Gut, Tüffer Magiſt., Tüffer Hft., Weichſelſtätten Gut, Weitenſtein Hft., Windiſchfeiſtritz Magiſt., Windiſchfeiſtritz Hft., Windiſchgrätz Magiſt., Windiſchlandsberg Hft., Wiſell Gut, Wölan Gut.

In dieſem Kreiſe werden über 1100 Dörfer und Ortſchaften, und bei 30,000 bewohnte Häuſer gezählet. Die Einwohner ſind jene Winden, von deren Sprache und Sitten ſchon Erwähnung geſchah (1).

Städte des Cillier-Kreiſes und ihre Gegenden.

Cilli oder **Cilley**, windiſch **Celle**, an der Sån, wo ſie die Köding aufnimmt, und ſchiffbar wird, über 16 M. v. Grätz, zählt bei 250 Häuſer. Hier iſt das Kreisamt dieſes Kreiſes niedergeſetzt; auch iſt die Stadt der Sitz eines Kreisphyſikus und eines Bannrichters, enthält übrigens eine alte Burg und ein Minoritenkloſter, geſtiftet ums J. 1370, und nun auf 11 Mönche reducirt; in der Kirche dieſes Kloſters liegen die alten Grafen von Cilli begraben. Desgleichen iſt hier eine Beſatzung von zwoen Kompagnien des Reg. Terzi, eine Hauptſchule, ein Wegmautamt, Poſtamt, außerhalb der Stadt eine große öffentliche Waarenlegſtätte, und in einer Entfernung das zerfallene Bergſchloß Ober-

(1) Die Zahl der Ortſchaften und Häuſer beweiſet, daß die erſtern in dieſem Kr. kleiner, als in den 4 andern ſind. Bemerkungswürdig iſt es auch, daß dieſe von Winden bewohnte Orte meiſt wohllautende deutſche Namen haben. Die verhältnißmäßig größere Zahl der Kirchen und öffentlichen Kapellen (ſechsthalbhundert an der Zahl) denn der Landgerichter zeuget von dem Charakter dieſer undeutſchen Steyermärker.

Obercilli. In dieſer Stadt wird unter andern auch ein ziemlich wichtiger Handel mit dem Rohitſcher-Sauerbrunne nach Italien getrieben. Das hieſige Dekanat bekleidet ein inſulirter Erzprieſter. Markttage ſind hier der 20te Merz, 28te Auguſt und 30te Novemb. Cilli, voralters Celia oder Celeja, iſt nächſt Pettau wahrſcheinlich die älteſte Stadt in der Steyerm. und war einſt ziemlich berühmt; ſie hat auch noch manche römiſche Alterthümer aufzuweiſen (2). Bis ins 6te Sek. iſt hier, wie zu Pettau ein Bisthum geweſen. Man zeiget noch den Platz, wo zu Ende des 3ten Jahrh. der heil. Maximilian, ein geborner Cillier, für den Glauben enthauptet wurde. Nachher iſt Cilli ein Raub der Barbaren geworden. Vom J. 1341 bis 1456 iſt dieſe Stadt der Sitz der mächtigen Grafen von Cilli geweſen. Georg v. Herberſtein ſchlug hierum 1529 die Türken. Im 17ten Jahrh. richteten die Bauern um Cilli große Zerſtörungen an. 1534 iſt die Stadt abgebrannt, und 1550 überſchwemmet worden. Von 1611 bis unſers Josephs Regierung iſt hier auch ein Kapuzinerkloſter geweſen. In der Nachbarſchaft iſt das Schl. **Mayerberg**, und das alte Schl. und Dorf Tüchern, deſſen Bauern unmittelbar in die Landſchaft dienen, und ſich Edlinger nennen. Im Berge **Petſchonig** wird blaßrother weißaderichter Marmor gebrochen.

Windiſchgrätz, Slaveni Gradez, an dem weſtlichen Fuße des Bachers, 18 M. v. Grätz über Marburg, doch nur 11 M. über Eibeswald, zählt über 100 geringe Häuſer, hat ein Phyſikat, ein Salzamt,

(2) Verſchiedene hier gefundene Inſchriften zieren die Stiege der k. Bibliothek zu Wien.

amt, und ein Schl. Rothenthurn genannt. Märkte werden hier am 25ten Jenner, am Pfingſtdienſtage und 25ten Julius abgehalten. Der Ort iſt ſehr alt, und hat einſt den Patriarchen von Aquileja gehört; von eben dieſer Stadt hat das noch lebende gleichnamige Grafengeſchlecht ſeinen Urſprung und Namen, und hat mit Ulrich im J. 1242 von dieſem Orte ſich zu ſchreiben angefangen. Hierum liegen die Schl. **Wiederdrieß**, **Seldenhofen**, **Gradiſch**, **Lechen**, wo ein Eiſenhammerwerk iſt, **Gallenhofen**, **Hartenſtein** und **Waldeck**, denn die Ruinen des Schl. **Forchteneck**. In den Gegenden um Windiſchgrätz iſt ein ſtarker Flachsbau und Leinewandhandel.

Windiſchfeiſtritz, **Wiſterza**, nicht weit von dem Urſprunge der Pulsgau, über 11 M. v. Grätz, zählet 140 Häuſer, hat ein ſchönes Schl. **Burg-Feiſtritz** genannt, mit einem großen Garten und einer guten Reitſchule; weiter enthält die Stadt ein Salzamt, Poſtamt und ein Eiſenhammerwerk. Markttage ſind hier der 25te Jenner, 10te Aug. und 28te Oktober. Im J. 1446 iſt Feiſtritz von den Ungarn ohne Erfolg belagert, 1529 aber von den Türken geplündert worden. Faſt die Hälfte der Stadt iſt 1779 abgebrannt. Das 1629 geſtiftete Minoritenkloſter iſt wieder aufgehoben. In den Gegenden hierum liegen die Schl. **Grünberg**, **Freyſtein**, **Pragerhof** und **Pulsgau**, wonächſt feuerfeſter Thon, den man zu Schmelztigeln gebrauchet, gegraben wird. Die beſten Weine dieſer Gegenden wachſen am **Rittersberg**, die, nach den Luttenbergern, die beſten des Landes ſind, denn zu **Pickern** und **Pulsgau**. Am benachbarten Bacher iſt ein Bruch eines halbdurchſichtigen weißen Steines,

aus dem dünne, aber 6 bis 10 Schuh lange Tafelblätter, Altarſtuffen u. d. g. verfertiget werden.

Rån oder **Raan** (3), **Wresce**, an einem ſteilen Ufer der Sau, 21 M. v. Grätz, enthält bei 120 unanſehnliche Häuſer, iſt nur noch mit wenigen Trümmern einer Ringmauer umgeben, hat aber ein ſchönes Schloß, ferner ein Franziskanerkloſter, das auf 12 Mönche reducirt iſt, ein Phyſikat, ein Zollamt, hält gute Viehmärkte, und treibt einen ziemlichen Weinhandel (4). Der Wein hierum iſt gut, und was an demſelben ſonderbar iſt, der Farbe nach hellbraun; nicht minder belirbt iſt der Weitzen aus dieſer Gegend. Das Städtchen gehörte vom 9ten bis ins 15te Sek. zu Salzburg, und alsdann noch einige Zeit zu Ungarn. Im J. 1475 litten hier die Chriſten von den Türken eine Niederlage; 1516 ſind hierum aufrühriſche Bauern geſchlagen worden. Bei dieſer Stadt iſt eine Stutterey, und in der Gegend ſind die Zollämter **Dobowa** und **Rerſchdorf**.

Märk-

(3) So ſchreiben auch einige Saan, Draan, u. a. m. Uiberhaupt ſind von einem Fremdling alle å wie a auszuſprechen, wenn er dem ſteyermärkiſchen gemeinen Manne verſtändlich werden will; das å unterſcheidet ſich hier zu Lande vom a nur dadurch, daß man jenes wie ein hohes a, dieſes aber, wie das gewöhnliche öſterreichiſchdeutſche a ausſpricht.

(4) Die leeren Weinfäſſer werden auf eine ſeltſame Art aus Krain auf der Sau zurückgeführt; man bindet nämlich eine große Anzahl dieſer Fäſſer zuſammen; die Schiffer ſetzen ſich darauf, und ſteuren ſie alſo den Fluß hinab.

Märkte des Cillier⸗Kreiſes und ihre Gegenden.

Weitenſtein, Vitaine, faſt bei dem Urſprunge der Köding, am ſüdlichen Fuße des Bachers, 15 M. v. Grätz, zählt 70 Häuſer, hat ein Schloß, und noch beſonders zwey auf hohen Felſen einander gegenüber gelegene Bergſchlöſſer, von denen eines ſchon 1201 durch eine Erderſchütterung, das andere in der cilliſchen Revolution des 15ten Jahrh. zu Grunde gieng. Unweit davon iſt ein Eiſenanbruch. Ober Weitenſtein auf einer hohen Alpe (Koppe) des Bachers iſt ein kleiner forellenreicher See, von dem alberne Wunderdinge erzählet werden.

Hocheneck, Voinik, weiter unten an der Köding, gegen N. v. Cilli, 15 M. v. Grätz, hat 70 Häuſer. Man entdecket nur noch einige Grundmauern des im 15ten Jahrh. zerſtörten gleichnamigen Schloßes. In der Gegend ſind verſchiedene römiſche Denkmaale, unter andern auch Meilenſteine ausgegraben worden. Hierum liegen die Schl. **Rabensberg**, mit den Grundmauern eines abgebrochenen Schl. deſſelben Namens, **Weichſelſtätten**, **Einöd**, **Guteneck**, **Lemberg** und **Neuhaus** mit einem verwüſteten Bergſchloße gleiches Namens, das vor dem 15ten Jahrh. Schlangenburg geheißen hat. Hier iſt ein mäßig warmes Bad, **Töplitz** genannt, das ein abführendes Salz, Kalk und Eiſenerde enthält. An der Landſtraße in der **Eng** iſt eine mineraliſche ſtarkfließende Quelle. Das bei Hocheneck gelegene ſehr geringe Dorf **Arzlin** iſt nur darum merkwürdig, weil es der Geburtsort des in ſeinem Leben belachten Weiſen Popowitſch iſt.

Gonowitz, Koinize, zwiſchen dem vorigen Markte und Windiſchfeiſtritz, an der Drán, 13 M. v. Grätz, hat über 100 Häuſer, ein Poſtamt, ein Salzamt und gute Viehmärkte, welche am 20ten Jenner, am Oſterdienſtage und 10ten Auguſt abgehalten werden. Man entdecket noch die Ruinen der alten Feſte gleiches Namens. Durch den Markt fließet ein mineraliſches Waſſer. Die Gegend liefert gute rothe Weine; es iſt auch ein Bleyanbruch vorhanden. 1529 iſt Gonowitz ſammt der Feſte und Gegend von den Türken verheeret worden. Im 16ten und zu Anfang des jetzigen Sek. erregten die Bauern hierum einen Aufſtand. 1765 iſt dieſer Ort abgebrannt und auch 1786 im Sommer verheerte eine gräßliche Feuersbrunſt alles. In der Nachbarſchaft liegt in einer fürchterlich einſamen Gegend Seiz, welches Deutſchlands älteſte Karthauſe war, und in der Mitte des 12ten Jahrh. geſtiftet, aber 1781 wieder aufgehoben wurde. In der Kirche daſelbſt liegen die zween ſteyermärkiſchen Ottokar begraben. Ferner ſind hierum die Schl. **Poglet**, **Golitſch**, **Jämnig**, **Ponigl**, die von den Türken 1546 abgebrannte Feſte **Lindeck**, denn das Schl. **Triebeneck**, worum ein beträchtlicher Bach, und mit ihm auch Forellen aus einem Berge kommen, endlich auch das Schl. **Oplotnitz**, wo in einem gleichnamigen Bache ungemein große Krebſe gefangen werden. Zwiſchen Gonowitz und Hocheneck gehet die Kommerzialſtraße über den ſehr gähen **Polanaberg**. Am Berge Bacher iſt der alte hohe Spuckthurm **Kebel** zu merken, der keinen Eingang hat.

Lemberg, deutſch und windiſch, dem vorigen Markte gegen SO. 15 ½ M. v. Grätz. Dieſer

gerin-

geringe Ort enthält etwas über 40 Häuſer. Hierum liegen die Schl. **Erlachſtein** und **Plankenſtein**; bei dem letzten ſind Ruinen eines gleichnamigen Bergſchloßes vorhanden.

Studenitz, Studenitze, an der Drän gegen N. von Lemberg, 13 M. v. Grätz, hat 60 Häuſer. Hier war vom. J. 1263 bis 1781 ein von einer Abtiſſinn regiertes Nonnenſtift Dominikanerordens.

Maxau, Mokole, an der Drän, nicht weit von Studenitz, 13 ½ M. v. Grätz, iſt der geringſte Markt im Lande, enthält kaum 30 ſehr ſchlechte Häuſer, und hat in der Nähe ein altes Schl. **Stättenberg** genannt.

Rohitſch, Rogadez, unweit den kroatiſchen Gränzen, nicht weit von dem Urſprunge der Sotla, 16 M. v. Grätz, enthält 100 Häuſer, hat ein Zollamt, beſitzt einige Alterthümer, und iſt vielleicht das alte Rohas und das noch ältere Ragando. Bei dem Dorfe **Heiligen-Kreuz** quillt der durch ganz Deutſchland und Italien bekannte, angenehme und geiſtige Rohitſcher-Sauerbrunn, der viel alkaliſches Salz und eiſenhältige Erde beſitzt. Hierum iſt auch eine Glasblaſerey. Die Schl. **Oberrohitſch** und **Stermoll**, wie auch ein guter Schleifſteinbruch, ſind gleichfalls in dieſer Gegend.

Windiſchlandsberg, Potſcheterter, weiter unten an der Sotla; an den kroatiſchen Gränzen, 16 ½ M. v. Grätz, hat 50 ſchlechte Häuſer, ein Zollamt und ein Bergſchloß, das eine ſchöne Ausſicht verſchaffet. In der Gegend liegt **St. Marein**, eine ehmalige Wallfahrtskirche, und unter voriger Regierung errich-

tetes Erzprieſterthum, das aber nach dem Tod des jetzigen Erzprieſters wieder aufhöret.

Peilenſtein, Pilſtan, SW. wärts von Windiſchlandsberg, 18 M. v. Grätz, mit 70 Häuſern und einem alten Schloß. **Hartenſtein** und **Süſſenheim** ſind benachbarte Schlöſſer. Zwiſchen den zween letzten Märkten lag vom J. 1663 bis 1781 das Paulinerkloſter **Ulimie**.

Trakenburg, **Roſſza**, nah bei dem vorigen Markte, 18 ½ M. v. Grätz, zählt 70 geringe Häuſer. Dabei iſt ein zerfallenes Bergſchloß, ein Eiſenanbruch und eine Glasblaſerey.

Hörberg, Potſredo, unweit Trakenburg, 18 ½ M. v. Grätz, enthält auch nicht beſſere 70 Häuſer und ein altes Bergſchloß. In der Nachbarſchaft liegen die Zollämter **Kollarie** und **St. Peter**; bei dem letzten Dorfe iſt das ſchönſte Hornvieh des Cillier-Kr. zu finden; ferner der vormalige Wallfahrtsort **Heiligberg**, mit einer ſehr weiten Ausſicht, die Schl. **Wiſell**, worum guter Wein wächſt, und **Piſchätz**. In der Nähe des letztbenannten Ortes entſpringt ein ſtarker krebſenreicher Bach, der das ganze Jahr hindurch immer gleichviel Waſſer hat, im Sommer hellweiß und kalt, im Winter aber blaulicht und lau iſt; kaum 400 Schritte von ſeinem Urſprunge treibt er ſchon 8 Mühlen und etwas weiter noch 11 andere, die insgeſammt, aus den angeführten Urſachen, das ganze Jahr mahlen (5). An den kroatiſchen Gränzen liegt das uralte Felſenſchl. **Königsberg**.

Rei-

(5) Selbſt die Kroaten bedienen ſich dieſer Mühlen, wenn die ihrigen im Sommer kein Waſſer haben, oder im Winter zugefroren ſind.

Reichenburg, deutſch und windiſch, an der Sau, ober Rân, 20 M. v. Grätz, zählt 80 Häuſer, hat ein Schloß, ein anderes zerfallenes Schloß und ein Zollamt. In der Nachbarſchaft liegt das anſehnliche Dorf **Widem**.

Lichtenwald, Seunze, noch höher an der Sau, 20 ½ M. v. Grätz, ein ziemlich gutgebauter Markt mit 130 Häuſern, hat ein Schl. **Oberlichtenwald** genannt, ein zweytes Schl. **Unterlichtenwald** und ein Zollamt. Vor 46 Jahren iſt der Ort abgebrannt. Weiter hinauf ſieht man das Schl. **Laak**, unweit deſſen ſich die Sân in die Sau ergießet. Am **Leisberge** entdeckt man Bley- und Kupfergänge, wie auch viel hellrothe Erde (Königsroth).

Montpreis, **Planina**, dem letzten Markte faſt gegen N. 19 M. v. Grätz. Dieſer unbedeutende Ort hat kaum 40 Häuſer, denn ein Schloß auf einem unbefahrbaren Berge.

Tüffer oder **Tyffer**, **Lasko**, an der Sân, unter Cilli, 17 ½ M. v. Grätz, hat bei 120 Häuſer und ein gutgebautes Schloß. Ober dem Markte ſtehen noch die meiſt ganzen Gemäuer eines uralten, ſchon ſeit der Mitte des 15ten Jahrh. ſeiner Bedachung beraubten Schloßes. Hierum liegt das Schl. **Geyrach**, das vom J. 1209 bis zu Luthers Zeiten eine Karthauſe geweſen iſt, das mäßig warme Bad **Töplitz b. Tüffer** genannt, deſſen Beſtandtheile Kalkerde, Salz, Selenit und eiſenhältige Erde ſind, denn ein Bleybergwerk in der **Lokauz** (Landsf.). Um **Tüffern** giebt es ganze Berge von Steinkohlen. Zwiſchen hier und Cilli iſt ein Kalkſteingebirg; es wird daher viel

Kalk gebrannt, und zu Waſſer nach Kroatien und noch weiter abgeführet.

St. Georg bei Reicheneck, Svet Juri, gegen O. v. Cilli, 16 M. v. Grätz, hat 40 geringe Häuſer. Die Schl. Reifenſtein und Haus am Berg denn die Uiberbleibſel der Schl. Reicheneck und Anderburg, ferner das Schl. Neuſtöckl ſind in der Nachbarſchaft; bei dem letzten werden Mühlſteine gebrochen.

Sachſenfeld, Schauz, an der Sån, gegen W. von Cilli, 17 ½ M. v. Grätz, enthält 80 Häuſer. Der Ort, der ſeinen Namen vermuthlich von einer ſächſiſchen Kolonie hat, brannte vor 26 Jahren ab. Unweit davon zeiget ſich das ſchöne Schl. Neucilli, vorzeiten Brunnberg, ferner die Schl. Lahnhof, Salloch und Hofrain; bei dem letzten wird ſogenannter Eiſenſtein gebrochen. Noch ſind zu merken: die unbewohnte hohe Feſte Helfenberg, der vormalige Wallfahrtsort Pletrowich und das beträchtliche Dorf Gutendorf. Außer Sachſenfeld geht die Kommerzialſtraße, mittelſt einer ſehr langen, mit einem Wegmautamte beſetzten Brücke über den Fluß Sån. Jenſeits dieſes Flußes kommen noch vor die Schl. Pragwald, Oſterwitz, Purgſtall, das halbzerfallene Höckenberg, wie auch das beträchtliche Dorf Fränz mit einem Poſt- und einem Zollamte.

Fraßlau, Prazlouze, weiter gegen NW. an der Sån, 15 M. v. Grätz über Eibeswald, enthält 60 Häuſer. Bei dem Markte liegen die Schl. Heilenſtein, Schöneck, Straußeneck und Såneck, letztes mit einer herrlichen Ausſicht. Bei dieſem entdeckt man noch einige Trümmer der alten Feſte Sounegg, des Stammhauſes der alten Grafen von Cilli. Hierum

lag

lag auch das 1453 geſtiftete Dominikanerkloſter Neu-kloſter, das aber unter gegenwärtiger Regierung wie-der aufgehoben iſt. In der Nähe iſt ein Berg, der ganz aus ſchönem weißen Sandſteine beſtehet.

Mötnig, Motnike, dem vorigen Markte SW. wärts, an den krainiſchen Gränzen, 15 $\frac{1}{2}$ M. v. Grätz über Eibeswald, liegt ganz verſteckt zwiſchen Gebirgen, und zählt 40 geringe Häuſer.

Oberburg, Gornigrad, dem vorigen Orte noch weit gegen NW. 16 M. v. Grätz über Eibeswald, hat eine eben ſo traurige Lage, iſt aber beſſer gebauet, enthält bei 130 Häuſer, denn eine große, prächtige aber unvollendete Kirche, nebſt einem biſchöflich-lay-bachiſchen Reſidenzgebäude und einem Zollamte. Hier war bis ins 15te Jahrh. ein Benediktinerſtift. In der Nachbarſchaft liegt die vormalige berühmte Wall-fahrtskirche zum **heiligen Franz Xavier** mit einer gu-ten Schatzkammer.

Laufen, Lubno, N. wärts v. Oberburg, 14 M. v. Grätz über Eibeswald, hat über 90 Häuſer. Ober dieſem Markte, an den kärntiſchen Gränzen, liegt das Zollamt **Leutſch**, und nah an dem Urſprun-ge der Sån das Dorf **Sulzbach** zwiſchen Felſengebir-gen, über die man mit keinem Wagen, und nur mit größter Mühe zu Pferde kommen kann. Der Fuß-ſteig ſelbſt nach dieſem Dorfe iſt ſo ſteil, daß an ei-nem Orte zwiſchen den Felſen eiſerne Ringe zum An-halten eingeklammert ſind. Die Bauern haben übri-gens ſchönen Feldbau und gute Viehzucht.

Riets, Roſchiza, weiter unten an der Sån, 14 $\frac{1}{2}$ M. v. Grätz über Eibeswald, zählt etwas mehr denn 50 Häuſer.

Präßberg, Moſtrie, zwiſchen der Sån und Pack, enthält über 80 Häuſer, und iſt von Grätz über Eibeswald 14 M. entfernet. Das im J. 1632 erbaute, nun auf 12 Mönche reducirte Franziskanerkloſter Nazareth, wie auch das Schl. Altenburg liegen hierum.

Schönſtein, Schoſtan, an der Pack, 13 M. v. Grätz über Eibeswald, hat über 80 Häuſer und ein Schloß mit einer reizenden Ausſicht. In der Gegend ſind noch einige Gemåuer der alten gleichnamigen Feſte, die in der cilliſchen Revolution des 15ten Sek. zu Grunde gieng, ferner das Schl. Ratzenſtein, ein ſtark ſilberhältiges Bleybergwerk zu Raßwor und Zoja (Frh. v. Adelſtein und Komp.), das unter andern auch Striperz ausbeutet, und ein Eiſenbergwerk zu Mißling (Frh. v. Zois).

Wölan, Veleine, weiter oben an der Pack, 13 M. v. Grätz über Eibeswald, gehört zu den geringſten Märkten des Landes, enthält etwas mehr denn 30 Häuſer und ein Bergſchloß. Hierum liegen die Schl. Gutenbühel, Thurn, von dem ſich das noch lebende Geſchlecht mit Otman ſchon im J. 1034 zu ſchreiben anfieng, Schalleck, Schwarzenſtein und die Ruinen des Schl. Eckenſtein.

Såldenhofen, Veſunize, an der Drau, nicht weit von den karntiſchen Gränzen, 10 M. v. Grätz, hat kaum 50 Häuſer und ein altes Bergſchloß. Noch näher an Kärnten liegt das Schl. Buchenſtein.

Samm=

Sammlung
der angeführten
Merkwürdigkeiten.

Adelſteiniſche Beſitzungen: Guteneck Gut, Naßwor und Hoja Bw., Schwarzenſtein Gut (*).

Admontiſche Stift-Beſitzungen: Admont Mkt, Admont Hſt., Admontbühel Hſt., Altenmarkt Mkt., St. Gallen Mkt., Gallenſtein Hſt., Geſtad Hſt., Jähringhof Gut, Kahlwang Bw., in der Klamm Hammerw., Manhartsdorf Hſt., St. Martin b. Grätz Hſt., Rettelſtein Hſt. In der Stegmühl Hammerw., Strechau Hſt., Thalhof Hſt., Trieben Hammerw., Zeyring Hſt.

Alaunanbrüche: Kammerſtein, Leoben.

Albert I Hzg. v. Stm. ſ. S. 14.

Albert II Hzg. v. Stm. ſ. S. 15.

Albert III Hzg. v. Stm. ſ. S. 16.

Angerburgiſche Beſitzung: Gamlitz Gut.

Apfalternſche Beſitzungen: Hörberg Mkt., Hörberg Hſt., Laak Hſt.

Attemſiſche Beſitzungen: Dornau Hſt., Gößting Hſt., Hartenſtein b. Peilenſtein Hſt., Maxau Mkt., Rän Hſt., Reichenburg Hſt., Stättenberg Hſt.,

(*) Die Oerter ſtehen in alphabetiſcher Ordnung. Nur die Brücken über die Mur ſind nach dem Laufe dieſes Flußes, die Poſtſtationen nach dem Laufe der Poſtſtraſſen, die Jahrmärkte nach der Zeitordnung, und die Meilenentfernungen der Orte nach dem Verhältniße ihres Abſtandes von der Hauptſtadt angeſetzt.

Windiſchfeiſtritz Hft., Windiſchlandsberg Mkt., Windiſchlandsberg Hft., Wurmberg Hft.
Auerſpergiſche Beſitzung: Kirchberg am Wald Hft.
Auguſtinerklöſter noch beſtehende, Barfüßer: Grätz, St. Johann b. Herberſtein. Einſiedler: Zur heil. Dreyfaltigkeit in den wind. Büheln.
Bannrichter: Cilli, Grätz, Judenburg, Leoben, Marburg.
Barmherzige Brüder: Grätz.
Bathyaniſche Beſitzungen: Burgau Mkt. und Hft.
Baumgartenſche Beſitzung: Grießhof Gut.
Benediktinerſtift (noch beſtehendes) Admont.
Berge, merkwürdigſte: Admonter-Gebirg, Aerzberg, Bacher, Botſch, Deigitſchalpen, Eiſenhut, Felsberg, Fiſchbachalpen, Freynalpen, Gailalpen, Galgenberg, Geisberg, Gemsgebirg, Grimming, Großenberg, Kalkberg, Kleinalpen, Krebenzen, Kulm, Lichtmeßberg, Neumarkter-Alpen, Oberburger-Gebirg, Percha, Petſchonig, Pfaff, Pieren; Plätſch, Polanaberg, Polſterberg, Prebühel, Proluswand, Puchalpen, Rackalpen, Rädl, Rechberg, Reitingalpen, Remſchnick, Rohitſcher-Berg, Roſenkogel, Rottenmanner-Tauern, Sändling, Sauſaler-Gebirg, Scheckel, Schwamberger-Alpen, Seckauer-Alpen, Seeberg, Seethal-oder Judenburger-Alpen, Semering, Sölker-Alpen, Spitaler-Alpen, Stangalpe, Steinberg, Steinerne Wand, Stubalpen, Süſſenheimer-Berg, Teufels-oder Turracher-Alpen, Wacher, Wechſel, Wildalpen, Wildoner-Berg.
Berggericht: Vordernberg.
Berggerichtsſubſtitution: Schlädming.

Ber-

Berloiſche Beſitzung: Kienhofen Gut.

Beſatzungen, Reg. Lattermann: Bruck 2 Kompagnien, Judenburg 2, Leoben 6, Leibnitz 2, Murau 1, Mürzzuſchlag 1, Rottenmann 1, Schlädming 1. Reg. Durlach: Fehring ½ Kompag. Feldbach ½ Friedberg 1, Fürſtenfeld 2, Grätz 6, Hartberg 2, Mureck 1, Radkersburg 2, Weiz 1. Reg. Terzi: Cilli 2, Grätz 4, Marburg 2, Pettau 2, Voitsberg 2. Grenadierbataillon: Grätz 6 Komp. Artilleriekommando: Grätz.

Bethäuſer, luteriſche: Schlädming und in der Ramſau.

Bibliotheken, beſte: Admont, Grätz, Hainfelden, Vorau.

Bisthümer: Leoben, Seckau.

Bleyanbrüche, unbenutzte: Gonowitz, am Leisberg, Oberzeyring, in der Pack, in Pretſtein.

Bleybergwerke: Feiſtritz an der Mur, in der Lokauz, Oberthal, Pichelhofen, Rabenſtein, Raßwor und Hoja, am Rechberg, Stubeck, Stübming, Waldſtein.

Bleyglanzanbrüche: In der Breitenau, Ratten.

Boſſetiſche Beſitzungen: Altenberg b. Moßkirchen Gut, Trautenburg Gut.

Brandiſiſche Beſitzungen: Grünberg Hft., Marburg Hft., Windenau Hft.

Breuneriſche Beſitzungen: Ehrenau Hft., Kaiſersberg Hft., Mautern Mkt., Murſtätten Gut, Waldſchach Hft., Weinburg Hft.

Brücken, über die Mur: Ober Murau 4, Murau 4, Triebendorf, Puchs, Teufenbach, Scheifling, Unzmarkt, ober Judenburg, Judenburg, näc ſt

Knit-

Knittelfeld, St. Lorenzen, St. Stephan, St. Michael, Leoben 2, Bruck 2, Perneck, Fronleiten, Rabenſtein, Feiſtritz, Weinzerlbrücke, Grätz, Wildon, Landſchachbrücke, Ehrenhauſen, Mureck, Radkersburg; über die Drau: Marburg, Pettau.

Chorherrenſtift, noch beſtehendes: Vorau.

Cilli (die alten Grafen von) chronologiſche Folge ſ. S. 18.

Ciſtercienſerſtift, noch beſtehendes: Rein.

Codroipoiſche Beſitzungen: Luttenberg Mkt., Maleck Hft., Oberluttenberg Hft.

Contiſche Beſitzungen: Golitſch, Lindeck und Poglet, Güter.

Curtiſche Beſitzungen: Fraßlau Mkt., Präßberg Mkt., Säneck Hft.

Damenſtift, adeliches: Grätz.

Dekanate: Admont, Altenmarkt b. Windiſchgrätz, St. Barbara b. Ankenſtein, Biber, Bruck an der Mur, zugleich ein Erzprieſterthum, Cilli, zugleich ein Erzprieſterthum, St. Florian, Fraßlau, Fürſtenfeld, St. Georg b. Reicheneck, Gonowitz, Grätz, Großſonntag, Hartberg, Haus, Judenburg, Heil. Kreuz b. Rohitſch, Leibnitz, St. Lorenzen im Mürzthal, St. Lambrecht, St. Martin b. Windiſchgrätz, Neuberg, Neukirchen, Oberburg, Paſſail, Peilenſtein, Pettau, Pirkfeld, Pöls, zugleich ein Erzprieſterthum, Radkersburg, Riegersburg, Rohitſch, St. Ruprecht an der Raab, Sachſenfeld, Seckau, Skalis, Straden, Straßgang, zugleich ein Erzprieſterthum, Tüffer, St.

St. Veit am Fogau, Vorau, Weiz, zugleich ein Erzprieſterthum, Wildon, Windiſchfeiſtritz.

Deutſcher Orden, Komthureyen: Großſonntag Hſt., Leech Hſt., Meretinzen Hſt.

Dienerſpergiſche Beſitzungen: Einöd b. Hocheneck, Neuhaus b. Hocheneck, Ponigl, Weichſelſtätten Güter.

Dietrichſteiniſche Beſitzungen: Feiſtritz an der Mur Mkt., Neuſchloß Hſt., Pulsgau Hſt., Rabenſtein Hſt., Semriach Hſt., Semriach Mkt., Stubing Hſt., Uibelbach Mkt., Waldſtein Hſt.

Diöceſen: Lavant, Leoben, Seckau.

Dominikanerklöſter, noch beſtehende: Grätz, Leoben.

Domſtifter und Kirchen: Grätz, Göß bei Leoben.

Dörfer, beträchtlichſte des Landes: Eckersdorf, Feldkirchen, Fogau, Fränz, Gersdorf, Gutendorf, Haidin, Irenfritzdorf, Krieglach, Langewang, Lebering, Liboch, Lichendorf, Liezen, St. Lorenzen am Draufeld, St. Lorenzen im Mürzthal, Mürzhofen, Pauſendorf, St. Peter b. Grätz, Póls bei Zeyring, Powretſch, Sachendorf, Scheifling, Straden, Widem, Winklern.

Duvalſche Beſitzungen: Dobbelhof Hſt., Neuteufenbach Gut.

Eggeriſche Beſitzung: Pichel b. Neumarkt Gut.

Egkiſche Beſitzung: St. Georg an der Stiffing Mkt. und Hſt.

Eiſenanbrüche, unbenutzte: Admont, Falkenberg, Fall, im Hämmerl, Judenburger-Alpen, Leoben, Oberzeyring, Räſt, Trackenburg, Vorau, Weitenſtein.

Eiſen-

Eiſenbergwerke: Eiſenärz, in der Golrath, Liezen, Mißling, Neuberg b. Mürzzuſchlag, in der Pöl=la, Radmär, Turrach, in der Veitſch, Vor=dernberg.

Eiſendrathzugwerke: Büchſengut, Hall in der Mühl=au, St. Lambrecht 2, Murau, Rettelſtein, im Therl, Weißenbach.

Eiſengußwerke: Liezen, Zell.

Eiſenhammerwerke: Admontbühel, in der Au 2, Bruck, Büchſengut, Donnersbach, Eibeswald, Eppen=ſtein, am Erlauf, Feiſtritz an der Mur 2, Frauen=burg, in der Freſſen, in Furt, St. Gallen, in der Gems, am Gullingbach, Hagenbach 2, Haus, Höllhammer, in der Kaiſerau, an der Teichen, Kindthal, in der Klamm, Kleinreiſling, Knittel=feld 2, in der Krampen, St. Lambrecht, im Lämminggraben, Langewang, Lechen, Leoben 3, Liezen, Ligiſt, Liſſingau 2, Mautern, Mautſtatt, Mixnitz, Möderbrucken, Murau 5, Mürzzu=ſchlag 5, Niederwöls, in der Roth, Obedach, Oberwöls, Pachern, Pöls b. Zeyring, Pruckern, Ratten, Rottenmann 2, Sachendorf, Scheiſling, Schlädming, Schwarzhammer, Seckau, im See=bach, in der Selzerau, Spital, Stadl b. Mur=au, in der Stänz 2, in der Stegmühl, im Therl 4, Trieben 2, Tſchakathurn, in der Waldau, Waldſtein, Wapenſtein, Wartberg, Windiſchfei=ſtritz, Zell.

Eliſabethinerinnenkloſter: Grätz.

Erbämter: ſ. S. 60.

Erneſt, Hzg. v. Stm. ſ. S. 17.

Erz=

Erzprieſterthümer: Bruck an der Mur, Cilli, Pöls b. Zeyring, Straßgang, Weiz.
Ferdinand I, Lzg. v. Stm. ſ. S. 20.
Ferdinand II, Lzg. v. Stm. ſ. S. 24.
Ferdinand III, Lzg. v. Stm. ſ. S. 26.
Fluſſe: Aerzbach, Balte, Deigitſch, Drän, Drau, Ens, Feiſtritz, Ingering, Kainach, Kätſch, Köding, Lasnitz, Laufnitz, Lavant, Liſſing, Lungwitz, Mur, Mürz, Olkza, Pack, die obere Pesnitz, die untere Pesnitz, Pöls, Pulsgau, Raab, Ränten, Ritſchein, Saſe, Salza, Sän, Sau, Schwarza, Seebach, Sotla, Sulm, Traun, Wöls.
Franziskanerklöſter, noch beſtehende: Grätz, Judenburg, Mautern, Nazareth, Rän.
Fraydeneckiſche Beſitzungen: Landskrone Hſt., Rechelheim Gut.
Freudenbichliſche Beſitzungen: Forchtenſtein und Oberndorf, Güter.
Freyſingenſche (Biſchöflich-) Beſitzungen: Oberwöls Sdt., St. Peter am Kammersberg Mkt., Rothenfels Hſt.
Friedrich I, Lzg. v. Stm. ſ. S. 9.
Friedrich II, Lzg. v. Stm. ſ. S. 10.
Friedrich III, Lzg. v. Stm. ſ. S. 14.
Friedrich IV, Lzg. v. Stm. ſ. S. 17.
Fürnbergiſche Beſitzungen: Gallenhofen, Grünthalhof und Rabensberg Güter.
Gadollaiſche Beſitzungen: Anderburg Hſt., St. Georg b. Reicheneck Mkt., Reifenſtein b. St. Georg Hſt.

Gaisruckiſche Beſitzungen: Erlachſtein, Eppenſtein, Farrach, Feilhofen, Liebenau, Neucilli, Obercilli, Oſterwitz und Weißenthurn, Hften.

Galliſche Beſitzung: Gutenbühel Gut.

Galleriſche Beſitzungen: Lanach Hft., Moßkirchen Mkt., Pöls Hft., Schwarzeneck Hft., Waſen Hft.

Gegenden, merkwürdigſte: Baltenthal, in der Breitenau, Diebsweg, Eichfeld, in der Einöd, Ensthal, Fernitzer-Feld, in der Gail, in der Gems, in der Golrath, im Graben, in der Gragau, Grätzer-Feld, im Greit, Hallthal, Kainachboden, in der Kaloß, in der Kätſch, in der Lasnitz, Leibnitzer-Feld, Liſſingboden, in Luttenberg, Murboden, Mürzthal, in der Pack, das obere Pettauer- oder Draufeld, das untere Pettauer-Feld, in der Pölla, in Prettſtein, in Puſterwald, Raabboden, in der Radmär, in der Ramſau, Räner-Feld, Ritſcheinthal, im Rötzergraben, Sänboden, in Sauſal, in Sauritſch, Schallthal, in der Sölk, Stainzboden, in der Stänz, Sulmthal, im Turrach, in der Veitſch, in den windiſchen Büheln, in der Wüſte.

General-Einnehmeramt; Grätz.

General-Militärkommando: Grätz.

Glasblaſereyen: Lembach, Räſt, Rohitſch, Thalberg, Trakenburg.

Gleiſpachiſche Beſitzung: Pirkwieſen Hft.

Griendliſche Beſitzung: Oberwildon Hft.

Groß iſche Beſitzungen: Lemberg b. Hocheneck Hft., Neuſtöckl Gut.

Gubernium: Grätz.

Gur-

Gurkiſche (Biſchöflich-) Beſitzung: Dirnſtein Hft.
Güter. ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.
Gymnaſium: Grätz.
Hackiſche Beſitzung: Lerchenreit Gut.
Haideckiſche Beſitzung: Weyer unter Bruck Gut.
Halleriſche Beſitzung: Sparbersbach Gut.
Hartiſche Beſitzung: Freybühel Gut.
Hauptſchulen: Admont, Cilli, Gleisdorf, Grätz, Judenburg, Leoben, Marburg, Vorau.
Hauptzollamt: Grätz.
Herberſteiniſche Beſitzungen: Eckenberg Hft., Eibeswald Mkt. und Hft., Gutenhaag Hft., Herberſtein Hft., St. Leonhard in den windiſchen Büheln Mkt., Neuberg b. Hartberg Hft., Oberradkersburg Hft., Piſchelsdorf Mkt., Plankenwart Hft., Purgſtall b. Eibeswald Hft., Unterthal Hft.
Herrſchaften: ſ. b. den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.
Hingenauiſche Beſitzungen: Ottersbach, Platzerhof und Rohrbach b. Grätz, Güter.
Hochenrainiſche Beſitzung: Liboinberg Gut.
Jabornegiſche Beſitzung: Gamſeneck Gut.
Jahrmärkte, Vieh- und Waarenmärkte, oder Kirchtage: Im Jenner: 2ten Mont. nach Weihn. Fürſtenfeld, 7ten Jenner Burgau, Pettau, 4ten Montag nach Weihn. Mährenberg, 20ten Ehrenhauſen, Gonowitz, 23ten Eibeswald, Leitſchach, 25ten Auſſee, Obedach, Windiſchfeiſtritz, Windiſchgrätz, Sonnabends vor dem 2ten Febr. Marburg, am 3ten Montag vor Faſtnacht Radkersburg — Im Februar: den 3ten Eibeswald, Leitſchach, Admont, Montags nach dem 2ten Leibnitz, Faſchingmontag Fehring, Faſtnacht Straß, 14ten Landsberg,

Pirkfeld, erſten Mont. in der Faſten Bruck, Pöllau, erſten Dienſtag in der Faſten Voitsberg, Mont. nach der Faſtenquatemberwoche St. Florian, Jlz, Luttenberg — Im **Merz**: 4ten Mürzzuſchlag, 3ten Montag in der Faſten Friedberg, Dienſtag vor Lätare Grätz Viehmarkt, Freytag vor Lätare Oberwöls, Mont. nach Lätare Hartberg, Oberzeyring, am 2ten Dienſtag vor Oſtern Anger, Schlädming, am 20ten Cilli, Schwamberg, Weißkirchen, Wildon, Mont. vor Oſtern Fehring, St. Florian, Luttenberg, Straß, Uibelbach, 26ten Eibeswald, Leitſchach — Im **April**: Dienſt. nach Oſtern Gonowitz, Seckau, Hochenmauten, 2ten Mont. nach Oſtern Friedberg, Jlz, Kapfenberg, Bruck, Stainz, Weißkirchen, Weiz, Wildon, 23ten St. Georg an der Stiffing, Gnäß, Pettau, Rottenmann, Montags in der Bittwoche Ehrenhauſen, Feiſtritz an der Mur, Fürſtenfeld, Mureck, Piſchelsdorf, Stainz, Vordernberg, Dienſt. in der Bittwoche St. Lambrecht, Tag nach Chriſti Himmelfahrt Feldbach, Hochenmauten, Judenburg, Polſterau, Zell — Im **May**: 1ten Burgau, Feldbach, Jrdning, Leibnitz, Moßkirchen, Oberwöls, Pirkfeld, Mont. nach dem 1ten Mautern, 4ten St. Florian, Oberzeyring, 5ten Mont. nach Oſtern Mährenberg, Montags vor Pfingſten Gnäß, Ligiſt, St. Gallen, Pröding, Wernſee, Dienſt. nach Pfingſten Fehring, Hartberg, Radkersburg, St. Ruprecht an der Raab, Stainz, Windiſchgrätz, Hochenmauten, 2ten Mont. nach Pfingſten St. Florian, Köflach, Luttenberg, Trafayach, 2ten Freyt. nach Pfingſten

ſten Admont, Knittelfeld — Im Junius: 3ten Mont. nach Pfingſten Gleisdorf, Mährenberg, am 4ten Mont. nach Pfingſten Auſſee, Gratwein, Landsberg, 15ten Moßkirchen, Pöllau, 5ten Mont. nach Pfingſten Ligiſt, 24ten Fürſtenfeld, Mährenberg, Stainz, Straß, Vorau, 30ten Irdning, St. Peter am Kammersberg, Pirkfeld, Piſchelsdorf, Wildon — Im Julius: 2ten Eibeswald, Leitſchach, Mont. nach dem 29ten Junius Aflenz, Gleisdorf, 5ten Marburg, Mont. nach den 5ten St. Ruprecht a. d. Raab, 22ten Arnfels, Oberwöls, Wildon, Mont. vor Jakobi Mautern, Neumark, Voitsberg, Jakobitag Friedberg, Leibnitz, Leoben, Ligiſt, Windiſchgrätz, Annatag Prödıng, Mont. nach Jak., Ilz — Im Auguſt: 5ten Pettau, Mont. nach dem 5ten Eiſenärz, Kapfenberg, Mont. vor dem 10ten Gleisdorf, am 10ten Windiſchfeiſtritz, Gonowitz, Moßkirchen, Landsberg, Uibelbach, Mont. nach dem 10ten Feldbach, Vordernberg, 16ten Eibeswald, Leitſchach, Zell, Polſterau, Wernſee, Fronleiten, Ehrenhauſen, Mont. nach dem 15ten Pröding, 24ten Aflenz Mureck, Vordernberg, Mont. nach dem 24ten Knittelfeld, 28ten Cilli, Fürſtenfeld, Seckau, Stainz, Vorau — Im September: 1ten Grätz Viehmarkt, 9ten Burgau, Eibeswald, Leitſchach, Obedach, Mont. nach dem 8ten Mürzzuſchlag, Kindberg, Hartberg, Mont. vor dem 21ten Irdning, am 21ten Murau, 25ten Ehrenhauſen, Trafayach, Mont. nach der Quatemberwoche Ilz, Luttenberg, St. Florian, Mont. vor Michaelis Fehring, Wildon, am Michaelistag Moßkirchen,

Mureck, Uibelbach, Voitsberg, Wernſee, Mont. nach Mich. Arnfels, Fronleiten, St. Ruprecht an der Raab — Im Oktober: 2ten Mont. nach Mich. Mautern, Prôding, Rottenmann, 3ten Mont. nach Mich. St. Georg an der Stiffing, Gnâß, 16ten St. Gallen, 21ten Judenburg, Marburg, 28ten Straß, Voitsberg, Windiſchfeiſtritz, Mont. vor dem 1ten Novemb. Fürſtenfeld, Mont. nach dem 28ten St. Peter am Kammersberg — Im November: 2ten Landsberg, 6ten Murau, Mont. vor Martini Knittelfeld, am Martinitag Feiſtritz an der Mur, Leibnitz, Oberwôls, Schlädming, Mont. nach Mart. Bruck, St. Gallen, 15ten Feldbach, Friedberg, Hartberg, Pôllau, Radkersburg, 21ten Eibeswald, Leitſchach, Mont. vor Katharina Weiz, am Katharinatag Gnâß, Ligiſt, Mautern, Neumarkt, Pettau, Stainz, Wildon, 30ten Cilli, Leoben, Im December: 6ten Leitſchach, Mureck, Mont. nach dem 6ten Fürſtenfeld, 9ten Eibeswald, Montag nach der Quatemberwoche St. Florian, Ilz, Mont. vor Weihnachten Fehring, 27ten St. Lambrecht.

Jauerburgiſche Beſitzungen: Hochenjähring, Münzgraben und Wiederdrieß, Güter.

Inſpektoratämter: ſ. Zollgefällen.

Inzaghiſche Beſitzungen: Hart, Lichteneck und Oberkindberg, Hſten.

Joſeph I, 539. v. Stm. ſ. S. 28.

Joſeph II, 53g. v. Stm. ſ. S. 33.
Judicium delegatum militare: Grätz.
Kalchbergiſche Beſitzung: Pichl b. Kindberg, Gut.
Kameralbeſitzungen: Aflenz Hft. und Mkt., Auſſee Hft., Mkt. und Bw., Biber Hft., Fall Hft., Finkeneck Hft., Frauenthal Meſſingfabrik, Freyenſtein oder St. Peter b. Leoben Hft., Freyſtein b. Windiſchfeiſtritz Hft., Freyſpurg Hft, Fürſtenfeld Tabackfabrik, Geyrach Hft., in der Golrath Bw., Ganowitz Mkt., Göß Hft., St. Gothart Gut, Großſölk Hft., Grubeck Gut, Herbersdorf b. St. Georg Hft., Herbersdorf b. Stainz Hft., Hinterberg Hft., Horneck Hft., Kambach Hft., Kilbel Hft., Köflach Mkt., St. Lambrecht Hft. und Mkt., Lankowitz Hft., Leizenhof Gut, Lembach Hft., Lind b. Neumarkt Hft, in der Lokauz Bw., St. Lorenzen in der Wüſte Mkt., Mährenberg Hft. und Mkt., Mariatroſt Gut, Neuberg b. Mürzzuſchlag Hft. und Bw., Neukloſter Gut, Oplotnitz Hft., Paradeis Hft., Pflinsberg Hft., Pirkenſtein b. Tüffer Hft., in der Pölla Bw., Pöllau Hft. und Mkt., Pröding Mkt., Pürk Hft., Rohrbach b. Stainz oder St. Joſeph Hft., Rottenmann Hft., Schlädming Bw., Seckau Hft., Mkt. und Bw., Seiz Hft., Stainz Hft. und Mkt., Steinhof Gut, Studenitz Hft. und Mkt., Thalberg Hft., Triebeneck Gut, Tſchakathurn Hft., Turniſch Hft., Ulimie Hft., Veitſch Hft., Welsdorf Hft., Witſchein Hft., Zell Hft., Mkt. Eiſengußw. und Hammerw.
Kapuzinerklöſter, noch beſtehende: Falkenberg, Leibnitz, Radkersburg, Schwamberg.

Karl der große, Herr v. Stm. ſ. S. 2.
Karl I, Hzg. v. Stm. ſ. S. 20.
Karl II, Hzg. v. Stm. ſ. S. 22.
Karl III, Hzg. v. Stm. ſ. S. 28.
Karmelitenkloſter: Voitsberg.
Kazianeriſche Beſitzungen: Alheim Hft., Kirchberg an d. Raab Hft., Lukaufzen Hft., Podegrätz Gut, Rittengrab Gut, Spielfeld Hft., Wernſee Mkt.
Kellerſpergiſche Beſitzungen: Altenburg b. Moßkirchen, Frauheim und Söbing, Güter.
Khevenhülleriſche Beſitzungen: Anger Mkt., Ratmansdorf Hft., Thanhauſen oder Oberflädnitz Hft. Wachſeneck Hft.
Kirchſpiele: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.
Kirchtage: ſ. Jahrmärkte.
Klingenſchmiede: Weiz.
Klöſter und Stifter, noch beſtehende: ſ. ihre verſchiedene Ordensnamen.
Klöſter und Stifter, zu unſern Zeiten aufgehobene: **Auguſtiner-Einſiedler**: Fürſtenfeld, Grätz, Hochenmauten. **Benediktiner**: St. Lambrecht, Zell. **Benediktinerinnen**: Göß. **Chorherren**: Pöllau, Rottenmann, Seckau, Stainz. **Ciſtercienſer**: Neuberg. **Cöleſtinerinnen**: Marburg. **Dominikaner**: Neukloſter, Pettau. **Dominikanerinnen**: Grätz, Mährenberg, Studenitz. **Franziskaner**: Feldbach, Friedau, Lankowitz, Mürzzuſchlag. **Jeſuiten**: Grätz, Judenburg, Leoben, Marburg. **Kapuziner**: Bruck, Cilli, Grätz 2 Klöſter, Hartberg, Knittelfeld, Leoben, Marburg, Murau, Mureck, Pettau. **Karmeliten**: Grätz. **Karthäuſer**: Seiz. **Klariſſerinnen**: Grätz, Judenburg.

Minoriten: Windiſchfeiſtritz. Pauliner: Maria⸗troſt, Ulimie. Trinitarier: Grätz.

Koboltbergwerk: Schladming.

Kolonitſchiſche Beſitzungen: Dornhof Hft., Freyberg Hft., Gleisdorf Mkt.

Königsackeriſche Beſitzungen: Friedau Hft. und Stadt, Polſterau Mkt.

Königsbrunniſche Beſitzungen: Lichtenſtein Hft., zu Mürzzuſchlag ein Hammerw. und in der Ratten eine Weißblechfabrik.

Konſriptionskommiſſariate, oder Werbbezirke: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.

Kottonfabrik: Grätz.

Kotulinskiſche Beſitzungen: Neudau, und Ober⸗und Untermayerhofen Hften.

Kreisämter: Bruck, Cilli, Grätz, Judenburg, Mar⸗burg.

Krololanzaiſche Beſitzung: Traunau Gut.

Küenburgiſche Beſitzungen: Biſchofeck, Hohleneck, Kleinſtätten, Kopreinig und Schleinitz am Drau⸗feld Hften.

Kulmeriſche Beſitzungen: Jämnig, Hartenſtein b. Windiſchgrätz, Rothenthurn zu Windiſchgrätz, Waldeck b. Windiſchgrätz, Güter.

Kupferanbrüche, unbenutzte: Im Feiſtritzgraben, Leisberg, Ratten, Rottenmann, in der Veitſch.

Kupferbergwerke: Eblern, Kahlwang, Radmär, Schladming, Seckau.

Kupferhammerwerke: Feiſtritz an der Mur, Schläd⸗ming.

Kupfervitriolſiederey: Kahlwang.

Lacharoitziſche Beſitzungen: Mäßweg Hſt., Pichelhofen und Spielberg Güter.

Landesfürſtliche Städte und Märkte: ſ. Städte und Märkte.

Landeshauptmänner, ihre chronologiſche Folge: ſ. S. 12.

Landeshauptmannſchaft: Grätz.

Landgerichter: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.

Landrecht, adeliches: Grätz.

Landſtände: ſ. S. 58.

Lavantiſche (Biſchöflich-) Beſitzungen: St. Florian Mkt., und die meiſten Gülten der kärntiſchen Hft. St. Mauritz.

Laybachiſche (Biſchöflich-) Beſitzungen: Altenburg b. Präßberg Hft., Laufen Mkt., Oberburg Hft. und Mkt., Riets Mkt.

Lendenfeldiſche Beſitzung: Sauritſch Hft.

Lengheimiſche Beſitzungen: Berchtholdſtein, Kapfenſtein, Labeck und Möſſendorf Hften.

Leopold der ſtarke, Markgraf v. Stm. ſ. S. 6.

Leopold II, Hzg. v. Stm. ſ. S. 8.

Leopold III, Hzg. v. Stm. ſ. S. 9.

Leopold IV, Hzg. v. Stm. ſ. S. 16.

Leopold V, Hzg. v. Stm. ſ. S. 26.

Leslieſche Beſitzungen: Ehrenhauſen Hft. und Mkt. Oberpettau Hft., Oberrohitſch Hft., Perneck Hft., Straß Hft. und Markt.

Lierwaldiſche Beſitzung: Krotendorf.

Lokalkaplaneyen: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.

Lorberauiſche Beſitzung: Lorberau.

Lotto-

Lottokammer: Grätz.

Lutheriſche Bethäuſer: ſ. Bethäuſer.

Lyceum: Grätz.

Magazine, militäriſche: Proviantm. Bruck, Grätz, Judenburg, Leibnitz, Marburg. Montirungsm. Marburg. Fuhrweſenm. Bruck. Pulverm. Grätz.

Malteſer-Orden, Komthureyen: Fürſtenfeld und Melling Hften.

Maria Thereſia, Hzgin v. Stm. ſ. S. 30.

Märkte oder Kirchtage: ſ. Jahrmärkte.

Märkte, Landesfürſtliche: Eiſenärz, Fehring, Feldbach, Fronleiten, Hocheneck, Hochenmauten, Kindberg, Mötnig, Mürzzuſchlag, Neumarkt, Obedach, Oberzeyring, Rohitſch, Sachſenfeld, Säldenhofen, Trafayach, Tüffer, Vordernberg, Weißkirchen, Wildon.

Märkte, Municipal-: Admont, Aflenz, Altenmarkt, Anger, Arnfels, Auſſee, Burgau, Ehrenhauſen, Eibeswald, Feiſtritz an der Mur, St. Florian, Fraßlau, St. Gallen, St. Georg an der Stiffing, St. Georg bei Reicheneck, Gleisdorf, Gnäß, Gonowitz, Gratwein, Gröbming, Haus, Hörberg, Ilz, Irdning, Kapfenberg, Köflach, St. Lambrecht, Landsberg, Laufen, Leibnitz, Leitſchach, Lemberg, St. Leonhard in den windiſchen Büheln, Lichtenwald, Ligiſt, St. Lorenzen in der Wüſte, Luttenberg, Mährenberg, Mautern, Maxau, Montpreis, Moßkirchen, Mureck, Neuſtift, Oberburg, Paſſail, Peckau, Peilenſtein, St. Peter am Kammersberg, Pirkfeld, Piſchelsdorf, Pöllau, Polſterau, Präßberg, Pröding, Reichenburg, Riegersburg, Riets, St.

Ruprecht an der Raab, Schläming, Schönſtein, Schwamberg, Seckau, Semriach, Stainz, Straß, Studenitz, Trakenburg, Uibelbach, Unzmarkt, Vorau, Weitenſtein, Weiz, Wernſee, Windiſchlandsberg, Wölan, Zell.

Marmorbrüche: Aflenz, Berneck, Geisberg und Steinberg b. Grätz, Gratwein, im Kainachgraben, St. Lambrecht, Maria Troſt, St. Martin b. Grätz, am Petſchonig b. Cilli, am Plätſch, Rein, Röthelſtein, St. Stephan b. Grätz, Wildalpen, Zell.

Mautämter, landesfürſtliche: Admont, Altenmarkt, Auſſee, St. Gallen, Neumarkt, am Pieren, Vorau, Zell.

Maximilian, Szg. v. Stm. ſ. S. 19.

Meilenentfernungen der Hauptſtadt von den übrigen Städten und Märkten: 1 von Gratwein, 3 v. Feiſtritz an der Mur, Peckau, Semriach, Uibelbach, Wildon, Pröding, Moßkirchen, Gleisdorf. 3 ½ v. Fronleiten, Paſſail, Weiz, Stainz. 4 v. Ligiſt, St. Georg an der Stiffing, St. Florian, St. Ruprecht an der Raab. 4 ½ v. Voitsberg, Leibnitz, Piſchelsdorf, Anger. 5 v. Köflach, Landsberg, Ilz. 5 ½ v. Arnfels, Pirkfeld. 6 v. Ehrenhauſen, Pöllau, Riegersburg, Feldbach, Gnäß. 6 ½ v. Bruck, Leitſchach, Schwamberg, Eibeswald, Straß. 7 v. Kapfenberg, Burgau, Fürſtenfeld. 7 ½ v. Hartberg, Vorau, Fehring. 8 v. Leoben, Mureck. 9 v. Judenburg über die Stubalpen, Mährenberg, Marburg. 9 ½ v. Trafayach. 10 v. Hochenmauten, Radkersburg, Säldenhofen, Kindberg, Aflenz, Vordernberg. 10 ½ v. Friedberg. 11 v. Mautern, St. Leonhard

hard in d. w. Büheln, Windiſchfeiſtritz, Windiſchgrätz über Eibeswald. 12 v. Eiſenärz. 12 ½ v. Wernſee. 13 v. Mürzzuſchlag, Knittelfeld, Seckau, Pettau, Wölan, Schönſtein, Studenitz, Gonowitz, Neuſtift, Maxau. 14 v. Zell, Lauſen, Prätzberg. 14 ½ v. Luttenberg, St. Lorenzen in der Wüſte, Riets. 15 v. Judenburg, Weißkirchen Friedau, Hocheneck, Weitenſtein, Fraßlau. 15 ½ v. Lemberg, Mötnig. 16 v. St. Gallen, Polſterau, Oberburg, Rohitſch, Cilli, St. Georg b. Reicheneck. 16 ½ v. Windiſchlandsberg. 17 v. Altenmarkt, Obedach, Oberzeyring, Rottenmann. 17 ½ v. Sachſenfeld, Tüffer. 18 v. Unzmarkt, Peilenſtein, Windiſchgrätz über Marburg. 18 ½ v. Trackenburg, Hörberg. 19 v. Montpreis. 19 ½ v. Irdning. 20 v. Oberwöls, Admont, Reichenburg. 20 ½ v. Lichtenwald. 21 v. Neumarkt, Rän. 21 ½ v. Gröbming. 22 ½ v. St. Lambrecht. 23 v. Murau, Haus. 23 ½ v. St. Peter am Kammersberg. 24 v. Schlädming, Auſſee. 25 v. Laybach. 26 v. Wien. 27 v. Klagenfurt über Marburg. 28 v. Klagenfurt über Judenburg. 38 v. Trieſt.

Meſſingfabrik: Frauenthal.

Mineraliſche Wäſſer: Dobbelbad, Donnersbach, in der Einöd b. Neumarkt, in der Eng b. Hocheneck, am Felsberg b. Zell, Fentſch, Gonowitz, Hitt, Klauſen, Heil. Kreuz b. Rohitſch, am Kriechenberg, in der Linden b. Bruck, Perneck, Piſchätz, Sauerbrunn b. Judenburg, Stänzerbach b. Kindberg, Straden, Sulzleiten, Teufenbach b. Stainz, Töplitz b. Neuhaus, Töplitz b. Tüffer.

Mine-

Minoritenklöſter, noch beſtehende: Bruck, Cilli, Grätz, Marburg, Pettau.
Mosconiſche Beſitzungen: Altkainach, Mansberg, Forchteneck, Piſchätz und Reitereck Güter.
Moßhartiſche Beſitzung: Althofen Gut.
Moßmilleriſche Beſitzungen: Faſoldsberg Hft, Klingenſtein Gut, Mühleck Hft., Rabahof Gut, Thunau Gut.
Municipalſtädte und Märkte: ſ. Städte und Märkte.
Normalſchule: Grätz.
Oberpoſtamt: Grätz.
Oekonomiekommiſſion, Militariſche: Marburg.
Ortenshofenſche Beſitzung: Limberg Gut.
Otto, Hzg. v. Stm. ſ. S. 15.
Ottokar Markgraf v. Stm. ſ. S. 7.
Ottokar II, erſter Hzg. v. Stm. ſ. S. 7.
Paariſche Beſitzungen: Hartberg Sdt. und Hft., Stein Hft.
Papiermühlen: Grätz 2, Greißeneck, Pöls b. Oberzeyring, Thalberg.
Pemleriſche Beſitzung: Winklern Gut.
Petaziſche Beſitzungen: Stermoll und Süſſenheim Güter.
Pfarren: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.
Phyſikate: Bruck, Cilli, Grätz, Hartberg, Irdning, Judenburg, Marburg, Mürzzuſchlag, Pettau, Radkersburg, Rän, Windiſchgrätz.
Piariſtenkollegium: Gleisdorf.
Pichliſche Beſitzungen: Oberlorenzen Gut, Lidlhof Hft.
Piloaiſche Beſitzung: Tribein Gut.
Poſtſtationen: v. Grätz nach Wien: 1 $\frac{1}{2}$ Peckau, 1 Röthelſtein, 1 Bruck, 1 Mürzhofen, 1 Krieglach,

1 Mürzzuſchlag [1 Schottwien, 1 Neunkirchen, 1 Neuſtadt 1 $\frac{1}{2}$ Draskirchen, 1 $\frac{1}{2}$ Wien]. Nach Zell: 3 $\frac{1}{2}$ Bruck, 4 Zell. Nach Linz: 3 $\frac{1}{2}$ Bruck, 1 Leoben, 1 Vordernberg, 1 Eiſenärz, 1 $\frac{1}{2}$ Reifling, 1 Altenmarkt, [1 Kaſten, 1 $\frac{1}{2}$ Loſtein, 1 $\frac{1}{2}$ Steyer, 1 $\frac{1}{2}$ Ens, 1 $\frac{1}{2}$ Linz]. Nach Klagenfurt über Judenburg: 4 $\frac{1}{2}$ Leoben, 1 Kraubat, 1 Knittelfeld, 1 Judenburg, 1 $\frac{1}{2}$ Unzmarkt, 1 $\frac{1}{2}$ Neumarkt, [1 Frieſach, 1 $\frac{1}{2}$ St. Veit, 1 Klagenfurt]. Nach Klagenfurt über Marburg: 1 Kalsdorf, 1 Lebring, 1 Ehrenhauſen, 1 $\frac{1}{2}$ Marburg, 2 St. Oswald, [2 Unterdraburg, 1 Lavamünd, 2 Völkemarkt, 2 Klagenfurt]. Nach Laybach und Trieſt: 4 $\frac{1}{2}$ Marburg, 1 Windiſchfeiſtritz, 1 Gonowitz, 1 $\frac{1}{2}$ Cilli, 1 $\frac{1}{2}$ Jränz, [1 St. Oswald, 1 Popetſch, 1 Laybach, 1 Oberlaybach, 1 Laſſe, 1 Adelsberg, 1 Prewald, 1 Korgnial, 1 Trieſt]. Nach Karlſtadt: 4 $\frac{1}{2}$ Marburg, 1 Pettau, 1 Sauritſch [1 Warasdin, 5 Agram, 3 Karlſtadt]. Nach Radkersburg: 3 Ehrenhauſen, 1 Mureck, 1 Radkersburg. Nach Ofen: 1 $\frac{1}{2}$ Gleisdorf, 1 Ilz, 1 Fürſtenfeld, [1 heil. Kreuz, 1 St. Michael, 1 Körmend, 12 Ofen].

Prankiſche Beſitzung: Puchs Hſt.

Prothaſſiſche Beſitzung: Montpreis Hſt. und Mkt.

Proviantmagazine: } ſ. Magazine.
Pulvermagazin: }

Pulverſtampfen: Eckersdorf, Eichdorf, Gersdorf, Judenburg, Lembach, Mitterdorf, Seckau, St. Veit b. Grätz, auf der Wehre b. Grätz.

Purgſtalliſche Beſitzungen: Hainfelden Hſt., Riegersburg Hſt. und Mkt.

Regi-

Regimentsſtabe: v. Durlach und Terzi: Grätz. v. Lattermann: Leoben.
Reichenbergiſche Beſitzung: Feiſtritzhof Gut.
Reiniſche (Stift=) Beſitzungen: Gratwein Mkt., Rein Hft., Rohr Hft., Straßengel Gut.
Renzenbergiſche Beſitzung: Purgſtall b. Sachſenfeld Gut.
Rindsmauliſche Beſitzungen: Buchenſtein b. Gnäß, Berneck und Poppendorf Hften.
Roſenbichliſche Beſitzungen: Pesnitzhof und Rothwein Güter.
Roſeneckiſche Beſitzung: Rothenthurn b. Judenburg Hft.
Rudolph I, Hzg. v. Stm. ſ. S. 14.
Rudolph II, Hzg. v. Stm. ſ. S. 15.
Salpeterplantagen: Knittelfeld, Oberdorf b. Voitsberg.
Salpeterſiedereyen, beträchtlichſte: Grätz, Knittelfeld.
Salzämter, Landesfürſtliche: Ehrenhauſen, Friedau, Gonowitz, Grätz, Leoben, Mändling, Murau, Windiſchfeiſtritz, Windiſchgrätz.
Salzanbrüche, unbenutzte: Ankenſtein, Hall in der Mühlau.
Salzbergwerk: Auſſee.
Salzburgiſche (Erzbiſchöflich=) Beſitzungen: Bayersdorf Hft., Fohnsdorf Hft., Gröbming, Haus und Landsberg Hften und Mkte.
Saueriſche Beſitzungen: Ankenſtein Hft., Lilienberg Gut, Neuſtift Mkt., St. Nikola am Draufeld Gut, Wölan Gut und Mkt.
Sauerbrünne: ſ. Mineraliſche Wäſſer.

Sau=

Saurauiſche Beſitzungen: Friedſtein Hft., Irdning Mkt., Kainberg Hft., Kleinſölk Gut, Ligiſt Hft. und Mkt., Oberſteinach Hft., Pack Gut, Premſtätten Hft., Schladming Hft. und Markt, Schwamberg Hft. und Mkt., Wolkenſtein Hft.

Schäfersfeldiſche Beſitzung: Zwell Gut.

Schärftenbergiſche Beſitzungen: Hochenwang Hft., Langewang Hammerw. in der Veitſch Bw.

Schlöſſer: Achberg, Admontbühel, Aheim, Altenberg, Altenburg oder Tauſendluſt, Altenburg b. Präßberg, Altenhofen, Altkainach, Altthaneck, Anderburg, Ankenſtein, Arnfels, Authal, Berchtoldſtein oder Pertelſtein, Berneck b. Friedberg, Biber, Bichlern, Biſchofeck, Brunnſee, Buchenſtein b. Gnäß, Buchenſtein b. Säldenhofen, Burgau, Burgfeiſtritz, Dirnberg, Dirnſtein, Dobbelhof, Donnersbach, Dornau, Dorneck, Dornhof, Ebensfeld, Eckenberg, Ehrenau, Ehrenhauſen, Eibesfeld, Eibeswald, Einöd b. Hocheneck, Einöd b. Knittelfeld, Eppenſtein, Erlachſtein, Fall, Farrach, Faſoldsberg, Feilhofen, Feiſtritz b. Ilz, Feiſtritz am Kammersberg, Feiſtritzhof, Feldenhofen, Finkeneck, Flammhof, Forchtenſtein, Foßhof, Frauenthal, Frauheim, Freudenau, Freyberg, Freybühel, Freyenſtein oder St. Peter b. Leoben, Freyheim, Freyſtein, Friedau, Friedhofen, Friedſtein, Frondsberg, Gallenhofen, Gallenſtein, Gejadhof, St. Georg an der Stiffing, Geſtad, Geyrach, Gleichenberg, Golitſch, Goppelsbach, Gößting, St. Gotthart, Gradiſch, Grafendorf b Peckau, Grafeneck, Grätz, Greißeneck, Grießhof, Großkainach, Großlobming,

ming, Großſölk, Großſonntag, Grottenhofen, Grubeck, Grubhofen, Grünberg, Grünbühel, Gumpenſtein, Guſterheim, Gutenberg, Gutenbühel, Guteneck, Gutenhaag, Hainfelden, Halbenrain, Hanfelden, Hart, Hartenſtein b. Peilenſtein, Hartenſtein b. Windiſchgrätz, Haus, Haus am Bacher oder Hauſenbach, Haus am Berg, Hauzenbühel, Heilenſtein, Heinrichsberg, Helfenberg, Herbersdorf b. St. Georg, Herbersdorf b. Stainz, Herberſtein, Hochenbruck, Hochenburg, Hochenjähring, Hochenwang, Höckenberg, Hofrain, Hohleneck, Hörberg, Horneck, Jähringhof, Jämnig, Johnsdorf, Kainberg oder Kumberg, Kaiſerau am Lichtmeßberg, Kaiſersberg, Kalsdorf b. Ilz, Kapfenſtein, Kätſch, Katzenſtein, Kienhofen, Kilbel, Kirchberg an der Raab, Kirchberg am Wald, Klaffenau, Klech, Kleinſtätten, Klingenſtein, Königsberg, Kopreinig, Kornberg, Kranichsfeld, Krems, Kroisbachhof, Krotendorf, Krotenhof, Laak, Labeck, Lahnhof, St. Lambrecht, Lanach, Landsberg, Landskrone, Langenthal, Lankowitz, Lechen, Lechenhofen, Lembach, Lemberg b. Hocheneck, Lerchenreit, Lichteneck, Lichtenſtein, Liebenau, Ligiſt, Limberg, Lind b. Neumarkt, Lukaufzen, Mährenberg, Maleck, Manhartsdorf, Mansberg, Mariatroſt, St. Martin b. Grätz, Mäſſenberg, Mäßweg, Mayersberg, Mell, Melling, Meretinzen, Montpreis, Moßhof, Möſſendorf, Mühleck, Münchhofen, Murſtätten, Nechelheim, Negau, Neuberg b. Hartberg, Neuberg b. Mürzzuſchlag, Neucilli, Neudorf b. St. Georg, Neuhaus b. Unger, Neu-

haus

haus b. Hocheneck, Neuſchloß, Neuſtöckl, Neuthaneck, Obercilli, Oberdorf b. Neumarkt, Oberkapfenberg, Oberkindberg, Oberlichtenwald, Oberlorenzen, Oberluttenberg, Obermarburg, Obermayerhofen, Obermurau, Obermureck, Oberpettau, Oberradkersburg, Oberragitſch, Oberrohitſch, Oberſteinach, Oberthal, Obervoitsberg, Oberwildon, Oplotnitz, Oſterwitz an Krain, Ottersbach, Peilenſtein, Penkhofen, Perneck b. Bruck, Pesnitzhof, Pfannberg, Pichel b. Kindberg, Pichel b. Neumarkt, Pichelhofen, Pirkenſtein, Pirkwieſen, Piſchätz, Plankenſtein, Plankenwart, Poglet, Pöls b. Pröding, Ponigl, Poppendorf, Pragerhof, Pragwald, Prank, Premſtätten, Pulsgau, Purgſtall b. Eibeswald, Purgſtall b. Sachſenfeld, Rabahof, Rabenhof, Rabensberg, Rabenſtein, Rän, Ränten, Ratmansdorf, Reichenburg, Reicheneck, Reifenſtein b. St. Georg, Reifenſtein b. Oberzeyring, Reitenau, Reitereck, Rettelſtein, Retzhof, Riegersburg, Rittengrab, Rogeiß, Rohr, Rohrbach b. Grätz, Rohrbach b. Stainz oder St. Joſeph, Roſſbach, Rothenbach, Rothenfels, Rothenthurn b. Judenburg, Rothenthurn zu Windiſchgrätz, Rothwein, Säldenhofen, Salloch, Säneck, Sauritſch, Schachenſtein, Schachenthurn b. St. Leonhard, Schalleck, Schieleiten, Schitting, Schleinitz, Schöneck, Schrattenbach, Schwamberg, Schwarzeneck, Schwarzenſtein, Seckau, Seckauberg, Seiz, Siegersdorf, Silberberg, Söding, Sparbersbach, Spiegelfeld, Spielberg, Spielfeld, Stadl b. St. Ruprecht, Stainz, Stättenberg,

Stein b. Unzmarkt, Steinhof, Stermoll, Stibinghofen, Straß, Straußeneck, Strechau, Stubeck, Stubenberg, Stubing, Studenitz, Süſſenheim, Teufenbach, Thalberg, Thalerhof, Thalhof; Than, Thanhauſen, Thunau, Thurn, Trautenburg, Trautenfels, Trautmansdorf, Triebeneck, Tſchakathurn b. Unzmarkt, Tüffer, Turniſch, Ulimie, Unterlichtenwald, Untermayerhofen, Unterſteinach, Vöſtenburg, Wagna, Waldeck b. St. Georg, Waldeck b. Windiſchgrätz, Waldſchach, Waldſtein, Waſen, Waſſerberg, Weichſelſtätten, Weinburg, Weißeneck, Weißenthurn, Weitenſtein, Welsberg, Welsdorf, Wetzelsdorf, Weyer b. Judenburg, Weyer unter Bruck, Widen, Wiederdrieß, Wildbach, Wildhaus, Windenau, Wiſell, Witſchein, Wölan, Wolkenſtein, Wurmberg, Zeyring, Zwell.

Schönborniſche Beſitzungen: Arnfels Hft. und Mkt., Dorneck Hft., Leitſchach Mkt., Schmierenberg Hft.

Schrattenbachiſche Beſitzungen: Helfenberg Hft., Höckenberg Gut, Pragwald Hft., Salloch Hft.

Schrottiſche Beſitzung: Rabahof Gut.

Schwarzenbergiſche Beſitzungen: Authal Hft., Frauenburg Hft., Grubhofen Gut, Guſterheim Hft., Hanfelden Hft., Murau Sdt., Obermurau Hft., Penkhofen Gut, Pichelhofen Bw. Puſterwald Hft., Reifenſtein b. Oberzeyring Hft., Roſſenbach Gut, Turrach Bw., Unzmarkt Mkt.

Schwefelfabrik: Kahlwang.

Schwitziſche Beſitzung: Waldeck b. St. Georg Hft.

See,

See, beträchtlichſte: Altenauſſee, Dieſingſee, Erlauſſee, Gaißernſee, Grundelſee, Hauſererſee, Leopoldſteiner=See, Schwarzlacke, Seewieſen, Turracherſee, Wildſee.

Seckau (der Biſchöfe von) chronologiſche Folge: ſ. S. 9.

Seckauiſche (Biſchöflich=) Beſitzungen: Grottenhofen Hft., Leibnitz Mkt., St. Ruprecht an der Raab Mkt., Seckauberg Hft, Waſſerberg Hft.

Seenusſche Beſitzungen: Amthof und Puchenſtein b. Säldenhofen Güter.

Sehliſche Beſitzung: Goppelsbach Gut.

Senſenſchmieden: Admont, Altkainach, im Baumgarten, in der Breitenau, in der Einöd b. Neumarkt, Eppenſtein, in der Fresnitz, St. Gallen, Kindberg 3, Knittelfeld, Läſſing, Leoben 2, Möderbrucken, Mürzzuſchlag, Obedach, Paßhammer, St. Peter b. Judenburg, Ratten, Rothenthurn b. Judenburg, Rottenmann 2, Singsdorf, Spital, Uibelbach 2, in der Waſſerleiten.

Sermagyſche Beſitzungen: Lichtenwald Mkt., Oberlichtenwald Hft.

Servitenkloſter: Fronleiten.

Spiegelfeldiſche Beſitzung: Spiegelfeld Gut.

Spitaliſche (Stift=) Beſitzungen: Am Guillingbach Hammerw., Liezen Bw. und Eiſengußw.

Stadliſche Beſitzungen: Großkaag Gut, Johnsdorf, Kornberg und Stadl b. St. Ruprecht Hften.

Städte, Landesfürſtliche: Bruck an der Mur, Cilli, Friedberg, Fürſtenfeld, Grätz, Judenburg, Knittelfeld, Leoben, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rän, Rottenmann, Voitsberg, Windiſchfeiſtritz, Windiſchgrätz.

Städte, Municipal-: Friedau, Hartberg, Murau, Oberwöls.

Steinachiſche Beſitzungen: Aigen Gut, Donnersbach, Unterſteinach Hften., Thaneck Gut.

Steinbrüche, merkwürdige: Altkainach, am Bacher, Frauenberg b. Leibnitz, Hiſlau, Leoben, in der Muckernau, Neukloſter, Neuſtöckl, Rohitſch, Schmierenberg, Wagna.

Steinkohlengegenden: Fohnsdorf, Gemlach, Lankowitz, Leoben, Mitterdorf, Tüffer, Voitsberg.

Stifter: ſ. Klöſter.

Stubenbergiſche Beſitzungen: Gutenberg Hft., Meletin Gut, Münchhofen Hft., Mureck Mkt., Obermureck Hft., Ober- und Unterkapfenberg Hft., Paſſail Mkt., Stubeck Hft., Weiz Mkt., Widen Hft.

Stürkiſche Beſitzungen: Freudenau, Halbenrain und Klech Hften.

Stuttereyen: Admont, Murau, Rän.

Styre (Der alten Markgrafen von) chronologiſche Folge: ſ. S. 4.

Sutteriſche Beſitzung: Weyer b. Judenburg Hft.

Tabackfabrik: Fürſtenfeld.

Taback- und Siegelgefällen-Adminiſtration: Grätz.

Thurniſche Beſitzungen: Gradiſch Gut, Lechen Hft., Plankenſtein Hft., Schönſtein Hft. und Mkt.

Torfgegenden: Auſſee, St. Gallen, an dem Ingering, St. Lorenzen b. Knittelfeld, Murau, Zell.

Trautmanſtorfiſche Beſitzungen: Brunnſee Hft., Gleichenberg Hft., Gnäß Mkt., Regau Hft., Oberthal Hft., Pirkenſtein Hft., Pirkfeld Mkt., Raben-

benhof Hſt., Ragitſch Hſt., Trautenfels Hſt., Trautmansdorf Hſt.

Tſchickiſche Beſitzungen: Frondsberg und Lechenhofen Hſten.

Verſatzamt: Grätz.

Vorauiſche (Stift-) Beſitzungen: Vorau und Peckau Hſten und Märkte.

Urſulinerinnenkloſter: Grätz.

Wagenſpergiſche Beſitzungen: Greißeneck Hſt., Groß-kainach Gut.

Waidmanſtorfiſche Beſitzung: Achberg Hſt.

Waldämter Landesfürſtliche: Auſſee, Dobbel, Ei-ſenärz, Vordernberg.

Wallfahrtsörter, ehemalige: Adriach, Altöttingen, heil. Dreyfaltigkeit in den wind. B., Fernitz, Frauenberg oder Kulm, Heiligberg, Lankowitz, St. Marein b. Windiſchlandsberg, Mariabrunn in Offeneck, Mariahilf zu Grätz, Maria Troſt, Neuſtift, Oberburg, Oſterwitz an Kärnten, Pin-gau, Pletrowich, Pöllauberg, Puch b. Juden-burg, Räſt, Rechkogel, Saurau, Spital am Semmering, Straßengel, Straßgang, Weiz-berg, Zell.

Warnhauſeriſche Beſitzung: Wetzelsdorf Gut.

Wechſelgericht: Grätz.

Wegmautämter, Landesfürſtliche: Bruck, Cilli, Ei-beswald, Fronleiten, Gleisdorf, Gröbming, Judenburg, Landſchachbrücke, Mitterdorf, Mur-eck, Mürzzuſchlag, Oberplätſch, Sänbrücke, Trieben, Unterplätſch, Voitsberg, Vordernberg, Wildon, Zellnitz.

Weingewächſe, beſte: Altenberg in Luttenberg, Arnfels, Gonowitz, Grünauerberg, Jeruſalem in Luttenberg, Johannesberg, Kapellen, Kerſchbach, Kriechenberg, Kummersberg, Leitſchach, Luttenberg, Murberg, Pickern, Pulsgau, Radkersburg, Rän, Räſt, Rittersberg, Sauſal, Sauritſch, Stadtberg b. Pettau, Thetenhengſt, Windiſchfeiſtritz, Wiſell.

Weißblechfabrik: Ratten.

Welſersheimiſche Beſitzungen: Grünbühel Hſt., Gumpenſtein Hſt., Pichlern Gut, Welsberg Hſt.

Werbbezirke: ſ. bei den Eintheilungen eines jeden Kreiſes.

Wertenburgiſche Beſitzung: Kranichsfeld Hſt.

Wildenſteiniſche Beſitzungen: Eibesfeld Gut, Feiſtritz b. Jlz Hſt., Hochenbruck Hſt., Jlz Mkt., Kalsdorf b. Jlz Hſt., Königsberg Gut, Schachenthurn b. St. Leonhard Hſt., Tüffer Hſt., Wildbach Hſt., Wiſell Gut.

Wilhelm, Hzg. v. Stm. ſ. S. 16.

Willburgiſche Beſitzung: Pfannberg Hſt.

Wintershofenſche Beſitzungen: Peilenſtein Hſt. und Mkt., Trakenburg Hſt. und Mkt., Unterlichtenwald Gut.

Wolfartiſche Beſitzungen: Weißeneck und St. Jakob Güter.

Wurmbrandiſche Beſitzungen: Einöd b. Knittelfeld, Großlobming, Mäſſenberg, Neudorf b. St. Georg, Neuhaus b. Anger, Reitenau, Schieleiten und Than, Hſten.

Zehentneriſche Beſitzung: Frauenthal Hſt.

Zie-

Zierenfeldiſche Beſitzungen: Friedhofen, Mell und Stibinghofen, Güter.

Zoisſche Beſitzung: Mißling Bw.

Zollämter, Landesfürſtliche: Aigen b. Radkersburg, Burgau, Dobowa, Fehring, Fränz, Friedau, Fürſtenfeld, Grätz Hauptzollamt, Hartberg, Hochenmauten, Kerſchdorf, Kollarie, Laufnitz, Leoben, Leutſch, Lichtenwald, Luttenberg, Mändling, Marburg, Neidau, Oberburg, St. Peter b. Hörberg, Pettau, Pingau oder Binka, Polſterau, Preber, Predlitz, Radkersburg, Ramſau, Rän, Reichenburg, Rohitſch, Sauritſch, Seebach, Turrach, Unterlaſnitz, Wernſee, Windiſchlandsberg, Wört.

Zollgefällen-Adminiſtration: Grätz.

Zollgefällen-Inſpektoratämter: Leoben, Marburg, Radkersburg, Rottenmann.

Regiſter.

A.

Abſtall, S. 150.
Achberg, 106. 107. 110. 141.
Adelsbühel, 109.
Admont, 70. 71 zweymal. 73 zweymal. 82.
Admontbühel, 71. 73 zweymal. 85.
Admonter-Gebirg, 67.
Adriach, 105. 140.
Aerzbach, 88.
Aerzberg, 98.
Aerzberg im Grätzer-Kr. 106.
Afflenz 89. 90 zweymal. 91. 102.
Aheim, 107. 145.
Aigen bei Irdning, 72, 82.
Aigen b. Radkersburg, 133.
Algersdorf, 106.
Allerheiligen b. Herberſtein, 105.
Altenauſſee, 70.
Altenauſſee See, 68.
Altenberg b. Moßkirchen, 109. 137.
Altenberg in Luttenberg, 164.
Altenburg b. Moßkirchen, 109. 137.
Altenburg b. Präßberg, 170. 172. 184.
Altenhofen, 109. 137.
Altenmarkt, 90 zweymal. 100.
Altenmarkt b. Eibeswald, 150.
Altenmarkt b. Fürſtenfeld, 105.
Altenmarkt b. Windiſchgrätz, 167. 172.
Althofen, 71.
Altkainach, 109. 132.
Altörtingen, 71. 78.
Altthaneck, 81.
Amthof, 152.
Amtmannsdorf, 158.
Anderburg, 170. 172. 182.
Anger, 105. 107. 142.
Ankenſtein, 151. 153 zweymal. 164.
Arming 71.
Arnfels, 151 dreymal. 153 zweymal. 160.
Arzlin, 177.
Aſpang, 71.
Au im Bruck. Kr. 102.
Au, in Judenb. Kr. 71.
Auſſee, 70. 71 zweymal. 73. 79.
Authal b. Judenburg, 71. 73. 75.
Authal im Gr. Kr. 106.

B.

Bacher, 148. 166. 175. 177.
Balte, 68.
Baltenthal, 68. 77.
Baumgarten, 85.
Bayerdorf, 72. 87.
Benedikten, 150.
Berchtoldſtein, 107. 145.
Berneck, 107. 110. 135.
Biber, 105. 107. 132.
Binka, 135.
Biſchofeck, 151. 159.
Blumau, 105.
Botſch, 166.
Breitenau, 89. 93.
Breitenfeld, 105.
Brodi, 171.
Bruck, 89. 90. 91. 92.
Brunnſee, 106. 107. 110. 146.
Bucheck, 152.
Buchenſtein b. Gnäß, 107. 146.
Buchenſtein b. Saldenhofen, 171. 172 zweymal. 184.
Büchſengut, 102.

Burgau,

Burgau, 105. 107 zweymal. 110 zweymal. 144.
Burg = Feiſtritz, 175.

C.

Celle und Cilley, ſ. Cilli.
Cilli, 167. 169. 172 zweymal. 173.

D.

Dechantskirchen, 105.
Deigitſch, 104.
Deigitſchalpen, 103.
Diebsweg, 89.
Dießingſee, 68, 79.
Dietersdorf, 105.
Dionyſen, 89.
Dirnberg, 84.
Dirnſtein, 72. 73 zweymal. 86.
Dobbel, 105.
Dobbelbad, 105. 137.
Dobbelhof, 72. 86.
Doberna, 168.
Dobie, 169.
Dobowa, 168. 176.
Donnersbach, 70. 72. 73. 82.
Dornau, 151. 153. 157.
Dorneck, 151. 159.
Dornhof, 107. 130.
Drän, 148. 166.
Drau, 36. 148. 164. 166.
Draufeld, 148.

E.

Ebensfeld, 152. 153 zweymal. 156.
Ebersdorf, 105.
Eblern, 71. 81.
Eckenberg, 107. 110. 130.
Eckenſtein, 184.
Eckersdorf, 105. 144.
Edelsbach, 105.
Edelſchrott, 105.
Ehrenau, 90. 91. 97.
Ehrenhauſen, 150. 151. 152. 153. 162.
Eibersberg, 151.
Eibesfeld, 152. 161.
Eibeswald, 150. 151. 152. 153 zweymal 159.
Eichdorf, 75.
Eichfeld, 68.
Einöd b. Hocheneck, 171. 177.
Einöd b. Knittelfeld, 72. 76.
Einöd b. Neumarkt, 86.
Eiſenärz, 89. 90. 91 zweymal. 98.
Eiſenhut, 67.
Eng, 177.
Ens, 67. 81. 88.
Ensthal, 68.
Eppenſtein, 72. 85.
Erlachſtein, 170. 172 zweymal. 179.
Erlauf, 102.
Erlaufſee, 88.

F.

Falkenberg, 82.
Fall, 152. 158 zweymal. 165.
Farrach, 72, 73, 75.
Faſoldsberg, 105. 107. 130.
Fehring, 105. 107. 110. 145.
Feilhofen, 152, 153, 159.
Feiſtritz, Fl. 103.
Feiſtritz an der Mur, 107. 140.
Feiſtritz b. Ilz, 108. 110. 144.
Feiſtritz b. St. Peter am Kammersberg, 72. 87.
Feiſtritz b. Weißkirchen, 70.
Feiſtritz im Cill. Kr. ſ. Windiſchfeiſtritz.
Feiſtritzgraben, 85.
Feiſtritzhof, 91. 95.
Feldbach, 105. 107. 110 zweymal. 145.

Felddorf, 169.
Feldenhofen, 171. 175.
Feldkirchen, 105. 131.
Felsberg, 102.
Fentſch, 84.
Fernitz, 105. 130.
Fernitzer-Feld, 104.
Fernitz (In der), 150.
Feſtnacht, 71.
Finkeneck, 108. 147.
Fiſchbach, 105.
Fiſchbachalpen, 88. 105.
Flädnitz, 105.
Flammhof, 152. 162.
Fogau, 146.
Fohnsdorf, 70. 72. 73. 78.
Forchteneck, 171. 175.
Forchtenſtein, 72. 86.
Foßhof, 86.
Fränz, 168. 182.
Fraßlau, 168. 169. 182.
Frauenberg b. Admont, 83.
Frauenberg b. Leibnitz, 151. 161.
Frauenburg, 70. 72. 73 zweymal. 86.
Frauenthal, 152. 153. 160.
Frauheim, 109. 147.
Frejen, 150.
Fresnitz, 96.
Freſſen, 78.
Freudenau, 152. 153.
Freyberg, 108. 110. 144.
Freybühel, 109. 110. 136.
Freyenſtein, 90. 91. 95.
Freyheim, 151.
Freyland, 150.
Freynalpen, 88.
Freyſpurg, 152.
Freyſtein, 170. 172. 175.
Friedau, 150. 151. 152. 153. zwey- mal. 157.
Friedberg, 105. 107. 110. 134.
Friedhofen, 91. 95.
Friedſtein, 72. 73. 82.
Frondsberg, 108. 110 zweymal. 141.
Fronleiten, 105. 107. 110. 139.
Fronach, 70.
Fürſtenfeld, 105. 107. 108. 110 dreymal. 133.
Furt, 77.

G.

Gail, 68.
Gailalpen, 67.
Gaißern, 70.
Gaißernſee, 68.
Galgenberg b. Leoben, 95.
Gallenhofen, 171. 175.
Gallenſtein, 90. 91 zweymal. 107.
Gallizien, 168.
Gamlitz, 150. 152. 162.
Gäms b. Marburg, 150.
Gäms b. Landsberg, 150.
Gäms im Br. Kr. ſ. Gems.
Ganſeneck, 171.
Gärl, 156.
Gäſen, 105.
Gejadhof, 109. 137.
Geisberg, 131.
Geisthall, 105.
Gemlach, 97.
Gems, 88. 93.
Gemsgebirg, 88.
Gemsgraben 99.
Georgendorf, 169.
Gersdorf, 147.
Geſtad, 72. 73. 81.
Geyrach, 170. 172. 181.
Gleichenberg, 108. 110 zweymal. 146.
Gleisbach, 141.
Gleisdorf, 105. 107. 143.
Gnäß, 105. 107. 145.
Gogowa, 153.
Golitſch, 171. 178.
Golrath, 89. 102.

Go-

Gonowitz, 168. 169. 172. 177.
Goppelsbach, 73 zweymal. 78.
Goritſchen, 171.
Gornigrad, ſ. Oberburg.
Görzhof, 171.
Göß, 89. 90. 91. 94.
Gößting, 108. 110. 131.
Graben, 104.
Grabenhof, 109.
Grabmanseck, 105.
Graden, 105.
Gradiſch, 171. 175.
Grafendorf b. Hartberg, 105.
Grafendorf b. Peckau, 140.
Grafeneck, 82.
Gragau, 68. 70.
Graiß, 168.
Gratwein, 105. 107. 110. 139.
Grätz, 105 achtmal. 106 zweymal. 107. 110 zweymal. 111.
Grätzer-Feld, 104.
Greißeneck, 108. 110 zweymal.
Greit, 88.
Greutbeinſchafhuben, 71.
Grießhof, 106. 109. 146.
Grimming, 67, 82.
Gröbming, 70. 71. 72. 81.
Großenberg, 67.
Großkaag, 152.
Großkainach, 109. 132.
Großlobming, 70. 72. 73 zweymal. 76.
Großſölk, 70. 72. 73. 81.
Großſonntag, 150. 152. 153. 158.
Grottenhofen, 152. 161.
Grubeck, 73. 80.
Grubhofen, 73. 75.
Grünanger, 89.
Grünauerberg, 164.
Grünberg, 170. 172. 175.
Grünbühel, 72. 77.
Grundelſee, 68.
Grünthalhof, 171.
Grünwieſe, 90.
Gullingbach, 82.
Gumpenſtein, 72. 82.
Gußwerk, 90.
Guſterheim, 72. 73. 84.
Gutenberg, 106. 108. 110. 143.
Gutenbühel, 171. 184.
Gutendorf, 168. 182.
Guteneck, 171. 172. 177.
Gutenhaag, 152. 153 zweymal. 162.
Gutenhart, 171.

H.

Hackenberg, 71.
Hagenbach, 98.
Haidin, 150. 165.
Hainersdorf, 105.
Hainfelden, 108. 145.
Halbenrain, 105. 108. 110 zweymal. 133.
Hall in der Mühlau, 83.
Hallthal, 89.
Hämerl, 93.
Hanfelden, 72. 84.
Harmsdorf, 109.
Hart, 90. 96.
Hartberg, 105. 107. 108. 110 zweymal. 134.
Hartenſtein b. Peilenſtein, 170. 172. 180.
Hartenſtein b. Windiſchgrätz, 171. 175.
Hartmannsdorf, 105.
Hätzendorf, 105.
Haus, 70. 71. 72. 73. 81.
Haus am Bacher oder Hauſenbach, 152. 153. 156.
Haus am Berg, 182.
Hanſererſee, 68.
Hausmanſtätten, 106.
Hauſtein, 105.
Hauzenbühel, 76.

Hei-

Heilenſtein, 168. 170. 172. 182.
Heiligberg, 180.
Heiligenbrunn, 105.
Heil. Dreyfaltigkeit in Dobloſchitz, 169.
Heil. Dreyfaltigkeit in den windiſchen Büheln, 150. 153.
Heil. Franz Xavery b. Oberburg, 183.
Heil. Geiſt im Mar. Kr. Pfarr 150.
Heil. Geiſt im Mar. Kr. Lokalkap. 151.
Heil. Geiſt b. Gonawitz, 168.
Heil. Geiſt in Artitz, 168.
Heil. Geiſt in d. Gegend Rodersberg, 169.
Heil. Geiſt in Raune, 169.
Heil. Kreuz am Waſen, 106.
Heil. Kreuz b. Rohitſch, 168. 179.
Heil. Kreuz b. Wernſee, 150.
Heil. Kreuz im Mar. Kr. 151.
Heil. Anton, Georg, Hema, Jakob, Lorenz ꝛc. ſ. Sankt Anton, St. Georg, St. Hema, u. ſ. f.
Heinrichsberg, 75.
Helfenberg, 170. 182.
Hengsberg, 106.
Herbersdorf b. St. Georg an der Stiffing, 108. 147.
Herbersdorf b. Stainz, 108. 137.
Herberſtein, 108. 110 zweymal. 143.
Hiflau, 89. 100.
Hinteneck, 130.
Hinterberg, 72.
Hirſcheck, 106.
Hitt, 147.
Hitzendorf, 106. 137.
Hochenbruck, 108. 110 zweymal. 145.
Hochenburg, 138.
Hocheneck, 168. 169. 172. 177.
Hochenjähring, 109. 130.
Hochenmauten, 150. 151. 158.
Hochentaurn, 70.
Hochenwang, 90. 91. 95.
Höckenberg, 171. 182.
Hofrain, 171. 182.
Hohleneck, 150. 152. 158 zweymal. 159.
Hoja, 184.
Höllhammer, 92.
Hörberg, 168. 169. 170. 172 zweymal. 180.
Horneck, 108. 110. 136.

J.

Jägerberg, 106.
Jägerhauſen, 85.
Jähring, 150.
Jähringhof, 152. 153. 156.
Jämnig, 171. 178.
Jeruſalem, 151. 164.
Ilz, 106. 107. 144.
Ingering, 68. 76.
Innernberg, ſ. Eiſenärz.
Johannesberg b. Radkersburg, 163.
Jonsdorf, 108. 110. 145.
Irdning, 70. 71. 73. 81.
Irenfritzdorf, 78.
Judenburg, 70. 71. 73 zweymal. 74.
Judenburger-Alpen, 67. 76.

K.

Kaagberg, 151.
Kahlwang, 89. 97.
Kainach Fl. 104.
Kainach, 106.
Kainachboden, 104.
Kainachgraben, 132.
Kainberg, 108. 110. 130.
Kaindorf, 106.
Kainiſch, 80.
Kaiſerau am Lichtmeßberg, 83.

Kaiſerau an der Teichen, 98.
Kaiſersberg, 90. 91. 95.
Kalkberg b. Neumarkt, 67.
Kalobie, 168.
Kaloß, 149. 164.
Kalsdorf b. Grätz, 131.
Kalsdorf b. Ilz, 108. 110. 144.
Kambach, 106. 108.
Kammern, 89.
Kammerſtein, 97.
Kapellen b. Radkersburg, 163.
Kapfenberg, 89. 90. 97.
Kapfenſtein, 106. 108. 110 zwey= mal. 145.
Katharein in der Lämming, 89.
Katharein in Offeneck, 106.
Kätſch, 68. 78.
Kätſch Fl. 68.
Katzenſtein, 184.
Kebel, 178.
Kerſchbach b. Radkersburg, 163.
Kerſchbach im Cill. Kr. 168.
Kerſchdorf, 176.
Kewel, 169.
Kienersdorf, 152.
Kienhofen, 152. 153. 158.
Kilbel, 108. 142.
Kindberg, 89. 90. 91. 96.
Kindthal, 96.
Kirchbach, 106.
Kirchberg am Wald, 108. 110. 141.
Kirchberg an der Raab, 106. 108. 110. 145.
Kirchſtätten, 168.
Klaffenau, 134.
Klamm b. Rottenmann, 77.
Klamm b. Weiz, 143.
Klauſen, 146.
Klech, 106. 108. 133.
Klein, 150.
Kleinalpen, 67. 88. 103.
Kleinlobming, 70.
Kleinreiſſing, 100.
Kleinſölk, 71. 73. 81.
Kleinſonntag, 150.
Kleinſtätten, 150. 152. 153. 160.
Klingenſtein, 109. 130.
Knittelfeld, 70. 71. 73 zweymal. 76.
Kobenz, 70.
Köding, 166.
Köflach, 106. 107. 138.
Koinize ſ. Gonowitz.
Kokorje, 169.
Kollarie, 180.
Königsberg, 171. 180.
Kopreinig, 152. 160.
Kopreinitz, 168.
Kornberg, 108. 110. 145.
Kötſch, 150.
Krampen, 96.
Kranichsfeld, 152. 153 zweymal. 156.
Kraubat, 89. 95.
Krautriedl, 90.
Krebenzen, 67.
Krems, 132.
Kriechenberg, 163.
Krieglach, 89. 96.
Kroisbachhof, 130.
Kroneck, 144.
Krotendorf, 90. 91. 97.
Krotenhof, 95.
Kulm im Gr. Kr. Berg, 108.
Kulm b. Admont, 83.
Kulm in der Ramſau, 70.
Kulmberg, 151.
Kulmhammer b. rothen Kreuz, 70.
Kumberg, 106. 130.
Kummersberg, 164.

L.

Laak, 168. 170. 172 zweymal. 181.
Labeck, 108. 110. 147.
Lachenberg, 151.

Lahnhof, 171. 182.
Lämminggraben, 92.
Lanach, 106. 108. 110. 187.
Ländl, 89.
Landsberg im Marb. Kr. 150. 151. 152. 153. 159.
Landsberg im Cill. Kr. ſ. Windiſch-landsberg.
Landſchach, 73.
Landſchachbrücke, 161.
Landskrone, 90. 91 zweymal.
Langenthal, 153. 156.
Langewang, 89. 95.
Lank, 106.
Lankowitz, 106. 108. 110. 138.
Laporie, 168.
Lasko ſ. Tüffer.
Läsnitz im Br. Kr. 89.
Lasnitz im Jud. Kr. 70.
Lasnitz im Marb. Kr. 148.
Läſſing, 70. 82.
Laufen, 168. 169. 183.
Laufnitz, 103. 135.
Lavant, Fl. 68.
Lebering, 136.
Lechen, 170. 172 zweymal. 175.
Lechenhofen b. Pöllau, 108. 142.
Lechenhofen i. Cill. Kr. 171.
Leech, 108. 110.
Leibnitz, 150. 151. 160.
Leibnitzer-Feld, 148. 161.
Leisberg, 181.
Leitersberg, 151.
Leitſchach, 150. 151. 160.
Leizenhof, 109.
Lembach, 150. 152. 156.
Lemberg Markt, 168. 169. 178.
Lemberg b. Hocheneck, 170. 172 zweymal. 177.
Leoben, 90. 91 zweymal. 94.
Leonrod, 139.
Leopoldſtein, 100.
Leopoldſteiner-See, 88.
Lerchenreit, 73. 80.
Leskowez, 150.
Leutſch, 168. 183.
Leutſchach, ſ. Leitſchach.
Liboch, 106. 137.
Liboinberg, 152. 153.
Lichendorf, 147.
Lichteneck b. Kindberg, 90. 96.
Lichteneck im Marb. Kr. 150.
Lichtenſtein, 72. 75.
Lichtenwald, 168. 169. 181.
Lichtmeßberg, 67. 83.
Lidelhof, 109.
Liebenau, 108. 110. 130.
Liezen, 70. 82.
Ligiſt, 106. 107. 108. 110. 138.
Lilienberg, 171.
Limberg, 152. 159.
Lind b. Knittelfeld, 70.
Lind b. Neumarkt, 72. 86.
Lindeck, 171. 178.
Linden, 92.
Liſſing, 88. 98.
Liſſingau, 98.
Liſſingboden, 88.
Lobming, ſ. Groß- und Klein-
Loipersdorf, 106.
Lokauz, 181.
Lorberau, 91. 95.
Lubno ſ. Laufen.
Lukaufzen, 152. 163.
Lungwitz, 103.
Luſtbühel, 109.
Luttenberg Gegend, 148.
Luttenberg, 150. 151. 163.
Luttenberger-Gebirg, 148.

M.

Mährenberg, 150. 151. 152. 153 zweymal. 158.
Magland, 106.
Mahrburg ſ. Marburg.

Mal-

Maleck, 152. 153 zweymal. 163.
Mändling, 81.
Manhartsdorf, 72. 73. 78.
Mansberg, 152. 153 zweymal. 164. 168.
Marburg, 150. 151. 152. 153. dreymal. 154.
Maria-Brunn in Offeneck, 142.
Maria-Hilf in der Wüſte, 151.
Maria-Hof, 71.
Maria in Kapelle, 168.
Maria-Kunitz, 71.
Maria-Riets, 169.
Maria-Stauden, 151.
Maria-Troſt, 106. 109. 130.
Maria-Waſen, 89.
Maria-Zell, ſ. Zell.
Mäſſenberg, 90. 91. 95.
Mäßweg, 72. 76.
Mautern, 90 zweymal. 97.
Mautſtatt, 93.
Maxau, 168. 170. 179.
Mayerberg, 171. 174.
Mayerhofen, (Ober- und Unter) 108. 110. 111. 144.
Meletin, 152.
Mell, 91. 97.
Melling, 152. 154. 156.
Meretinzen, 152. 154. 157.
Michalofzen, 151.
Micheldorf, 90.
Mießenbach, 106.
Mißling, 184.
Mitterdorf, 71. 80.
Mixnitz, 93.
Möderbrucken, 84.
Modriach, 106.
Mokole ſ. Maxau.
Montpreis, 168. 170 zweymal. 172 zweymal 181.
Moſirie ſ. Präßberg.
Moßbrunn, 109. 130.
Möſſendorf, 108. 110. 130.
Maßhof, 86.
Moßkirchen, 106. 107. 137.
Mötnig, 168. 170. 172. 188.
Motrike ſ. Mötnig.
Muckernau, 161.
Mühlau, ſ. Hall.
Mühlau im Gr. Kr. 109.
Mühleck, 108. 180.
Muhr, ſ. Mur.
Münchhofen, 108. 110. 143.
Münichwald, 106.
Mürzeneckerhof, 171.
Münzgraben, 109.
Mur, 87. 67. 88. 103. 148.
Murau, 71 zweymal. 73 zweymal. 78.
Murberg, 163.
Murboden, 68.
Mureck, 106. 107. 146.
Murſtätten, 109. 136.
Mürz, 88.
Mürzhofen, 96.
Mürzthal, 89.
Mürzzuſchlag 90 zweymal. 91. 95.

N.

Nagori ſ. Neuſtift.
Nazareth, 184.
Nechelheim, 91. 97.
Negau, 150. 152. 154. 163.
Neidau, 106. 108. 111. 144.
Neideck, 86.
Neſtelbach, 106.
Neuberg b. Hartberg, 108. 110. 111. 134.
Neuberg b. Mürzzuſchlag, 89. 90. 91. 96.
Neucilli, 170. 172. 182.
Neudau, Neudeck, ſ. Neidau, Neideck.
Neudorf, 108. 147.
Neuhaus b. Unger, 108. 142.

Neu-

Neuhaus b. Hocheneck, 171. 177.
Neuhof, 106.
Neukirchen, 168.
Neukloſter, 171. 183.
Neumarkt, 71 zweymal, 73. 86.
Neumarkter-Alpen, 67.
Neuſchloß, 108. 111. 136.
Neuſtift, 151. 152. 164.
Neuſtöckel, 171. 182.
Neuteufenbach, 73 zweymal.
Neuthaneck, 81.
Niederwöls, 71. 78.
Noth, 98.

O.

Obedach, 71 zweymal. 73 zweymal. 85.
Oberburg, 168. 170 zweymal. 172 zweymal. 183.
Oberburger-Gebirg, 166.
Obercilli, 174.
Oberdorf b. Neumarkt, 73. 86.
Oberdorf b. Voitsberg, 132.
Oberſtädnitz, ſ. Thanhauſen.
Oberkapfenberg, 90.
Oberkindberg, 90. 91.
Oberlichtenwald, 170. 172 zweymal. 181.
Oberlorenzen, 91. 96.
Oberluttenberg, 152. 153. 164.
Obermarburg, 156.
Obermurau, 72. 73 zweymal. 78.
Obermureck, 152. 153. 154. 162.
Oberpettau, 152. 153. 154. 156.
Oberpulsgau, 168.
Oberradkersburg, 152. 153. 154. 162.
Oberragitſch, 146.
Oberrohitſch, 170. 172 zweymal. 179.
Oberſteinach, 72. 82.
Oberthal, 108. 131.
Oberwildon, 108. 110. 111. 135.
Oberwöls, 71 zweymal. 77.
Oberzeyring, 71 zweymal. 74. 84.
Oberhaus, Obervoitsberg rc. ſ. Haus, Voitsberg rc.
Offenburg, 84.
Olkja, 68.
Oplotnitz, 170. 172. 178.
Oppenburg, 71.
Ormuſche, ſ. Friedau.
Oſterwitz an Kärnten, 150.
Oſterwitz an Krain, 170. 172 zweymal. 182.
Oswaldgraben, 106.
Ottendorf, 106.
Ottersbach, 153. 154. 160.

P.

Pachern, 78.
Pack b. Packenſtein, 168.
Pack im Cill. Kr. Fl. 166.
Pack im Gr. Kr. 104. 106. 109. 138.
Packenſtein, 171.
Paldau, 106.
Palfau, 90.
Pankraz, 106.
Paradies, 72. 74. 75.
Paſſail, 105. 107. 141.
Paßhammer, 76.
Pauſendorf, 76.
Peckau, 107. 108. 111. 140.
Peilenſtein, 168. 170 zweymal. 172. 180.
Penkhofen, 73. 85.
Percha, 86.
Perneck, 90 zweymal. 91. 93.
Perneck b. Friedberg, ſ. Berneck.
Pertelſtein, ſ. Berchtoldſtein.
Pesnitz, (Die obere und untere) 148.
Pesnitzhof, 153. 154. 156.
Perſchonig, 174.

Per-

Pettau, 150 zweymal. 151. 153 zweymal. 154 dreymal. 156.
Petauerfeld (Ober- und Untere) 148.
Pfaff, 88.
Pfannberg, 108. 111. 140.
Pflinsberg, 72. 74. 80.
Pichel b. Kindberg, 91. 96.
Pichel b. Neumarkt, 71. 73. 86.
Pichelhofen, 73. 74. 86.
Pichlern, 73. 74. 82.
Pickern, 175.
Pieren, 82.
Pilſtan, ſ. Peilenſtein.
Pingau, 135.
Pirkenſtein b. Pirkfeld, 108. 111. 141.
Pirkenſtein im Cill. Kr. 170.
Pirkfeld, 105. 107. 110. 141.
Pirkwieſen, 108. 111. 130.
Piſchätz, 168. 171. 172 zweymal. 180.
Piſchelsdorf, 106. 107. 143.
Planina, ſ. Montpreis.
Plankenſtein, 170. 172 dreymal. 179.
Plankenwart, 108. 111. 129.
Plätſch, 148. 162.
Platzerhof, 153.
Pletrowich, 182.
Podegrätz, 153.
Poglet, 171. 178.
Polanaberg, 178.
Poliſchack, 151.
Pölla, 86.
Pöllau, 106. 107. 108. 110. 111. 142.
Pöllauberg, 106. 142.
Pöls, Fl. 68.
Pöls b. Oberzeyring, 70. 84.
Pöls b. Pröding, 106. 108. 136.
Polſterau, 150. 151. 164.
Polſterberg, 99.
Pöltſchach, 168.
Ponigl, 168. 171. 172. 178.
Poppendorf, 108. 111. 146.
Potſchetertek, ſ. Windiſchlandsberg.
Potſredo, ſ. Hörberg.
Powretſch, 165.
Pragerhof, 171. 175.
Pragwald, 170. 172 zweymal. 182.
Prank, 84.
Praßberg, 168. 170. 184.
Prazlouze, ſ. Fraßlau.
Prebɛr, 79.
Prebühel, 99.
Pretlitz, 71. 79.
Premſtätten, 106. 109. 111. 131.
Prendelhof, 109.
Pretſtein, 68. 71. 84.
Prichowa, 168.
Pröding, 106. 107. 136.
Proluswand, 102.
Pruckern, 81.
Prugg, ſ. Bruck.
Ptuja oder Ptui, ſ. Pettau.
Puch b. Hartberg, 106.
Puch b. Judenburg, 76.
Puchalpen, 88.
Puchenſtein, ſ. Buchenſtein.
Puchs, 72. 74. 78.
Pulsgau, 170. 172 zweymal. 175 zweymal.
Pulsgau, Fl. 148. 166.
Purgſtall b. Eibeswald, 152. 159.
Purgſtall b. Sachſenfeld, 171. 182.
Pürk, 71. 72.
Puſterwald, 68. 71. 72.

R.

Raab, 103.
Raabboden, 104.
Raan, ſ. Rän.
Rabahof, 109. 130.
Rabenhof, 109. 147.

Rabensberg, 171. 172 zweymal. 177.
Rabenſtein, 109. 140.
Rachau, 71.
Rackalpen, 67.
Radegund, 106.
Radkersburg, 105. 107. 110. 111. 132.
Rädl, 148.
Radmär, 88. 90. 100.
Ragitſch, 109.
Rakowez, 171.
Ramſau, 68. 81.
Rän, 168. 169. 170. 172 dreymal. 176.
Räner-Feld, 166.
Ränten, 71. 78.
Ränten, Fl. 68.
Raßwald, 168.
Räſt, 150. 156.
Ratmansdorf, 109. 142.
Ratten, 106. 141.
Rechberg, 141.
Rechkogel, 97.
Reckersburg, ſ. Riegersburg.
Reichenburg, 168. 170 zweymal. 172 zweymal. 181.
Reicheneck, 182.
Reifeneck, 168.
Reifenſtein b. St. Georg, 169. 170. 172 zweymal. 182.
Reifenſtein b. Zeyring, 72. 73. 74. 84.
Reiſling, 100.
Rein, 106. 109. 111. 139.
Reitenau, 109. 111. 134.
Reitereck, 109. 111. 137.
Reitingalpen, 88. 98.
Remſchnick, 148. 150.
Retſchach, 168. 171. 172.
Rettelſtein b. Admont, 83.
Rettelſtein b. Bruck, ſ. Röthelſtein.
Rettenberg, 151.
Retzhof, 153. 161.
Riegersburg, 105. 107. 109. 111. 144.
Riegersdorf, 73. 76.
Riets, 168. 170. 183.
Ritſchein, 103.
Ritſcheinthal, 104.
Rittengrab, 109. 145.
Rittersberg, 175.
Rogadez, ſ. Rohitſch.
Rogeiß, 153. 156.
Rohitſch, 168. 170. 172 zweymal. 179.
Rohitſcherberg, 166.
Rohr, 109. 147.
Rohrbach b. Grätz, 109. 130.
Rohrbach b. Stainz, 109. 137.
Roſenkogel, 103.
Roſiza, ſ. Trakenburg.
Roſchitza, ſ. Riets.
Roſſenbach, 73. 85.
Roßwor, 184.
Röthelſtein, 91. 93.
Rothenbach b Knittelfeld, 76.
Rothenbach im Cill. Kr. 168.
Rothenfels, 72, 73, 74, 78.
Rothenthurn b. Judenburg, 72. 76.
Rothenthurn zu Windiſchgrätz 171 175.
Rothwein, 153. 154. 156.
Rottenmann, 71 zweymal. 72. 73. 74. 77.
Rottenmannertaurn, 67.
Rötzergraben, 89.
Ruth, 171.

S.

Saan, ſ. Sän.
Sachendorf, 76.
Sachſenfeld, 168. 170. 172. 182.
Safe, 103.
Sagorie, 169.
Säldenhofen, 168. 170. 172. 184.
Salla, 106.
Salloch, 170. 172 zweymal. 182.

Salza,

Regiſter.

Salza, 88.
Samoſcheck, 153.
Sän, 166.
Sänboden, 166.
Sändling, 79.
Säneck, 170, 172 zweymal. 182.
St. Andre b. Oberburg, 169.
= Andre in den windiſchen Büheln 150.
= Andre in der Gegend Verdech, 169.
= Andre im Sauſal, 150.
= Anna in den w. Büheln, 150.
= Anna in der Gegend Freſſen, 151.
= Anna im Grätzer=Kr. 105.
= Anna in Preborje, 169.
= Anton b. Mannsberg, 169.
= Anton i. d. wind. Büh.
= Anton in Leskowez, 169.
= Anton b. Säldenhofen, 168.
= Barbara b. Ankenſtein, 150.
= Barbara in Pirſtenberg, 169.
= Bartholome b. Gonowitz, 169.
= Bartholome ob Liboch, 105.
= Dorothe, 151.
= Florian, 150. 151. 153. 159.
= Florian in Dolitſch, 169.
= Gallen, 89. 90. 100.
= Georg an der Stainz, 150.
= Georg an der Stiffing, 105. 107. 108 110 zweymal. 147.
= Georg b. Pirkfeld, 105.
= Georg b. Reicheneck, 168. 169. 182.
= Georg b. Tabor, 168.
= Georg ob Judenburg, 70.
= Georg ob Murau, 70.
= Gotthard, 109. 130.
= Hema, 168.
= Jakob, 152.
= Jakob im Wald, 106.
= Jakob in Doll, 168.
= Jakob zu Leoben, 89.
= Jlgen b. Schwarzenſtein, 168.
St. Jlgen b. Windiſchgrätz, 168.
= Jlgen im Br. Kr. 89.
= Jodok, 169.
= Johann am Draufeld, 150.
= Johann am Taurn, 70.
= Johann b. Draburg, 168.
= Johann b. Herberſtein, 106, 143.
= Johann b. Hochenburg, 106.
= Johann in Gorzenberg, 151.
= Johann in Roßwo, 169.
= Johann im Sagethal, 150.
= Johann im Weinberg, 168.
= Joſeph b. Stainz, 106. 109.
= Kanzian, 169.
= Katharein, ſ. Katharein.
= Katharin b. Fraßlau, 169.
= Kunegund im Mar. Kr. 150.
= Kunegund b. Rohitſch, 168.
= Lambrecht, 70. 71. 72. 73 zweymal. 86.
= Leonhard am Bacher, 151.
= Leonhard b. Altenmarkt, 169.
= Leonhard b. Fraßlau, 169.
= Leonhard b. Habersdorf, 106.
= Leonhard i. d. wind. Büh. 150. 151. 162.
= Lorenzen am Draufeld, 150. 165.
= Lorenzen am Wechſel, 106.
= Lorenzen b. Knittelfeld, 70. 76.
= Lorenzen b. Pettau, 150.
= Lorenzen b. Rottenmann, 70.
= Lorenzen b. Scheifling, 70.
= Lorenzen b. Windiſchgrätz, 169.
= Lorenzen im Mürzthal, 89. 96.
= Lorenzen in der Wüſte, 150. 151. 165.
= Lorenzen in Kraina, 168.
= Magdalena b. Radkersburg, 150.
= Magdalena in Lemberg, 106.
= Magdalena in Trennenberg, 168.
= Marein b. Neumarkt, 70.
= Marein b. Pirkfeld. 106.
= Marein b. Seckau, 70.

Register.

St. Marein b. Windiſchlandsberg, 168. 179.
= Marein im Mürzthal, 89.
= Margareth am Draufeld, 150.
= Margareth an der Raab, 106.
= Margareth b. Knittelfeld, 70.
= Margareth b. Lebering, 106.
= Margareth b. Oberburg, 169.
= Margareth b. Pettau, 105.
= Margareth b. Silberberg, 71.
= Margareth b. Marburg 150.
= Margareth zu Kapellen, 90.
= Martin am Bacher, 168.
= Martin b. Eblern, 71.
= Martin b. Edelſchrott, 106.
= Martin b. Feiſtritz an der Mur, 106.
= Martin b. Grätz, 108. 131.
= Martin b. Schalleck, 168.
= Martin b. Windiſchgrätz, 168.
= Martin im Mar. Kr. 150.
= Martin im Roſenthal, 168.
= Marx, 150.
= Mauritz, 72.
= Michael ob Leoben, 90. 95.
= Michael b. Oberburg, 169.
= Nikola am Bühel, 90.
= Nikola b. Tüffer, 169.
= Nikola b. Wiederdrieß, 168.
= Nikola b. Windiſchfeiſtritz, 152.
= Nikola in der Gegend Trahütten, 151.
= Nikola in Luttenberg, 150.
= Nikola im Sauſal, 150.
= Nikola in Straſing, 106.
= Oswald b. Freyland, 151.
= Oswald b. Pettau, 150.
= Oswald b. Zeyring, 71.
= Oswald im Gr. Kr. 106.
= Oswald ober Marburg, 150. 158.
= Paul b. Pragwald, 168.
= Peter am Kammersberg, 71 zweymal. 87.
= Peter b. Grätz, 106. 130.
St. Peter b. Königsberg, 168. 180.
= Peter b. Leoben, ſ. Freyenſtein.
= Peter b. Marburg, 150.
= Peter b. Radkersburg, 150.
= Peter b. Seizdorf, 169.
= Peter b. Trafayach, 90.
= Peter im Santhal, 168.
= Peter im Sulmthal, 150.
= Peter in der Gail, 71.
= Peter in Fautſch, 169.
= Peter in Kronenberg, 169.
= Peter in Ottersbach, 106.
= Peter in Savoden, 169.
= Peter ob Judenburg. 71. 76.
= Rochus, 168.
= Ruprecht an der Raab, 105. 107. 143.
= Ruprecht im Cill. Kr. 168.
= Ruprecht ob Murau, 71.
= Ruprecht in den wind. Büh. 151.
= Sebaſtian, 106.
= Sigismund, 151.
= Stephan b. Stainz, 106.
= Stephan b. Wolfsberg, 106.
= Stephan im Cill. Kr. 168.
= Stephan in Gonitſchko, 169.
= Stephan in Uranie, 169.
= Stephan ob Grätz, 106. 130.
= Stephan b. Kraubat, 90. 95.
= Ulrich außer Marburg, 151.
= Ulrich im Gr. Kr. 107.
= Ulrich in Podgorje, 169.
= Ulrich b. Leibnitz, 151.
= Urban in d. w. Büh. 151.
= Urban in Tſchmereiſchka gorza 169.
= Veit am Fogau, 105. 146.
= Veit b. Grätz, 106. 130.
= Veit b. Pettau, 151.
= Veit b. Raſtock, 169.
= Veit b. Reicheneck, 169.
= Veit b. Waldeck, 169.
= Veit in der Gegend, 71.
= Wenzel, 169.
Sau, 35, 166.

Sauer=

Sauerbrunn, 73. 76.
Saurau, 79.
Sauritſch Gegend, 149.
Sauritſch, 151. 152. 153. 154. 164.
Sauſal, 148. 154. 162.
Sauſaler-Gebirg, 148.
Schachenſtein, 102.
Schachenthurn, 152. 154. 163.
Schäfern, 106.
Schalleck, 170. 184.
Schallthal, 166.
Schärtäberg, 106.
Schatten, 71.
Schauz, ſ. Sachſenfeld.
Scheckel, 103.
Scheifling, 71. 85.
Scheuern, 171. 172.
Schieleiten, 109. 111. 142.
Schiltern, 168.
Schitting, 109. 137.
Schlädming, 71 zweymal. 72. 74. 80.
Schleinitz am Draufeld, 151. 152. 154. 156.
Schleinitz b. St. Georg, 168.
Schmierenberg, 152. 153. 160.
Schönberg, 71.
Schöneck, 171. 182.
Schönſtein, 168. 170 zweymal. 172 zweymal. 184.
Schoſtan, ſ. Schönſtein.
Schrattenberg, 74. 85.
Schwamberg, 151 zweymal. 152. 153. 154. 159.
Schwamberger-Alpen (Ober- und Unter-) 148.
Schwarza, 104.
Schwarzeneck, 109. 136.
Schwarzenſtein, 171. 184.
Schwarzhammer, 97.
Schwarzlacke, 68.
Schweizerhof, 163.
Sdalle, 169.
Sechau, 106.
Seckau, 70. 71. 72. 74. 83.
Seckauberg, 152. 153. 154. 161.
Seckauer-Alpen, 67.
Seebach im Brucker-Kr. 88. 102.
Seebach im Judenb. Kr. 79.
Seeberg, 88. 102.
Seethalalpen, 67.
Seewieſen, 90.
Seewieſen See, 88.
Seiz, 170. 172. 178.
Selzerau, 85.
Semering, 88. 96.
Semriach, 106. 107. 109. 140.
Seunze, ſ. Lichtenwald.
Sibika, 168.
Sichätzberg, 106.
Siegersdorf, 145.
Silberberg, 86.
Sinabelkirchen, 106.
Singsdorf, 77.
Skalis, 168.
Slaveni Gradez, ſ. Windiſchgrätz.
Söding, 109. 111. 137.
Sölk, 68.
Sölkeralpen, 67.
Sotla, 166.
Sparbersbach, 109. 130.
Spiegelfeld, 91. 97.
Spielberg, 73. 74. 76.
Spielfeld, 152. 154. 162.
Spital, 90.
Spitaler-Alpen, 83. 103.
Srediſchhe, ſ. Polſterau.
Stadl b. Murau, 71. 79.
Stadl b. St. Ruprecht, 109. 111. 143.
Stadtberg b. Pettau, 157.
Stainz, 106. 107. 109. 110. 111. 136.
Stainzboden, 104.
Stallhofen, 106.
Stangalpe, 67. 79.
Stänz, 89. 90. 91. 93.

Stänzerbach, 96.
Stättenberg, 170. 172 zweymal. 179.
Stegmühl, 77.
Stein b. Fehring, 109. 110.
Stein b. Unzmarkt, 85.
Steinach, ſ. Ober- und Unter.
Steinbach, 106.
Steinberg b. Grätz, 131.
Steinberg b. Gröbming, 67.
Steinerne Wand, 93.
Steinhof, 151. 158. 163.
Stermoll, 171. 172. 179.
Sternſtein. 168. 171.
Stibinghofen, 91. 97.
Stibol, 106.
Straden, 105. 146.
Strahleck, 106.
Straß, 106. 107. 109. 110. 111. 146.
Straßengel, 106. 110. 139.
Straßgang, 105. 131.
Straußeneck, 182.
Strechau, 72. 77.
Stromle, 168.
Stubalpen, 67. 85. 103.
Stubeck, 109. 141.
Stubenberg, 106. 142.
Stubing, 106. 109. 140.
Studenitz, 170 zweymal. 173. 179.
Sturmberg (Ober- und Unter-) 143.
Sulm, 148.
Sulmthal, 148. 160.
Sulzbach, 168. 183.
Sulzleiten, 146.
Süſſenheim, 168. 171. 173. 180.
Süſſenheimer-Berg, 166.
Svet Juri, ſ. St. Georg b. Reicheneck.
Svet Laurenz, ſ. St. Lorenzen in der Wüſte.
Svet Lenard, ſ. St. Leonhard in d. w. Büheln.

T.

Tainach, 168.
Tauplitz, 71.
Tauſendluſt, 137.
Terdowoizen, 169.
Teufelsalpen, 67.
Teufenbach am Roſenkogel, 106. 137.
Teufenbach b. Unzmarkt, 71. 86.
Thal, 106.
Thalberg, 109. 110. 111. 135.
Thalerhof, 110. 131.
Thalhof, 72. 74. 77.
Than, 72. 85.
Thaneck, 71. 73.
Thaneck (Alt- und Neu-) 81.
Thanhauſen, 108. 110. 111. 143.
Therl, 102.
Thetenhengſt, 164.
Thunau, 151. 153. 160.
Thurn, 170. 173. 184.
Tiefenbach, ſ. Teufenbach.
Töplitz b. Neuhaus, 177.
Töplitz b. Tüffer, 181.
Trabach, 90.
Trafayach, 90 zweymal. 91. 97.
Tragöß, 90. 91. 100.
Trackenburg, 169. 170 zweymal. 173. 180.
Traun, 68.
Traunau, 73.
Trautenburg, 153. 154. 160.
Trautenfels, 72. 74. 81.
Trautmansdorf, 106. 109. 145.
Tregiſt, 107.
Triebein, 153.
Trieben, 71. 77.
Triebendorf, 79.
Triebeneck, 171. 178.
Triffail, 168.
Troffin, 168.
Tſchadram, 168.
Tſchackathurn, 72. 85.

Tüchern,

Tüchern, 168. 171. 173. 174.
Tüffer, 168. 170 zweymal. 172. 173 zweymal. 181.
Turnau, 90.
Turniſch, 152. 153. 154. 164.
Turrach, 68. 79.
Turracher-Alpen, 67.
Turracher-See, 68. 79.
Tyffer, ſ. Tüffer.

U.

Uibelbach, 106. 107. 139.
Ulimie, 170. 180.
Unterkapfenberg, 90. 91.
Unterlaſnitz, 87.
Unterlichtenwald, 171.
Unterpulsgau, 168.
Unterrohr, 107.
Unterſteinach, 72. 82.
Unterthal, 109. 131.
Unzmarkt, 71. 85.

V.

Veitsberg, 90.
Veitſch, 89. 90 zweymal. 91. 96.
Velden, 73. 74.
Veleine ſ. Wölan.
Veſunize, ſ. Saldenhofen.
Viel, 151.
Vitaine, ſ. Weitenſtein.
Voinik, ſ. Hocheneck.
Voitsberg, 106. 107. 110. 111. 131.
Völling, 107.
Vorau, 105. 107. 109. 110. 111. 141.
Vorberg, 71.
Vordernberg, 90 zweymal. 91 zweymal. 98.
Vordernſölk, 71.
Vöſtenburg, 107. 135.

W.

Wacher, 166.
Wachſeneck, 109. 110. 142.
Wagna, 161.
Wald, 90.
Waldau, 102.
Waldbach, 106.
Waldeck b. St. Georg an der Stiffing, 109. 111. 147.
Waldeck b. Windiſchgrätz, 171. 175.
Waldſchach, 152. 154. 162.
Waldſtein, 109. 110. 111. 140.
Waltersdorf, 106.
Wapenſtein, 102.
Wartberg, 71. 96.
Waſen, 109. 111. 147.
Waſſerberg, 72. 74. 84.
Waſſerleiten, 84.
Wechſel, 103.
Wegſcheid, 90.
Wehre b. Gr. 130.
Weichſelberghof, 171.
Weichſelboden, 90.
Weichſelſtätten, 171, 173. 177.
Weinbühelhof, 171.
Weinburg, 107. 109. 110. 111. 146.
Weinzerlbrücke, 131.
Weißenbach, 100.
Weißeneck, 107. 110. 136.
Weißenthurn, 72. 85.
Weißkirchen, 71 zweymal. 74. 85.
Weitenſtein, 169. 170 zweymal. 172. 173. 177.
Weiz, 105. 107. 142.
Weizberg, 142.
Welsberg, 152. 154. 159.
Welsdorf, 109. 111. 134.
Wenigzell, 106.
Wernſee, 151. 163.
Werſche, ſ. Wernſee.
Wetzelsdorf, 110. 146.

Weyer b. Judenburg, 72. 75.
Weyer unter Bruck, 91 zweymal. 93.
Widem, 169. 181.
Widen, 90. 91 zweymal. 97.
Wiederdrieß, 171. 175.
Wies, 107.
Wildalpen, 88. 90.
Wildbach, 152. 154. 159.
Wildhaus, 152. 154. 156.
Wildon, 105. 107. 111. 135.
Wildoner=Berg, 136.
Wildſee, 68.
Wilfersdorf, 106.
Windenau, 152. 156.
Windiſche Bühel, 148 zweymal.
Windiſchfeiſtritz, 168. 169. 170. 172 zweymal. 173 zweymal. 175.
Windiſchgrätz, 169 zweymal. 172. 173. 174.
Windiſchlandsberg, 169. 170 zweymal. 172. 173. 179.
Winklern, 73. 78.
Winterhofen, 137.
Wiſchdorf, 151.
Wiſell, 171. 172. 173. 180.
Wiſterza, ſ. Windiſchfeiſtritz.
Witſchein, 151. 152. 154. 160.
Wölan, 170. 171. 172. 173. 184.
Wolfsberg, 106.
Wolkenſtein, 72. 73. 74. 82.
Wöls, 68.
Wört, 107. 144.
Wörtſchach, 71.
Wresce, ſ. Rån.
Wundſchuh, 106.
Wurmberg, 152. 154. 157.
Wüſte, 149.

Z.

Zell, 90 dreymal. 91. 101.
Zellnitz, 151. 156.
Zeyring, 72. 74. 84.
Zilli oder Zilley, ſ. Cilli.
Zinken, 67.
Zirkowitz, 151.
Zwell, 91. 98.

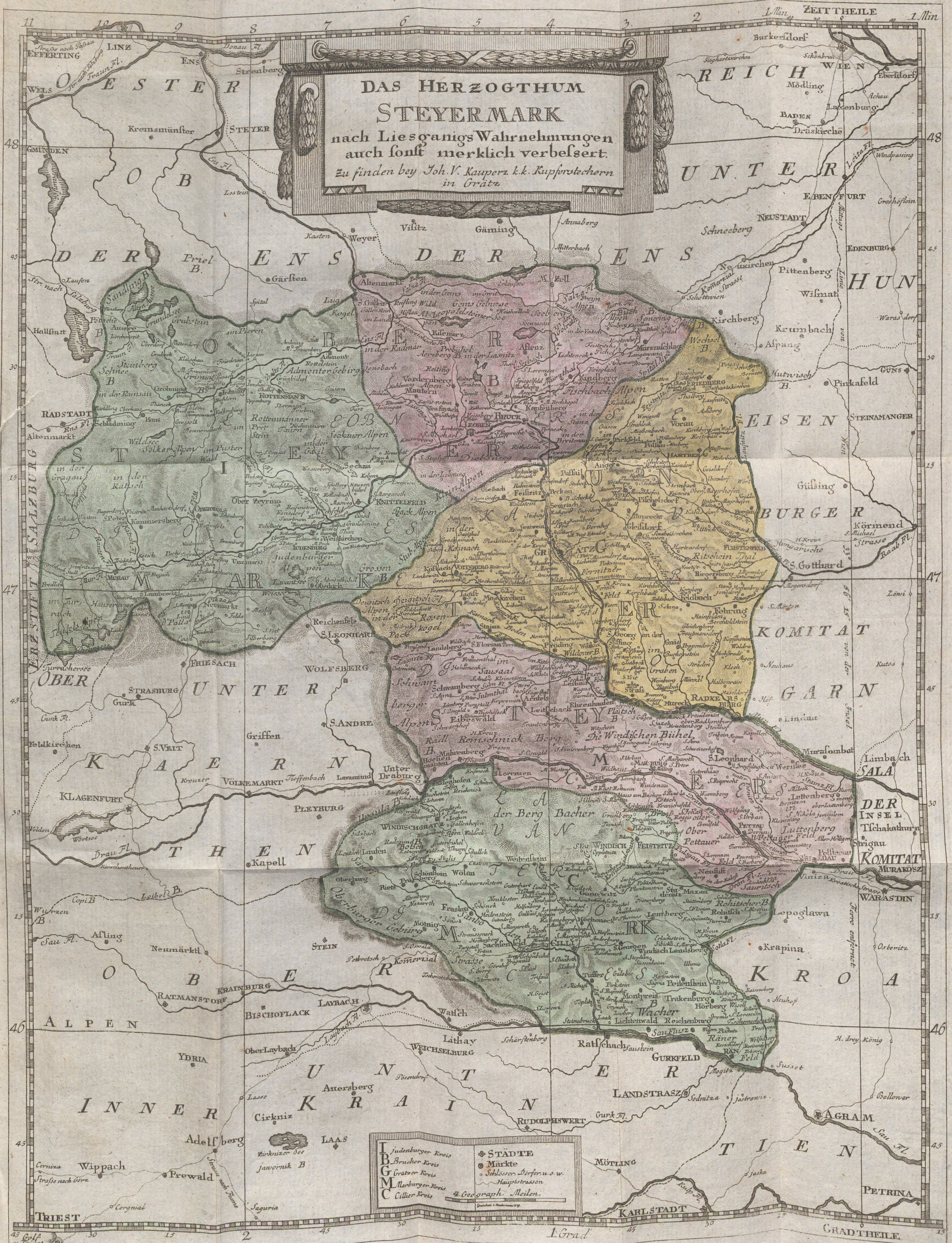
Mit von Widmanſtättenſchen Schriften.

Druckfehler.

Seite	Zeile	
17	13,	Kaſper l. Kaſpar.
18	18,	vielen l. viele.
25	8,	Oeſterrich l. Oeſterreich.
30	13,	Herr l. Heer.
30	16, 17 und 18,	die 28te der ſteyermärkiſchen Landesfürſten, ſeit Leopold dem ſtarken die 21te und letzte aus dem Hauſe Habsburg l. die 28te der ſteyermärkiſchen Landesfürſten ſeit Leopold dem ſtarken, die 21te und letzte aus dem Hauſe Habsburg.
33	8,	Unter den l. Unter dem
34	2,	Waldungen vom Anfang l. Waldungen. Vom Anfang
36	21,	Bellgrad l. Belgrad
40	31,	vernichtete l. vernichten werde
47	5,	daß ſie Jagen l. das Jagen
47	28,	Steeyermark l. Steyermark
48	8,	566 Kirchſpiele l. 568 Kirchſpiele
49	6,	Wahlfahrten l. Wallfahrten
49	13,	Verbott l. Verbot
50	21,	Monarchen l. Monarchinn
52	17,	10 Ei = en l. 10 Ei = ſen
55	20,	Trieſt, unerachtet l. Trieſt; ſie befindet ſich unerachtet
58	23,	Dúkal l. Dúval
58	26,	Seeus l. Seenus
60	31,	Die Wappen l. Das Wappen
61	16,	publica eccleſiaſtica l. publico eccleſiaſtica
62	31,	und
63	29,	Muſikinpoſt l. Muſikimpoſt
64	4,	welches l. welcher
71	14,	Thoneck l. Thaneck
71		letzte und
73	14 und 24,	Admontbüchel l. Admontbühel
72	24,	Tſchakethurn l. Tſchakathurn.
77	27,	Sart l. Surt
78	29,	Lätſch l. Rätſch
80	21,	Naturkündigen l. Naturkündigen
83	21,	Sahl l. Hall
88	13,	kommende l. kommenden
91	16,	Brun l. Bruck
93	5,	entſproſſenen Geſchlechts l. entſproſſenes Geſchlecht
94	2,	Häuſer l. Häuſern
105	27,	Gradwein l. Gratwein
107	21,	Riegersburg l. Riegersburg

Seite	Zeile
109	6, Rohrbach l. Rohrbach
109	19, Althofen l. Altenhofen
111	6, Reiteneck l. Reitereck
120	19 und 20, Gaße l. Gaſſe
122	5, Reutſchule l. Reitſchule
123	12, v. 152 163 l. v. 152. b. 163.
123	33, v. 478 v. 492 l. v. 478 b. 492
131	letzte, Komp. l. 2 Komp.
135	16, Veſtenburg l. Vöſtenburg
136	5, Freubühel l. Freybühel
142	28, Weitsberg l. Weizberg
146	28, und
157	3, Markttäge l. Markttage
146	29, 28ten l. 28te
154	7, Spielberg l. Spielfeld
154	28, den Lauf l. der Lauf
163	1, Schachetburn l. Schachenthurn.

Bayerische Staatsbibliothek München


DAS HERZOGTHUM
STEYERMARK
nach Liesganigs Wahrnehmungen
auch ſonſt merklich verbeſsert.
Zu finden bey Joh. V. Kauperz k.k. Kupferstechern
in Grätz
I Judenburger Kreis
B Brucker Kreis
G Grätzer Kreis
M Marburger Kreis
C Cillier Kreis
STÄDTE
Märkte
Schlösser, Dörfer, u. s. w.
Haüptstrassen
4. Geograph. Meilen.
ZEIT THEILE
GRADTHEILE
1. Grad
OESTER REICH
OB DER ENS
UNTER DER ENS
STEYERMARK
UNTER KAERNTHEN
OBER KRAIN
UNTER KRAIN
INNER KRAIN
KROATIEN
EISENBURGER KOMITAT
SALADER KOMITAT
LINZ
ENS
WIEN
STEYER
Kremsmünster
NEUSTADT
Schneeberg
Weyer
Vilitz
Gäming
Annaberg
Mitterbach
Kasten
Gärsten
Pittenberg
Kirchberg
Pinkafeld
STEINAMANGER
RADSTADT
Altenmarkt
Schladming
Admonter Gebirg
ROTTENMANN
JUDENBURG
KNITTELFELD
LEOBEN
BRUCK
HARTBERG
FÜRSTENFELD
S. Gottḧard
Körmend
Radkersburg
Mureck
Feistritz
Pettau
Luttenberg
WINDISCHGRAZ
CILLY
Rann
Lichtenwald
Reichenburg
FRIESACH
WOLFSBERG
S. ANDRE
S. VEIT
KLAGENFURT
VÖLKERMARKT
Unter Draburg
PLEYBURG
Kapell
STEIN
KRAINBURG
BISCHOFLACK
LAYBACH
Weichselburg
Gurkfeld
LANDSTRASZ
RUDOLPHSWERT
MÖTLING
KARLSTADT
AGRAM
WARASDIN
PETRINA
Krapina
Lepoglawa
Adelſberg
Wippach
Prewald
TRIEST
YDRIA
Cirkniz
LAAS
Ratmanstorf
Afling
Neumärktl

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kindermann, Joseph Karl / Kauperz, Johann Veit / Liesganig, Joseph,

Historischer und geographischer Abriß des Herzogthums Steyermark

Grätz 1787

Austr. 5507 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10012387-9
VD18 1062919